Criceint täglich anter Montags.



Berliner Volksblaff.

beträgt für die sechsgespallene kelottel-geile oder deren Raum 50 Psg., für politische und gewerkschaftliche Bereinspolitiche und gewerlicheftliche Bereindund Berjammlungs-Angeigen 30 Bfg., Kleine Anzeigen", des erfte (feispedundte) Bort 20 Bfg., jedes weitere Wort 10 Bfg., Stellengeluche und Schlosfiellen-Angeigen das erfte Bort 10 Pfg., jedes weitere Bort 5 Bfg. Worte Eder 15 Buchfladen jählen für zwei Botte Lieft 25 Buchfladen jählen für zwei Botte. Inferate für die nächste Ausmer mitten die 5 Uhr nochmittags in der Expedition abgegeben werden. Die Expedition ist die 7 Uhr. abends gedinet.

Die Infertions - Gebühr

Relegramm - Abreffe: "Sozialdemokrat Berlin".

Zentralorgan der sozialdemokratischen Partei Deutschlands.

Redaktion: Sal. 68, Lindenstrasse 69. Gernsprecher: Mmt IV, Dr. 1983.

Mittwoch, ben 5. Januar 1910.

Expedition: SM. 68, Lindenstrasse 69. Fernfprecher: Mmt IV, Dr. 1984.

Micht reden, handeln!

Unter diefer Debije hat am Dienstagnachmittag ber preußische Parteitag die Bahlrechtsfrage behandelt. Eindrucksvoller tonnte ber feste Bille des preußiichen Proletariats, das gleiche Bahlrecht zu erkämpfen, nicht gum Ausbruck kommen, als in dem Berzicht auf jede Debatte. Der Borte bedarf es nicht mehr, die preußische Sozialdemofratie weiß, daß es zu tampfen gilt, und fie ift entschloffen, alle ihre Kraft in biefem Rampfe einzusehen. Die Situation ift fo flar, bag über bie tattifden Richtlinien tein Zweifel, fein Streit fein tann. Die Mittel, Die Baffen find gegeben. Darüber braucht es feine Erörterung, denn darin ist die Partei einig, daß sie auf keines der möglichen Mittel verzichtet, daß sie sedes anwenden wird, das in den einzelnen Phrasen des Feldzuges zwecknäßig und erfolgversprechen erfolgent. Einig ist die Bartei in dem Bewugtfein, daß ber hinter uns liegende Bahlrechtstampf nur das Borfpiel der enticheidenben Schlachten fein barf, bag die Stärfe der Aftion wachsen nuß, wenn dem preußischen Dreiklassenhause die Karikatur einer Bahlreform vorgelegt wird: Eine Debatte hatte nichts weiter als diese Einheit erweisen können — der Parteitag wählte das Richtige, als er borzog, sie wuchtiger und geschlossener durch den Beschluß zu bekunden, der sich unmittelbar an das Referat

Die Berhandlung bot nichts Senfationelles — feine farbigen Effette, feine leidenschaftlichen Ausbrüche des Zornes und des Rampfmutes, feine donnernden Beifallsfalven. Die bürgerlichen Zuschauer und Presportreter sind nicht auf ihre Rechnung gekommen. Reine Stimmung, wird ihr geringschätziges Urteil lauten. Beil sie nur die Oberstäche der Erscheinung sehen, weil sie nicht ersahren können, daß sich bon der ernften, nüchternen Beife, die ber Sitjung ihr Geprage aufdrückte, der kraftvolle Entickluß um so stärker abhebt. Eben das Bewußtsein, daß es in dieser Sache nichts mehr zu raten und zu beraten gibt, sondern nur zu beschließen, ernärt dieses Jehlen des äußerlichen, schmückenden Beiwerts. Der Beschluß und die Art, wie er gesaßt wurde, ist hier der Dolmetsch der Stimmung, die das Parlament des preußischen Proletariats ersüllte, der Dolmetsch auch der Stimmung, die in den Massen

der flassenwisten Arbeiterschaft lebt.

Den Keserat ging ein Reigen von Begrüßungsreden und Solidaritäts- und Sympathieerstärungen voraus. Parteiorganisationen und Landtagsfrastionen außerpreußischer deutscher Nateriander ließen sie durch ihre Abgeordneten überbringen. Aus Bürtiemberg, aus Baden, Hessen der aber gaus den drei Hanselberg aus Baden, Hessen zog unter ihnen den Trennungsstrich. Die jenseits des Mains, die Schwaben und Badenser konnten von ihren erzolgreichen Bahlrechtskämpsen erzählen, von Landtagswahlrechten, die gwar noch nicht alle berechtigten Anforderungen erfüllen, aber die doch turmhoch über dem schändlichsten aller Wahlspfteme stehen — die dom Norden mochten berichten dan Wahl-entrechtungen, die denen in Preußen nichts nachgeben, und die halb dießseits, halb jenseits des Mains wohnenden Sessen vermeldeten die Bestrebungen der Serrschenden, ihnen das gleiche Recht durch Pluralunrecht zu verschandeln. Alle aber den Nord und Süd waren einig in dem Bewußtsein, daß der Bahlrechtskampf der preußischen Arbeiterschaft der Rampf des gesamten deutschen Proletäriats ist, daß die Erniedrigung des preußischen Bolles unter das Joch der Junkerichaft die Niederhaltung des deutschen Bolkes unter die Herrichaft der osielbischen Reaktion bedeutet. Und so ging ein Gedanke durch all die wechselnden Reden: Wir haben teil an

Sieg ift unfer Sieg! Kurz und martig war das Referat des Genossen Ströbe L. In knappen Stricken zeichnete er die Situation, die durch die Ankundigung der Wahlrechtsvorlage gegeben ift, griff dann aus dem überreichen Straug der Difteln und Dornen, ben bie Riederträchtigfeiten bes Dreiklassenwahlspitems darstellen, einige besonders groteste und schändliche heraus und endete mit einer Darlegung der taktischen Richtschung, die uns in den Taisachen gegeben ist. Scharf betonte er gegen die Kritiser die Rot-wendigkeit, den Wahlrechtskamps als klassenkamps zu suhren. Richt Rudficht auf die burgerlichen Anti - Bahlrechtöfreunde fann dem Broletariat in biefem Streite Berbundete merben, jondern nur die rücksichtelle Führung des Kamples, der Zentrum und Freisinn vorwärts treiben muß, well er ihre proletarischen Wähler aufrüttelt. Wit furzem, frästigem Beisall unterstrich der Parteitag diese Aussührungen.

eurem Streit und eure Schmach ift unfere Schmach und euer

Dann fand Genoffe A bler-Riel für bas Bedürfnis bes Moments die rechte Formel: Bergicht auf jede Debatte. Rein Biderfpruch gab fich tund, und in schlichter Einhelligfeit wurde ble Resolution bes Reserenten unberandert, unter Ablehnung aller sonfligen Antrage, die burch fie überflüffig geworden waren, gum Beichluß erhoben.

So hat der Parteilag die Sturmfahne aufgepflanzt! Bortfanfaren sind dabei nicht geblasen worden, aber der ernste Blid entichlossener Männer und Frauen hat sie gegrüßt! Die Sturmsfahne slattert. Und alle Proletarier Preugens foll fie mahnen!

Richt reben, handeln!

Rommunalwahlprogramm gu Ende. Die große Bahl ber Redner bewies bas lebhafte Intereffe, bas ber Romnunalpolitit von der Sozialdemotratie gezollt wird. Entwurf erfuhr noch vielerlei Anfechtung - um die Getverbe-fteuer und die Umfahfteuer brehte fich befonders ber Streit. Mit großer Mehrheit aber wurde schließlich nach dem Schlußwort des Reserenten, Genossen Sirsch, der Kommissionsentwurf im wesentlichen angenommen. Möge

Bartei, die die Durchführbarteit des Bopfottbeichluffes an-

gezweifelt hatten. Gine Auseinandersehung über das Für und Wider lag nabe — aber nicht gerade im Interesse der einheitlichen Aftion für den Bonfott. Eine geschickte Rede der Genossin giet beseitigte die Steine des Anftoges aus dem Antrag der Magdeburger Genossen und ebnete so den Beg zur Ber-einigung des Barteitages auf den Beschluß, die Bopkott-resolution von Leipzig den preußischen Genossen in Erinnerung zu bringen und fie also zur eifrigen Arbeit dafür aufzusordern. So endete auch die Sitzung des Bormittags mit Kampfansage wider die Junker!

Der Vorentwurf zum neuen Strafgesetzbuch.

Daß die Berfasser des Entwurfs eine wahrhaft heroische Widerstandstraft gegen wirklich volkstümliches Berlangen nach Einführung neuer Strafbestimmungen und nach Beseitigung überlebter Strafparagraphen beweisen, zeigt sich auch in den vorgeschlagenen Strafbestimmungen zum Schute der Sittlichkeit. Mit Recht wird hier allseitig eine Strafbeftimmung gefordert gegen die Berführung unter Migbrauch des Arbeitsberhältniffes, durch die dem trot aller gewerfichaftlichen Bemühungen noch längit nicht ansgerotteten Fabrikpaschatum wirksam Abbruch getan werden könnte. Der Entwurf trägt einem solchen Berfangen keine Rechnung. Die Gründe hierfür wirken, wenn man den sonstigen Inhalt des Entwurfs berücksicht, geradezu humoristisch. Zunächst sei die geforderte Bestimmung deshalb sortgelassen, weil sie zu — kautschukarrig sei. (Begr. S. 686.) Als ob nicht diese Eigenschaft, wenn sie tatsächlich vorhanden wäre, eine solche Bestimmung sür diesen des Kautschuks stehenden Entwurf besonders gewienet erschenen lassen mittel Renner spreche gegen eine eignet ericheinen laffen mußte! Gerner fpreche gegen eine folde Beftimmung "die Gefahr einer Ausnutung der Strafvorschrift zu gehässigen Anzeigen und verwerflichen Er-pressungen". (Begr. S. 687.) Run ist es bekannt, daß kein Baragraph des ganzen Strafgeschbuches dem Erpressertum eine folche Sandhabe geboten bat, wie der gegen die Ent-erbten der Liebe gerichtete § 175, der widernatürliche Ungucht mit Gefängnisstrase bedroht. Die angebliche Scheu vor dem Ueberhandnehmen von Erpressungen hat die Berfaffer des Entwurfs nicht gehindert, diefen Baragraphen nicht nur beigubehalten, fondern fogar auf die für den Ctaat so harmlofe, bisher straflose weibliche Somosegnalität auszudehnen. Bedenklich ist es ferner, daß der Entwurf neben der bisher für die Berführung unbescholtener Mädchen unter 16 Jahren allein zulässigen Gesängnisstrase auch Haft zulassen will. Dieser Paragraph bietet den einzigen strasrechtlichen Schutz ber Geichlechtsehre ber jugendlichen Arbeiterin. Seine Abichwächung ericheint daber nicht billigenswert. Als ein Fortidritt hingegen soll anerkannt werden, daß die einfache Bohnungskuppelei fünstighin nicht mehr sir afbar fein soll, "lofern nicht der Tater mit Rudficht auf die Dulbung der Ungucht einen unverhaltnismäßigen Gewinn gu erzielen fucht". Der jetige gesetliche Buftand, der die

Prostitution anersenut, jedoch verbietet, ihr Obdach zu ge-währen, ist auch gar zu widerspruchsvoll.

Der nächste Abschnitt des Entwurfs handelt von der Be-leidigung. Nach dem, was bereits über den Charafter bes Entwurfs gejagt worden ift, ericeint es felbitverftand-lich, bag bier bie reaftionaren Buniche nach Bericharfung der Beleidigungsstrafen und nach Aus-ichluß des Bahrheitsbeweises ihre Erfüllung finden. Um so mehr, als bierfür bereits in der jett dem Reichstag vorliegenden Rovelle gum Straf-gefetbuch vorgegrbeitet ift. Die Borichläge diefer Rovelle hat fich ber Entwurf benn auch größtenteils zu eigen gemacht. In der Begrundung zu jener Novelle wird, wie wir ichon bei ibrer Ginbringung in ber letten Geifion erwähnten, auch offen der Grund jener neuen Borschläge ausgeplaudert. Es beist dort auf S. 11: "Daber kommt es, daß nicht selten an Stelle des Beleidigers der Beleidigte als der eigentlich Angeflagte erscheint, der fich gegen weitere chrenrührige Bor-

i bes "Bormaris" 1909.

Die Bormittagssitzung führte die Debatte über das würfe zu verteidigen hat." Aus dieser Prämisse würde doch mmunalmahlprogramm zu Ende. Die große der gesunde Menschenverstand den Schluß gieben, daß die verfehrte Berion auf die Anklagebant gekommen ift. Anders ber Entwurf, der in diesem Buftand eine "gu weitgebende Rudsichtnahme auf vermeintliche Interessen des Angeklagten" (Begr. S. 708) erblickt wissen will. Der reaktionare Ruf nach einer Ler Eulenburg wird seine Erfüllung in dem borgeschlagenen Absat 2 des § 260 finden, der den Bahrheits-beweis ausschließt, wenn die öffentliche Beleidigung "lediglich Berbältnisse des Privatlebens betrifft, die das öffentliche Interesse nicht berühren". Der Begriff des Privatlebens wird weder im Entwurf noch in der Begründung definiert. Seiner unbeschränkten Ausdehnung burch richterliche Interpretation steht also nichts im Wege. So wird d. B. der Mis-brauch von Arbeiterinnen oder weiblichen Angestellten durch Unternehmer oder Borgesette als ein "Berhältnis des Brivat-lebens" angesehen werden, für das der wegen öffentlicher Be-leidigung angesagte Arbeiterredakteur den Wahrbiebereis nicht wird führen durfen. Diefe Ler Gulenburg ftellt geradezu eine Pramiierung für fittliche Berfehlungen dar. Der Bahr-beitsbeweis wird unterbunden, und wer die Bahrheit fagt, hat neben der Strafe noch eine enorme Buse zugunsten des icheinheiligen Schweinigels verwirkt. Das ist die Moral des Entwurfs.

Entwurfs.

Exorbitant erhöht sind im Entwurf die Strafen für Beleidiger. Jede Beleidigung soll hinfort mit Haft oder Gesängnis dis zu zwei Jahren oder Geldstrase dis zu 3000 M., "in besonders schweren Källen" gar mit Gefängnis bis zu 3 Jahren oder Geldstrase bis zu 3000 M. bestraft werden. Die ietigen Höckstiften sind Gesängnis dis zu einem Jahre oder Geldstrase bis zu 600 M., bei össentlicher Beleidigung Gestängnis dis zu 2 Jahren oder Geldstrase bis zu 1500 M. Berücksichtigt man dann serner, das, wie schon erwähnt, im Strasversahren fünstighin die Juvilligung eines Schaden. ersahes dis zur Höhe von 20000 M. zulässig sein soll und daß ferner der Strasprozesentwurf den Aussichluß der Deffentlichteit bei Beleidigung s. prozessen zulässig, so kann man sich ein Bild von der progeffen gulägt, fo tann man fich ein Bild bon ber fünftigen Rechtsprechung in Beleidigungsprozessen machen. Ein paar für die Anklagebehörde ersolgreiche Prozesse und die oppositionelle Zeitschrift ist sinanziell ruiniert! Der Behauptung der Begründung (S. 706), die kaum glaubliche Erhöhung der Geldstrafe für Beleidigungen sei vorgeschlagen, um "gegebenenfalls auch wo h ih a b en d e Beleidiger mit einer ihren Bermögensverhältnissen entsprechenden Erraf zu einer ihren Bermögensverhältnissen entsprechenden Erraf zu einer ihren Bermögensverhältnissen entsprechenden Erraf zu treffen", darf man wohl etwas fleptisch gegenüberstehen. Anf der jahr man wohl erwas steptstal gegenübersiehen. Ans der anderen Seite ist durch die Bestimmung, daß "in besonders leichten Fällen" der Beleidigung von Strafe abgesehen werden kann, Borsorge getrossen, daß Reichsverbändler und ähnliche Staatsstilken vom Beleidigungsparagraphen unbe-helligt bleiben, da bier stets der "patriotische" Zwed der Be-leidigung diese in den Augen des bürgerlichen Richters als "besonders leicht" erscheinen lassen wird.

Bas den Lebenden recht ift, ift den Toten billig! Daber werden für die Beleidigung Berftorbener bie Strafen gleichfalls erheblich bericharft und die Tatbeftande erweitert. Während jeht nur die wider besseres Bissen begangene Berkeundung Berstorbener strafbar ist, soll dies kinftighin auch mit jeder "gröblichen und bösmilligen Beschimpfung" Berstorbener der Fall sein. An die Stelle einer Höchststrafe von 6 Monaten Gesanguis oder 900 M. Geldftrafe tritt eine folde bon 3 Jahren Ge-fangnis und 10000 M. Geldftrafe. Das Antragerecht foll fünftighin außer ben jest antragsberechtigten Eltern, Lindern und Segatten auch Großeltern, Enfelfindern und Geschwistern der Berftorbenen gufteben. Mus alledem geht hervor, daß die neuen Bestimmungen über die Beleidigungen Berftorbener geeignet find, die freie Forldung und das Recht der historischen Kritit ernftlich au gefährben.

Die Beleidigungsparagraphen werden vollends badurch unerträglich, daß der Entwurf es ablehnt, die "Bahrnehmung berechtigter Intereffen" auch auf den Fall der Wahrnehmung nicht rein egoistischer Interessen und damit insbesondere auf die Breffe auszudehnen.

MIS eine feit langem geforderte Berbefferung bes bisherigen Rechts ware die Borschrift des § 272 zu erwähnen, wonach der Diebstahl und die Unterschlagung an Rahrungsmitteln oder Genuhmitteln oder an Gegenständen des wirtschaftlichen Gebrauchs oder Verbrauchs milder— in besonders leichten Fällen gar nicht— bestraft werden soll, wenn der Tater aus Rot ober zur Befriedigung eines Gelüftes ge-handelt hat und die Sachen nur von geringem Werte waren. Die Bestrafung soll ferner nur auf Antrag eintreten. Diese Strasminderung wäre freilich überflüssig, wenn unsere Richter, die doch sonst so sehr aus ausdehnenden Gesehesaussegung neigen, auf derartige Fälle, wie es richtig wäre, die §§ 52, 54 des geltenden Strafgesehbuches anwenden würden, twonach eine Handlung dann nicht strafbar ist, wenn fie durch unwiderstehliche Gewalt oder durch einen schweren Notstand verursacht ist. Im übrigen bleiben die drakonischen Straf-bestimmungen gegen den Diebstahl bestehen, als eine Be-stätigung der materialistischen Geschichtsauffassung, nach der *) Bergl. Rr. 265, 270, 272, 280, 283, 287, 291, 299, 303 der ideologische Neberban der auf der Heiligkeit des Privatl eigentums aufgebauten Birtfchaftsordnung.

ber modernen Arbeiterbewegung fo berhaft wie ber Er. preffungsparagraph in feiner bon der herridenden Rechtsprechung beliebter Interpretation. Sicherlich werden andere Baragraphen weit häufiger gegen die politische und gewerfichaftliche Arbeiterbewegung verwandt. Mit diesem Baragraphen jedoch wird versucht, Bortompfern der Arbeiterflaffe den Matel eines gemeinen Berbrechers anzuhaften, ihre Handlungsweise mit dem Romen einer allgemein berachteten Straffat zu belegen. Und so soll es auch fünftig bleiben trot aller Bersuche der Redattoren des Entwurfs, den neuen Erpressungsparagraphen durch Beränderung seines Wortlauts harmlos erscheinen zu laffen,

Gegenwärtig wird als "Erpreffer" mit Gefängnis bon einem Monat bis gu 5 Jahren bestraft, "wer, um fich ober einem Dritten einen rechtswidrigen Bermogensvorteil an berfcjaffen, einen anderen burch Gewalt oder Drohung gu einer Hechtswidrigfeit des erstrebten Bermögensvorteils ichon dann für vorliegend angesehen, wenn auf denselben fein rechtlich begründeter Anspruch besteht, 3. B. wenn ein Unternehmer zur Bewilligung eines von den Arbeitern gesorderten Lohnes — und sei es selbst nur der schon bisher bezahlte — durch Androhung eines Streiks oder einer Sperre veranlast werden soll. Bergeblich ist von vernünftigen Juristen betont worden, daß ein Bermögensvorteil, der vor dem Zivilgericht Bestand hat, niemals rechtswidrig fein kann. Bergeblich ist auch von dem verstorbenen Strafrechtsprofessor Wertel darauf hingewiesen worden, daß nach dieser Judikatur so ziemlich jeder Sausbesither als Expresser ins Gesangnis gehört, weil er durch Drohung mit Ründigung, um fich einen höheren Mietszins, auf den er einen rechtlichen Anspruch nicht hatte, zu verschaffen, seine Mieter zur Bewilligung einer Steigerung des Mietspreises genötigt hat. Run, die Hausbesitzereine haben bisher keinerkei Berankaffung gehabt, gegen eine der artige Anwendung des Erpressungsparagraphen zu brotestieren. Desto mehr jedoch die moderne Arbeiterveteinigung. Schon mancher ihrer Borkämpser hat im Gesängnis nachdenken können über die Bahrheit des von dem bürgerlichen Prosessor Brent an o aufgestellten Sabes, daß die deutschen Arbeiter zwar daß klaalitionsrecht haben, jedoch de ftraft werden, wenn fie davon Gebrauch machen. Im Grunde genommen laffen fich z. B. erfolgreiche Tarifvertragsverhandlungen gar nicht deuten, ohne daß von den beteiligten Organisat doch das Reichsgerichts zu Erpressen stempeln. Sat doch das Reichsgerichts zu Erpressen stempeln. Sat doch das Reichsgericht sogar entschieden (am 29. November 1900), daß es auf die Form der Drohung gar nicht ankomme, daß z. B. die Form des Nates oder der Ber-warnung genüge. Es ware danach beispielsweise ein Arbeiter ober Arbeitervertreter, ber im Intereffe des Friedens einem Unternehmer rat, jur Befeitigung ber Streitstimmung eine vorgenommene Lobnfürzung wieder aufzu-heben, der Erpressung ichuldig. Die dem Reichstag zurzeit wieder vorgelegte, von uns bereits früher besprochene Strafgesenovelle fieht fich denn auch genotigt, auf G. 18 der Begründung anzuerkennen: "Die ungemein weite Fassung des Begriffs ber Erpressung bat dieser ein so weit ausgedebntes Begriffs der Erpressung hat dieser ein so weit ausgedehntes Anwendungsgebiet gegeben, daß darunter in zahlreichen Fällen auch Handlungen sallen, deren Bestrasung als Er-vressung mit der allgemeinen Auffassung, welche die Er-vressung als ein ehrenriskriges Bergeben ansieht, in Bider-ipruch sieht." Aber weder die Novelle nach der neue Entwurf tut eiwas, um diesem Wisstande ernstlich abzubelsen. Die Novelle begnügt sich damit, außer den bisherigen Tatbestands-merkmalen der Erpressung noch das Borstegen einer Ber-mögen sie ich äbig ung auf seiten des Genötigten zu verlangen. Es sei hier nur furz nochmals darauf verwiesen, verlangen. Es fei hier nur furs nochmals darauf berwiesen, daß diese Borschrift nicht geeignet ist, dem Misbrauch des Erpressungsparagraphen zu steuern. Denn selbst wenn sich die Rechtsprechung die Argumentation der Begründung (S. 20 der gitierten Druckfache des Reichstags) zu eigen machen würbe, daß eine Bermögensbeschädigung nur bei Migverbaltnis von Arbeitslohn und Arbeitsleiftung vorliege, ware doch zu befürchten, daß die in bürgerlichen Borurieisen be-fangenen Richter saft stets die Arbeiter forderungen als unverhälfnismäßig boch ansehen werden und lediglich jene Arbeitgeber, die hente nach Maßgabe der Weichsgerichts-interpretation als Erpresser hätten bestraft werden müssen. freisprechen werden. Auch die in dem neuen Entwurse vor-geschlagene Fassung des Erpressungsparagraphen ist nicht geeignet, demfelben feine Giftgabne auszugiehen. Der § 275 lautet im Entwurf:

Wer, abgesehen von den Fällen des § 274 (Raub), in ber Abficht, fich ober einem Dritten unrechtmäßigen Gewinn au berichaffen, einem anderen burch Gewalt ober durch Drohung einen Bermögensvorteil abnötigt, wird mit Ge-fängnis bestraft. Die Borschrift des § 42 (Aulässig-keit des Arbeitshauses) findet Anwendung.

Der Berfuch ift ftrafbar. In befonders ichweren Fallen ift die Strafe Bucht.

baus bis gu fünf Jahren."

Die Abänderung, daß an Stelle der bisherigen Absicht, "sich oder einem Dritten einen rechtswidrigen Bermögensborteil zu verschaffen", die "Absicht, sich oder einem Dritten unrechtmäßigen Gewinn zu verschaffen", getreten ist, wird in der "Begründung" ausdrücklich als eine bloße Reufassung des Wortlauts ohne iegliche sachliche Aenderung des Rechtszustands bezeichnet. Einzige sachliche Kenderung beidt also außer der Herabsetzung der Mindeststrafe das neu eingeführte Ersordernis der "Abnötigung eines Bermögensvorteils" an Stelle des bisherigen "Rötigens". In Wirklichteit ist damit der Vorschlag der Robelle vom Entwurf afzertiert, nur daß in der Robelle der Tatbestand vom Standpunkte des Beschädigten, Robelle der Tatbestand vom Standpunkte bes Beichäbigten, im Entwurse jedoch vom Standpuntte des "Erpresters" aufgesatt ist. Dem "Vermögensvorteit" auf der Seite des "Erpresters" entsprickt eben die "Bermögensbeschädigung" auf der Gegenseite. Es trifft also auf den neuen Borichlag alles zu, was über den Borschlag der Novelle gesagt ist. Auch in der "Begründung" zum Entwurse wird ausdrücklich ausgeschiebtt (S. 756): "Insbesondere wird bei dem Iwange zum Abichluß eines gegenseitigen Bertrags für die Frage, ob eine Bermögensbeschädigung vorliegt, der Wert der beiderseitigen Leistungen in Betracht zu ziehen sein." Wir meinen, daß der Richter des Klassenstaates kaum die geeignete Instana sein durfte, ben Bert der Arbeitsleiftung abgufchaben. Aber es wird auch in der Praxis gar nicht darauf ankonnnen. Es erscheint fast selbstberständlich, daß die Rechtsprechung die "Ab-notigung eines Bermögensvorteils" bei sedem Kampf um eine Lohnerhöhung für borliegend erachten wird, felbft bann, I werde, gugulaffen".

Bohl fein Paragraph bes geltenden Strafrechts ift in iwenn fogar nach burgerlichen Begriffen der erftrebte Lohn | hinter bem Wert der Arbeitsleiftung gurudbleibt. Der Richter wied in bem erftrebten Lohne bon 21/2 DR. ftets einen Bermögensborteil des Arbeiters gegenüber einem bisber gesabiten Lohne von 2 M. seben, auch wenn der libliche Lohn 3 M. ift. Der neue Erpreffungsparagraph läßt alfo im Grunde genommen alles bei bem jetigen fandalofen Buftanbe. Und two wider Erwarten die Judifatur aus der neuen Jaffung eine wirkliche Beideruntung des bisberigen itombe. Latbestandes herauslesen sollte, da wird der bereits erörterte Rötigungsparagraph 240, der ja in folden Fallen ftete gutreffen wird, aushelfen.

Daß die für "besonders schwere Falle" der Erpressung neu angebrobte Budthausftrafe in einem derartigen Rautichulparagraphen eine erufthafte Gefahr für hochacht-bare, anftandige Menichen bebeutet und deshalb trob aller Berachtung gegen die wirklichen Erpreffer aufs icharifte abgulehnen ift, bedarf wohl feiner Ausführungen. Eröffnet doch der lette Abiat des § 275 die Peripettipe, das Bortampfer ber Arbeiterflaffe wegen ichneidiger Bertretung von Arbeiterintereffen hinter Buchthausmauern begraben merben. Wer ware fo optimiftijch, es für ausgeschloffen zu erachten, daß burgerliche Richter einen "besonders ichweren Gall" der Erpreffung 3. B. bann annehmen fonnten, wenn fich Arbeiter von ihrem Arbeitgeber, der sich in der Zwangslage befindet, einen Bau bis zu einem bestimmten Tage sertigzustellen, höhere Löhne "erpressen". It doch unsere Rechtsprechung ein "Land der unbegrenzten Möglichkeiten", soweit es sich um Anwendung bon ichweren Strafen gegen Arbeiter und um Richtantlage von Arbeitg ebern handelt, die nach Dabgabe der gegen Arbeiter angewendeten Rechtsprechung des Reichsgerichts strafbar sind. Weshalb ist beispielsweise bislang die Zechenarbeitsnachweis-Baronie noch nicht wegen Rötigung und Erpressung angeklagt, wiewohl alle Kriterien beider Tatbestände in den Mahregelungsburcaus enthalten sind?

Konferenz der Vertrauensleute des Bergarbeiterverbandes im Ruhrbecken.

Mus bem Ruhrbeden wird uns gefdrieben:

Mm bergangenen Conntag hielten die Bertrauensleute des Bergarbeiterberbandes aus dem Ruhrbeden unter Borfit ihrer Berbandsleitung eine Konferenz ab, die fich über bie tommenben Schritte in ber Brage bes Bedenarbeitenach. meifes beriet. Der Berbandsvorfibende Gadie bielt das einleitende Referat, in dem er betonte, bag der Zwangsarbeitenachweis nunmehr in Rraft getreten fei. Dann teilte er den Bertrauendleuten die Beichluffe ber letten Ronfereng ber Borftanbe ber vier Bergarbeilerorganisationen mit. Dieje Beichluffe find in bem bom "Bormarts" veröffentlichten Aufruf ber vier Berbanbe enthalten. Cadife forderte auf, die Frage ber

Erhebung eines Extrabeitrages

mit in der Debatte gu erörteen, ba es nicht mehr angebe, bon ber übrigen Arbeiterschaft Deutschlands Unterstüßungen anzunehmen, ehe nicht die Bergarbeiter felbft ihre Opferwilligkeit für ihre eigene Sache gesteigert hatten! Ferner folle man bafür forgen, bag dem jeht wieber einsebenden Heberschichtenunwefen ge ibenert werbe. Die Bergarbeiter burften nicht auf ber einen Seite den Rampf propagicren, wahrend fie auf der anderen Geitz mithalfen, die Roblenlager gu füllen. Ferner teilte Cachfe mit, daß fich eine Ronfereng der Borftande der freien Berbande Deutschlands mit ber Lage im Ruhrgebiet beschäftigt hätte. Auch bier fei den Bergleuten empfohlen worden, Gelbmittel für den tommenben Streit aufzubringen.

Un ben Bortrag fnüpfte fich eine lange und lebhafte Debatte mit bem Ergebnis, daß der Borftand bes Bergarbeiter verbandes ermächligt wurde, einen Egtra. beitrag von monatlich 50 Bf. ausgufchreiben. Ebenfo verpflichteten fich die Bertrauensleute, in ihren Bahl fiellen für ben bom lehten Berbanbstag in Gifenach befchloffener fafultativen Beitrag von 50 Bf. pro 28 och e einzufreten. Bisher betrugen die Beitrage 40 Bf. pro Woche; im neuen Statut, bas mit biefem Jahr in Kraft getreten ift, ift ber Staffelbeitrag mit bem Söchstbeitrag bon 50 Bf. borgefeben. Eine Konferenz ber Begirtsleiter bes Berbanbes bon gang Dentickland foll in den nachften Tagen erwägen, in wieweit der Extrabeltrag für bie mit ichlechten Löhnen bedachten Bergreviere gut Durchführung gebracht werben foll. Betreffs bes leberichichtenunwefens nahmen die Bertrauensleute eine Refalution an, in der Die Anfiedler berlangen in einer an ben Reichstag abgeschidten Refo die Bergarbeiter bes Ruhrbedens aufgefordert werden,

bie Ueberichichten gu meiben,

weil diefe auch einen normalen und wanschenswerten Aufftieg der Bergarbeiterlöhne in der tommenden befferen Birtichafistonjunttur verhindern. Wo die Bechen einen Zwang bezüglich ber Befahrung bon lieberichichten ausüben, follen fofort Belegichaftsverfammlungen einberufen werben, um gegen bie Magnahmen ber Bedjen zu proteftieren und um die Bergarbeiter gu mahnen, worden find und die Bedingungen annehmbar gefunden haben. ben Bunfchen ber Bechen nicht Folge gu leiften. Die Bertrauens-leute wünfchten, bag bie übrigen Berbanbe fich ben oben genannten Beschlüffen anschliegen möchten. Die Ronferenz nahm noch andere Antrage an, die jest ichon gu veröffentlichen, nicht für opportun gehalten wurde. Dan ning erfreulicherweife eingefteben, die Ronfereng zeigte eine glangende Einmütigfeit in ber Unnahmte ihrer Befoluffe, wie fie überbaupt zeigte, bag bie fuhrenben Clemente unter ber Bergarbeiterichaft febr wohl bie Gituation überfchauen.

Bas ben Arbeitsnadzweis felbst anbelangt, so ist diefer mit bem 1. Januar in Rraft getreten, ohne bag eine befonbere fibrigen 1815 Gemeinden befagen gu biefem Beimmitte eine Erregung fich bei ben Belegichaften bemertbar gemacht hatte. Die Schuldenfaft bon gufammen 3 015 800 916 Mt. Un biefer Smame Bergarbeiter richten fich nach ben Befchliffen ihrer Organifationen. Gut fie fonnte, nachbem die Organifationen bom Streit abgeraten haben, nichts anderes übrig bleiben, als ihre Rraft fur ben tommenben Streit aufgufparen.

Politische Aebersicht.

Berlin, ben 4. Januar 1910.

Ronfervative Moral.

Die Beftrebungen bes Sanfabundes gefallen ben Agrariern nicht, obgleich in letter Beit die realtionaren groß-industriellen Elemente Beftfalens und des Rheinlandes ersichtlich im Bunde an Einfluß gewonnen haben. Der Berliner Deutschkonservative Wahlverein hat sich deshalb vor kurzem an die Berliner Großbanken mit dem Ersuchen gewandt, aus ibren Gefcäftsräumen entweder die Blafate, in denen gum Beltritt jum Sanfabund aufgefordert wird, gurildaugieben "ober auch folche Platate, in denen jum Eintritt in ben Berliner Deutschlonserbatiben Bahlverein aufgefordert

Die die "Areussta." zu berichten weiß, bat diefe

Preffiendmagregel nur teilweifen Erfolg gehabt: Einige ber Grofbanten ftellten fich in ihrem Antwortfdreiben auf ben Standpunft, bag ber Sanjabund ihres Grachtens feine politifdje Grundung fei und baber fein Anlah filt fie bo:hanben fei, bem Anfinnen bes fonferbatiben Bahlbereins nach ber einen ober nach der anderen Richtung zu entsprechen. Andere erfannten bie grundfabliche Berechtigung ber Borfiellung bes Bablbereins an. Die Blatate bes Sanfabunbes berichwanben jebenfalls aus ben Schaufenfiern ber Banten, wo fie noch borbanben gewesen waren. . . . Mertwürdigerweise bringt eine ber größten Banten Die entfernten Blatate jeht wieder an. Ihre tonferbatibe Runbichaft follte bagegen bon neuem protestieren.

Wenn auch etwas verstedt, so doch recht deutlich wird in ben letten Beilen ben widerspenftigen Banten, die fich bent Diffum der Konservativen nicht fügen, der Boutott der ton-jervativen Rundichaft angedroht. Als bei den legten Berliner Stadtverordnetenwahlen freifunige und tonservative Blätter allerlei Berinchen zu berichten wußten, welche bemokratische Männer, Frauen und Mädchen sozialdemofratische Männer, Frauen und Mädchen gemocht haben sollten, um Schlächter, Bäder, Ge-müsehändler usw. zur Unterstühung ber sozialdemofratischen Randidaten zu bestimmen, da geriet die den hoben sittlichen Traditionen ihres früheren Chefredakteurs von Sammerftein folgende "Greuzztg." in höchste moralische Entrustung und donnerte boseitsvoll gegen den unverschämten Terrorismus, der Andersgesinnten davon abzuhalten suche, ihren politischen Anichauungen zu folgen und sich im Sinne biefer An-ichanungen politisch zu betätigen. Jeht ploblich findet es bie ehrsame "Streugztg." nicht nur für angebracht, wenn ihre Anbangerichaft die Banken bonkottiert, die Platate des Sanfabundes in ihren Raumen aushangen, fondern fie forbert fogar felbft zum Bontott auf.

Wie eigenartig boch die driftliche Moral ber Berren Agrarfonservativen beichaffen ist! Cobald es ihrem politifden Madtitreben nutt, wird das im Sandunidreben gur böchsten Moral, was fie eben noch als ummoralisch und ber-

werifich verdammt baben.

Mit bem alten Brauch wird nicht gebrochen!

Je mehr Einzelheiten des Inhalts der angekindigten preußischen Landtagswahlresorm-Borlage in die Dessenlichkeit dringen, desto deutlicher zeigt sich, daß die ganze sogenannte Resorm auf einige nedensächliche sormelle Aenderungen hinausläuft, die an dem eigentlichen Wesen des eleubesten aller Bahlspsieme nicht das geringste andern. Gelbst die öffentliche Stimmabgabe foll, wie es icheint, aufrechterhalten bleiben, wenigftens laffen bie nachfolgenden Meugerungen ber offigiofen "Berl. Bol Rachr." taum eine andere Deutung gu :

Eine Statiftit, Die fich lediglich auf ben Bergleich von Bahlen mit öffentlicher Stimmabgabe ftutt, tam gar fein tatfachliches Material für die Frage bieten, ob Die öffentliche Stimmabgabe beigubehalten ober gu ber geheimen Abstimmung fibergugehen fei Golde tatfachlichen Unterlagen laffen fich bielmehr nur burch einen Bergleich zwifden ben Ergedniffen ber prengifden Bablen mit öffentlicher Abstimmung und benen ber Reichstagswahlen mit geheimer Stimmabgabe getoinnen. Man wird in ber Unnahme ficher nicht fehlgeben, bag bie Entichliehung fiber bie Frage ber Gefinitung ber Abftimmung burch Grbebungen in ber lettermafinien art gleichfalls forgiam vorbereitet worben in aber man wirbe fich borausfichtlich taufden, monn man annahme, bag die Ergebnisse folder Er-mittelungen bie vielfach verbreitete Auf-faffung unterftuben wurden, in der geheimen Stimmabgabe liege ein ficeres Shugmittel gegen fogialbemotratifden Bablterrorismus. Es ift flar, bag, wenn jene Auffaffung ber tatlachlichen Unterlage embebet, auch die baraus gezogenen Schluffolgerungen gugunfien ber geheimen Stimmabgabe binfallig werben. -

Proteft gegen Dernburg.

Die Diamantenfunde in Gudweftafrifa haben bie Begehrlichteit weiter Rreife gewedt. Die Rolonialgefellicaft fitt an ber Quelle, ift war es ein Leichtes, fich ichleunigft eine Reibe Conberrechte berleiben gu laffen; bie Enfiedler fühlen fich baburch in ihren Profitabfichten gurudgefest und baufen min Broteft auf Proteft In einer bon mehr als 500 Berfonen befuchten Burgerberfammlung in Baberigbucht, die am 1. Dezember tagte, verurteilte es ber Referent, ein Sauptmann ber Landwehr, namens Weiß, bag auch bie Pioniere, die Die Diamantfelder aufgededt haben, gu furg getommen find. lution die Einsetung einer Untersuchungstommiffion gur Prufung ber Grundungen ber Dernburgiden Diamantgefellichaft und ber Bor berhandlungen, welche zu Bertragsabidifffen gefährt haben, und namentlich, daß ber Bertrag mit ber bentichen Diamantgefellichaft fiber ben 81. Marg 1917 binaus nur unter gunftigeren Bedingungen für ben Landesfiolus verlangert werben barf, nachbem bie guiflandigen Dienstiftellen im Schutgebiet und ber Landesrat befragt

Die Schulden ber prengifchen Stabte und Land gemeinden.

Gine recht intereffante Ueberficht über die Schulben, welche bie Städte und größeren Laudgemeinden Preugens am 31. Marg 1906 hatten, veröffentlicht die "Statift Korreip." Bon famtlichen 1279 preuhischen Städten und ben 89 preuhischen Landgemeinden, die nach ber gu Ende bes Ralenberjahres 1905 borgenommenen Berfonenftandes aufnahme mehr ale 10 000 Eintoohner befagen, waren 50 Rieinftabte und 3 Landgemeinden am 31. Blarg 1906 ganglich ichulbenfrei. Die maren beteiligt

mit Will. Bros. Mari Berlin ... 10 Städte mit mehr ale 890,4 12,95 23,60

Demnach entfielen mehr als die Salfte famtlicher Schulden ber bei ber Erhebung berudfichtigten Gemeinden auf die Stabte mit mehr als 100 000 Ginmobnern. Mit Musnahme bon Belfenfirchen (89,50 M.) betrug bie Schuldenlaft auf ben Ropf ber Bevollerung bei famtlichen Grofiftabten mehr als 100 M., bei Dortmund, Alton. Eiberfeld, Charlottenburg, Biesbaden und Frantfurt a. Dt. mehr als 800 Mt. Augerdem fibertrafen einen Ropfbetrag bon 800 Mt. noch bie Schulden u. a. bei Bonn, Trier, Raumburg a. G., Rolberg, Bulba, Damelit, Domburg v. b. Dobe, Bangenfalga, Münben a. b. Berru, Berleberg, Befterland, Dentid-Bilmereborf und Gobesberg.

Rriegervereine und Cogialbemofratie.

Die letten Bahlerfolge ber Sogialbemofratie liegen ben braben Ariegervereinlern ichwer im Magen. Die "Barole", bas amiliche

bie fogialbemofratifche hochflut fo anschwesten tonnen, wenn bie 1,7 Millionen Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes famtlich auf der Bacht gestanden hatten ? Wenn fie, einerlei welcher ftantserhaltenden Partei fie angehören — danach haben wir nicht zu fragen — dem roten Feind an der Bablume geschlossen entgegengetreten waren. Auch hier ift eine Mahnung für die Borzigenden am Blage, es an Belebrung, Unterweisung und nötigenfalls an traftigem Einschreiten nicht fehlen zu laffen."

Deutlich wird in diesen Beilen ausgesprochen, bag bie Leiter ber angeblich unpolitifden Rriegervereine ihre Gefolgichaft als Truppen gur Erlampfung realtionarer, vollsfeinblicher Bablfiege betrachten. Der eigentliche Bwed ber Rriegervereine wird badnich treffend Margelegt. Um fo mehr muß fich jeder aufgetlarte, eine beffere Bebenslage erftrebenbe Arbeiter für berpflichtet halten, nicht einem Berein anzugeboren, beffen Bestrebungen fich bireft gegen feine Rlaffenintereffen ridten.

Ripplere Enbe.

Die rechtenationalliberalen "Samburg. Rachrichten" wußten bor einigen Tagen zu melben, bie bem Bibliographischen Inftitut in Leipzig gehörenbe Berliner "Tagliche Mundichau" fet an bie nationalliberale Bartei vertauft worden. Das Rippleriche alldeutsch-matt-Tonfervativ-militariftifd-antiflerital-antifemitifche Schwapblatt beftritt biefe Melbung mit bochfter Entriftung. Tropbem icheint bie Dam-burger Melbung nicht fo gang aus ber Luft gegriffen gu fein; benn ber Berliner Bertreter ber "Milnchener Reneft. Rade." telegraphiert feinem Blatt :

Bir haben uns über bie Richtigleit biefer Weldung beim hiefigen Bentralbureau ber nationalliberalen Bartei erfundigt und bie Antwort erhalten, bag allerbings Berhandlungen wegen Un-taufs ber Töglichen Aunbichau" ich weben, aber noch nicht gum Abichluß gebracht feien."

Das Organ der Rationalliberalen mar bisher die "Rational-Beitung", die bor langerer Beit mit ber freitonferbatiben "Boft" berichmolgen wurde. Das geschaft in ber Beife, bag bie "Rationalgeitung" brei Seiten aus bem Text ber "Boft" belam und nur noch auf der erften Geite untionalliberal fein durfte. Damit hatte bas Blatt feine an fich fcon recht minimal gewesene politifche Bebentung eingebüht. Rommt ber Antauf ber "Täglichen Rundichau" gu ftande, bann burften die Tage ber "Rational-Beitung" gegablt fein.

Gine luftige Frage ift es, ob die Rippler-Reumann und die anderen journalistischen Rapagitaten, die bisher die "Tagl. Runbichau" leiteten, auch nach bem Befigwechiel bas Blatt weiter redigieren werden. Gigentlich follte eine folche Möglichfeit für ausgeschloffen gelten; aber bie Ehrbegriffe im allbeutich : nationalen Lager find oft etwas qualliger Ratur. Allerdings tommt es ja nicht nur auf bie Berren Rippler und Renmann an, fondern auch auf die neuen Befiber, und wie diefe fiber die journaliftifden Qualitaten ber bisherigen Leiter ber "Tagl. Rundichau" benten, ift nicht befannt.

Rommunalwahlen.

In ben Gemeindeausidugwahlen im bremifden Bandgebiet, bie im Dezember vollzogen wurden, beteiligte fich bie Sogialbemolratie gum erften Male allgemein. Bon ben gur Bahl fiebenben Manbaten wurden achtgebn erobert und brei mit Erfolg berteibigt. Damit ift die Sogialbemofratie in gehn bon ben funfgebn Landgemeindeausichuffen eingebrungen und bat bon ben 84 Gigen ber zweiten Rlaffe breigig mit ihren Bertretern bejeht.

Bei ber Gemeinberatemahl in Raufca bei Delenit i. B. er. rangen unfere Genoffen ohne Rampf ein neues Manbat. In ficherer Borausficht einer Rieberlage hatten bie Gegner feinen

Ranbibaten aufgeftellt.

Meritale Wahlpolitik.

Bie jest aus Anlag eines Protestes gegen die Gistigkeit der Stadtverordnetenwahl der zweiten Alasse im Köln bekannt wird, hat man auf seiten der Zentrumspartei mit den schofelsten Witteln gearbeitet. Die Leitung der Virtevereinigungen hatte alle Stadtverordnetenlandidaten über ihre Stellung zur Schanklongessonssseiner bestagt. Die Erklärungen von drei liberalen Kandidaten wurden aber der Lessentlichkeit sowoll als den Birten im Interesse der Zentrums. Etadtverordnete J. Comp, ein Restaurateur, in letzter Stunde ein Kundscheiden an die Wirte, die sast einmütig dem Zentrum wegen seiner Stadtverordnete J. Comp, ein Restaurateur, in letzter Stunde ein Kundscheiden an die Wirte, die sast einwütig dem Zentrum wegen seiner Stadtv. Comp machte in dem Rundscheiden die das Bentrum Etimmung, indem er auf dessen angedliche Verdienste um den Wittelstand hindies und schließlich schrieße unseres Wittelsand hindies und schließlich schrieße unseres Wittelsand hindies und schließlich schrieße unseres Wittelsand kinnies und schließlich schrieße unseres Wittelsand Bie jeht aus Unlag eines Proteftes gegen bie Billigfeit ber

Ich erwarte als kollege, daß Sie im Interesse unseres Wirtestandes nach Erhalt dieses das Bersammte nachholen: denn nur dann tann ich erwarten, daß die Kölner Zentrums-fraktion meinen Anträgen wie bisher auch in Zukunft freundlich gegenüberstehe. . Ich möchte Sie daher nochmals ebenso freundlichst wie dringend bitten, sich fofort gur Bahl gu begeben und Ihre Stimme fur die Ranbibaten

Jofef Comp Reftaurateur und Stadiverorbneter."

Diefer Bentrums . Stadtberordnete gibt alfo unumtuunden gu, daß seine Bartet bei der Verwaltung der Gemeindrangelegenheiten fich nicht davon leiten läßt, was das Gemeinwohl und die Gerechtigkeit erfordern, sondern daß ihre Besichliffe durch die Wahlpolitik bestimmt werden.

Gine fturmifche Gigung

geifigte im Dresbener Stadtparlament die Berhandlung getigte im Bressener Staotparlament die Sergandung über einen Antrag, der eine Reform des Religionsunterrichts, in der Linie Verminderung der Religions stunden in der Volksichule umb eine Rensichtung des Wemorierstoffes, forderte. Der ganze Antrag war eine freisunige Halbheit, die im Rechtsausschul noch start nationallibetal verwässert worden war. Bon jozialdemokratischer Seite wurde das durch dem Stadtv. Ritigige gebührend gesennzeichnet und im Anspekanan der Weitzenneumsterricht in der Rollkaldusen einer isterie Artist unter-Religionsunterricht in ben Boltefdulen einer fcharfen Rritit unter-

Die burgerliche Debrheit begleitete biefe Ausführungen mit Barm und minite laut Entruftung fiber verlette Gefühle. Gin halbes Dugend liberaler und tonfervativer Reduer fielen über ben fogiale bemofratifchen Reduer ber, ben fie aber bann burch einen Schlugantrag das Bort abicinitten, wogegen die Sozialdemokraten lebhaft aber bergeblich protestierten. Die stürmische Debatte wird aber den Borteil haben, daß der Bidersinn des heutigen Religionsunterrichts ins Lickt gerückt worden ist. Das int in Sachsen besonders not, wo der Religionsunterricht noch in orthodox-dogmatischer Weise so reichlich vergapft wird wie faum in anderen bentichen Staaten.

Degan des deutschen Kriegerbundes, macht deshalb gegen die Lau-heit der Mitglieder schaft und verlangt strenge Mahregeln gegen diesenigen, die ihre patriotische Pflicht nicht erfüllen. In seiner Reujahrnummer schreiben des keinen Biatt: Lauben des Geschung bei Kriegervereine dei den Bahlen ihre Schuldig-teit? Und will es nicht immer so schenen, wenn die diesenigen die Lau-bie sozialdemokratische Hochschulden können, wenn die 1,7 Millionen Mitglieder des Deutschen Kriegerbundes samtlich auf der Bacht gestanden hätten? Benn sie, einerlei welcher staats-ons der Bredier-Jugendbewegung sprach. was sie inn will. Der Premierminister sagte was, die fun will. Der Premierminister sagte und die Versammlung siehe Versammlung so die siehe Presslaner polizei der Anderschen des Geschung und der Hochschulden keinerusers gegen diese in politischen Kriegerbundes samtlich sas Betorecht der Lords zu beschaften. Den wie hätte sonit ti sche zu betrachten. Den bei Kriegerbundes samtlich und will. Der Premierminister sagte und beschen des Sechoreusers sonich und will. Der Premierminister sagte und ber Berdslaner politische das seine politische vox, und als solden der Berdslaner Polizei boch für nohwenden wen die seine politische seine politische seine politische seine politische seine politische seine politische sonich des Seinberusers gegen diese seine politische der Lords Betweinung und das Keidesbereinsgesch, wo nach Jugendliche Respanmlungen nicht anweisend sieher Berjammlungen nicht anweisend sieher Berjammlungen nicht anweisend sieher Berjammlungen nicht anweisend sieher der Andersche seine sonicht und will. Der Premierus in der die die die habe die siehe politische sonicht bei das sieher der so die fleestlaner sonicht bei das seine politische sonicht der sonicht bei der Breisten wild. Der Breisten will der die siehe der sonicht der der die sonicht der sieher sonicht bei der Breisten wild. Der Breisten will der die sonicht der sonicht der der die feine Gnabe. Husbrudlich erffarte biefer, bag er Befehl bom Prafibenten habe, die Berfammlung ber Jugenblichen genau fo "belegen" gu laffen, wie jebe große politifche Berfammlung. Augerbem wies ber Rommiffar noch barauf bin, bag ein 20 Mann ftartes Bachtaufgebot für ben Gewertichaftshausbienft bereit fei. Die Berfammlung nahm, nachdem bas Berhalten ber Polizei gehörig gegeißelt worben war, ihren normalen Berlauf. Es wird aber Beidmerbe erhoben werben.

Die "Brandenburgifche Wacht" in Berlegenheit.

Die "Br. B." beröffentlicht in ihrer Rummer bom 1. Januar im Brieflaften folgende Rotig:

"Barmarts. Wir haben ja nichts bagegen, bag unfere "Br. B." bor Schere und Meistertopf Ihres Rebalteurs nicht sicher ist. Sie follten aber wenigstens fo viel Anstand befigen, bie Quelle Ihren Beröffentlichung anzugeben."

Diefes Berlegenheitsgestammel foll aufcheinend eine Entgegnung auf unfere Rotig in ber Donnerstagnummer bes "Bormarts" fein. Bir tonnen ber "Br. B." berfichern, bag wir gur Feftftellung beutich. nationaler Beuchelei weber Schere noch Rleifter gebrauchten. Begeichnend ift es, daß die "Br. B." auf die Sache felbft nicht eine geht und bag bas betreffende Juferat auch in ber neueften Rummer ber "Br. 28." wieber abgebrudt ift. Die Quelle unferer Beroffentlichung war eben bie "Br. 28.".

Gine Amneftie in Cachfen Weimar.

Der Großherzog bon Sachfeu-Beimar hat aus Unlag feiner heute ftattfinbenden Bermablung eine Umneftie erlaffen. Gie umfast alle bis gum 4. Januar ergangenen Urteile wegen Uebertretungen und Gigentumsbergeben, die mit baft ober Gefängnis bis gu 2 Monaten ober Belbfirafe bis gu 300 ER. geabnbet find.

Oesterreich-Ungarn.

Die ungarifche Rrife.

Bien, 4. Januar. Dr. von Butace wurde beute in anberthalbstündiger Audieng vom Raifer empfangen und zum ungarischen Ministerpräsiden ten ernannt. Damit erreicht die mit der zweiten Demission des Kabinetis Bederle am 28. September ausgebrochene Ministerfrise ihr Ende. Dr. von Lusacs reist heute nachmittag nach Budapest zurück und wird sich dort mit den Persönlichkeiten in Berbindung feben, die er gum Gintritt in fein Rabinett bewegen will. Er wird dann in einigen Tagen wieder nach Wien aurudsehren und dem Kaiser seine fertige Ministerliste vor-legen. Die Entlassung des Kadinetts Westerse wird jedensalls fcon früher erfolgen.

Spanien.

Fortbaner ber Reaftion.

Die Ariegsgerichte in Barcelona arbeiten munter-frochen weiter. Der Genosse Jaime Rodriguez, der von Klertlalen als Aufrügere denugiert worden ist, wurde zu 15 Jahren, andere unter gleicher Beschuldigung zu 10 Jahren und zu leden de-länglichem Zuchtnaus berurteilt. Der republikanische Ge-meinderet Benito Conde ist wegen eines Wahlssingblatts, in dem die militärische Gewaltherrschaft gekennzeichnet ist, vor dem Kriegs-gericht angellagt warden. gericht angellagt worben.

Sogialifiifde Gemeinberäte find insgefamt 59 ge-wählt worden. Dabon entfallen auf Madrid 2, die meisten auf den industriellen Kordwesten (Bilbas 6, Santander, San Sebastian,

Dviedo je 2 ufm.).

England.

Bahlreben.

London, 4. Januar. Der Staatsfelretar für Frland, Birrell, jogte in einer Rebe, die er geftern in Briftol hielt, er berurteile jagie in einer Neve, die er gestern in Beispo gest, et beruteite aufs firengfte den Berjuch eines Teils der Prese, den Geist der Keindseltgleit gegen Deutschland zu entstammen. Staatssseftretär Gred erklärte in Erafter (Northumberland), die Regierung werde die Oberherrschaft zur Gee sicherstellen. Der Sekretär der Landesberteidigung, Begie, der in Saston-Balden sprach, bezeichnete die Seenacht Englands der deutschland. gegenüber als überwältigend. In 2% Jahren, wenn Deutschlands Schiffbauprogramm ausgeführt fei, werbe England 94 Schlacht - ichiffe haben gegen 41 ber deutschen Flotte.

Chamberlains Bahlmanifeft.

London, St. Dez. (Eig. Ber.) Trob feines hoben Alters und leidenben Zuftandes wurde Mr. J. Chamberlain als Kandidat in feinem Wahlfreise West-Birmingham aufgestellt. Er erließ ein Manisest an seine Wähler, das tatsachlich das Ranisest ber Konfervativen ift und in bem gefagt wird: Die Wahlen verden wahrscheinlich wehrere Fragen entscheiden. In erster Linke werden sie das Schickfal des Etats besiegeln. Ich kann nicht glauben, das Sie dem Stat Ihre Unterstühung geben werden. Angeblich besteuert er die Neichen mehr als die Armen, aber er besteuert ungleichmäßig die Berjonen von gleichem Einkommen und legt bie gange Steuerlaft auf unfer Bolt, ohne irgendwelchen und legt die ganze Gleucklaft auf unfer Bolt, ohne irgendwelchen Versuch zu machen, die Eusländer beranzuziehen, die unseken Warft in reichem Mahe benuben und gleichzeitig ihr Mögliches fun, uns den ihren Märften auszusschliehen. Ich glaube, der Etat wird zur Wirlung haben, daß die Arbeitsgelegenheiten abnehmen und die Not zunimmi.
Ich glaube, daß die Lords durch ihre Verweisung des Etats an das Land nicht über die Befugnisse einer Zweiten Kammer bingussessensen sind.

hinausgegangen find.

hinausgegangen sind.

Der Premierminister erklätte, der Etat sei ein Ersah für Tarifresorm. Ich habe diese Frage studiert und ich din der Ansicht, dos die Beit reif ist ür einen Tarif, der auf einer anderen Grundlage beruhen soll als auf der bon Cobbens Ansichten, die seit 60 Jahren vorherrschend in diesem Lande waren. Cobbens Ansichten mögen gut gewesen sein für eine Beit, in der wir ein Froduktionsmondpol batten. Die Berdältnisse baben sich inswischen geändert und wir dürsen, ohne Intonsequenz und ohne kenderung unserer Biele, den geänderten Berhältnissen Rechnung trogen.

tragen. Wir haben die Gelegenheit, einen größeren Anteil am Handel unserer Schwesternationen zu erwerden. Unsere Kolonien sind bereit, uns entgegenzusomnen, wenn wir in ein System der Gegenseitigseit einwilligen wollen. Die gegenwärtige Regierung sehnte jede Konzession ab; schon aus diesem Grunde din ich der Ansicht, daß sie unsähig ist, unsere Staatsgeschäfte vorteilhaft zu leiten. Sie läßt sich offendar von Worurteilen beherrichen, und sie ist entschlossen, am Cobbenismus festschalten, trobdem er für unfere Beit nicht mehr paft. Wenn Gie ber Regierung eine Riebeelage bereiten, fo werben wir imftanbe fein, ein neues Guften gu versuchen, bas bas einzige Mittel gegen Arbeitstofigieit ift und

verbeidigung gang unbefriedigend. Ge ift meines Erachtens über allem Zweifel erhaben, bag unfere Ruftungen, besonders bie gur Gee, unferen Bedurfniffen nicht mehr entsprechen. Das einzige Mittel ift, biefe Regierung gu befeitigen, benn fie entwaffnet unfer

Sie haben sich über alle biefe Angelegenheiten auszusprechen. Sie haben fich gu entideiden, ob Gie burch eine Rammer ober burch givei Rammern regiert werben wollen; ob Gie bie Bereinigung mit Irland aufrechtzuerhalten wunfchen; ob Gie unfere Landwirtichaft und unsere Industrie beleben ober entmutigen wollen; schliedlich, ob Sie die Einladung unserer übersoeischen Blutsverwandten, den Reichshandel und die Neichsmacht durch Borzugstarise zu stärken, anzunehmen oder zu berwerfen wünschen."
In seinem anderen Wahlmanisest der Konserbativen (Unionisten) sind die Wahlsragen is kar auseinanderzeisch wie in dem

oben gegebenen. Chamberlain ift immer noch ber leitenbe Grift

feiner Bartei.

Schweden.

Gine Renjahrsbeidernug.

Die ichwedische Regierung beröffentlichte gum Jahreswechsel einen Borfchlag gur Erböhung bes Kaffeegolls bon 12 auf 18 Dere pro Rilo. Die Jahreseinnahmen aus bem Staffeegoll follen baburch bon 4 Millionen Rronen auf 6 Millionen fteigen. Schweden ift neber bon 4 Millionen Kronen auf 6 Beilionen steigen. Schweden ist neben Holland das am meisten Kussee verbrauchende Land Europas. Es tommen auf den Kopf der Bevölferung ungefähr 6½ Kilo im Jahr und die Einfuhr bewegte sich in den letzen Jahren zwiichen 82 und 85 Millionen Kilo. "Socialdemokraten" fordert zu Protestversammlungen im ganzen Lande gegen das ungereckte und kulturwidrige indirekte Steuersystem auf, das die wichtigken Ledensknittel unerdort bereieuert und num durch die Kasseezollerhöhung noch weiter ausendehnt werden soll. gebehnt werben foll.

Cürkei.

Talaat Ben.

Konftantinopel, den 30. Dezember. (Eig. Ber.) Geftern hatte ich mit dem Minifter des Innern, Zalaat Ben, eine Unterredung über die inneren Berhaltniffe in ber Turfei und die Absichten ber Regierung.

für die öffentliche Tätigkeit angustrengen. Talaat Ben glaubt an die Biedergeburt feiner Seimat, und beshalb ftrengt er alle feine Kräfte an, um für die Türkei möglichst ichnell einen besseren Bustand zu erreichen, um so mehr, als jede Ber-fäumnis für das Land satale Folgen haben kann. "Auf Ihre Frage," sagte der Minister, "ob ich die Kan-

ftitution für gefichert und unerschütterlich halte, tann ich im positiben Sinne antworten. Die Sauptsache ift, daß bie Bolfsmassen, wie ichen längst liberall in Europa, jo auch jett bei und, die Borteile der Konstitution verstanden haben und wohl erwägen, daß ihre Lage nur unter dem neuen Regime verbeffert werden tann. In ber Türfei gibt es jeht wenigftens feine Gruppen, die reaftionäre Unfichten hatten und als eine Organisation handelten. Es find nur einzelne Bersonen, die in ihrem eigenen Interesse gegen die Konstitution sind, und für uns sind sie auf diese Weise nicht gefährlich."

Auf meine Bemerkung, daß es ichwer fein muffe, mit den Angestellten bes alten Regimes eine schöpferische Arbeit anzusangen, erwiderte Talaat: "Sie haben Recht, wir besiten nicht die notwendige Zahl von Leuten, mit denen wir die Beanten Abdul Hamids ersetzen könnten. Aber wir haben mehrere höhere Schulen, deren Unterricht den Bedürsnissen des Staatsdienstes entsprechen. Und da die jungen Leute, die in diesen Schulen lernen, meistens der Jose der Freibeit ergeben find, fo bin ich überzeugt, daß wir in furger Beit die nötige Angahl von guten Beamten haben werden. Augerdem ware es falich, zu meinen, daß alle Beamten des alten Regimes untauglich find. Es ist ja wahr, daß es unter ihnen auch anständige Leute gibt, die zweiselsobne, wenn man ihnen nur die richtige Anleitung gibt, febr nübliche Mitarbeiter fein fönnen. Alles hängt also davon ab, wie fich die zentrale Regierung benimmt, weil das Beamtentum immer nach ihrer Pfeise tanzt. Es ist aber auch wahr, das wir gegen die Beamten, die uns als böswillige Gegner der Konstitution betannt sind, schonungslos vorgehen. Allein aus meinem Ministerium sind in Konstantinopel 270 Beamte entlassen worden. Man vermutet, besonders im Auslande, daß wir vor diesen Leuten Furcht baben. Es ist aber ein somisches Wisperständnis. Die Entsalsung der nichtswürdigen Beamten wird von der Bevölkerung mit großer Freude aufgenommen, und deshalb wäre es naiv, zu meinen, daß ihre Propaganda unter dem Bolke Erfolg haben kann. Die Sompathien der Bolksmassen sind auf der Seite der konstitutionellen Regierung, und deshalb haben wir vor niemand Furcht."

Hetring, und dessald globen wir der intental guricht. Die lotale Antonomie nicht für zu zeitgemäß halte. "Doch!" antwortete er. "Reulich bat die Regierung einen Entwurf unter dem Namen "Wilajetgeset" ausgearbeitet, der in einer Woche im Barlament eingebracht werden wird. Dann kommt die Reihe auch an die Reformierung ber Stadtverwaltung!

Ueber die nationale Frage, diese ichmerzhaste Stelle des Osmanischen Reiches, sagte Talaat, daß er selbst und die Re-gierung Anhänger der kulturell-nationalen Autonomie seien. Das Prinzip der Gleichheit aller Aationalitäten sinde bereits seine Berwirklichung: die Militärpslicht sei z. B. auch auf christliche Rationen ausgedehnt. Weiter seien auch die Rechte der Muttersprache in den Bolksichulen anerkannt.

"Ift die Frage bes Kabinetts noch immer ichwankend?"

fragte ich Talgat Ben.

"Darüber werden wir bald, höchstens in gwei Tagen, sprechen," antwortete mit vielsagendem Lächeln der Minister, indem er fich gur außerordentlichen Gigung bes Minifterrates

Erst nach einigen Stunden habe ich den Sinn feiner Worte und die Bedeutung seines Lächelns verstanden: der Ministerrat beschloß die Demission des Kabinetts.

Die Rambfe in Jemen.

Gewerkschaftliches.

Ein intereffantes Interview.

Der befannte driftliche Bergarbeiterführer Effert hat fich bon einem Schriftleiter der "Albeinisch-Westfälischen Beitung" interviewen lassen. Mit etwas zu großer Off en-beit hat Effert dem Herrn die "Feldzugspläne" der Bergarbeiter für die Bufunft offenbart. Dem Streit werde man nicht aus dem Bege geben, meinte herr Effert. Und dann

Die auswärtige Konfurreng und die Konjunftur des Inund Auslandes werde ba ben Ausschlag geben. Es fei gar nicht unsgeichloffen, bag man eine Beit mablen werbe, in ber bie politifden Wogen boch gingen und ben Arbeitern Gelegenheit gegeben mare, ihren Groff auch politifch ju befunden. Gin folder Moment fiehe ja bereits in zwei Jahren (Reichstagswahlen) beber. Barum follten nicht auch bie Arbeiter Beit und Gelegenheit folau ausnuben."

Und an anderer Stelle sagte Herr Effert:
"Von dem zu erwartenden Ausstand bersprechen sich die Bührer der Bergleufe tiefgehende Aenderungen. Der Schlag soll so vollständig geführt werden, daß das gesamte Gewerde, die ganze Industrie, labmgelegt werde. Mit den Arbeiters berbänden der übrigen Länder sollen unter der hand Berhand. lungen angefnüpft werben, bamit fie nicht allein mehr finangielle Unterftugungen gewähren, fonbern auch gegebenenfalls bie Musfuhr von Roblen und Deutschland gu verhindern fuchen. Collte dieses nicht gelingen (man erwartet solche Rahnahmen besonders von den englischen Bergleuten), so ist man auf der anderen Seite der sicheren Ueberzeugung, daß die englischen Zechenbesitzer den beutschen Robienverbrauchern solche langfriftige Bertrage aufzwingen werden, daß bas beutsche Roblenspndifat abnlich wie ber Staat im Saarfohlenrevier lange Jahre unter Diefer fremben Ronfurreng leiben wird."

Berr Effert glaubt weiter, wenn der fommende Streit die Induftrie auf lange Beit hinaus ftill legt, daß dann der Wittelstand aufgerüttelt und für die Bergarbeiter votieren werde. Bor allen Dingen dürfte die Bewegung, die die Berstaatlichung der Gruben zum Ziel habe, neue Nahrung erhalten. So Herr Essert Wir glauben nicht, das diese Auskassungen den Partei-

freunden Efferts große Freude bereiten werden, denn daß fich der politisch zu befundende Groll dabin außern wird, der Bentrumspartet mehr Stimmen guguführen, als fie in normalen Bahlzeiten zu erwarten hat, ist nicht anzunehmen. Herr Effert drückt sich sehr undeutlich aus, so daß man erraten muß, was er will. Soweit uns bekannt, hat Herr Effert sich näher und anderswo in dieser Sache noch nicht ausgelaffen. Man muß denen ichlieflich glauben, die da meinen, Effert droht mit obigen Gaten ben politischen Generalftreif an. Das ift allerdings intereffant! Effert folgt hier dem früheren Borfitenden bes driftlichen Gewertbereins Muguit Bruft, gurgeit Landtagsabgeordneter der Zentrumspartet, der schon vor Jahren einmal als Abwehr-mittel gegen eine Gewaltpolitif zuungunsten der Arbeiter den Generalstreif empfahll Effert aber geht weiter: er droht mit internationalen Repressalien eitens der Bergarbeiter. Mit diefem Gedanten ift ausgesprochen, daß Effert ber Internationale der Bergarbeiter mehr Bert beilegt als seine Freunde im driftlichen Gewerfichaftslager und in der Bentrumspartei. Effert bat bor wenigen Jahren gleichfalls den internationalen Rongreffen ber Bergarbeiter feinen Geschmad abgewinnen können und fie febr abfällig beurteilt. Das Borgeben der Ruhrgrubenbefiger in der Frage des Bwangsarbeitsnachweises icheint aber bei Effert den Gedanken an die Bedeutung der berg. mannischen Internationale erneut erwedt gu baben, was den Führern der anderen Bergarbeiterverbande mur lieb fein fann. Als drittes und lettes redet er der Berstaatlichung der Gruben das Wort. Ueber diese Berstaat-lichungsidee herrscht in Zentrumskreisen eine sehr geteilte Meinung. Man darf darum sehr gespannt sein, wie man hier die Auslassungen Efferts über die Berftaatlichung der Gruben wie überhaupt die anderen Buntte feiner Aus-führungen aufnehmen wird. Es ist bekannt, daß Effert noch zu den Leuten gehört, die auf abweichende Meinungen in eigenen Barteifreifen wenig oder gar nichts geben. In ihm fist noch ein Stud bes alten gaben Berg. mannes, bei bem bin und wieder, entgegen dem Billen gewiffer Bentrumsfreije, bas Arbeitergefühl burchbricht. Und er ichredt bann nicht gurud, felbit Rampf. mittel zu empfehlen, wie fie die raditalften Gozialiften nicht beffer empfehlen fonnen. Die Auslaffungen Efferts werben Schreden bei feinen Barteifreunden hervorrufen, und ber driftliche Arbeiterführer wird fich auch auf eine Ropfwaschung gefaßt machen muffen. Soffentlich ohne den gewünschten Erfolg bei ihm au ergielen. - -

Berlin und Umgegend.

Bu ben Tarifverhandlungen im Malergewerbe.

Rachbem bei ben letten Berhandlungen, welche für bas Malergewerbe bereits im Berbit vorigen Jahres ftattgefunden hatten, beichloffen wurde, die Buftimmung begm. Ablehnung gu bem Reichstarifmufter bis 28. Dezember an die herren Unparteilichen eingufenden, fanden gestern, am 4. Januar, die Berhandlungen über Die Sohne und bie Arbeitszeit ihre Fortsehung. Ueber Die feiner-geitigen Berhandlungen haben wir bereits berichtet, ebenso barüber, daß bas Bertragsmufter bon allen Barteien angenommen wurde, mas die Borausfegung fur die weiteren Berhandlungen war.

Die heutigen Berhandlungen find öffentlich und maren die Barteien unter bem Borfit ber brei Unparteiffen in ber gleichen

Bahl wie bei ben lehten Berhandlungen vertreten. Bunadift wird feitens bes Borfitenben, Beren b. Schula, bie Frage an bie Parteien gerichtet, ob fich aus bem Bertragsmufter ingwischen Unflarheiten ergeben haben, die eine Berichtigung bes Rufters erforderlich machen. Gelbftverftanblich tonne es fich nur um redaftionelle Aenderungen handeln. Gine Debatte über bie Auslegung ber Bestimmungen swifden ben Barteien felbst foll nicht erfolgen, fonbern wollen die Unparteiifden nur die Grunde ber Differengen entgegennehmen, um gu versuchen, eine Rlarung über bie ftrittigen Bunfte herbeiguführen. Es werben nun bon feiten beiber Barteien eine Reihe Unffarheiten borgebracht, begm. Cabfaffungen, bie gu Difperftandniffen Unlag geben tonnen. Geitens ber Gehilfenvertreter wird befonbers bie Ginfügung ber Begeichnung, für Malerarbeiten beträgt ber Lohn, für Unftreicherarbeiten beträgt ber Lohn ufm. beanftanbet. Es wurde bie Befürchtung ausgesprochen, bag burch biefe besondere Aufführung ber Berufsarten bie Musfüllung ber Rubrifen überall berlangt werben wird und damit eine Berschlechterung des gegenwärtigen Lohn-verhältnisse eintreten wird. Rachdem die Debatte ihren Sohe-berhältnisse eintreten wird. Rachdem die Debatte ihren Sohe-puntt erreicht, ziehen sich die Herren Undarteilschen zu einer Be-Bolizeisaust und der Polizeiwillfür zur Berzweissung zu bringen.

ratung gurud. Der Borfibende erklart hierauf gu Protofoll: "Als | Faft gwei Jabre ift die Administration allerorts mit der Berfiorung fclechterung bes Bestehenden eintreten barf."

Weiter wird die Fassung des Tarifes bezüglich ber Auslösung bei Landarbeit als unflar bezeichnet. Die Entscheidung der Frage wird mit ber Lohnfrage im allgemeinen verbunden. wird die Lohnfrage generell behandelt und follen gunachst alle die Punffe hervorgehoben werden, durch welche aus dem fünftigen Reichbiarif eine Berichlechterung ber bestehenben Berhaltniffe gebracht wird, bamit biefer Lohnausfall bei ber Enticheibung über bie Lohne befonbere berudfichtigt werben fann. Ueber biefe Berschlechterungen geben bei Arbeitgebern und Arbeitnehmern bie Meinungen weit auseinander. Schlieglich wird bon ben herren Unparteiifden bie Frage gestellt, ob die Barteien einwandfreies Material hinter fich haben, um Diefen Ausfall nachweisen gu fannen. Dieje Frage wird verneint, boch wollen die Barteien folde Unterlagen für die weiteren Berhandlungen beschaffen.

Die weitere Beit wird mit Debatten über bie Forderungen auf Berfürzung ber Arbeitegeit ausgefüllt. Bon feiten ber Arbeitnehmerbertreter werden alle Grunde hervorgehoben, Die für die Berfürgung der Arbeitsgeit fprechen, bag insbesondere die Ausdehnung ber Großftabte eine Berkurgung unbedingt erforberlich macht. Geitens ber Arbeitgeber werben bie alten Grunde gegen

eine Berfürzung betont.

In ber Rachmittagefibung wird bie Generalbebatte über bie Arbeitsgeit fortgefeht, die Arbeitgeber laffen bie Angriffe ber Behilfenorganifationen über fich ergeben, die befonders mit ftatifitfdjem Material aufwarten, ohne fich bon ihrem ablehnenden Standpunkt abbringen zu laffen. Ihre Berteidigung ift febr fcmach und bleiben felbit bie Ausführungen bes driftlichen Arbeitervertreters

Der Borwurf bes Berbanbsvorsibenden Tobler icheint ben Ragel auf ben Ropf getroffen zu haben, daß es ben Anschein hat. als ob die Unternehmer in der Frage der Arbeitszeitverfürzung von ben Bauarbeitgebern abhangig feien. Gin Refultat wurde nicht gegeitigt, ebensowenig in ber Lobnfrage. Die Arbeitgeber verfteden fich in beiben Fragen hinter ben Schiedsspruch ber Unparteitschen. Die Berhandlungen werben morgen bormittag 91/2 Uhr fortgefest.

Die Lohnbetvegung ber Bodeuleger.

Die Bobenleger berfammelten fich am Montagabend im Bewertichaftehaufe, um ben Bericht über ben Stand ber Lohnbewegung Der Obmann der Streitfommiffion, Mag Rlen gu boren. Der Domann der Streitsommission, War gelen, referierte. Bei den gesperrten Firmen liegen die Dinge underändert. Kampmeher, Rofenfeld, Deine und Lesser firanden sich noch mit aller Macht, den Berband anzuerkennen. Sie berinchen bei jeder Gelegenheit und durch allerlei Mittel, Berbandsmitglieder abtribinig zu machen und filr ihre Arbeiten zu gewinnen. Sie brauchen ge fernte Bodenleger fehr dringend, denn mit den ungelernten Kräften haben fie schlechte Ersahrungen gemacht. Dft wird bon den mit Milbe angelernten Leuten undrauchbare Arbeit geleistet und die Auftraggeber ber Firmen betrachten nicht felten die fo geleiftete Arbeit bon bornberein mit Diftrauen.

Die Differengen mit ben girmen Butter weich und Rorb Einigungsamt fand eine Verhandlung ftatt, zu der aber nur Butterweich ericbienen war, der dieselben Ausstückte gebrauchte wie früher. Er behauptete, daß er nicht direkt an den umstrittenen Arbeiten beteiligt sei mid nichts daran andern könne, wenn der Tarif nicht bezahlt würde. deutide Partettbodenfabrit find noch unerledigt. Bor bem

Die Bertreter ber Bobenleger wiberlegten feine Behauptungen aber au einem Schiedsfpruch fam es nicht. Gine weitere Berhandlung ift notwendig geworben, au ber auch ber Bertreter ber Rord.

lung ist notwendig geworden, zu der auch der Bertreter der Norddeutschen Parkettbodensabrik nochmals geladen werden soll.
Der Streik dauert bereits neum Bochen. Die Kommission
rechnet gegenwärtig nur noch mit 41 Mann. Dabon wird aber nur
die Hälfte als Streikende, die andere Hälfte dagegen als Arbeitslose
in den Listen geführt. In Arbeit besinden sich rund 250 Mann.
Es wird jeht nach Renjahr ein baldiger Ausstung im Geschäft
erwartet, so das auch die letzten Streikenden bald Arbeit sinden
werden. Die Sperre über diesenigen Firmen, die den Berband nicht
auerkennen, würde badurch aber nicht ausgehoben werden.

anerkeinen, würde badurch aber nicht ausgehoben werden.
Die verlammelten Bodenleger beschlossen nach einer eingehenden Diskuffion über den Bericht, den Streit ruhig fortzuführen. Ein Borschlag des Obmanns, die wöchentlichen Beitrage zum Streitfonds auf die Hälfte zu ermäßigen, ohne daß die Unterstützung dadurch beeinträchtigt werden sollte, wurde nicht angenommen, sondern be-schlossen, die bisherigen Extrabeiträge weiter zu leisten.

Deutsches Reich.

Die Arbeiterichaft weigert fich, Die Folgen bes amerifanifgen Bolltarife gu tragen!

Die zienlich bedeutenden Kollethöhungen, die der neue amerikanische Zolltarif besonders für die Solinger Rasiers messer: Andusierbesonders für die Solinger Rasiersschaften in Solingen Beraulasiung, an den RasiermesserschleiserBerein in Solingen den Antrag zu stellen, die SchleiserlöhkeiserBerein in Solingen den Antrag zu stellen, die Schleiserlöhneiser die billigeren amerikanischen der Fabrikanten kasserungschaft der germäßigen, um nach Ansicht der Fabrikanten konkurrenzsächig bleiben zu können. Eine den Soo organisserten Rasiermesserschleisern besuchte Berkammlung besatze sich am letzen Vommag in der städtischen Schüpenburg in Solingen mit dem Ansiemen der Kabrikanten und kam zu folgender Entschließung:

somting in der stadische Sangendung in Sollingen mit dein allessimen der Fabrikanten und kam zu solgender Entschließung:
"In Andetracht des Umstandes, daß in den legten Jahren bedeutend erhöhte Ansprüche an unsere Arbeiter gestellt worden ist, wodurch schon eine indirekte Preisermäßigung statigefunden hat, des ferneren durch die Erhöhung der Lebensmitteldpreise, Sieuern, Wohnungsmiete, Arbeitsmaterialien usw. der Lebensmitteldpreises der Arbeitsmaterialien usw. der Lebensmittelspreises der Arbeitsmaterialien usw. der Lebensmittelspreises der Arbeitsmaterialien und der Lebensmittelspreises der Arbeitsmaterialien und der Lebensmittelspreises der Arbeitsmittelspreises der Arbeitsmittelspreises der Arbeitsmittelspreise der Arbeitsmittelspre mterhalt bedeutend verteuert worden ist, miß es die heutige Verlammlung entschieden ablehnen, auf eine Ermäßigung der Schleispreise für amerikanische Rasiermesser einzugehen. Ebensowenig kann die Verlammlung in eine Erniedrigung der Preise für jodge Resser einwilligen, welche auf Maschinen geschlissen werden, ba bon einem wefentlichen Schnellerarbeiten auf ber Maichine, fomeit es fich um gute Qualitatemare handelt, nicht bie Rebe fein fann. Inebesondere werden sich die Arbeitgeber der Einsicht nicht berschliegen sommen, daß, wenn die Erhöhung der Zölle in irgende einem Lande ein Grund sein soll, die Arbeitslöhne heradzusehen, dies für die Arbeiter eine Schraube ohne Ende dedeuten würde, worin sich zu stagen, den Arbeitern unmöglich ist."

Wan darf gespannt sein, wie sich die Fabrisanten zu dieser willichen Arbeiter verstellten Arbeitern Beisen der gespanisten Ressen

beutlichen Abjage ber organifierten Rafiermefferichleifer ftellen

Achtung, Metallarbeiter! Für bie Firma Sugo Linder, Golingen, Gobftrage, werden in einer Angahl auswärtiger Beitungen Sonde und Majdinenformer, Dreber, Schloffer und Sobler gefucht, welche die Rolle bes Streitbrechere fpielen follen. Befanntlich befinden fich famtliche Arbeiter bergenannten gabrit im Streit, webhalb Zugug ftreng ferngehalten werden muß. — Alle arbeiter-freundlichen Blatter werden um Rachdrud biefer Rotig erfucht.

Husland.

Die ruffifche Gewertichaftebewegung.

feinerzeit die Klassen für Maler, für Anstreicher usw. eingerückt der mit ipontaner Nacht ausgeblichten Gewersichaftsbewegung wurden, waren die Unparteisichen der Meinung, daß damit eine Lohnänderung nicht gewünsicht wurde und daß damit leine Berichlechterung des Bestehenden eintreten darf."

dem Witen der örtlichen Satrapen zum Opfer gesallen; Tausende von Gewerkschaftsmitgliedern sind verhaftet, ausgewiesen oder auf die Strafe gefest morden. Die Tatigfeit ber beftebenben Bewertichaften ift bis auf ein Minimum redugiert und ihnen bas wichtigfte Recht Streifs gu erffaren und gu führen, geraubt worden. Rene Gemertichaften werden nur felten und in manchen Orten gar nicht registriert. Und bennoch haben die Gewerlichaften in bem eisbededten Boben tiefe Wurzeln geichlagen und Rabres bon Arbeitern geschaffen, die als Bafis für einen Anfichwung der Gewerlichaftsbewegung dienen tonnen. Schon jeht zeigt fich mit einer gewiffen Belebung ber Induftrie als Folge ber relatib gunftigen Ernte ein der Industrie die Folge der relatid gungtigen Ernte ein Aufschwung der Streilbewegung und parallel damit eine Beledung der Gewerfschaftsbewegung. In Petersdung zeitigt die besiere Konjunktur in der Holzindustrie eine intensidere Tärigkeit des Holzarbeiterverbandes, der sogar den Bersuch unternehmen konnte, ein eigenes Organ herauszugeden. Sehr gut ist die Geschäftslage in der Tegtischaftseiten Moskauer Judustrierahon, und die Folge ist, daß der Moskauer Weberverdand in kurzer Zeit eine Faundhme bon 00 Mitgliebern bis auf 1000 aufweifen fonnte, einen Gefretar anftellte und eine intenfibe Agitation entfaltete. Heberhaupt zeigt fich in Mostau, too Generalgouverneur Dorfchelmann fost alle Ge-wertichaften vernichtet hatte, eine rege gewerfichaftliche Tätigfeit. In den legten drei Monaten wurden eina 60 Gewerfichafisberfanmlungen abgehalten, wo Berichte fiber bie Arbeiterberficherung berlefen und eine gleichlautenbe Refolution mit einer betaillierten Kritit ber Regierungevorlagen angenommen wurde. Insgefamt wertett der Regterungsvorlagen angenommen wurde. Insgesamt waren auf diesen Bersammlungen 15 000 Arbeiter anwesend ! Bon spundspomatischer Bedeutung sind ferner die Erfolge, die die Leders und Borstenarbeiter im Kordwestragon gegen die Aussperrungsgelüste der Unternehmer errangen, der Sieg der Weber in Belostof, der Hafenarbeiter in Zarhzin, Rosten usw., die Erfolge auf einigen Betrieben in Lodg und endlich der glänzende Sieg der Barschauer Maurer, die nach bartem Aingen der Actionaleuten gegen des Mourer, Die nach hartem Ringen ben Achtftunbentag gegen die Un-

griffe ber Unternehmer verteibigten.
Es ist leicht möglich, bag die Regierung bem Ratschlage ber "liberalen" Unternehmer folgen und ihre Unterdrückungsmethoben ein wenig "europäisteren" wird. Je anhaltender die eingetretene induftrielle Belebung fein wird, besto ftarter wird bas Berlangen ber Unternehmertreife fein muffen, ber Gewertichaftsbewegung einen größeren Spielraum zu gewähren, und das um so mehr, als sie sich im Verein mit der Regierung der Hossung hingeben, durch eine Bolitit der Beitiche und des Luderbrotes die Gewertschaften von der Sozialdemokratie abspenstig zu machen und eine gewisse harmonie zwischen Arbeit und Kapital berzustellen. Die Sozialdemokratie hat keine Berankassung, diese fromme hoffnungen zu zerstören. Wögen die "liberalen" Unternehmer nur recht bald bermittels einer Erweiterung des Koalitionsrechts und der Festigung der Gewerfichaften den "Kampf" gegen die Sozialdemokratie eröffnen. Die klassenbewußte rusissiche Arbeiterschaft wird sich auch

auf biefem Webiet mit ihnen meffen fonnen.

Der Rampf gegen ben ameritanifden Stahltruft.

Der Stahltruft rechnet bamit, fich einen großen Stamm bon tüchtigen Arbeitern baburch zu erhalten, bag er fie burch Gelb-intereffen festelt und fie wählen lägt zwifden ber Gewerficaft, bem Ameritanifden Arbeiterbunde und bem Truft. Zwei Millionen Dollar hat er als Weihnachtsgeschenke unter ben Arbeitern verteilt. Ferner hat er ihnen das Privilegium eingeräumt, 25 000 Borgugsaltien gum Preise von 124 Dollar pro Stud zu kausen. (Der Kurs an der Börse war zur Zeit der Offerte etwas höher.) Besanntlich verstuckt der Trust schon seit Jahren, die Arbeiter zum Kauf von Altien zu bewegen, und es wird gemeldet, daß die Arbeiter rund 15 000 gewöhnliche und 193 493 Borgugsastien des Arnste übernommen haben. Man darf freilich nicht vergeffen, daß zahlreiche Altien-besitzer Angestellte des Trusis find, die sich nicht zu ben Arbeitern rechnen. Die gewöhnlichen Aftien find erft neuerblings bon ben Arbeitern angenommen worden; sie bedeuteten das "Basse," im großen Kapital und standen gewöhrlich sehr niedrig im Aurie, Der Trust ist aber durch seine Riesenkräfte imstande gewesen, auch diesen Altien wirklichen Wert zu verleißen und ihr Kurs hob sich conell. - Die 40 000 Arbeiter und Angestellten, Die Altien besigen, follen dassitt insgesamt 17 475 000 Dollar bezahlt haben, das wäre durchschnittlich eine Summe von etwa 437 Dollar dro Mann. Man hat ausgerechnet, das diese Attienbesiger durch das Steigen der Kurse 8 525 000 Dollar Prosit machten, wenn — sie die Kapiere setzt der Afriendesiger zu tun, denn der Kurse der steil der Afriendesiger zu tun, denn der Kurse der Schieden gestellt, als er den Arbeitern die Aftien andot. Die Papiere werden ihnen erst nach drei Jahren ausgesiesert oder überhaupt nicht, wenn die Arbeiter ihre Stellungen ausgeben. Im letteren Falle erhalten sie nur ihr eingezahltes Geld zurid. Falle erhalten sie nur ihr eingezahltes Geld zurück. Andererseits hat sich der Trust anheistig gemacht, die Arbeiter gegen große Berluste beim Fallen der Attien zu sichern. Gewinnen können nur die wenigen Angestellten, die über die Papiere jeht freie Berstigung haben. Ob die Wasie der Arbeiter sich täuschen läht, bleibt adzuwarten. Die Arbeiter wissen, daß sie der Gewerkschaft ihre jetigen Löhne und Arbeitsbedingungen verdanken und daß sie ohne die seise Stüye der Gewerkschaft dem Trust preisgegeben sind. Hür den Trust ist die ganze Einrichtung des Aktienversauss an die Arbeiter nur ein Geschäs, nämlich eine Streitversichen Gelder zu einem Kampfionds gegen den Trust und organisiert in den Stahlwerken, was sich nur organisieren läßt. was fich nur organifieren lagt.

Die Rahl ber ausftanbigen Bergarbeiter in Rorthumber. land und Durham wird nach einer Melbung ber "Dailh Teles graph" auf je 20 000 angegeben.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Camtlide Barifer Blatter befdfagnahmt.

Baris, 4. Januar. "(B. Q.) Das Blatt "Jauftratione" hat famtliche Barifer Blatter beichlagnahmen laffen, welche heute morgen Musguge bes Theaterftudes "Chantacler" Roftand gebracht haben.

Geftanbige Morber.

Paris, 4. Januar. (23. T. B.) Zwei heute verhaftete Gole baten namens Grabh und Didel haben eingestanden, Frau Gouin, beren berftummelter Leichnam am Abend bes 15. Dezember in ber Rabe bon Brunob auf bem Gifenbahngleife gefunden murbe, ermorbet und beraubt gu haben.

Das Minifterium bleibt.

Santiago be Chile, 4. Januar. (B. I. B.) Die Rabi . nettalrifis ift behoben, ba bas Minifterium fein Ent. laffungogefud gurudgezogen hat.

Schwarze Boden.

Berantio, Redaft .: Richard Barth, Berlin. Inferatenteil berantiv .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlage Borwarts Bucht. u. Berlageanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW. Siergu & Bellagen u. Unterhaltungebl.

1. Beilage des "Yorwärts" Berliner Polksblatt.

Parteitag der Sozialdemokratie Preußens.

(8 meiter Berhandlungstag.) Berlin, ben 4. Jammar 1909.

Die Debatte über bas Rommunalprogramm wird fort-

geseht. Eberle Barmen beantragt, ben Baffus gegen bie Gewerbesteiner zu streichen. Beiter beantragt er zu streichen ben Satz, daß gegen mäßige lieberschüffe aus tommunalen Betrieben nichts einzuwenden Damit foll nicht gelagt fein, daß Ueberichuffe überbaupt nicht it werben follen. Es foll vielmehr ber Bernunft ber Gemeinderezielt werden follen. Es foll vielmehr der Bernunft der Gemeinde-bertreter überlassen bleiben, die jeweitigen Preissestjestiegungen vor-zunehmen. Wasser mühte aus hygienischen Gründen unter dem Gelbitsstenpreis abgegeben werden. Die Errichtung von Krematorien ist zwar eine schone Sache, aber die programmatische Fest es ung darauf halte ich für sehr unzwedmähig. Ich bitte, meine Anträge

Leinert-hannover: Ich halte es nicht für richtig, wenn wir uns prinzipiell gegen die Gewerbesteuer aussprechen. Gelbsiverständlich follen die Minderbemittelten von der Gewerbesteuer befreit sein. jossen die Minderbemittelten von der Sewerdesteuer besteit sein. Aber den Kapitalbesig in Gestalt von Fabrisen und Anlagen sollten wir besteuern. Es gibt Städte, in denen die Gewerdesteuer geradezu das Rüdgraf ihred Etats bildet. Wir haben teine Beranlassung, den großen Altiengesessischen irgendwelche Geschenke zu machen. Die Barteigenossen auf dem Lande würden es gar nicht versiehen, aus welchem Grunde wir die Kapitalisten, die den Gemeinden ungeheure Ausgaden berursachen, die ihren Sit in eine Großstadt verlegen und darum auch die Einsommensteuer nicht voll der Betriebsgemeinde zulommen lassen, don der Gewerbesteuer frei lassen würden. Geweiche Persin II. In pielen Gemeinden ist die Krupenpssege

Grosche Berlin II: In vielen Gemeinden ist die Armenpslege noch absolut ungureichend, und eine staatliche Regelung des gesanten Armenwesend ist deshalb notwendig. Die Institution der General-bormundschaft ist ungwecknäßig. Riffe - Aumund: Winschenswert wäre die Absassung eines

Kommentars zum Gemeinderrogramm, der dieses in populärer Beise zu erläutern hätte. Auch ich bin für die Beibehaltung der Gewerbesteuer, die in meiner Gemeinde 401 Proz. der gesamten Steuern einbringt. Wir müssen dielmehr die gewerdlichen Groß-betriebe immer mehr zur Versteuerung heranziehen, weil sie uns die Lasten in der Gemeinde berursachen.

Schulz-Bilhelmshaven: Auch ich teile die Bebenken der Borredner gegen die Beseitigung der Gewerbesteuer. Die Forderung
nach Anstellung von Schulärzten sollten wir nicht an die Gemeinde,
sondern an den Staat stellen. Der Schularzt soll auch im Schulvorstand sigen. (Borgmann: Das haben wir schon) Um so besser! Dafür sind Sie auch in Verlin; hier muß doch auch eitwas

Gutes gu finden fein! (Beiterfeit.)

Gutes zu sinden sein! (Heiterleit.)

Brandes-Magdeburg: In dem Programm sind eine Reihe von Fragen seitgelegt, die gar nicht in das Programm hineingehören, sondern dem Taktgesühl der einzelnen Genosien zu überlassen wären. Dazu gehört auch die freie Terztewahl. Es hat sich herausgestellt, das die freie Arztwahl ein idealer Justand nicht für die Kranken, sondern für die Arztwahl auch mit Rücksich auf die neue Reichsbersicherungsordnung aus dem Programm herauslassen. Bürde das nicht geschehen, so würden wir den in der Krankenbersicherung tätigen Gewossen die größten Schwierigkeiten bereiten. Ueberlassen Sie auch hier dem Taktgesühl des Einzelnen, was er sur seine Gemeinde für notwendig hält. meinde für notwendig halt.

Rrenger - Golingen : Die Debatte hat fo biele Mangel bes Programmentwurfes zutage treten laffen, daß es bas beste ware, ihn der Komunission zurückzugeben und die ganze Angelegenheit auf zwei Jahre zu vertagen. Die Gewerbesteuer dürsen wir auf feinen Fall prinzipiell ablehnen, auch über die Unterstützung von Bau-- wie gefagt - bafur, die gange Sache an die Kommiffion gurud.

Rönig-Dortmund: Besonders die großen Industriegemeinden des Westens haben sür Berbeiserungen auf kommunal-politischem Gebiete ungeheure Ausgaben gehadt. Zur Dedung dieser Ausgaben ist die Gewerbestener nicht zu entbehren. Wan würde es im Lande nicht verstehen, wenn wir und für die Beseitigung der Gewerbesteuer erklären wurden. Boher sollen wir dam das Gelb nehmen? 3ch bin fogar filr eine progreffibe Steigerung der Gewerbesteuer, damit wir die Broglapitalisten fo hoch als möglich herangiehen

Thiele-Balle: Bei der großen Abneigung gegen Rommiffionen giebe ich meinen geftrigen Antrag (eine Rommiffion gur Erforichung ber Gemeindeverhaltniffe einzufeien) gurud und andere ben Antrag babin ab: "Die preu fifde Barreileitung wird beauftragt, eine möglichft umfaffende Erhebung über bie fleinftabtifchen und eine möglicht umfahende Erhebung über die fleinigabischen und fändlichen Verhältnisse au veransisalten und dem nächsen Varteitag darüber Bericht zu ersintten." Das Authungsrecht auf Bald, Biese oder Beide wird in viesen Gemeinden häufig noch von einzelnen Personen in Auspruch genommen, während es der Gemeinde zusteht. Es besiehen noch so ungeheure Schädigungen, das, wir und die Dinge einmas gründlich betrochten müssen. Die müssen durch die Untersuchung der landlichen Rommunolverhaltniffe direft in das Geheimfabinett ber Junfer hineingeführt werben. Wir treffen ba auf die traufigsten Kapitel des dunkelsten Preugens und werben ein umfoffendes Material gur Belebung ber Agitation befommen.

"Greif nur hinein ins volle Breugenleben Und mo bu's padft, ba fagt bu in ben Dred!"

(Beiterleit und Beifall.)

Abler-Riet: Die Kommission ift teineswegs nur auf Groß-Berlin augeschnitten, sondern fie berücksichtigt die Intercsien der Richt-Berliner in gleicher Beise. Bei der Frage der Ueberschiffe mögen die Genossen immer bedenken, daß die Städte eine Reihe von Betrieben über Wasser halten mussen, die Stesantbeit unbedingt braucht. Es ware daber ein Fehler, die Erkräge aus den Bertrieben, bie nur einzelnen Gruppen zugute fommen, gu ichmalern. Bir find natürlich pringipiell gegen jeden Benfus. Da wir aber in Schleswig-Solftein unter ber gegenwärtigen Gefengebung nin einmal an ben Benius gebunben find, berlaugen wie die Berabfehung wenigftens auf das gefehliche Minbeftmag.

Doffmann Bielefelb: In ben fleinen Gemeinben ift es meift am ichwierigften, bie Zatigfeit eines fogialbemofratijden Gemeinde bertreters immer in Uebereinstimmung mit bem Programm burch-guführen. Besondere Comierigfeiten macht bas Finangivefen. Bir muffen natürlich auch in cen Rommunen gur Durchführung bringen was im allgemeinen fegialbemofratifchen Brogramm verlandet wird namlich die Abichaffung aller indiretten Steuern. Aber es berricht ja eben fiber ben Begriff ber indireften Stenern eine gemiffe Un-flarheit. Gelbit bie Bertauwachoftener bat man eine indirefte Stener genannt. Dagegen ift die Gewerbeftener nicht obne weitered eine birefte Steuer. Man tann gwar nicht nachweifen, wie fie abgewalgt wird, ficher aber tragt fie nicht immer ber, bon bem fie erhoben wird. Das gleiche gilt für bie Umfahftener, Die ich nicht

entwurf gum Schupe bon Mutter und Rind enthalten find, find bas Din be ft ma g. Die Frauen bes werttatigen Bolls werden am dwerften getroffen und es muß beshalb bie weitgebenbfte Bürforge getroffen werden. Die beutige Gesellichaftsordnung überläßt Matter und Rind ihrem Schidfal. Es ist baber zu begrüßen, bag unfer Brogramm Schuhmagnahmen enthält, und wir tounen nur wünschen, bag unfere Forderungen allenthalben in der weitesten Deffentlichfeit

daß unsere Forderungen allenthalben in der weitesten Dessenklicheit propagiert werden. (Beisall.)

Burm-Berlin: Während politische Streitfragen in der Parteipresse eingehend diskniert werden, werden kommunale Fragen meist unter Audickluß der gröheren Dessenklichteit behandelt. Dadurch wird oft ein Virtwarr erzeugt, der nicht erfreulich ist. Bei der die Frage, was direkte nicht erkennigsdisserenzen über die Frage, was direkte und indirekte Steuern sind. Lassaue hat dien 1863 diese Frage mustergültig gelöst, indem er erkärte: Richt die Form, sondern die Virkung die Frage, ob eine Steuer ausübt, ist matzeelnd sindirekte augusehen für ung, die eine Steuer als direkte oder als indirekte augusehen ist! Erdschaftssteuer und Wertzuwachössener werden im Budget als "in direkte Steuern" gesührt. Entscheidend ist die Frage der Ab wälzung. Es gibt direkte Steuern, die wir unbedingt absehre, wie z. B. die Wehrssteuer. Ode des gibt andererseits indirekte Steuern, die wir unterstühren. Die Frage ist, wer trägt in lehter Linie die Lass. Setzt werden die Steuern in lehter Linie auf die wirtschaftlich Schwächeren werden die Steuern in fetter Linie auf die wirtschaftlich Schwächeren abgewälzt werden, so z. B. die Grundsteuer auf die Mieter in Ge-meinden, in denen die Rachstage nach Wohnungen das Angebot

Muf die Gewerbeftener pagt bas Bort Laffalles, bag eine angeblich birette Steuer gur indireften wird, wenn fie auf die Ronfumenten abgewälzt wird. Die Gewerbesteuer tommt gang einsach in bem Breife ber Brodutte gum Ausbrud. Gewiß liegt es nabe, in dem Preise der Produtte zum Ausdruck. Getoit liegt es nabe, daß arme Gemeinden, in denen sich große Gewerbebetriebe besinden, die ja zahlreiche Lasten schaffen, Reigung zur Erhebung einer hoben Gewerdesteuer zeigen. Wir haben aber auch gesehen, daß die Ausbedung tädtischer Ofirois zur Erhöhung der die retten Steuerlasten Minderbemittelter sichtt. Wir besinden und also in einer Zwicknisse. Die Lösung ist nicht bei den Gemeinden, iondern bei der Gesetzgeben moder u fuchen. Die Schwierigkeit liegt barin, baß die Gemeinden weber entigende Einkommensteuerzuschlage noch Bermögenofteuer erheben genügende Einkommensteuerzuschläge noch Vermögensteuer erheben dürsen und daß ihnen nunmehr auch die Vertzutvachsteuer zum größten Teil vom Neich genommen werden soll. Wir haben also vom Staat zu fordern, daß er die Steuerspsteme so ausbaut, wie wir es in unserem Programm verlangen. So lange dies nicht der Fall ist, haben wir auf Einnahmen Bedacht zu nehmen, die die Gemeinden der Notwendigkeit überheben, die Arbeiter mit diereten Steuern zu sehr zu delasien. Die einsache Ausbedung der Gewerdesteuer würde zurzeit ein wahres Geschent für die Unternehmer bedeuten. Bir müssen also fordern, daß vor ührer Ausbedung ein Erlah geschaffen wird. Es genügt daher, wenn wir lagen: die Gewerdessteuer hat solange zu bestehen, die ein Ersah geschaffen ist, der die Kleinen schwächer und die Brohen stärker belasiet als es jeht der Ball ist. Die Beseuerung des Grund und Bodens nach dem gemeinen Bert und eine ausreichende Vermögensteuer sind ein solcher Ersah. Die Umsahsteuer aber ist entschieden zu verwerfen. Sie ist eine brutale und rohe Steuer, die den verschuldeten Vesingebenso trisst wie den unverschuldeten und außerdem durchweg abs ebenfo trifft wie ben unverschuldeten und augerbem burchtveg ab.

Borfitender Rudolph: Es ift ein genfigend unterftütter Antrag eingegangen: "Der geschäftsführende Ausschuß wird mit der Herausgabe eines Kommentars zum Kommunalprogramm beauftragt."

Wortmelbungen liegen nicht mehr bor. Das Shlufitvort

Referent Biria:

In ber Debatte find Bebenten und Gintranbe, aber mur berichwindend wenig pringipielle Gegenlate gutage getreten. Gine nochmalige Ueberweifung an die Rommiffion balte ich deshalb für fiber-fluffig. Bir haben fonft nach zwei Jahren fier wieder diefelben Debatten. Biel anderes wird boch nicht dabei heraustommen. Die noch ftrittigen Fragen fonnen wir durch Abftimmung und radaftionelle

Die Brage ber leberich fiffe burfte namentlich burch bie Die Frage der Uederschiffe dürfte namentlich durch die Ausführungen Singers im Sinne der Kommission entschieden sein. Dringend möchte ich davor warnen, daß wir und sir die Gewerbesteuer programmatisch sestlegen, deren Abschaffung doch sogar die heistliche Regierung sordert! Ich gede dem Genossen Leinert und anderen Rednern zu, daß manche seine Gemeinden zurzeit ank die Gewerbesteuer angewiesen sind. Wir wollen ja aber auch nicht die Gewerbesteuer ohne Ersah abschaffen. Den leinen Gemeinden, in denen große Aftiengesellichaften hohe Gewerbesteuern zahlen, wollen wir gergen wir gergat: wollen wir gern entgegenfommen. Deshalb haben wir ja gefagt: Bon ber Gewerbestener find biejenigen Gewerbebetriebe, beren Ertrag auf ber perfonlichen Arbeit bes Gewerbetreibenden berubt, zu entlaften. Benn wir vorschlagen, die Gemerbetreibenden von der Gewerbe-ftener gu befreien, die den Ertrag ihres Gewerbetriebes durch eigene Arbeit verdienen, jo verstehen wir darunter natürlich auch den fleinen Dandwerfsmann. Daß Leute fich durch eigene Arbeit Willionen berdienen, glaube ich nicht, bebor und ein foldes Eremplar auf den Tisch des Daufes niedergelegt wirb. (Heiterfeit.)
Wenn der Parteitag noch eine besondere Aufnahme des Berbots

der Ausgaben für religiofe Zwede in das Programm für nötig halt, mag er es tun; die Kommission halt es für überfluffig. — Bei der Wert zu wach ein genügend her Leif des unverdienten Wertzuwaches in die Gemeindefalle gebt, und nicht auf bie Finge, ob fle eine birefte ober indirefte Steuer ift. Ueber die Um fatieuer muh'eine Ent-icheibung burch Abitimming berbeigeführt werben. Die Berliner ichetbung burch Abstimmung berbeigeführt werden. Die Berliner Benoffen find gogen, Bertreter in den Berliner Rachbargemeinden ür die Umiapfteuer, und bisher find weber die einen noch die anderen des Verstohes gegen ein Parieiprinzip beschünldigt worden.
— Einen Passus über die Antei hen in das Programm aufzunehmen, halte ich für überstüssig. Die Erweiterung des Z wangsenteignung srechts bleibt so lange bedeuslich, als wir plutofratische Gemeindeverfassungen haben. Die Gemeinden haben aber auch ohnedies genigend Mittel und Wege, um Grundbesig zu erwerben. Dringend bitte ich, den Antrag Eberle auf Streichung des Passus über die Vessunkfung der Mittelskafernen abzusehnen. Wollen Sie Die Befampfung ber Mictotafernen abgulehnen. bem Schlafitellenweien ein Ende machen, wollen Sie ben Proletarierfrauen die Möglichteit geben, ihre Rinder gefund großzugieben, fo forgen Gie für Befeitigung ber Mietotafernen.

forgen Sie für Beseitigung der Mierstasernen.
Die Frage der Bangenofsenschaften liegt in den einzelnen Prodingen so verschieden, daß wir am besten tun, und völlig ne utral zu halten. Die Bedeutung der Baugenossenschaften ihr die Arbeiter darf auch seinessalls überschäßt werden. Bas die Schulspeiser darf und seinessalls überschäßt werden. Bas die Schulspeiser zu gend ernährte für eichtiger, zunächst nur die Speisung ungenügend ernährter Schulsinder zu verlangen. Sehr frappiert hat es mich, doß Genosse Bartels die Unkenntuis der Gesetze für die Berwahrlosung der Jugend verantwortlich machen wollte. Die Ursachen, daß kinder der Fürsorgererziehung überwiesen werden, liegen doch ganz wo anders (Schreichig); sie liegen hauptsächlich in den sozialen Berhältnissen der Ettern, die über Kindern ein schlechtes Beitviel geben. In vielen eichtig); fie liegen hauptsachtio in och joginel geben. In bielen Eitern, die ihren Kindern ein schlechtes Beilviel geben. In bielen Gitern, wo der Bater ein Trinfer ift und die Mutter den Erwerb gallen, wo der Bater ein Trinfer ift und die Mutter den Erwerb die für die Familie außerhalb des Saufes fuchen nuß, werden die Kinder auf die Strage geworfen und fallen bann dem Lafter an-heim; fie find es, aus denen fich die Berbrecher und Profitmierten

wahl in ber Urmenpflege festanhalten. - Die Befürchtungen gegenüber ber Generalbormundichaft tann ich nicht teilen. In Charlottenburg g. B. hat fie fich gut bewährt.

Der Borwurf, bag wir die Berhaltniffe des flachen Landes nicht genügend berücksichtigt haben, ist nicht berechtigt. In der Kommission haben auch Vertreter von Landgemeinden gesessen, darunter einer Gemeinde mit sozialdemofratischer Wehrseit. Ganz gewiß liegen bie Berhaltmiffe an ben berichiebenen Orten berichieben. Bertreter werben boch als bentende Manner wiffen, bag fie bas Programm nicht buchftablich, fondern finngemag anzuwenden haben

Programm nicht buchftäblich, sondern sin ngem äh anzuwenden haben. Ich ditte um Annahme des Programmentwurfs. Ich din überzengt, daß wir und damit eine branchbare Wasse schaffe schaffen und dah auch die Genossen, die jegt so eiseig eine nochmalige Kommissionöberatung bestürworten, dald sagen werden: Der Preuhentag von 1910 hat und ein gutes Programm geschaffen. (Lebbaster Beisall.)

Der Antrag auf Zurückerweisung des Programmentwurfs an die Kommission wird abgelehnt, dagegen der Antrag Schulz-Bant angenommen: die Forderung von Schulärzten nicht an die Gemeinden, sondern an den Staat zu stellen. Im übrigen wird der Programmentwurf unter Ablehung aller Abänderungsanträge mit einigen redaktionellen Aenderungen gegen wenige Etimmen angenommen. Angenommen wird ferner der Antrag, einen Kommensar zu dem Programm herandzugeben.

zu dem Programm herauszugeben.
Auf Antrag Singer wird nunmehr der von Müh-Wagdeburg eingebrachte Antrag 20 zur Veratung gestellt: Der Antrag lautet: "In Andetracht der Tatsache, daß die Reaktion in Reich und Staat ihre Hauptstühe im preuhischen Junkertum sindet und dieses einen wesentlichen Teil seiner politischen und wirtschaftlichen Krast aus ber fünftlichen Rieberhaltung ber Lebenslage ber Arbeiter burch

ben Massentoujum von Schnaps giebt: erneuert und befrästigt ber Parteitag ber preugischen Sozial-bemokratie ben Beschlut des Leipziger Parteitages, ber die Urbeiterichaft auffordert, aus politischen, wirlschaftlichen und fulturellen Erfinden den Benug bon Branntwein gu meiben.

Bur Begrundung erhalt bas Wort

Allis Magdeburg: Die Ablehnung der Anträge auf Befämpfung bes Alloholismus durch die Gemeinde bedeutete doch wohl nicht eine Abneigung gegen die Besämpfung des Fusels, wie wir sie in Beipzig unter jubelnder Zustumnung des Parteitages und der ge-samten Partei beschossen haben. Erund für unseren Antrag ist die Art und Beije, die einer filaumachere igleichsommt, mit der fich einige Sarteiblätter und Genosse Mehring in der "Reuen Zeit" über den Bohlottbeschluß geäußert haben. Mehring bat zwar ihater geäußert, er sei misbersfanden worden, obwohl er sich ohrt gar nicht mitz geaußert, er sei migberstanden worden, obwohl ersich sonst gar nicht misverständlich ausdrückt. Gegen die Ansicht, als ob der Leipziger Beschuß
nur eine formale Beschlußgäsiung sei, hinter der nicht der ernste
Bille det Bartei steht, wollen wir und wenden, indem wir die nächste
Gelegenheit ergreisen, den Beschluß zu ergänzen und zu befrästigen,
Wir wissen, das wir Parteigenossen haben, die wirtschaftlich an dem Umsay und Genuß gespitiger Getränse interessiert sind. Wir wollen
ihnen das nicht verdieten. Aber wir wollen das auch die Arbeiterlchaft aussorden, gegen die Junker zu fämpfen, die einen Teil ihrer
wirtschaftlichen Macht aus der fünftlichen Kiedersaltung der Leskand wirtschaftlichen Wacht aus ber finfilschen Riederhaltung ber Lebens-baltung ber Arbeiter burch den Massentonsum von Schungs gieben. Gerade in Breugen milsten wir die junterliche Realtion befampsen, und diese Bekampsung und als besondere Aufgabe ber sozialistischen Arbeiterichaft geforbert werben.

Der Leipziger Beichlich hat verfchiedene Auslegungen erfahren. Der Perhaiger Beigung gar betigiebene mistegung gegeben: daß Aussichluganträge wegen Verstoßes gegen diesen Beichlug nicht gestellt werden dürfen und daß eine Spihelei und Schnüffelei wegen ber Enthaltung des Allfoholgenusses nicht eintrasteller von Leipzig eins wir und damit waren auch wohl die Antrasteller von Leipzig eins verstanden. Daraus darf aber nicht gefolgert werden, daß es min verstanden. Daraus darf aber nicht gefolgert werden, daß es min erlaubt sei, in dem Kannpse gegen den Junserspiele zu erlahmen. Um solde irrtimilige Auffassung zu belämpsen, empfehle ich dringend, im Juteresse des Ansehens der Partei, im Juteresse der moralischen Birssamkeit unserer Beichlüsse den Antrag anzunehmen und den Borsitzender Einger: Durch die Beschluhfassung über den An-trag 26 wied gleichzeitig der Antrag 17, der dieselbe Materie be-bandelt, erledigt.

banbelt, erlebigt.

Laufant-Berlin: In Leipzig tvaren wir gewiß alle mit bem Beausgelegt und haben badurch Zoul und Streit in die Partei gebracht. (Sehr richtig!) Wir müssen uns dagegen verwahren, daß Parteigenoffen, die jahrzehntelang in der Bewegung gearbeitet haben, als minderwertig bezeichnet werden, wenn sie trop des Beschlusses auch einmal Echaops trinken. Die "Metallarbeiterzeitung" hat in ihrer leiten Anmmer ausgesührt, daß solche Genosien nicht hinausgeworfen werden sollen, aber wer demonstrativ einen Schnads trinke, mit dem müsse doch eiwas Besonderes geschehen. Das sieht nicht in dem Beschlusse drin. Bir josen an dem Leipziger Beschlus selfthalten, aber auch leine ansdere Auslegung hineinlegen, wie es der Begründer des vorstegenden Antrages wieder geton bat. Unter der ländlichen Bewösserung wäre der Antrag ganz undurchsüberdar. Wenn der Antrag in Leidzig eins ausgelegt und haben baburd Baut und Streit in bie Partei gebracht. der Antrag ganz undurchinfrbar. Wenn der Antrag in Leipzig einstimmig angenommen wurde, so deshald, weil er in dem Sinne aufgesaft wurde, wie Wehring zuressend darzestellt hat, daß die Partei, so lange sie besteht, gegen den Alfohol wirft. Wir wollen aber kein Denunziantentum großziehen, daher erkläre ich mich dagegen, daß der Antrag in dem Sinne angenommen wird, wie er begründet

Bach-Landsberg: Ich bitte Sie, bem Antrag zuzustimmen, bin aber auch der Meinung, daß man mit bem Bohlott gegen den Schnaps nicht zu weit geben darf. Wir mitjen bedenten, daß die Arbeiter in der Land, und Forfmirtichaft gar nicht umbin tonnen, bet ihrer Arbeit etwas einen Zeil der Rahrung. (Juruf.) Das mag Ihnen unversändlich sein. Aber ebenso unverständlich wäre es diesen Genossen, wenn wir heute beichließen wollten, die Barteigenossen dürfen überhaupt seinen Schanps trinsen. Die Leute wurden sagen: Ihr wollt uns detette Genusmittel nehmen, wonnt wir uns über unsere elende Lage jich gu nehmen; für fie bilbet ber Alfohol gewiffermaßen binwegtaufchen. (Buruf.) Ich bitte Gie, mur gu befchließen wie int Leibgig, bag wir ben Alloholgenuß fo viel wie möglich einschränken Dag ber Aitobolgenuß unfere Parteibewegung fcabigt, wird ja jeber augeben.

Buife Biete: Der Zwed bes Beichluffes, ber in Leipzig gefaßt worden ift in bezug auf die Durchführung bes Schnapshoulotts, war in erster Linie die Erzielung eines politifchen Effetts. Es ift ausbrudlich betont worden in ber Begrundung der Rejolution und fpater in ber Deflaration des Parteiborftandes gu der Resolution, daß in erfter Linia eine indirefte Cteuer- und Liebesgabenverweigerung erzielt werben folle. Das muß nach wie bor ausbrudlich aufrecht erhalten werben. Geibftverständlich ift uns allen ficher ber wirtschaftliche und bnaienische Rugen, ber für breite Bolloididten mit der Durdflibrung bes Canapebontons verbunden ift, febr erwünficht, ebenfo ift der moralifche Effett eine febr angenehme Rebenwirtung bes Schnapsbontotts. liche Effett eine fehr angenehme Rebenwirtung des Schnapsvohlotts. Aber der politische Zwed hat im Bordergrund zu stehen, und wenn wir don dieser Auffassung ausgehen, so kann es gar nicht dazu kommen, das wir dei der Prodagterung und Durchsstrung des Schnapsbohlotts zu Gebärdenspähern und Geschichtenträgern werden, das wir also Zank und Streit in unsere eigenen Reichen hineindringen. (Sehr richtig!) Wenn das die Folge des Schnapsbohlotts dein sollte mörden wir mit ihm genau das Geografisch bohlotts fein follte, wurden wir mit ihm genau bas Gegenteil erreichen von dem, was wir in Leivzig erzielen wollten. (Sehr richtig!)
3ch meine, wir haben gar feine Urjache, jo peffimistich über die Birfungen des Schnapsbohfotts zu urteifen; aus allen Gegenden wird
berichtet, daß der Schnapsbohlott auherordentlich wirtsam gewesen erhoben wird. Das gleiche gilt für die Umsahftener, die ich nicht beim; sie sind die Berbrecher und Prositiuserten ist (Cebr wahr!), und dort am wirksamsien, wo man nicht dazu übersin unser Programm aufgenommen sehen möchte.

Linken Baumann-Altona: Die soziale Fürsorge für Mutter und Linken Bedeuken, die erhoben worden sind, die heute vollkemmen in den Händen der privaten Bohltätigkeit möchte ich doch dringend bitten, an der Forderung, der freien Arzts II. Alasse hinzustellen. Gerade dort, wo unsere Genossen nicht nur auf

ble Meihen der organisserten Arbeiterschaft, sondern auch auf die In- | Berg. Baden, Heffen, Olbenburg, Bremen, ble Meihen der organisserten Arbeiterschaft, sondern auch auf die In- | Berg. Baden, haben der Einladung Folge geleistet. Differenten eingewirft haben, haben wir die allerbefte Birfung ergielt. Dort aber, two man bie Cache im Intereffe ber Abstinen-bewegung ausgenut that, wo man die Bewegung überfpannt und gefagt hat, man muffe, menn nion vollwertiger Batteigenoffe fein wolle, nicht nur felbft den Ednaps bis jum augerften meiben, fonbern auch nachforichen, andere Barteigenoffen ium, bat bas ben Wideripruchsgeift ge andere Barteigenoffen inn, hat das den Widersprucksgesst geweckt bei denen, auf die wir noch nicht den Einsluß haben, den wir wünschten. Darum möchte ich dringend ditten, das der Besschliß von Leipzig nicht andere ausgelegt und das nicht in anderer Weise für die Durchsührung des Beschliches Propaganda gemacht wird, als wir es ansdericklich in Leipzig seitgelegt haben. (Gravos) Dann aber branchen wir den Beschliß des Leipziger Parteitages nicht zu erneuern. Es wire überdaupt merkwürdig, wenn der vertwiede Karteitag einen Beschlich den der gesprie Vertribes preuhische Parteitag einen Beschlich ben der gesantle Parteitag, gesagt hat, zu erneuern und zu bekräftigen brauchte. (Sehr richtig! Bereinzelter Widerspruch.) Wir werden am besten tun, wenn wir sagen wirden: Das, was in Leivzig beschlossen worben ift, halten wir nach wie bor im vollen Umfange aufrecht, betrochten es ale moralifche BRicht, nach befien Rraften file bie Durchführung biefes Befchluffes gu wirten, und um bles gur Musführung zu bringen, erinnern wir nochmals an diese zur Ausführung zu bringen, erinnern wir nochmals an diesen Beschuft, Ich nuchte Sie also bitten, statt ber Worte "erneuert und berfäsigt" bie Worte "erinnert an" zu segen. Ich möchte den Antrageiler bitten, daß er sich damit einverstanden ertlätt, daß der Antragin biesen Giorge absolubert wird. in diefem Sinne abgenindert wird. 3ch bin fiberzeugt, daß der Antrag dann einstimmig angenommen wird. (Lebhafter Beifall.)

Borfibender Singer teilt mit, daß ein Antrag auf Schluf der Disfuffion eingebracht ift.

Linde-Rönigsberg begründet biefen Schluftantrag. Heiden-Frankfurt a. M. fpricht bag egen, weil foeben erft ein neuer Antrag von Fran Ziet eingebracht worden fei. Der Antrag auf Schluf der Diskuffton wird mit großer Mehr-

angenommen. Ring. Magbeburg erflatt fich, um einen einheitlichen Beichlug heebeiguführen, mit der bon Frau Bieb borgeichlagenen Abanberung

feines Antrages einverftanben. Der Untrag 26 wird mit ber Abanberung, bag bie Borte neuert und belräftigt" burch die Worte erinnert an "erfeht werden, einftimmig angenommen. Damit ift der Antrag 17 über dasselbe Thema erfebigt.

Dierauf tritt bie Mittagepaufe ein.

Rachmittags. Signing.

Bartele-Altona beantragt im Ramen ber Manbatsprüfungs. lommission sämtliche Mandate für glittig zu erklären, obgleich einige nicht gang sormgerecht zustande gekommen seien. Der Porteitag ist von 268 Teilnehmern besacht, und zwar von 169 Delegierten von Organisationen, darunter 12 Genossinnen, 7 Landtagsabgeordneten cinschlichtich des Genossen Abolf Hoffmann, der als disheriger Abgebeiter gegebneter gegelassen ist Cebhaster Beisall, & Reigstagsabgeordneten, & Barteidorstundsmitgliedern, 17 Witgliedern der Landesselommissen und 1 Wigslied der Kommunasprogrammsommission.

Der Entrop auf Ellissfriederstärung wird bekatteles ge-

Der Untrag auf Gattigfeiteerffarung wird bebattelos an-

Der nachfte Buntt ber Tageborbnung tft

Die Bahlrechtefrage in Breufen.

Siergu fieht mit gur Distuifton die Refolution des Referenten Hierzu sieht mit zur Diskussion die Aesolution des Keferenten (Rr. 23) sowie die Anträge 4. 5, 6 und 8 stanträge Breslau. Berlin VI, Spandau-Ditbavestand und Magdeburg: Fortsührung des Wahlrechtstampfes mit verschürften Witteln, nötigenfalls durch Arbeitseinstellung), welche genügend unterstührt werden, während für Antrag 7 strantsurt a. M.: Energische Aufnahme des Wahlrechtstampfes durch zentrale Demonstrationen, die bei gegebenen Nomenten durch den Barteivorstand zu organisteren sind) die Unterstührung nicht ausreicht. Die Resolution des Referenten laufet:

Die Resolution des Referenten laufet:

Bei Wiedereröffnung des breuhischen Dreislassenparlaments und angesichts der Tatsache, das die vor wenigen Tagen veröffentlichte Statissit über die Landiagswahlen von 1908 von neuem erwiesen hat, in wie unerhörter Weise das preuhische Proletarigt

erwiesen hat, in wie unerhörter Beise das preuhische Profestariat durch das "elendeste aller Wahlissiene" entrechtet und geknebelt ift, erneuern die Bertreter der sozialdemokratischen Partei Freuhens Die Befatiffe, die eine planwolle und energifche Belampfung bes

Dreitlaffenwahlrechts gelobten. Die Entichloffenbeit, ben Bahlrechtstampf mit auberfter Latfraft und freudigem Opfermut zu fichren, ift um fo gebotener, als bie reaftionaren Barteien angefichts ber angelfindigten Ginbei realtionaren Barieten angenatis ber allgemadiften Einsbringung einer Wahlrochtsvorlage ben ridifchtblofesten Kanupf für möglichft ungeschwalerte Erhaltung ihrer Bahlprivilegten führen, bagegen die angeblichen Berfechter bes allgemeinen und gleichen Bablrechte. Bentrum und Freifinnige, burch eine unflare und zweideutige Haltung beweisen, wie wenig ernst es ihnen mit ihren Forderungen ist. Dazu kommt, daß der neue preußische Minister-pröfident Herr b. Bethmann-Hollweg, nicht der Mann ist, der dreisten preußischen Juniertasie veraltete Vorrechte ernichaft freitig zu nachen, deren sie zur Aufrechterhaltung ihrer Klassenvormacht

Die bfirgerliche Breife bat bereits unwiderfprochen berfichert, dog die um Mitte Januar gu erwartende "Babiredisvorlage" bas Dreillassenwahlrecht beibehalten und weder die gesteine noch die direkte Bahl bringen soll! Die einzigen "Keformen" sollen eine Abänderung der Bestimmungen über das System der Alassenwahle und eine andere Einteilung der Wahlkreise lein! Sollen dies Witteilungen wirklich den Absichten der Alassenwahler die Witteilungen wirklich den Absichten der Alassenwahler der Bestimmung entsprechen, so wirde eine solche Borlage nichts anderes sein als die ichroffte Berhöhnung der Wahlkrechtssperimgen des Bolles. Eine solche Wählkrechtsperimzen werden der Babtreform" murbe auch mit ben Babtrechtsberfprechungen ber Ehronrebe unbereinbar fein.

Jebenfalls aber muß das preußische Boll rechtzeitig darauf vorbereitet werden, daß die preußtiche Regierung in ihrer Wahl-rechtsvorlage abermals die Wilnsche des Bolles völlig mihachten

Angefichts der bem gangen preuftichen Bolle mit Ausnahme einer fleinen Schar privilegierter Rubnieher und Pfrandner des Dreitloffenwahlrechts durch diese neue Berfagung seiner gerechten Forderungen angefanen Schmach erflärt ber Barteitag ber Sozial-Demofratie Breugens: Rine bie Gefodheung bes allgemeinen, gleichen, gebeimen und bireften Wabtrechts filr alle fiber 20 Jahre alten Stantsangehörigen ohne Unterfchied bes Beichlechts auf Grund ber Berhaltnismahl fann die Emporung bes Bolles be-

ichwichtigen. Breugen, Die Bormacht im Dentiden Reiche, bat bie Bflicht, ben fibrigen Bimbesstaaten burch ein mobernes Wahlrecht richtunge gebend boranzugehen, statt durch sein jegt ichon ins siebente Jahrgebut fünstlich hinübergeschlepptes Wahlunrecht ein von allen Rufturvöllern verachtetes und verfpotietes Suftem gu fonfervieren.

Die Sozialbemotratie Breugens erfiart, bag bie Schande und Ungerechtigteit bes Dreitlassenwahligtems nicht länger erträglich ift, fie forbert beshalb die preugische Regierung und die Parteien bes preußifchen Landtages auf, bas "Bahtrecht" von 1850 burch ein wirflices Bahlrecht zu erfeten. Die preuftiche Sozialbemofratie wird mit allen ihr zu Gebote

ftehenden Britteln einem folden Bablrecht die Bahn brechen, ein-gedent ber biftorichen Lehre. Daß aberlebte Staatseinrichtungen aufammenbrechen muffen, fobalb eine entichloffene und opfer-bereite Boltsmehrheit ben Rampf gegen bas Unrecht aufzunehmen

a Um einen folden Bahfrechtsfturm nicht nur in Breugen, sonbern in gang Deutschland zu entsessell, beauftragt der Parteitag die preugische Parteileitung, ungesäumt alle Borfehrungen zu treffen, die geeignet sind, den reaftionaren Widerstand zu brechen."

Cinger: Einem niehrsach geänsterten Wunsche gemäß ist tele-graphisch an unsere Landtagofraktionen in den übrigen dentschen Staaten die Aufforderung ergangen, sich bei diesem Bunkte der Taged-ordnung, der Berhandlung der Bahlrechtsfrage, hier bertreten zu laffen. Die Landtags- bezw. Bitrgerichaftsfraktionen von Wittiem-

nicht bertreten laffen tonnen, aber fie hat und bie befien Bfiniche und die Berficherung bruderlicher Symbathie gefandt. Bon Sachien ift noch feine Antwort da. Das Erscheinen der Bertreter der versichiedenen Landtagsfraktionen, die ich hier herzlich willsommen heihe, zeugt dossler, mit welcher Ausmerklamseit das gesamte deutsche Proletariat den Kampt des preuhischen Proletariats um die Abicassung letariat den Kampf des preugitchen Profetariats um die Abidanjung des unanständigen Bahlrechts (Lebhafte Zustimmung) verfolgt. Da Breuhen das Bollwert der Realtion in Deutschland ist, so bedeutet der Sturz der Junkerherrichaft in Preuhen die Befreiung ganz Deutschlands. Die Genossen in den anderen Staaten werden und nicht nur mit ihren Sympathien zur Seite stehen, sondern dieselbe Forderung, die die preuhische Sozialdemokratie durchzusehen das underdenfickliche Gelöhnis abgelegt hat, ihrerseits wie der Krössen proposioren (Lebhafter Peitell.) mit allen Rraften propagieren. (Lebhafter Beifall.)

Bürttemberg.

hildenbrand begrüßt ben Breugentag im Ramen des Landes-borfiandes und ber jogialbemofratischen Landtagefraftion Bürttemberge: Much ber Fortidritt unferes wurttembergifden Berfaffungs. wefens ift abbangig bon ber Demofratifierung bes Borftnates Breufen. Die enticheidende Schlacht in diefer Frage muß bei ben nächsten Reuwahlen zum Preußischen Landing geschlogen werden. Heraus mit den Junkern aus dem Preußischen Landing? muß die Parole sein. Der Weg, den ums Lassalle gewiesen hat, wird und muß zu immer neuen Giegen führen. (Bravol)

Bfeiffle-Mannheim überbringt bie Grife ber babifden Genoffen: Das große Brengen follte fich ichamen, fich bon ben fleinen fubbeutichen Staaten in ben Schatten ftellen gu laffen. Bir Babenfer besitzen das allgemeine, gleiche, dirette und geheime Bahlrecht gum Bendiag, für das sich zulent sogar unsere Kationalliberalen, die freilich immerdin nicht mit den preußischen Junkern zu vergleichen sind (Zustinunung und heiterleit), erklärt haben. Die Erringung des proportionalen Wahlrechts ist die nächte Etappe. Wir haben lebhaften Anteil an dem Kampf der preußischen Genossen um die Preiheit ber Strafe genommen. Auch in Mannbeim Rarloruhe wurden Strafemmglige veranftaltet. Das preufifche Proletariat wird in dem Kampfe nicht erlahmen. Hat doch auch das babilche Proletariat zwanzig Jahre um sein Bahlrecht fämpfen miisen. Der Tag wird lommen, wo auch die preuhische Pteaktion vor dem preuhischen Proletariat die Fahne senkt und wo auch bem preufischen Profetariat bas Staatsburgerrecht gegeben wird, bas bas Broletariat anberer Langft befigt. (Brabo !)

Beffen.

Orb fiberbringt die bruderlichen Grube der hefftichen Sozial-bemotratie: Die heffische Sozialdemotratie ift nicht nur Kampigenofie, fondern bis zu einem gewiffen Grade auch Leibensgenoffe ber preugtinlbemokratie. Die herrichende Klosse in Hessen hat abgegudt, wie es sich räuspert und wie es ewählten sozialdemokratischen Kommunalbeamten beriden Sozialdemofratie. Bervählten Obe fagt man die Bestätigung, und eben ift man dabet, und mit dem pluralen Babirecht zu belaften und einem großen Teil des hessischen Bolles das Bahlrecht überhaupt zu rauben. Daber perfolgen wir mit besonderem Intereffe die Rampfe bes preugischen Broletariats, und wir find jum Zeil in seine Fuhstaben getreten, Auch wir faben von dem Recht der Strahe Gebrauch gemacht und sind dem Grobherzog auf die Gude gerickt. Wenn unsere Bahlerechtsdemonstration io eindrucksvoll wur, so liegt das daran, daß wir bisher noch feine Berliner Bolizei in Darmfiadt haben. (Deiterfeit.) In heffen seben wir so recht, wie wahr Singers Wort von der realtionären Bormacht Preuhens ist. Es ist der Kampf des ganzen deutschen Profetariats, den das preuhische Broletariat lämpft. (Lebhafter Beifall) Olbenburg.

Shulg: Much auf Dibenburg brildt ber Geift bes preugifden Junkertums, wenn auch immerhin unfer Bahlrecht turmbod über bem elenben preußischen steht. (Bebhafte Zustimmung.) Go gratu-

lieren wir benn ben preugischen Genoffen gu ihrem prachtigen, wenn auch opferreichen Bahlrechtstampf. Das freie Bahlrecht ift bas Beichen, in bem wir fiegen. Run wohlant (Lebhafter Beifall.)

Bartels überbringt die Grube ber fogialdemotratifden Fraftion ber hamburger Burgericaft. Die plutotratifde Republit hamburg ift ein ebenfo reattionarer Staat wie die monarchifden Rachbarfinaten. Die Balfte ber Bürgerichaft wird ausschlieflich von den Privilegierten gewählt, die andere Balfte geht aus Maffenwahlen bervor. Fällt das Dreiffassenwahlrecht Breugens, so ist fiberall die Bahn frei für ein besieres Bahlrecht, und fo ftimmen wir mit ben preugischen Genoffen in ben Ruf ein: Rieber mit bem Dreillaffenwahlnnrechtl (Beifall.)

Rhein begrüßt ben Parteitag namens ber Genossen in ber Bremer Bürgerichaft. Das angeblich liberale Bremen latt fich bon bem großen reattionaren Bruber Preußen vollig ind Schletptau nehmen. Die bremische Arbeiterschaft blickt mit warmster Sympathie auf den preußischen Befreiungskampt, ber auch zur Beseitigung ber bürgerlichen Klassenberrichaft in unserem Staatswesen sahren wird. (Bebbafter Beifall.)

Bowig überbringt die Griffe ber Barlamentefrattion Babed,

ber Meinsten Republit Deutschlands. Der Sturg bes preußischen Dreifloffenwahlunrechts wird auch bas Ende ber fandalojen Bahlentrechtung ber Lübeder Arbeiter bedeuten, (Lebhafter Beifall.)

Sierauf referiert Strabel-Berlin fiber

Die Wahlrechtofrage.

Barteigenossen! Die Behandlung der Wahlrechtsfrags ist besonders dringlich, weil wir am Voradend einer preußissichen Wahlrechtsvorlage augehen werde. Diese halbostfigids gemeldet worden, daß noch im Januar dem preußicken Landiag eine Wahlrechtsvorlage augehen werde. Diese halbossichen Landiag eine Wahlrechtsvorlage augehen werde. Diese halbossichen Landiag ist nicht unwahricheinlich, sie kann des halb als wahrscheinlich derrochtet werden, well die Wahlresorm noch door den nächten Wahlen mater Dach gebrachtsein soll. Die Thronseden nach der Abronsede von nächten Wahlen woch allzusehr fein soll. Die Thronsede würde eine Auftreteiliche Blamage sur der Abronsede würde eine Aus streichen Von der Abronsede würde eine Ausgeschilden Von der Die Behandlung ber Bablrechtsfrage ift Barteigenoffen 1 daß sie umanstörlich den König zum Wort bruch aufguteizen sichten. Daß sie ihr da darin die beionders seine Aufgateizen sichten. So geigte sich darin die beionders seine Aufgateizen zunfere Junker bon der Bedeutung eines deutschen Manneswortes im allgemeinen und eines Königswortes im besonderen. Man erkennt an diesen nichtswördigen Zumutungen das besondere Ehrgefält unserer Edelsten und Beiten und den wahre ist eit lichen Gehalt ihrer viel und Besten und den wahren sittlichen Gehalt ihrer viel gehriesenen, Königstrupe bis auf die Knochen. auch der nicht der haben der Derklassenweitse. Im Zirde Budd haben die her jo gerren ja seinerzeit sich als die bestondere Leibgarde und Schustruppe des Königs aufgespielt. Das Berhalten der lanserwativen Bresse des Kragers der Krone wal die personliche Chre des Trägers der Krone vor den Zumutungen und Berdächtigungen dies erfenfalls durch 20 Abgeordnete vertreten sind. Das ist ein mehr als sechslasse Bahlunrecht, lediglich infolge der agrarischen dieser preußischen Leibgard iben ische der ist. Indie gent wan diese neue Unrecht zu der Gehr gut.) Wir denken nicht daran, an dem Königswort Undie des Dreiklassenwafisstens hinzu, so ergibt sich, das

Samburg und zu beuteln. Bir legen nicht mehr hinein als brin fieht, Ilmftanbehalber namlich, daß uns überhaupt eine Bahlreform versprochen ift. Bom allgemeinen gleichen Bahlrecht ift in ber Thronrebe feine Rebe. Immerbin ift und eine organische Fortentwicklung des Bahlrechts beriprochen worben. Benn min am 20. November vorigen Jahres eine angeblich ofsiglös inspirierte Zeitungsmeldung behauptete, daß die Aussichten der preußichen Wahlrechtsresorm noch in weiter Ferne lägen, und daß ofsigielle, wenn auch nur unverdindliche Verhandlungen im Ministerium des Innern seit langem nicht mehr geführt worden seien, so ist das höchst unwahrscheinlich. Das wäre ja auch die größ-lichste Misachtung des Versprechens der Thron-rede. Hiez es doch in der Thronrede weiter: Die Bedeutung der Babliresorm sitt das gesamte Staatsleben er-fordert umfassende Vorarbeiten, die von Weiner Regierung mit allem Rachbrud betrieben merden." Rad ber Thronrede wäre es also ielbsiberständlich, das die Wahlrechtsresorm noch von die sem Landing gemacht werden soll. Run sinden die Neuwahlen für den Landing 1913 statt, die Remwahlen für den Neichstag aber bereits 1912. Diese Tatsache deutet mit viel Wahrscheinlichseit barauf bin, bag man bie preuftifche Babireform bereits vor ben nadften Reichstagewahlen gum Abichlug bringen wird. Gur bie Er-ledigung ber Bablreform blieben alfo nur bie beiben Seifionen 1910 und 1911. Rach alledem ift anzunehmen, daß die Borlage in der Tat bereits in diefer Seffion dem Landtag unterbreitet werden wird. Man glaubt wohl auch, daß man durch eine möglich fte Befdleunigung am beften fabrt, well man gu verhindern glaubt, bag bie Bogen ber öffentlichen Erregung allgu febr andwellen werden. Bor einigen Tagen ift die offizielle Statistit über die letten Landtagewahlen erichienen. Diese Statiftit enthält all bas Material, bas die Regierung jur Ausarbeitung einer Borlage für notwendig erklärt hatte. Die Ausarbeitung selbst wird also nur noch wenig Mühe machen, und die Wahlrechtsvorlage tann in der nadiften Beit heranstommen. Deshalb muffen wir und

beigeiten auf ben Rampf einrichten.

Bur die Fuhrung Diefes Rampfes mare es natilrlich bon großer Bichtigfeit, wenn wir bie Ubfichten ber Regierung würden. Es ist in eigentlich auch ein gang standaldses Bersteckspiet, das von der Regierung hier getrieben wird. Es deweist die Misachung der Regierung für die Forderungen des Bolles. Man läst die Bresse munter darauf losschreiben, und hüllt sich in gehelmnisvolles Schweigen. - Beugerlich macht die Statifit gar nicht ben Ginbrud, als ob fie für die Zwede einer Wahlrechtoreform gusammengestellt feil. Sie ist genau fo aufgemacht, wie die friheren, und sie zeigt auch dieseibe Tendenz wie die Statistit, die wir zum Beispiel über die Jandagswahl vom Jahre 1908 bestigen. Das mochte damals, 1908, begreitlich sein, denn damals war von einer Bahlreform teine Rede. Diesmal aber soll doch die Statisit die Unter la ge sein für eine Rosorm, und da ist es sehr auffällig, daß die Statistil sich bemüht, alles zu beschäufen und vortresslich zu sinden, was das elendeste aller Bahlsplieme an Ungeheuresinkleiten zuige fördert. Da ist zum Beihrel großes Wesen davon gemacht, daß sich der prozentiale Anteil der Bähler der ersten und zweiten Alasse gegenüber dem Jahre 1903 von 15.43 Prozent auf 17.67 Prozent gehoben hat, so daß 1907 84%, Wähler von je 100 der dritten Alasse angehörten, während es 1903 87%, waren. Die "Deutsche Tageszeitung" hat sogar auf Grund dieser Zahlen von einer De molratissen wie des becußischen Treislassenbalipstems gesprochen. Also weit von je 100 Urwählern einmal ganze 21% mehr in der ersten und zweiten Klasse wählen dursten, son eine Democratisserung des Wahlrechts zu verzeichnen sein! Wie democratisch war dann erst das Breislassenbaliecht von 1855, wo gar 18,91 Proz. der Ur-Diesmal aber foll boch bie Ctatiftit iner Bablreform leine Rebe. cest Bagireots zu berzeichnen feint i Bete verwiedelt bat der bereicht das Dreiflassenwahlrecht von 1855, wo gar 18,91 Broz. der lirvägler ber ersten und zweiten Klasse angehörten, also noch 1½. Bähler mehr als 1908. Weiter wird in der Statistik, gerade wie 1908, der Rachweis versucht, daß nicht nur der "bessere" Mittelftand, fonbern auch ein großer Teil des geringeren Mittelstands keine Ursache auch ein großer Teil des geringeren Wittelstandes keine Ursache zu Klagen habe, da er in der ameiten Wählerklasse vertreten werde, trohdem allein von je 100 Urwählern 83, in den Städten sogat 84 gur dritten Algse gehören. Das ist ja eine samoie Sorte von Wittelstand, die aus so ist ja eine famoie Sorte von Wittelstand, die aus so wenigen Katisitt waren lange tabellarische Neberstätten gegeden über die odere Grenze der Steuerkeistung in den Abreilungen und Urwahlbezirken. In der neuen Statistil findet sich erstens auch eine eingehende Darziellung über die Obergrenze der Staatseinlommen men steuer in der dritten Alasse, und ameitens eine eingehende Darziellung alber die britten Rtaffe, und zweitens eine eingehende Darftellung Aber bie Bobe und ben burchichnittlichen Staatseintammenftemerbetrag ber lirmöhler ipe ziell ber zweiten Alaife. Es ift also gang unverfennbar, baß biefe Aufmadung ber neuen Statifit belopberen Bhilden entsprungen ift, die ja unichwer zu erraten sind. Bian will das Bahlrecht der Dreiffaisenschmach mit glich fig fin fit g erichetnen laifen, weil man offenbar das schaftlichen erbeit man offenbar das schaftlichen gelbe nicht verfachten. feitigen will, fondern hochftens einige fogenannte Schonbeitofebler. Der bürgerlichen Preise ist ja auch schon gemeldet worden, daß die Regierung bas Dreiflassen wahl in fiem uicht andern wolle, auch nichts an der indiretten Babi und der öffentlichen Abstimmung, findern daß höchstens eine Genderung erfahren folle die Ab-grenzung der drei Rlassen und die Bahltreisein-teilung. Diese Weldung findet eine gewisse Bestätigung durch die Statistit. Die umfangreichen Tabellen fiber das Einfommen der Babler ber aweiten Rlaffe follen wahricheinlich die Unterlage eine anderweitige Abgrengung ber Abteilungen bieten, und auch eine anderweitige Abgrenzung der Abteilungen dieten, und auch für die Absicht einer gewissen Kenderung der Bahltreiseinteilung dietet die Statistit einen gewissen Andalt. In der Statistit von 1902 bieße es nänlich, daß sich "mäßige" Abweichung en von Durchschnitt immer ergeben würden. Es dieh dort wörtlich: "Die große Mehrheit der Wohldezurfe entsernt sich don dem Durchschnitt nur in einem Waße, dei welchem sowohl die Zuteilung neuer Abgeordneter an zu start bevöllerte Wahlbezirfe, wie auch die Vereinigung zu ihwoch bevöllerter mit anderen oft nicht nicht einmal rein rechnerisch ein befriedigendes Ergednis liefern wärde. Diedmal sind derartige Beschönungen der klandalösen die eine der einteilung weggeblieben, was und aber natürlich nicht etwa gu ber optimiftifden Unnahme berleiten fann, bag wirflich mit einer grundlichen Beseitigung ber agrarifden Bahlfreispolitif gerechnet werben bart. (Gehr richtig!) Bir burfen nicht bamit rechnen, baf; bie Bahlrechtsvorlage mehr fein wird als ein erbarmtiges Flichvert, bas nichts ift als ein

Sohn auf die Bahlrechtöferberungen bes Bolles.

(Selir wahr!) Man braucht fich nur einmal bie fdreienbften Tat-(Sehr wahr!) Man braucht fich nur einmal die ichreiendien Latsiachen der Preissassienichmach zu vergegenwärtigen, um dies Urteil begreisschaft zu finden. Die stärste Bartei, die lozialdemotratische, dat mit 600 600 Wählern nur 7 Wygeordnete, während die freisonier-baite Partei mit 60 000 Wählern 63 Abgeordnete hat, also bei dem zehuten Teil der Stimmen zehumal so viel und ert malso bei Bogeordnete von der in der Mogeordnete von der in die bei Whas der in der Stimmen zehumal so viel Wahrendie und Freisoniervalide baben mit 418 000 Urmablern, gufammen 212 Abgeordnete, mabrend haben mit 48 000 itroducter, antannet I abger der bei proportionaler Sertretung nur 74 haben dürften. Und so geht es weiter. Das Zentrum hat 104 Abgeordnete ftatt 38, die Nationalliberalen 65 staft 58, die Preisinnigen 38 statt 21. So entsteht eine wahrhaft tolle Karifatur einer Balksvertretung. Freisinnige, Sozialdemofraten und Rationalliberale mußten gufammen 183 25. geordnete haben, toubrend bas Zentrum mit den beiden tonservativen Barteien bei proportionaler Bertretung 162 hatte, und bas auf Grund eines Wahlergebnisses bei öffentlicher Abstimmung! Die ung faubliche Falschung bes Botums ber Bahler ift aber nicht nur eine Folge des Dreiflassenwahlinftens, sondern

ein Babler erster Klasse ans Schrimm, Schroda, Breichen oder Sozialdemokratie durch geschiede verschafte ber "National-Zeikung" verössentlicht, in denen er sich als Feind ans Preußisch-Halle verschafte verscha wie 700 000 Bahler britter Klasse. Die Bahltreisgeometrie allein berfälicht also ichon bas gange Bahlbild. Durchichmittlich sollen auf einen Abgeordneten 17 842 Urwähler entsallen. Aber in den kleinen ländlichen Wahltreisen kommen nur 8000, 10 000 und 12 000 Babler auf einen Abgegen 25 000, 30 000, 40 000, 50 000, 60 000, fogar 78 000, (hött! Heilen nach fiabilichen Begirfen dagegen 25 000, 30 000, 40 000, 50 000, 60 000, fogar 78 000, (hött! Heilen nach fichtichen Berg. In Schrinni-Schroba dagegen kommt ichon auf 7800 Bähler ein Adgeordneter. Wan sieht, wie kolossal an holltischer Einsicht die Broketarier Rigdorfs und das Bürgertum Schoneberge hinter ben Ginwohnern von Schrimm-Schroba gurud. fieben. Um ein Gesantbild zu geben, habe ich berechtet, twie viel mabiberechtigte Urmabler in ben Kreifen auf jeden Abgeordneten ber einzelnen Barteien fallen. hinter ben Konferbatiben und Freifonfervativen fieben mir 2200 000 Urtvahler, bas find 36 Brog. ber gesamten Urwahler. Bei proportionaler Bertretung batten Die beiben artelen auch nur auf 36 Brog, der Abgeordneten Anspruch, das find 150, mabrend fie 212 ober 48 Prog. ber Abgeordneten tatfachlich haben. Meine Berechnung geigt, daß hinter jedem freikonserbatiben Abgeord-neten 18 000 Urwähler stehen, hinter jedem konservatiben 15 000, hinter jedem Abgeordneten des Zentrums 19 000, hinter jedem nationalliberalen 20 000, binter jedem freifimigen 28 000 und hinter jedem ber fieben fogialdemofratifden Abgeordneten 40 000. Alfo abgefeben von allen Schiffanen bes Dreitlaffenwahlrechts felbft haben lebiglich burch die Einteilung der Bahltreise die Koniervativen doppelt soviel Bahlrecht als die Freisimigen und dreimal soviel als die Sozialdemokraten! Für jeden, der die Augen nicht absichtlich schließt, ist es also kar, daß diese Ungerechtigseiten nur durch

eine Reform von Grund auf

Defeitigt werben konnen, nur durch bas allgemeine, gleiche Bahlrecht mit proportionaler Bertretung, bas zugleich ein Bahlrecht für beibe Geschlechter fein muß. Leider begegnet die Einführung eines gerechten Babligftems ar oben Schwierigfeiten. Die Regierung befindet fich in Abhängigfeit von den Juntern und vom Große fapital, um auch diefes einmal hier zu erwähnen. An die Stelle des Schönredners von Billow ift ein Chilosoph getreten. Aber auch Diefer Bhliofoph beuft nicht an Die Ginfibrung Des allgemeinen gleichen Bablrechts. Es ift vielleicht intereffant, anguführen, was Berr bon Bethmann Sollweg über bie Einführung bes allgemeinen 28ahlrechts feinerzeit gesprochen bat. Er fagte: "Das Reichstagewahlrecht ift für bie Staats.

regierung unannehmbar. Bem bie Beichichte einmal das Berdift über das lepte Zeitalter abgeden wird, wird sie rüspnend herborheben, daß ein Grundaug unseres Zeitalters der ist, die armen Schichten der Bedölferung in etwas erhöhten Grade an den Segnungen der Kultur und Zivilisation teilnehmen au lassen; aber sie wird und nicht den Tadel ersparen können, daß wir dei diesem Bestreben in einen gewissen Konslist von Stimmungen geraten sind. Es ist etwas durchaus Ungesundes; es ist ein Undeil, daß wir sede politische Ultion abhängig machen von den Wirkungen, die sie auf die Sozialdemokratie ausübt. Das sollten auch diesenigen bedenken, die so ungestilm nach einem neuen Bahlrecht rusen und die sie in erster Linke als die Berkreter der nodernen Entwickelung fich in erster Linie als die Bertreter der modernen Entwickelung bezeichnen. Wenn die strafte, die in unserem Bolle noch nicht erstorben find, Kräfte, die mit unserer historischen Entwicklung zusammenhängen, die sich mit Unwillen abwenden von den Auswichsen einer Bewegung, die schliehlich alles Menschliche zu bernichten tracktet, weil ihr niches Menschiedes mehr beilig ist, weil sie keine Achtung por ben Geschen ber Liebe und Treue zum Stamme ihres Boltes hat, vor dem gemeinsamen Serd und vor allem, was das Saus beherbergt, die nichts will als ihre Macht zu etablieren auf den Amidamenten bes Saffes und Terrorismus - nein, es be-fieben in unferem Bolte noch Rrafte, Die biefes Treibens fatt find. Und biefen Rraften wird unfere

ohne weiteres, mas ber Philosoph mit feinem Rauberwelfd meint. Aber foviel geht baraus gervor, bag auch Bethinann. Dollmeg ein Bort ber Reaftion fein wirb, und bag er fich gegen bie Ginführung Hert ber Renktion sein wird, und daß er sich gegen die Einführung des allgemeinen gleichen Wahlrechts mit allen Kräften sträubt. Wie anders liegen die Dinge in Desterreich. Dort erlärte Kaiser Franz Josef am 20. April 1908 in einer Thronreds, die Regierung sei nicht nur verpflichtet, auf die großen Zeitzedungen zu achten, sie sei auch den Bölsen verant wort lich. Durch die Wahlresom werde dem Gedote der Gerechtigte tentsprocen. Die ofterreichliche Regierung konnte dies sagen, well so dort das allgemeinen gleiche Wahlrecht eingesicht wurde. Rach Einstidtung des allgemeinen Wahlrechte der geführt wurde. And Einstidtung des allgemeinen Wahlrechte der gester ein einer Thronrede vom 1. Juni 1907, die Wahlresorn, die alle Stantodkraer militbig gesprochen und sedem Aleichen Einstüt auf Stantoburger mfindig gefprochen und jebem gleichen Ginfing auf bie öffentlichen Angelegenheiten eingeraumt bat, fei gegründet auf bem Bertrauen, bas ber Monarch in feine Bolfer febe. Solches Bertrauen bringt man in Defterreich ben Maffen entgegen. In Prenfen aber begegnet man ihnen mit

feindfeligem Diftrauen,

in Brenken will man bas Bolt nicht munbig fprechen, fonbern forgt bafür, daß die große Diebrheit in der unwürdigfien Unmündigfeit erhalten wird, daß fie nach wie vor mit gefnebelten Sanben den Junfern preidzegeben ift! (Lebhafte Zustimmung.) Ebenjo feindjelig steht die große Wehrheit des Dreitlasseniw u birecht oparlaments den Forderungen des Boltes gegenüber. Bon dem Daufe der geborenen und ernannten Gesetzeber will ich gang abiehen, das ja selbst v. Treitschle eine "verdunte und entwürdigte Gersammlung" genannt worden ist. Wan muh mit allen Illusionen gründlich aufräumen und seltstellen, daß auf rein parlamentarischem Wege nicht nur an teine Uebertragung des Reicheragewahlrechte auf Breugen gu benten, fonbern noch nicht einmal auf eine Reform gu hoffen ift, Die biefen Ramen auch nur bon ferne ber-bienen tonnte Wie fteben nun bie Barteien gur Bahlreform? 3ch will bon ben Runferbativen und Breitonfervatiben nicht erft fprechen, beren Stellung Aber auch die Rationalliberalen und ift ja allgu befannt. ist ja allgu bekannt. über auch die Kationalliere im and das Zentrum sind siberans unsidere Kantonisten. Dieskeicht könnte man nun meinen, auch darüber brauche nicht gesprochen zu werden. Aber ich habe doch in letter Zeit den Eindruck erhalten, das es ganz gut wäre, wenn einmal darüber etwas anssischtlicher gesprochen wird. Sie werden sich erinnern, das ichen damals der "Gorwärts" auf Wiedenpruch gestohen ist, als er während der letten Bahirechtskampagne statt der Bahirechtsk als er nöhrend der kaefter Mahirechtelkumgagen eint der Vohrechtelsteile für Anderen der keine Wahrechtelsteile für der Vohrechtelsteile vohrechtelsteile für der Vohrechtelsteile für der Vohrechtelsteile für der Vohrechtelsteile Gereite der Vohrechtelsteile Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite der Vohrechtelsteile Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gereite Gereite Gereite der Vohrechtelsteile Gereite Gere

foll. Gewiß, bas ware febr hibid, und es ift angunehmen, bag bas gentrum eine folche Doppelfunde faum auf fich nehmen würde. Aber wie beuft fich Bernstein bas Mittel, burch bas eine folche bem Bentrum unglinftige Situation berbeigeführt werden fomte ? Er fagt wortlich: "Diefer gall trate ein in bem Mament, wo die Rationalliberalen ihren Antrag auf Plural-wahlrecht aufgeben und den Antrag ihrer freisinnigen Bettern auf Einführung des Reichstagswahlrechtes unterftithen. Benn die Freisinnigen es ernst meinen, mussen sie ihren ganzen Einfug auf die Rationalliberalen aufbieten, von der Pluraliwahle. ibee Abichied gu nehmen." Dieje Auffaffung Bernfteins ericheint mir ein wenig naib, aber immerbin ift er noch ein arger Stepilter gegenüber bem Genoffen Maurenbrecher, ben ber beibe Bunich, Das Burgertum für Die Bablrechtereform gu engogieren, Doffnungen gu Zatiachen werden luft. Er ichreibt: "Die Barole Reichstagswahlrecht für Breugen vereinigt ober mühte bereinigen die Freisunigen und das Zentrum und dazu wohl auch einen Teil der Nationalliberalen! Es wäre zu wönschen, daß Maurenbrecher, aber auch Bernftein fich ein wenig vertrauter machen möchten mit ben politischen Realitäten, bevor fie fich auf bas Gebiet ber Strategie begeben. Es ift gewiß auch wichtig, bas Bejen eines Rreisblattes gu findieren, aber bas Studium ber politifchen Barteien mare mohl viel wichiger! 3d modte barauf aufmertfam maden, was ber Sprecher ber Rationalliberalen, Abg. Friedberg, am 26. Januar 1909 bei ber letten Bablrechtebebatte namens ber gesamten Frattion ansgeführt bat. Er fagte: Bas ihren Antrag betreffe, jo befage ber erfte Abiat, bag bas Bluralmablrecht zu erftreben fei. "Das haben wir im mer vertreten, das nämtich eine gewisse Abstufung des Wahlrechts festgehalten werden son, und daß wir der Uebertragung des Reichstagswahlrechts auf

burdans abgeneigt

sind, Ferner stehen wir nach wie vor auf dem Standpunkt, daß, wenn das Reich das demokratische Wahlrecht besitht, es nötig ist, in den Einzesstaten ein Gegengewicht zu schaffen." So sprach der Abgeordnete Dr. Friedderzugen, und das war die ein mütige Ansicht der Nationalliberalen. Und da erwartet Bernstein vom Einsluß der Preisinnigen die Bekehrung der Nationalitieralen zum Keichstagswohlrecht für Preußen, wosstraum die Nationalitieralen die Kenteinteilung der Wahlkreise durch das Jentrum erhalten sollten. Ich bestrate, daß seldstagsschliche en Vreis die Rationalliseralen nicht für das Reichstagss biefen Breis die Rationalliberalen nicht für bas Reichstage. beahlrecht zu haben wären. Dabei ist zu beachten, daß Dr. Fried-berg nicht einmal für die Gesamtheit der Antionalliberalen das geheime Wahlrecht sordern konnte! Die Nationalliberalen werden und also nicht den Gesallen tun, für das Reichstagswahlrecht einzutreten, um den Wierfland des Jentrums gegen die Reueinteilung der Bahlfreise zu brechen. Damit aber erledigt sich die Strategie des Genossen Bernftein vollständig. Das einzige Mittel um einen Drud auf das Bentrum auszuüben, ist die

Aufffarung feiner Babler über die perfibe Saltung bes Benfrums. Dieje Auftfarung mniste in die breiteften Bentrums. mahlerfreife, fpegiell in die Rreife ber driftlichen Arbeiter, bineingetragen werden. Und Bernftein irrt, wenn er Arbeiter, hineingetragen werden. Und Bernftein irt, winn er glaubt, die Entfardung der Lentrumstallis wäre dieser Bartei nicht böchst unangenehm. Daß dem so ist, zeigt das Verhalten der fünf aus Arbeiterkreisen hervorgegangenen Jentrumsabgeordneten, die es nicht wagten, gegen die Reueinteilung der Wahllreise sich zu erllären, sondern dafür stimmten. Selbstverständlich hat unsere Frastion erlärt, daß diese Stellungnahme der fünf Jentrumsabgeordneten keines weg an areicht, um ihr Gewissen zu leineren sondern das ist einen Sturmsauf gegen ihre Krastion des abgeoroneien terne olbege aneretat, um ihr Gewinen gu salvieren, sondern, daß sie einen Sturmlauf gegen ihre Fraktion beginnen und sie zwinge en müßten, für die Keneinteilung der Wahlfreise einzutreten. Der hinveis auf diese Tatiache wird sicherlich sehr viele Kentrumswähler stupig unden. Maurendrecher meint, den bürgerlichen Parteien Wahlrechtschen Gelet vorzuwerfen, sei sehr mislich. Er halte es für eine sehr "ungeschichte" Agitation, auf alle Kundgebungen nur damit zu autvorten, daß man den ehrlichen Eigueben der Gegner bezweisse. Damit werde man über unfere eigenen Reihen binaus feinen Gindrud machen. Wenn man es fo ungeschidt anfängt, wie Maurenbrecher es barftellt, allerbings. Aber wir begweifeln nicht blog ben ehrlichen Glauben ber Gegner, iondern erbringen auch ben Beweis für die Unehrlichleit ihrer Kampfesweife.

Um nur einige Beifpiele anguführen : 3ft es fein Beweis für die heuchelei des Bentrums in diefer Frage, daß in der preußichen Bentrumsfraftion 14 Bablre die gegner mit Ramen aufgeführt werden tonnen und aufgeführt worden find, ohne daß das Bentrum etwas Stichhaltiges darauf zu antworten vermochte, wenn mastenbaft Litate einfluftreicher Zentrumspolitifer und Zentrumsblätter beigebracht werden fonnen, die nicht für das allgemeine, gleiche, direfte und gebeime Bablrecht, fondern für ein ftanbiiches Bablrecht eintreten, wenn das Jentrum gegen die Beneinteilung der Bahlfreise fitmut, biese erste Boraussehung eines wullich gleichen Bahlrechts, wenn das Zentrum mit den Konservatioen, den erbittertsten Wahlrechtsseinden, im Bahlampse gemeinsame

fich überhaupt gar nicht regt,

wenn es gilt, burch eine Baltsbewegung bas Dreiflaffenwahlrecht an Fall an beingen. (Lebhafte Zustimmung.) Dies alles beweift jedenfalls, daß wir das Zentum — und dasselbe gilt ja sit die Kreistungen — nicht "verdachtigen", sondern vollt aft tig es Be weissmater in atertal überihre zweitelhafte Stellung zum allgemeinen Wahlrecht beibringen. Gewiß wollen wir, um mit dem Genossen Wernstein zu reden, "teine Kraft undenniht" lassen, und so werden wir und sethitverständlich im Parlament und draußen im Lande auch der stundgebung der Intellestuesten, der Profesioren, Justigeäte usw. bestienen, die durch das "Berliner Aggeblatt" verössentlicht worden ist. Wan soll aber auch die Bed en tung dieser Kundgedung nicht licher fach ein, als ob es wunder welch solltalen Eindruck auf die Beden twing bieser Kundgedung nicht licher fach ein. als ob es wunder welch solstalen Eindruck auf die Bühler machen würde, wenn man ihnen die Aeußerung eines Justigrats oder Prosessor denn mit dernümstigen Eindruck wird es machen, wenn man ihnen mit dernümstigen Grinden durch es machen, wenn man ihnen mit dernümstigen Grinden dersecht zu verlangen, das allgemeine, gleiche und direct Bahlrecht zu verlangen, daß sie und üperganzen sozialen, materiellen und intessessung versetzte sind, als wenn man ihnen eine Leporelloganzen sozialen, materiellen und intellestuellen Interessen mit bieser Forderung versettet sind, als wenn man ihnen eine Leporello-litte von Brosestoren bringt. Es ist auch noch die Frage, wo für sich eigentlich diese Prosessoren mit Derliner Tageblati" erklärt soden. Keineswegs sur das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Bahtrecht, sondern sur eine Bahtrechtsänderung überhaupt. Daß diese Prosessoren, wenn man sie auf Herz und Rieren prüst, sehr dald gestehen würden, daß sie, wenn gleine Funderung des Prosessoren Bahtrecht sind, deweist die Erlärung des Prosessoren Bahtrecht sind, deweist die Erlärung des Prosessoren wilden, der auch unter dem Aufruf stand: Runn mithelem mithten unsere liberalen Dostrinäre wissen, daß je freser das Wahtrecht ungestaltet wird, destog rößer die Einduße der Liberalen Politinäre wissen, daß je freser das Wahtrecht ungestaltet wird, destog rößer die Einduße der Liberalen stäßigung in der Beform. Wit solchen Unterschriften sam man wahrbastig seinen Staat machen. Sie deweisen nicht, daß größe Kreise unserer Intellestwellen mit wirklichem Puch derud für eine dem oftratische Resorm unseres Wahlrechts einzutreten gewistt sind.

brei in ber Ratur begrundete Wefellichaftellaffen.

Bon folden Rationalliberalen tonnen wir nicht erwarten, bag fie ernfilich fur bas Reichstagsmablrecht für Breugen eintreten werben. Bir barfen und alfo bei ber Berechnung beffen, mas mir bei einem Busaumengehen mit bürgerlichen Parteien ausrichten können, auf jolche Faktoren nicht verlassen. Sogar ein freisin nige de Blatt wie die "Weser-Zeitung" hat sich heftig gegen die Forderung des freisinnigen Einigungsprogramms gewendet, das für die Einzelstaaten das Reichstagswahlrecht verlangt. Sie sagt, das hieße die Hantalitäte der Sozialdemokratie ausliefern, und erklärt hieße die Santaftäbte der Sozialdemotratie ausliefern, und erflatt emphatisch: "Das tann die neue freisinnige Boltspartei nicht wollen". Der besamte freisonservolle Scharfmacher Preihere von Redlitz zog im Landtag desbald auch mit Recht die Ehrlichseit der freisinnigen Wahltechtsfreunde mit beisendem Hohn in Frage, indem er erklärte: "Un die Ehrlichseit Ihrer Forderungen an das allgemeine, gleiche und geheime Wahltecht werden wir nicht ehre gleiche und geheime Bahlrecht werden wir nicht eber glanden, bis fie fich felbst entschließen, dieses Bahlrecht da ein-guführen, wo sie felbst die Macht haben, in den Kommunen." (Sebr richtig !) Leichtgiaubiger ale gehr. b. Bedlip brauchen boch auch wir Sozialdemofraten nicht zu fein. (Gebr richtig!) Mus allebem geht berbor, daß bon einem Bufammengeben mit burgerlichen Barteien für das allgemeine, gieiche, direkte und gebeime Bahlrecht gar toine Rebe fein tann. Diefer Junion muffen wir und ein für allemal radikal entschiagen. Gewig wird unfere fleine Fraktion im Preußischen Landtag auch mit eifrigem Bemuthen ber parlamentarifden Strategie obguliegen berfuchen, wenig Talent sie bafür hat, aber wir durfen niemals glauben, daß wir baburch befonders viel auszurichten vermägen. Die Partei wird sich vielmehr einzig auf die Agitation draußen im Lande unter den Massen selbst verlassen durfen.

Es gilt eine Bollebewegung größten Stile

auf den Blan zu rufen, sonft werden die Entrechteten fläglich geafft und betrogen werden, (Lebb. Beifall.) Und was noch schlimmer ift, wir felbft wirden une die Gould baran guguidreiben haben, daß bas Bolt fo betrogen wird. Gelbst die Freifinnigen haben ja immer wieder der Regierung zu versiehen gegeben, daß fie gwar bas allgemeine gleiche Bahlrecht forbern, aber nicht weil wir jest icon mehr ale 60 Jahre lang bas elendefte aller Babligiteme besitzen. Ich meine, das wäre gewiß ein Grund, daß jest endlich einmal gründlich damit aufgeräumt würde. Diese treisinnige Xastil, von vornherein zu erklären, daß man mit einer Abschagszahlung zufrieden sein werde, nuß als

Zafrif bes Wahlrechteverrate

mit aller Scharfe gebrandmartt werben. (Lebhafte Buftimmung. Bebe Teilreform murde nur eine Fundamentierung, eine Beranterung Des Bahlunrechts fein, unter bem die Arbeiterflaffe leibet. Gewiß ift (Redhafte Justimmung.) Bollends aber wird das winzige Teilresormen, das die Reglerung offendar dem preustischen Landiage
offerieren wird, erst recht nicht als afzeptable Wischlagszahlung angesehen werden können. Zudem liegt die Erfahr nahe, daß ich in
einer angeblichen Reform sogar unter Umständem eine Verich lechter ung bes Bahlrechts, ein Schlag gegen bie Arbeiterliaffe felbst verbergen fann, zum Beitell wenn eine Aenderung der Rlaffeneinteilung borgenommen werden würde. Man hat ja ausgiebig den Aberwip gegeißelt, der darin liegt, daß ein Bordellwirt in der ersten Klasse, ein Generaliuperiniendant in der gweiten Staffe wählt, ein Fattum, wie es sich tai-jächlich, ich glaube in Königeberg, ereignet hat. Und man hat auf jächlich, ich glaube in Königeberg, ereignet hat. Und man hat auf Geind dieser und ähnlicher Källe gesordert, daß die Drittelung über den gan zen Wahlbezirk vorgenommen werden milise. Das hat auch früher ichon die "Bossische Beitung" gesordert. Es ist ader zu bedenken, daß eine solche Drittelung über den gesanten Bahlbezirk zwar einige Bourgeois aus der dritten Abteilung herausheben, dassir aber um somehr Arbeiter, Dandwerfer und kleine Geschäftsleute aus der zweiten in die dritte Klasse hindslichen würde. Die großen Bahlersolge in Berlin sind nur dadurch möglich geworden, daß 1400 Urwähler der ersten Klasse und 23 000 don insgesamt 40 000 Urwähler der er zweiten Klasse ja aus 23 000 don insgesamt 40 000 Urwählern der zweiten Klasse jozialdem ofrattich gewählt haben. Wirde man also durch eine sogenannte ausgleichende Gerechtigkeit" dasür sorgen, daß 'alle besser Situierten in die erste und zweite Klasse sommen, die Arbeiter aber in die dritte, so könnte leicht der Prozentsch der 163 100 mm. teatilden Babler in ber gweiten Rtaffe auf meniger als 50 Brog, berabgebrudt werben, und bann mare bem Broletariat funftig jeber Bahlerfolg unmöglich gemacht. Denselben Effett würde man er-gielen, wenn man, wie ein christlichjoziales Blatt dorgeschlagen hat, den Zutritt zur zweiten Abreilung durch einen bestimmten Zensus den etwa 2400 PL Ginsommen degrenzen wollte. Das würde dem Mittessfand, namentlich dem steinen Rittelstand gar nichts nupen, bie große Daffe bes Bottes aber wilrbe

vollständig rechtlos

gemacht werben. Denn es wurde bann ftete bie Mojoritat ber gweiten geman werden. Dein es wurde dan pets die vojorinat der zweiten und ersten Klasse gegen die britte Klasse stimmen. Es ist interessant, daß die Statistit diesen Borwurf ichon im voraud zu begegnen sucht. Dadurch, daß sie ansührt, daß nur in 17 Prozder Fälle die erste und zweite Klasse sich gegen die britte Klasse zusammengeschlossen hätte. Das ist aber fauter Zauber. In den meisten Bahltreisen sind die Bählter dritter Klasse nur schwach den meisten Wahltreisen sind die Bahter dritter Masse nur schwach an der Wahl deteiligt gewesen. Wo aber ein stärkerer Prozentian der Arbeiterschaft zur Wahl gegangen ist, wie in Berlin, schlössen sich zu 40 Broz. die erste und zweite Klasse gegen die dritte Klasse zujammen. Sobald erst einmal die Alasse gegen die dritte Klasse zujammen. Sobald erst einmal die Alasse gegen die drit ware, würde sich bald überall der Fall ergeben, daß die erste und zweite Klasse mit ihrem einen Fünstel der Wähler die vier Fünstel der dritten Klasse niederstimmen würde. Das hat auch die Deutschift der britten Klasse niederstimmen würde. Das hat auch die Deutschift der sächsichen Kegierung zugegeben, als noch in Sachen nach dem preußischen Segierung zugegeben, als noch in Sachen nach dem preußischen Spitem gewählt wurde. Debhas ist jede Schrin langession an den Artitelsfand als Kollendung der brutalzten Entrechtung der großen Masse der Belleds anzusehen, der Erdeitertlasse, und edenio als Entrechtung des notleidenden Teiles der fleinen Selbständigen zu brandmarken. (Lebhaste Lussimmung.) Die Sozialdemokraten, wie überhaupt jeder

Bahlrechtstampf. Aur burch die Entfacung einer wirflich macht strift. (Sehr richtig!) Jeder chrliche Liberale mußte mit berfelben | Borteil ware, wenn Sie unseren Antrag annehmen wurden.
bollen Bewegung tann auf die Regierung und die bürgerlichen Energie für das gleiche Bahlrecht eintreten, wie die Sozialdemos Eine Diskussion über den Antrag findet nicht statt. Der Parteien ein starter Eindruck hervorgerusen werden. So start und fratie selbst. Selbst vom Standpunkt der kleinlichien Fraktionsffru pellos tann teine Regierung fein, auch wenn ein Bhilosoph und llebermenich ihre Spipe bilbet (Beiterfeit), bat fie auf die Daner dem anogesprochenen Billen ber Daffen Trop bieten tonnte. Bieber wiegte man fich in der Illufion, daß die Mehrheit bes Boltes von den sozialdemokratischen Forderungen nichts wissen wolle, weil die Sozialdemokratie im Reiche nur 25 bis 30 Proz. der Wähler-flimmen auf sich vereinigt hat. Wan betrachtete die Sozialdemofratie als eine borübergebende Ericeinung und bezeichnete fie bereits als niedergeritten. Wer jeht im Sattel fint und wer unter die Duse geraten ist, das haben die letzten Wahlen betwiesen, (Sehr richtig!) Aber am Bahlrecht sind nicht mur die Cozialdemokraten interessiert, sondern auch die freisinnigen und christlichen Arbeiter sowie der Mittelstand. Diese breiten Schichten betragen mehr als 80 Proz. des Bolked. Sie müssen ausgerüttelt und der Armee der Wahlrechtskämpfer ansetztelt und der Armee der Wahlrechtskämpfer ansetztelt und der Armee der Wahlrechtskämpfer ansetztelt. geichloffen werben. Auf dieje Beife, und nur auf dieje Beife tonnen der Freifinn und das Bentrum nicht borwarts gelodt und geschmeichelt, sondern vorwarts geveiticht werden. (Lebhaste guistimmung.) Der fi fi hrung des Zentrum ist allerdings gar nicht zu trauen. Das Zentrum sieht sich ja auch bei dem Dreislassenwahlrecht sehr gut. Vor allem tommt die Dreislassenschmach und die agrarische Wahlfreiseinteilung seinen

lieben Berbunbeten, ben Ronfervativen,

augute, und de shalb weigert fich das Bentrum, für eine Reueinteilung ber Babifreise eingutreien. Aber biese Motive ber einteilung ber Bahlfreise eingutrefen. Aber biese Motive ber Bentrums a gravier, der Zentrums geift lichen und der Zentrums-zuriften gelten boch nicht für die Zentrums arbeiter. Freilich, Juriften gelten bod nicht für die Bentrums arbeiter. Preilich, auf die Bentrumsarbeiter an ber Spige ber driftlichen Gewerfichaften und im Barlament ist auch fein Berlat, diese find zu abhängig bon den führenden Zentrumbidichten, sie fligen sich ihnen, weil sie ihr Mandat nicht verlieren wollen oder, weil sie hoffen, ein Mandat zu gewinnen. Es ware eine plumpe Psychologie, wenn man sagen wollte, diese Leute waren bestochen, aber perkönliche Momente gewinnen boch bei ihnen die Heberband, fo daß biefe deifiliden Arbeiterführer Kompromigmenichen werben, die mit der Ffibrung des Bentrums durch did und binn geben. Auf diese Leute ift also nicht zu rechnen, wenn fie nicht von den driftlichen Arbeitern selbst vorwurts getrieben werden. Bom 22.—28. Oftober 1908 fand ber allgemeine Deutsche Arbeiterfongreß ftatt, ber fich auch mit ber Saftrechtsfrage beichäftigte. Der Generaliefretar ber driftlichen Gewerlichaften, Stegerwald war mit bem Referat betraut und wandte fich in heftiger Beife gegen das Dreillaffenwahlrecht. Man hatte nun doch annehmen sollen, daß ein Antrag, der von Silddensickland kam und die Be-feitigung des Dreiklassen wahlrechts und die Neber-tragung des Reichstagswahlrechts auf Breuhen forderte, allgemeine Buftimmung gefunden batte und daß Stegerwald fich für ibn ins Beug gelegt haben wurde. Diefer Antrag fand auch fofort lebbafte Unterfritting: 80 bis 100 Sande erhoben fich, ale die Unterfritumgefrage gefiellt wurde. Aber troyalledem wurde der Antrag boch abgewurgt. (Dort ! hort !) Der geschäftsführende Ausschuß, ju bem die herren (Hotel hotel) Der geschäftsführende Aussichuß, zu dem die Herren Giesberts, Behrens und Schad gehörten, erklätte schüestich, daß dieser Antrag nicht auf den Kongres gehöre, weil der Kongres tein politischer wäre, sondern ein Arbeiterstougers fein politischer wäre, sondern ein Arbeiterstougers seine Politischer wie die große Mehrheit der Teilnehmer über das Wahlrecht denke, sei ja sich genögend zum Ausderuchgesommen. Sie sehen also, wie die sährenden christischen Gewertschafter sich dem Bestreben der Arbeiter widerse und veranlassen. Es muß aber gelingen, die Arbeiter widerse der der untgurütteln, daß sie verlangen, das Zentrum solle sich nicht nur platomich, sondern energisch und talkastig für das allgemeine, gleiche, direkte und geheime Wahlrecht erklären. Lebygited Sehr richtig!) Das Zentrum muß sich an der Wahlrecht erkatel des den gung mitbeleitigen. Wenn die Lentrumsunssen den draußen das verlangen, dann müssen die Lentrumsabgeordneten ernstlich für das allgemeine, gleiche, geheime und die Kahlrecht eintreten. Die Arbeitermossen unterliegen nicht den Einstüßlen, denen die christischen Gewerkschaftssährer ausgesetzt sind. Wan mag es einstrukten Gewerkschaftssährer ausgesetzt sind. bie driftlichen Gewerlichaftsführer ausgeseht find. Man mag es noch so fehr versuchen, man wird die driftlichen Arbeiter auf die Dauer durch religiofen Fanationus gegen politifche Infeftion nicht immunifieren können. Die Arbeiter werden ichon begreifen, was für fie auf bem Spiele ftebt. In biesem Sinne hat ichon ber "Bor-wärts" am 25. Januar 1908 geschrieben: "Es wird Sache miserer Genoffen fein, in ben Zentrumsgegenden Leben in die katholische Arbeiterschaft hineinzubringen und von unten auf durch die Massen das Zentrum zur Altion in Sachen der preusischen Wahlresorm zu zwingen. Ich will gern zugeben, daß die Genossen der betreffenden Landesteile ihre Schuldigkeit getan haben. Die Nassen ber driftslichen Arbeiter sind ausgepeitscht worden, aber was dames geschah. reicht für heute nicht mehr aus. Die Agitation unig noch

mit gang anberen Rraften und Mitteln

betrieben werben. (Sehr richtig!) Die Gesamtpartei muß hinter bieser Agitation steben und sie geistig und materiell unterstützen. Material gibt es ja in hulle und Fülle. Wir fonnten ungablige Stellen aus ben Organen und Schriften ber driftlichen Gewertfcaften anffibren, in benen bas Dreiflaffenwahlrecht bie bentbar größte Ungerechtigfeit genannt wird, und in benen verlangt wird, das endlich einmal mit diesem veralteten Wahlrecht ausgerämmt werde. "Der Berg knappe", das Organ der christlichen Bergarbeiter, hat wiederholt geschrieben, das das Dreiklassenwahlrecht die Arbeiterbevölkerung einstlussos mache. Das haben wir ja auch bei ber Berggefegnovelle gefeben, die Befprechung bes 8 mangs. arbeitonach weifes ber Bechen beiter wird es abermals beweifen. Das ift bas bentbar aufreigenbfie Material, das bentbar beste Material gur Aufrittelung ber driftlichen Opfer bes elenbesten aller Bahligsteme. (Lebbajtes Brabo f) Much die Liberalen im Banbe milfien wir far ben enticheidenden Babirechtelampf gewinnen. Benn die Liberalen im Lande und arbeiter ins geuer gu bringen, bann muffen auch die Fraftionen im Abgeordnetenhaufe gang anders ins Gefdirt geben, bann tum man begustigen, sondern dann nuch man Taten and hobiem Theaterdonner begustigen, sondern dann nuch man Taten zeigen. Unsere Bertreter im Abgeordnetenhause werden in dieser Richtung eine scharfe Kontrolle zu üben haben. Ueder jede Phase in diesem Kannuse müllen wir die Massen unterrichten, jede Berfeltung einer bürgerlichen Partei müssen wir sestuageln. Es gidt ja in unserer Partei merbiitlich scharfe Kritiler. Wie hat man z. B. in den "Sozialistichen Wonatohesten" die Tätigseit unterer Landessommission unter die friniche Lupo genommen. Wenn wir und in der gleichen Weise der Uederwachung des Zentrums und der Aberdem widmen würden, domn werden wir diese Parteien Schritt für Schritt vorwärte dernicht der Golfte aber alles Drängen der Mossen, alle Bachsankeit der Sozialbemotratie nichts nüben, sollten sich Jentrum und Freisinnige trop alled m zu einem schwählichen Wahlrechtsischafter erniedigen, so sommt auch das am letzen Ende der Wahlrechtsischafter erniedigen, so sommt auch das am letzen Ende der Wahlrechtsischer erniedigen, so sommt auch das am letzen Ende der Wahlrechtsischer erniedigen, so sommt auch das am letzen Ende der Wahlrechtsischer erniedigen, so sommt auch das am letzen Ende der Wahlrechtsischer erniedigen, so sommt auch das am letzen Ende der Wahlrechtsischer fich nicht mehr mit ionenden Borten und hohlem Theaterbonner

gewaltiges Unidwellen ber Cogintbemofratie

tollede erfolgen, und die unter dem Banner ber Sozialdemokratie geeinte Bollsmehrheit wurde fich ficher das gleiche Wahlrecht gu erfampfen wissen. (Lebhafter Beifall.) An dem Freisum ware es in erster Linie, jeht endlich die Wahlrechtssansaren ertonen gu loffen, in die bor givei Jahren Berr Naumann ichon einmal ftieg. Für den jeht goeinten Freisinn sollte und tann es teine wichtigere Aufgabe geben, als für das allgemeine und gleiche Wahlrecht in Breugen mit aller Energie eingutreten. (Gehr richtig!) Das beute in Preußen die Aussichten für den entschiedenen Liberalismus troftlos sind, weiß jedes kind. Sie sind aber nicht nur für heute, sondern sür alle Zufunft trostlos, solange ein Klassen, wahlrecht die Araste auch der Demokratie in Fessell schlägt. Für olle wahrhaft iberalen Forderungen sann sich der Freisum fro it los ind, weiß jedes sind. Sie ind aber nicht int jur haute, sondern jur al le Zu funft troslos, solonge ein Klassen. Groger-Rirdorf degründet den Antrag. Wir glauben, daß die wahrbaft li beralen Borderungen son isch der Archiven des Antrags in erster Linie jür die Fraktion große Borolitischen Organisationen der Eine volle wahrbaft li beralen of sin denten als die So-Archiven der Broderungen werden, die Abgeordneten durch Doppelmandate zu überlasten. Polizien der Archiven Währe der Bie Fraktion daß die Bolizeit in den Erreifenden werden, die Abgeordneten durch Doppelmandate zu überlasten. Prodesen die Abgeordneten durch Doppelmandate zu überlasten ihre Unterstühung zu.

fratie felbft. Gelbst vom Standpuntt ber fleinlichsten Frattions-bolitif qus mun ber Freifinn Diefe Bolitif befolgen. Durch ein politif aus muß ber Freifinn Dieje Bolitit befolgen. Bundnis mit den Nationalliberalen bat er uns 4 Mandate abgejagt, wenn er sich mit der Sozialdemofratie verbindet hatte, würde er mindestens ebensoviel Mandate errungen haben. Die Sozialdemofratie beteiligte fich von über 400 an faum 100 Abgeordnetenwahlen. In 11 Bahlfreifen hatten wir ben Freifinn bei einer Berftandigung herausbauen fonnen. Bieviel mehr wird bas bei einem gleichen Bahlrecht möglich sein. In Breußen hat sich allerdings der Freisium selbst bei den Reichst ag swahl en mit den Gegnern eines freien und gleichen Wahlrechts zusammengeschlossen gegen die einzige Partei, die für ein freies und gleiches Wahlrecht eintritt. 12 Konservativen und 5 Antionalliberalen hat der Freisium in Breugen gum Giege verholfen. Muf ber anderen Gette bat bie Sozialbemofratie ben Freifinn in 9 Fallen gegen die Ronfervativen und in 2 gallen gegen die Nationalliberalen berart energisch und erfolgreich unterfiuht, daß in diefen 11 Fallen der Freifinn das Mandat gewann. Der Freifinn bertritt nur feine ureigenften Intereffen, wenn er ben Rampf fur bas freie und gleiche Bablrecht fo energisch führt wie wir. Auch er muß sich an ber Aufrüttelung ber breiten Bolfemaffen beteiligen. Aber wir tun gut, wenn wir uns troß allebem nicht barauf verlaffen, bag ber Freifinn fo bandeln wird. Wir tun gut, wenn wir damit rechnen, daß die Freisinnigen nicht das fun, was in ihrem eigensten Interesse liegt. Agitieren wir deshalb, rütteln wir die Massen auf, denn nur durch die Aufrüttelung ber Maffen werben wir einen Erfolg haben. In ben gu biefem Buntte vorliegenden Antragen wird geforbert, bag preugifche Sozialbemofratie im Bahlrechtsfampf gu fcharferen Mitteln greifen möchte, bag fie auch bor ben icarfften Mitteln nicht gurudichreden folle. Strafenbemonftrationen und ber politifche Demonftrationsftreit

werben empfohlen. Meine Resolution hat ausbrudlich babon Abftand genommen, Stragendemonstrationen ober ben politifden Maffenftreit gu erwähnen. Aber diese Resolution foll bedeuten, ich wuniche, bag ber Breugentag fie auch fo auffaßt -, daß wir entichloffen find, alle uns zu Gebote ftehen. den Mittel anguwenden. Wir werden allerdings nicht bestimmen können, wann wir zu solchen Ritteln greifen. Das muffen wir den Berhältniffen und der jeweiligen Situation überlaffen. Aber wir haben uns zu ber Entschloffenheit durchzuringen, daß wir auch bon ben angerften Mitteln Gebrauch machen muffen, wenn bie Cituation es erforbert. Aber bas bangt immer ab bon dem Grade der Entflammung, der duch unsere Auf-flärung und Aufrüttelung in den Massen herborgerusen wird. Wir müssen das Hauptgewicht darauf legen, daß wir vor allem für diese Entstammung der Rassen im Wahlrechistamps zu arbeiten haben. Genosse Maurenbrecher wird mit seiner Ansicht wohl völlig alle in fteben, wenn er unfere bisberigen Strafenbemonftrationen für ein ungeeignetes Mittel gur Forderung des Bahlrechistampfes bezeichnet hat. Für jeden vernünftigen Menschen ist es auch wirf-lich überflüssig, nochmals darauf hinzuweisen, daß das Bergiehen von Blut und das Zertrüumern von Fensierscheiden zu Straßen-demonstrationen n icht gehört. Nicht die Wahlrechteiben zu Straßen-demonstrationen n icht gehört. Nicht die Wahlrechteiben eines Omnibusses zertrümmert wurden, da hatten Lockpeisel ihre Hand im Spiel. (Sehr richtigt) Das ist zeugeneidlich erwiesen worden. Sehen wir den Spisch auch die schweizen finger, aber geben wir auf bie Strage, wenn es ber Mugenblid forbert. (Bebhafter Beifall.) Die biftorifche Aufgabe, vor ber fich bie Sogialdemofratie Breugens und Deutschlands in Diefem Mugenblide gestellt fieht, ift eine ungeheuer schwierige. Gie ift aber auch eine folde, für die wir dem Geschied nicht bantbar genug sein tonnen. Ift boch ber Sozialdemofratie in biesem Rampfe bie Aubrung zugefallen, in einem Rampfe für alles, was Kultur und Menschheitsfortschrift bedeutet. Indem wie fur bas gleiche Wahlrecht fampfen, fampfen wir fur die Dundigteitsertlarung ber großen Bollsmuchtheit. (Bebhafter Beifall.) Indem wir das gleiche Wahlsemuchtheit. (Bebhafter Beifall.) Indem wir das gleiche Wahlsecht foedern heben wir endlich auch die Frau aus der mihadtelen Rolle einer hörigen Magd zur dürgerlichen Gleich dere chetigung empor. Im Kampfe für das gleiche Wahlrecht lämpfen wir nicht nur für die Befreiung von politische Rachtrecht lämpfen wir nicht nur für die Befreiung von politische Rachtrecht ift ein Kampfen unt drugen. Der Kampf um das Wahlrecht ift ein Kampf und einer dere Geweger Wot und leiblische Gleich landern ausleich

Bortoarts, fort und immerfort, Breugen rief bas ftolge Bort!

nicht nur gegen Sunger, Rot und leiblides Elend, sondern gugleich das höchste ibeale Ringen nach Biffensertemtnis und Schönbeits-genuß. (Lebhafter Beifall.) Führen wir diesen Kampf mit leiden-

schaftlicher Hingabe, mit augerster Tatkeaft. Führen wir den Kampf so, daß der Bollswille unwiderstehlich gum Ausbrud fommt, führen wir ihn fo, bag für bas Bolf Breugens der Ruf gelten

(Lebhafter Beifall und Bandeflatichen.)

Abler-Riel (gur Geschäftsordnung): Diefer Buntt ber Tages. ordnung ist der Aufgabe gewidmet, eine wirfungsvolle Aundgebung gegen das lästerliche Wahlrecht zu sein. Ströbel und unsere Freunde aus den anderen Bundesstaaten haben sich dieser Aufjabe in begeifterungsvoller und erfchöpfender Beife entledigt. Mit Ihrem Beifall haben Sie 3hr Einverständnis mit diefen Aus-führungen erklärt. Ich möchte es beinahe als unwürdig bezeich-nen, wenn wir nach diefem Referat über Einzelheiten und Reinigfeiten noch eine Debatte führen wurden. In diefer Stunde find feine Reden mehr notwendig, fonbern nur noch Befchluffe Taten. Darum bitte ich, von einer Diskuffion Abstand zu nehmen Der Worte find genug und die Refolution Strobel angunehmen. gewechfelt, lagt und nun endlich Toten feben! Cinmitig ftimmt ber Barteitag biefer Unregung gu. Die

Refolution Strobel wird einftimmig angenommen. Die

übrigen Antrage find bamit erledigt.
Singer: Ich ftelle fest, daß mit diefer Befchluffaffung ber unverbrüchliche Bille ber preuftischen Sozialbemotratie ausge-iprochen ift, im Sinne biefer Resolution nicht nur zu raten, sonbern and ju taten. Diefe Refolution ift fur und die Richtichnur fur ben Rampf, ben wir führen werben, bis ber Sieg, bas allge-meine, gleiche, geheime und birefte Bahlrecht fur bas Proletariat in Breugen erreicht ift. (Stürmifder Beifall.)

Borfigenber Ginger fclagt bor, ben Reft ber Gibung gur Beratung einzelner Untrage gu verwenden, womit fich ber Barteitag einverfinnden erklart. Bur Beratung gelangt gunacht ein Antrag bes fozialdemofratischen Bahlvereins Magbeburg, welcher lautet a) Die Laubtagsfraktion und ber Landesausschuß find zu ersuchen, wichtige Berhandlungen des Abgeordneten- und des Herrenhauses nach den stenographischen Berichten als Agitationsmaterial heraus-

nach ben fenograpolisen Gerigien als Agitatiotenaterial heraus-gugeben. b) Für die Binnenschiffer ift ein perlodisch erschiennbes Maitationsblatt zu ichaffen. Ring-Magbeburg begründet ben Antrag. Der Puntt b) ist auf Wunfch ber Binnenschiffer ausgenommten, bie bie auf Wunich ber Binnen anter bem wandernden Schiffervoll da-Bgitationsidwierigfeiten unter bem wandernden Schiffervoll da-burch zu beseitigen hoffen. Ich bitte Sie, den gangen Antrag dem Barteiborftand und bem geschäftsführenden Ausschuß gur Erwä-

gung zu überweisen.
Gine Diskuffion über ben Antrag findet nicht flatt. Der Antrag wird der Barteileitung gur Erwägung über.

Es folgt die Beratung über einen Antrag bes Zentralmahlvereins für Teltow-Becstow, welcher lautet: Doppelmandate für bie geseigebenden Storperschaften find nach Möglichfeit gu vermeiben.

Antrag wird angenommen. Es folgt die Beratung über ben Antrag bes fogialbemotra-

tifchen Babivereins fur Oberurfel a. T., welcher lautet: "Der prengifche Barteitag moge beschließen: Die fogialbemofratifchen Gemeindebertreter und Gtabtverordneten find verpflichtot, in ben Gemeindeverwaltungen Antroge einzubringen, in welchen bon ben gesehgebenden Körperschaften in Preußen bas allgemeine, gleiche, direfte und geheime Bahlrecht für die Rommunalwahlen geforbert wird."

Damit verbunden wird die Beratung eines Antrages bes Kreiswahlbereins für Teltow-Beestow, weicher lautet:

Der preuhische Parteitag wolle beschiehen, das unsere Genossen berpflichtet sind, möglicht zu gleicher Jeit in den einzelnen Kommunen eine Agitation zugunsten der Einführung des allgemeinen, gleichen, direkten und geheimen Wahlrechts für Angehörige beiderlei Geschlechts für die Kommunalwahlen zu entfalten.
Sitberstein-Rindorf: Die beiden Anträge behandeln das
gleiche Thema. Wit birten Sie aber, nur den zweiten kontrag,

der weitergeht, angunehmen, und ben erften bamit für erledigt gu erflären. Wir haben alle Beranlassung, auch in den Kommunen gegen das Dreiflassenwahlrecht eine lebhafte Agitation zu ent-falten. Ebenso, wie wir in Breußen das Dreiflassenwahlrecht befeitigen wollen, muffen wir auch gegen das elende Dreiflaffenwahlrecht in ben Rommunen fampfe

Quard. Frantfurt a. DR. fcliegt fich bem Borfcflag bes Bor-Der erfte Antrag ift nach bem preugifchen Stand ber Rechtsprechung undurchführbar. Es besteht eine Entscheidung des Oberberwaltungsgerichts, die dahin geht, daß das Wahlrecht feine Gemeindeangelegenheit fei, und daß infolgedeffen die Gemeinden in Sachen des Bahlrechts nicht petitionieren tonnen, das ist eine Enticheidung, deren Logit augerordentlich gu wünschen läßt, und die den reaftionaren Charafter an ber Stirn tragt. Borlaufig aber fommen wir nicht darüber hinweg, deshalb hatte die Unnahme

des erften Antrags feinen Zwed. Damit schlieft die Diskussion. Der Antrag des Areiswahl-vereins für Teltom-Beessow wird angenommen und der erfte Untrag bamit für erledigt erflart.

Der Barteitag vertagt bierauf die Fortsehung der Beratungen auf morgen, 9 Uhr früh.

Aus der frauenbewegung.

Die Berfauferin.

Auch im modernen Geschäftsleben hat fich die weibliche Arbeits. fraft langit ihren Blat erobert. Gie ift fo viel billiger zu haben als die des Mannes; das genügt, um ben Mann als Berfaufer aus einer großen gahl bon Branden einfach zu verbrängen. Gin Blid in unfere großen Barenbaufer zeigt uns Männer nur in ber-schwindend geringer Zahl hinter den Ladentischen, bafür aber hunderte und Taufende bon jungen Mädchen. Sorgfältig gekleidet, modisch fristert — so verlangt es das Geschäft —, stels freundlich und gefällig, mit verbindlichem Lächeln auf dem oft so abgespannt aussiehenden Gesicht — so hantiert die Berkäuferin von früh bis abends unter ihren Berkaufsartikeln, unermidlich Reues vorlegend und anpreisend. Webe ihr, wenn sie eine Kundin nicht zufriedenzustellen vermogt Und es gibt befanntlich nicht wenige unter den zahlungsfähigen Damen, die sehr anspruchsvoll und launenhaft find. Allen Wünschen aber soll die Verfäuferin gerecht werden. Aur selten ist ihr eine durftige Kasit auf einem winzigen Rlappfeffelden gegonnt. Ja, fie ift mahrhaftig nicht leicht, Die Zatigleit ber Berfauferin.

Ginige intereffante Bemerfungen machte fürglich eine amerifanische Zeitung zu diesem Kapitel der Frauenardeit. Da hieß es: "Wenn wir eines unserer großen Kaufhäuser besuchen, haben wir unanchmal das Gefühl, als ob alle Schähe der Beit zu unserer Annehmlichseit und Bequemlichseit unter ein Dach gedracht wären. Wenn die Jirm ihre Waren andreift, bersichert sie und Verer

weitgehenden Leiftungsfähigfeit. Hur in einem Bunfte befleifigt fie fich einer merfwurdigen Burudhaltung. Riemals wird und mitgeteilt, wie fie ihre Angestellten begablt. Wenn man es für weise halt, die Qualität der Waren, den Umfang des Geschäfts, die Bracht des Gebaudes weitesten Arcisen besannt zu machen, warum nicht auch die Löhne? Oder gibt es hier etwas zu verheimlichen Biele dieser Angestellten sind jugendliche Arbeitskräfte, Rädden unter achtzehn Jahren. Bare es nicht gut, wenn die Gefellichaft wüßte, für welchen Lohn diese jungen Radden hier zehn, zwölf und vierzehn Stunden am Tage fieben? Es sieht aus, als ab es so leicht ware, Spiben, Band oder Seide oder Schuhe zu verlausen. haben Sie es jemals versucht? Möchten Sie es fur 10 Cents per Stunde versuchen? Ober haben Gie vielleicht gelefen, was berühmte Aerzie in anderen Ländern und bei uns bon den gesundbeitlichen Gefahren langen Stehens fur Frauen gu berichten

Solche — gewiß gut gemeinten — Versuche, ben Geschäfts-inhabern und dem Publifum das Gewissen zu schärfen, sind auch bei uns in Deutschland schon gemacht worden, natürlich erfolglos. So lange die weiblichen Angestellten nicht selbst einschen, wie schändlich sie in Diensten des Kapitals ausgebentet werden, so lange sie sich nicht in Rassen zu Schub und Trut in festen Organifationen gufammenichliegen, fo lange werben alle Rlagen über das ichwere Los ber Berfänferinnen ins Leere verhallen.

Das gute Berg als Bindernis fogialer Betätigung.

Die Berangiehung ber Frauen gur öffentlichen Urmenfürforge mocht in Bavern nur langfame Fortfchritte. Gang entichiebenen Biberftand leiften bie in ben Gemeinden maggebenben burgerlichen herren; fie wollen von einer Beteiligung des garten Gegierung in einer an die Gemeinden ergangenen Entichließung angeregt hatte, die Frage zu erwägen, ob es nicht rattic erscheine, die Frauen zur Witwirfung zu den Geschäften der Armenpilege beranzuziehen. Aur wenige Gemeinden haben bis jeht einen fleinen Anlauf nach biefer Richtung gemacht, die meiften berhalten fich ablehnend. Mit einer gang fonderbaren Begrundung verneinte der Stadinagistrat Wirzburg die Anfrage der Regierung. Er erflärte, die Heranziehung des weiblichen Glements deshalb für unangebracht, weil das gute Berz der Frau sie oft verhindere, den notwendigen Unterschied zwischen den Aufgaben eines Wohltätigfeitsvereins und den geschlichen Aufgaben der Armenpflege gu machen. — Die Burgburger Stadtvater haben bas richtige ge-troffen: fur die Art Cogialpolitif, wie fie in Deutschland betrieben wird, ift ein gutes Berg nicht brauchbar.

Frauen in ben Chulrat gewählt. Im Staate Obio, Bereinigte Frauen in den Schulrat gewählt. Im Staate Obio, Bereinigte Staaten von Amerika, haben die sozialistischen Frauen jüngit dei den Gemeindetvahlen in drei Städten Erfolge erzielt. Es gelang zum ersten Naie, in der Haubtstadt Columbus, seweie in den Stadten Conneaut und Elinwood Frauen in den Schulrat zu wählen. In seder der drei Städte errang eine Genossin den Sieg. Die übrigen Ritglieder in diesen Schulräten sind Männer, Mitglieder der republikanischen oder demokratischen Kartei.

Die fogialiftifden Frauen Rem Borte beichloffen in einer Ronfereng, febe Mitarbeit an der burgerlichen Frauenftimmrechtobemegung abzulehnen. Die burgerlichen Frauen hatten eine Auffarberung gur Mitarbeit ergeben laffen und bie Genoffinnen tamen gu einer Beratung barüber gufammen und entichieden fich babin, das bas Birten ber fozialifificen Frauen für bas Stimmrecht auf unabhängiger und separater Bafis durch die wirticaflicen und politifchen Organisationen ber Arbeiterfloffe erfolgen muß.

Die Konfereng protestierte energisch gegen bie Uebergriffe ber Boligei in bem Streit ber Blufenarbeiterinnen. Die Genoffinnen fprachen ben ftreifenden Madchen ihre volle Shupathie aus und

Berantwortlicher Redaffeur Richard Barth, Berlin. Bur ben guferatenteil verantw : 24. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baut Ginger & Co., Berlin SW.

2. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt. Mittwod, 5. Januar 1910.

Parteitag der Sozialdemokratie PreuBens.

Leitfätze der Verwaltungsreform in Preußen.

Die preußische Sozialdemokratie erhebt für die Reform der preußischen Berwaltung im Anschluß an das Erfurter Programm und undeschate ferenzipiellen Forderungen nach reichsrecht-Licher Regelung folgende Forderungen:

A. Trennung ber Rirche bom Ctant. B. Organifation bes Staates. Die Bermaltungstörper.

Auf ber Grundlage ber fommunalen Gelbstverwaltung, wie fie in bem Rommunalprogramm geforbert ift, werden ble Rreife und Provingen als Celbitvermaltungeforper nach Art ber Gemein-

In feber Proving und in jedem Kreise ift eine Deputation für Sogialpolitif und ein Gesundheitsamt (entsprechend ben tommunalen Gesundheitsämtern) zu errichten, die mit weitgehendem Initiativrecht auszustatten find. Ihre Mitglieder sind je gur Balfie bon ben Unternehmern und ben Arbeitern nach bem programmatifden Babirecht ber Gogialbemotratie gu mablen.

Benigitens für jebe Broving ift eine Deputation für Bilbungswesen zu errichten, bie aus unabhangigen Bada-gogen, Bertretern ber Wiffenichaft, Runftlern und Delegierten ber Arbeiter- und Unternehmerorganisationen besteht und ben ber demofratisch organisierten Propingialbertretung gu wählen ist. Den Arbeiterorganisationen steht die boppelte Bahl an Delegierten gu, wie ben Unternehmerorganisationen.

Innerhalb der Kreise und Provingen find neben den Sand-tverter-, Sandels- und Landwirtschaftstammern auch Arbeiter-tammern auf bemofratischer Grundlage zu errichten, die für Breugen in einem Stagtsarbeitsamt auf bemofratifcher Grundlage

ihre Spipe finden.

Den verschiedenen Berwaltungeforpern (Gemeinden, Greifen, Brobingen) bleibt es unbenommen, sich zur Regelung gemeinschaft-licher Angelegenheiten zu Zwedverbanden zusammenzuschließen. Ueber die Beränderung der Grenzen der Gemeinden, Kreise und Probingen entscheiden die zu berändernden Verwaltungsförper

felbitanbig. Die Minifterien.

Un ber Spihe ber Staatsvertvaltung fteben folgende Mini-

n) das Ministerium für die innere Staatsberwaltung, b) das Ministerium für Bollswirtichaft, mit besonberen Abteilungen für bie Induftrie, Landwirtichaft, Sandel und

Bant- und Borfenwejen, e) bas Ministerium für Berfehremefen,

d) bas Ministerium für die öffentlichen Arbeiten, e) bas Unterrichtsministerium, i) bas Ministerium für Gesundheitswesen,

g) bas Ministerium für Cogialpolitit,

Polizeiminifterium,

k) bas Minifierium für Die Lanbesverteibigung, 1) bas Minifterium für austvärtige Ungelegenheiten,

m) bas Finangminifterium.

Bur Die Leitung ber erwerbenben wirtschaftlichen Betriebe Des Staats (mit Ausnahme bes Berkehrswefens) wird eine be-fondere Saupt-Regieverwaltung eingeführt, deren Zu-fammenschung und Berantwortlichkeit sich nach den für die Minifterien geitenben Borfdriften richtet.

Die Zuständigleit ber höheren bemofratisch organisierten Ber-fraltungeförper hat sich in bezug auf ihre Gelbstberwaltung nach Analogie ber Gemeinde-Gelbstberwaltung auf alle Angelegen-heiten bes öffentlichen Interesses zu erstreden, für die in Gesehen midte anderes bestimmt ift.

Der höhere Bermaltungsforper ift befugt, im Allgemeinintereffe bie bon ben unieren Berwaltungsforpern geregelten Angelegen-

Kleines feuilleton.

E. T. A. Hoffmann als "Demogoge". Der Gespenster-Hoff-mann, unter welchem Ramen der romantische Dichter und Mensch fortlebt, obwohl dieser populär gewordene Rame sein tänstlerisches Schaffen nur farilierend bezeichnet, war seinem Beruse nach Berliner Kammergerichtsrat. Es läßt sich denken (und es war längit belannt), daß dieser Berus ihn in Konstitte mit seiner Schriftstellerei brachte. In der "Deutschen Juristen-Zeitung" albt der Kammergerichtsrat Holbe eine Darstellung dieser Kon-sliste im Anschluß an eine Untersuchung, die Hand b. Müller ver-öffentlichen will.

silfte im Anschlich an eine Untersuchung, die Hand v. Müller veroffentlichen will.

"Doffmann war Mitglied der Immediatkommission zur Untersuchung der dem ag og ischen Um triebe; als solches batte
er unter anderen gegen den Aurnvater Jahn, den Dr. v. Nühlenfels inquiriert, ohne dabei den Beifall des Polizeiministers
v. Schudmann und seines Ministerialdirektors v. Kampt zu sinden.
Denn während diese vom Vorhandenssischaftlicher Verdindungen überzeugt waren, vertrat Hoffmann die Ansicht, daß
im Volle Sinn sür die zu erhaltende Ordnung herriche, daß sich
aber der Geist nicht unterdrüden Lasse, das sich
eine gewaltsam zusammengedrückte Spiralseder daß mit erneuter
Krast emporspringe. So sprack er es in seiner auf dem Sterbelager diktierten Stizze "Des Vetters Echsenster" aus. Leider (1)
hat er selbst sich nicht mit bloßen Gedanken begnügt, sondern hur vor seiner Todeserkrankung im Spätherds (1) allgemein von
det Absicht gesprochen, daß er eine Satire gegen die
Em ag og en verfolger plane. Diese Absicht sührte er derart aus, daß er in das barmlose Alumenmärchen "Keister Flos", das bei Wilmanns in Frankfurt a. M. erscheinen sont den Angekagten Thek (v. Mühlensels) gegenüber den fürzeren zieht und sich so verächtlich macht, daß "die Leute sich, wenn er vorüber gegangen, die Rasen zuhalten". Der Regierung (d. Schudmann) gelang die schmelle Beseitigung des droßen-den Aergernisses, indem sene Episode gelöscht wurde. Aun aber begann die kiese Trazil des Einschreitens gegen den seit Januar 1822 schwerkranken Dichter. Charasteristisch ist es, daß man mit einem Kriminalbersahren gegen ihn nicht vorgehen wollte, da man das Kammergericht für zu "unzuberlässig beielt, mit anderen Worten, weit man mit einer Freisprechung rechnete. Unter welchen Baragraphen hätzte man die Zat Hoss-manns auch bringen wollen, nachven der Erieben denn die Enter keinen dem Tode Bersallenen zu inn hatte. Da wurden denn die kliten dald auf underkimmte Zeit, dann, nach dossen denn Manns auch beingen wollen, nachsem die Regierung seldst dafür gesorgt, daß es bei einem Bersuche geblieben! Man entschied gestreben! Man es mit einem dem Tode Bersallenen zu tun hatte. Da wurden denn die ker Dresdener Gemant vorden. Zware der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität Kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Universität kopenhagen überreicht daß Cool alle seine Papiere der Uni

Gerichtsverfahren gu enticheiben.

Die Bolfevertretungen.

Die Bahlen au ben Kreistagen und den Probingialland-tagen finden auf Erund des bemofratischen Bablrechts statt. Ebenso die Bablen zu den sozialpolitischen Deputationen. Die samilichen Wahlen erfolgen auf Erund einer alljährlich zu erneuernden Liste, die bor jeder anzuberaumenden Wahl eine geraumige Frist zu Reklamationen offen andzuliegen hat und entsprechend den Reklamationen jeweils zu berichtigen ist. Die Wahlen haben an einem Wochentage stattzussinden, der als gesehlicher Feiertag zu behandeln ist. Für den Wahltag ist das volle Gehalt und der volle Lohn andzugahlen. Durch Einwittung auf die Reichsgesehgedung ist dies auch für die Angesstellten in Frivatbetrieben zu erftreben.

Die Wahlhandlung ist össentlich für alle erwachsenen Versonen, auch für die nicht vonliberechtieben. famtlichen Wahlen erfolgen auf Erund einer alljahrlich zu er-

auch für bie nicht wahlberechtigten.

Cofort (b. f. bis dies lettere erreicht ift): Die Bahlbeborben find gu verpflichten, jedem unentgeltlich feine Bahlerqualität gu bescheinigen.

Die auf Grund bes bemokratischen Bahlrechts gewählten Bollsbertreter sowie die Mitglieder der Bildungsdeputationen, Ge-sundheitsämter und Arbeiterkammern können für Aeußerungen und Sanblungen in Ausübung ihres Berufe nicht gur Berantwortung gezogen werden. Gie burfen mabrend ber Dauer ihres Manbats weber in Unterfudungs, noch in Strafe, noch in Bivilhaft gebracht werben. Auch eine anderweite Strafvollftredung gegen fie ift aus-

Unftellung ber Beamten.

Die leitenden Beamten der Kreise, der Provinzen und der Zentralbehörden sind auf Grund des demokratischen Wahlrechts von den Einwohnern des jeweils in Frage kommenden Distrikts zu wählen. Dis diese Forberung erfüllt ist, haben diese Wahlen durch die bemofratisch gewählten Bertretungen der Verwaltungskörper zu erfolgen. Doch ist das Recht des Reservalums und der Intitative

jedenfalls zu beanspruchen.
Die übrigen Beamten ber Berwaltungsförper sind durch die demokratischen Bollsvertretungen zu wählen, unbeschadet des Rechtsder letteren, die Anstellung dieser Beamten auf jederzeitigen Widerruf an Kommissionen, die aus Mitgliedern der jeweiligen Bolfsbertretung gu bilden und von der jeweiligen Bolfsbertretung gu mablen find, gu übertragen.

Das Ernennungs, Bestätigungs, ober Einspruchsrecht höherer Instanzen wird aufgehoben. Dieselben Gründe, die einen Richter zur Ausübung seines Amies unfähig machen, machen auch jeben Berwaltungsbeamien unfähig, seine amtliche Tätigkeit zu entsalten.

Rechte ber Beamten.

Jebem Beamten fieben alle die Rechte uneingefchranft gu, bie

ben Staatsbürgern im allgemeinen zukommen. Bei Besehung der Stellungen darf weder auf wissenschaftliche, noch auf religiöse, noch auf politische Gesinnung oder Betätigung, oder auf die soziale Stellung oder die Rasse oder Rationalität der Kandidaten Rudsicht genommen werden. Kein Beamter darf wegen folder Gefinnung ober wegen ihrer augerdienftlichen Betätigung ober wegen feiner fogialen Stellung ober Raffe irgendwie beeinträchtigt werben. Den Beamten (mittelbaren und unmittelbaren) und ben bon ben Berwalfungen beschäftigten Arbeitern ift inse besondere das freie Roalitionsrecht gu gewährleisten, ebenso das freie Betitionsrecht.

Die Beamten werben unter Befeitigung bes Beamteneibes ausfolieglich auf die Berfaffung verpflichtet.

Die geheimen Berfonalalten über Die Staatsangestellten finb zu gegeinen zersteilatten ner die Stattsangestellten ind zu beseitigen; jedem Staatsangestellten steht jederzeit die Einsicht in seine Personalatten zu. Bei jeder Eintragung in seine Per-sonalasten ist ihm Kenninis und Gelegenheit zu geden, seine Rechte geltend zu machen. Ber Inhalt der Personalasten unterliegt der freien Kachprüfung im ordentlichen Prozesbersahren.

Berautmortlidfeit ber Beamten.

Die Berwaltungsbeamten haben ihr Umt in Uebereinftim-mung mit bem Dehrheitswillen ber Bolfsvertretung gu führen.

den Titel eines Kammergerichterat, kann diesem Kollegen von ehemals, der in unserer sortgeschrittenen Zeit natürlich undenkbar wäre, den Berstoß gegen die höchsten Aufgaben eines preußischen Richters offendar immer noch nicht berzeihen. Dabei ist die Darsisellung des Herrn Holhe nicht einmal zwerlässig. Eduard Erisebach, einer unserer besten Hospinnann-Kenner, siellt den Borfall anders dar. Der Demogogentriecher Tiscoppe hatte vorgeschlagen, dei dem damaligen Friedrich Wilhelm die Versehung Hoffmanns nach Insterdung zu beantragen, da er zu seiner travestrerenden Demogogenbersolgung amtliche Aften benucht habe. Auch sollte Hoffmann, wegen zufünstiger Schriftsellerei eine Ursede unterzeichnen (d. h. darauf verzichten). Die königliche Weisheit entschied dann, nachdem sie Vossmanns Verteidigungsschrift "meisterhaft" gesunden hatte, der Autor habe den Knarapanti zu streichen und einen Berweis zu erhalten, im übrigen aber sei das Versahren einzussellen. ben Titel eines Rammergerichterat, fann biefem Rollegen von ehe-

bamals noch nicht über ihn gu befinden hatte. Denn ber hatte ihm feine "Entgleifung als Richter und als Dichter" ficher nicht fo billig hingehen laffen.

Sumor und Catire.

Der oftelbifde Ritter an ben Bornffenfohn.

Rach ber Bahlrechtsfundgebung ber Brofefforen u. a. Sie muden auf, die herren Profesoren! Mein Jung, ich sag Dir, nur wer mit den Sporen, Der Reitpeitsch' und Randare rumfantiert, Aft's auch, der Breugen und bas Reich regiert. Die breichen leeres Strob auf ihrer Tenne. Die dreichen leeres Stroh auf ihrer Leine. Liegt erst mal hinter uns die nuffige Penne Mit dem gelehrten alten Gänfellein, Jährt der osteldische Bursch nach Boum am Rhein, Und fünf Semester läht den Brägenkasten Er mit dem Jus nur minimal belasten. Wein Junge, hat Dich vor dem Wissenskram ! Das Wissen macht den Billen lendenlahm. So ein Bebrillter fieht gleich alle Seiten. Wir feh'n nur eine, feh'n die Macht; wir reiten Gerad brauf los und fahren hoch vom Gaul Den Frechen mit ber Zwutiche übers Maul. Bir find bagu bestellt von Anbeginne. Get bas Proletenvoll nur in die Rinne! Forich auf Menfur und raus gum Tennisspiel; Doch fern um Gotteswillen nicht gu biel. ("Jugend".)

heiten unter Außerkraftsetung der von diesen getroffenen Maßregeln innerbald seines weiteren Bereichs zu ordnen.
Ein Aussichtsbecht sieht den höheren Berwaltungskörpern nur ihre Amissauschaftsbecht seines Weichmäßigkeit der Berwaltungsmahmen zu. leber die Rechimäßigkeit der Berwaltungsmahmen zu. leber die Rechimäßigkeit der Beanstandung ist im ordentlichen Winspersofren Wählerschaft werten der Beginnigen BeltsResistanserkolpen zu antschein

gegeniber dersenigen Wahlerschaft ind gegeniber dersenden Sonderner wertering, die den Beamten jeweils ernannt hat.
In bezug auf die Absehung der Beamten ist das Recht des Reservolums und der Juitiative im gleichen Umfange wie bei der Ernennung der Beamten zu gewähren.
Die zivilrechtliche und strafrechtliche Berantwortung der Bermvollungsbeamten wird durch Inferentnis der gesehlichen Bestimp mungen nicht aufgehoben, es fei benn, daß biefe Untenntnis auf bem Berichulben eines borgesehten Beamten beruht. Im lehteren Fall trifft den borgesehten Beamten die gibil- und strafrechtliche

Berantwortung uneingeschränft. Für jeden bon einem Berwaltungsbeamten angerichteten Schaben haftet neben dem Beamten solidarisch berjenige Ber-waltungsförper, bessen Angestellter ber Beamte ift.

Der Arreit ale Disgiplinarmittel ift aufgubeben. Dem entlaffenen ober fonft bisgiplinierten Beamten ftebt für die Geltendmachung feiner materiellen Unfpruche ber orbentliche

Mechtsweg offen. Jeber Beamte ift berpflichtet, fich bem Befehl eines Borgefebten, ber mit bem Gefeh nicht im Ginklang fieht, zu wiberjeben. Er wird burch einen ungesehlichen Befehl bes Borgesehten nicht ent-

Auch für bas Militarwefen ift burch Ginwirkung auf bie Reichsgesetzgebung eine Demokratisierung nach den für die Zivilsbewaltung aufgestellten Grundsähen in der Richtung der reinen Bolkswehr anzustreben. Die Rillitärderwaltung ist der Zivilverwaltung allenthalben unterzuordnen. Das Rähere ist einem besonderen Wilitärprogramm vorzubehalten.

C. Aufgaben der Berwaltung.

Durch eine großzügige Stromregulierungs., Kanal., Eisen-bahn- und Wegebaupolitif ist das gesamte Staatsgebiet unter mög-lichster Schonung des ursprünglichen Zustandes der Ratur sowie napier Schning des urspringirchen Zuandes der kalnt sibbte wertboller geschichtlicher und Kunstdenkmäler zu erschließen. Bessonders in der Rähe größerer Menschenansiedelungen sind undebaute Gebiete, der allem Bälder, in solchem Umfang zu erhalten oder herzustellen, daß den hygienischen Ledurchien genügt wird. Alle zum Schutz gegen Underschieden Mehrengeln sind oder Berzug und im großen Stil zu ergreisen. Die Basserkaste sind, soweit dies unter den angegebenen Gesichts-puntten möglich ist, der wirtschaftlichen Ausundung durch Stau-anlagen und dergleichen dienstbar zu machen. Den Bestrebungen nach spitematischem Städtebau ist von den höheren Berwoltungs-förpern nach Möglichteit Borschub zu leisten. Das Unland, insbesondere die großen Geides und Moorgediete, sind zu kolonisseren. Die Meliorisation des Bodens ist unter Juanspruchnahme der leistungsfähigen unmittelbaren Interessenten auf Kosten der Berwaltungsförper spikematisch durchzusühren. Der genosienschaftliche Jusanmenschluß der kleinen Landwirte ist, wo ersorderlich unter Bertschles Subantierischen Andwirte ist, wo ersorderlich unter ftaatlicher Subventionierung, gu forbern.

Birtigiaftliche Unternehmungen.

Die boberen Bermaltungetorber baben in entsprechenber Unwendung ber Forderungen bes Rommunalprogramms ben Regiebetrieb in möglichst großem Umfang anzustreben.

Sozialpolitit.

Die sogialpolitischen Forberungen bes Kommunalprogramms in bezug auf die wirtschaftliche Lage ber Beamten und Arbeiter find entsprechend auf die Beamten und Arbeiter und die Gubmiffionen ber höheren Berwaltungsförper anzuwenden. Die Gehälter der unteren und mittleren Beamten und der Arbeiter der Berwolfungstörper find, ohne dauernde Figierung im Rennwerte des Geldes, periodisch je nach der Kauffrast des Geldes für die wichtigsen Bedarfsgegenstände zu bemessen.

Das Gesinde und die Landarbeiter sind unter Aufbebung der Gesindeordnung usw. dem gemeinen Recht zu unterstellen. Die soziale Gesetgebung ist durch Kreis- und Provinzialstatut aus-

Die boberen Berwaltungelorper haben, inebefonbere burch Inangriffnahme und Ausbehnung gemeinnühiger Unternehmungen,

für einen solchen Posten taugen soll. Aber herr Posse hat außer dem Borzug, Bodeschiller zu sein, das Berdieust, von einem höheren sächsischen Staatsbeamten abzustammen, der ein intimer Freund des in Museumsfragen entscheidenden sächsischen Finanzministers sein soll.
— Berliner Theaterkrache. Die Kriss im de bbelocker hat den bisherigen Direktor Robert zur Riederlegung der Direktion bewogen. Die Kitglieder des Theaters haben Hermann Lissen des Weitelkrung der Geschäfte übertragen und siesen auf Teilung weiter. — Auch im Friedrich Bilhelm sitäden Schauspiellen der Leitung erfolgt. E. Söndermann, der erst diesen Winter in die Breiche des Konlurses gesprungen war, hat aus sinanziellen die Breiche bes Stonturfes geiprungen war, bat aus finangiellen Gründen die Direttion nieberlegen muffen. Die Eigentumerin bes Theaters will aber unter ber fünftlerifchen Leitung bes Dberregiffeurs Munge das Theater weiter führen.

Berweis zu erhalten, im übrigen aber sei das Bersahren
pustellen.
Ooffmann kann sich seines Schicklals freuen, daß Herr Holte
Ferllner Rathause stattgesunden hat, wird der file Sonntag, den
mals noch nicht über ihn zu besinden hatte. Denn der hätte
seine "Entgleisung als Nichter und als Dichter" sicher nicht
sillersaal (Charlottenburg) abgehalten.
— Einen neuen Kunstsalen am letten Sonntag

— Einen neuen Kunftsalon haben am letten Sonntag Keller u. Reiner in der Potsbamer Str. 118b eröffnet. Sie haben darin die Fortschritte moderner Insgenierung, die im Theater und Wuseum erprodt sind, den Aussiedungszweden des Aunsthandels dienstdar gemacht. Brund Schmitz hat eine groß wirkende Eingungshalle geschösen. In den geschmachvoll detorierten Junenschumen sinder der lapitalistische Käuser vom Gemälde die zum sesse und menkle der lapitalistische Käuser vom Gemälde die zum sesse und zu und der der angentenkomponiert und er braucht nur zu wählen, in welchem distorischen Stil er essen oder schaften will. Das einzige, was er noch zu tum hat, ist — daß er sich in dem gewählten Wilsen haldwegs anvaht. In einem großen Oberlichtsaal geden sich moderne Maler aler Richtungen ein etwas buntes Stelldichen. Die geröffnung waren natürlich einige Tausend Versonen zwiest eingeladen, und es entstand drinnen und drauhen ein sürchterliches Gedrünge. Die Polizei dewies hierdet Jurilähaltung, was wir ihr auch für Fälle geraten haben möchten, wo es sich "nur" um Arbeiter haudelt. — Paul Dehse als Randidaltung, was wir ihr auch sür Fälle geraten haben möchten, wo es sich "nur" um Arbeiter haudelt. — Paul Dehse als Randidaltung, was wir ihr auch sür die eingeläden, deutet in einem schwedischen Blatte an, daß Paul Dehse den Robelpreis sitt Litteratur schon erhalten hätte, wenn er den Kompetenter deutscher Seite" vorgeschlagen wäre. Fragt sich nur, wen die schwedischen Alabemiter sür kompetent Gutten. Sie selbit sind zweischlagen Abellere hauben wurde. (Es ware auch eine Herabsent mitten und Breiswürdigen gererkent werden.

ben Alabemitern gu ben Guten und Braven und Preiswurdigen ge-

rechnet gu merben.)

fowie durch materielle Beihilfen an die Gemeinden eine großgügige Arbeitslofenfürforge gu betreiben. Die fogialen Deputationen ind-befondere haben die Lohn- und Arbeitsverhaltniffe ber Arbeiter und Angestellien ihres Begirts laufend zu beaufsichtigen und perio-bifch allgemeine statistische Erhebungen barüber sowie über bie Arbeitelofigfeit gu verauftalten.

Gefundheitemefen.

Ein Gesundheitsgeseh ist zu erlassen, in dem der Bekampfung der Tuberkulose und der Geschlichtskrankheiten, dem Wohnungs-wesen, der Lebensmittel- (auch Trinkwasser-) versorgung, sowie den Lustverhältnissen eine besondere Ausmerksamkeit zu widmen ist.

boberen Berwaltungstörper haben bie Krankenfurforge zu ergangen. Sie haben bie gesundheitlichen und Ernahrungsverhaltniffe ber Bevöllerung ihres Gebiets einer fteten Rontrolle zu unterwerfen und alle zur Sebung diefer Berhaltniffe und zur Bermeibung bon fanitaren Gefahren dienlichen Magregeln unentgeltlich gu ergreifen.

Mrmenfürforge.

Die den Armen gewährte Fürforge muß gur Erhaltung eines angemessenen Lebens und (bei Kamilienanhang) Hausstandes hin-reichen. Die Kosten ber Armenfürsorge find durch direkte Steuern nach den Grundsähen des Erfurter Brogramms dom Staate auf-gubringen. Ueber das Recht auf Armenunterstützung und ihre Sohe ift für ben Armen ber ordentliche Rechtsweg gu eröffnen.

Burforgeergichung.

Die Gurforgeergiehung barf nur auf Grund einer mundlichen Die Fürsorgeerziesung darf nur auf Grund einer mündlichen Verhandlung bor dem ordentlichen Gericht unter Juziehung der Eltern oder sonstigen nahen Angehörigen. Vormänder usw der hängt werden. Den Betroffenen (Eltern oder Kindern oder beiden) ist stets den Amts wegen ein nichtbeamteter rechtstundiger Beikand zu stellen. Die Fürsorgezöglinge sind in Ankalten unterzubringen, die von den Verwolfungskörpern errichtet sind. Private oder firchlich geseitete Anstalten sind ausgeschlossen. In freie Arbeitsberhälten niste dürsen die Jöglinge nur aus pädogogischen Gründen und nur unter der anständigen Lohnklausel und die spänliger Kontrolle durch die sozialpolitische Deputation untergebracht werden. Die Fürssorgeanstalten sind ausschließlich nach pädagogischen Gesichtspunkten zu verwolften, und zwar nach den gleichen Grundsäben und in der forgeanstalten und ausschlichten nach dadagogischen Gestalspilliten au berwalten, und zwar nach den gleichen Grundsächen und in der gleichen Form wie andere Unterrichts- und Erziehungsanstalten. Die Leitung der Anstalten ist pädagogisch geschulten sträften zu übertragen; der Zwed der Fürsorge, die Zöglinge für das Er-werdsleben brauchdar zu machen, darf die einzige Richtschur sein. Der Einfluß der Geistlichseit ist zu beseitigen. Keinem Zögling darf religiöser Zuspruch ausgenötigt werden. Das Züchtigungsrecht ist

Cobalb fich bie Boraussehungen, unter denen die Fürsorge-erziehung eingeleitet war, berschoben haben, ist von Amis wegen unter ben gleichen Garantien wie bei der Einleitung der Fürsorge eine erneute gerichtliche Rachprüfung über ihre Mufrechterhaltung

Rur bie bon ben boberen Bermaltungsforpern errichteten Ant die bon den in gligemeinen die im Kommunalprogramm für das Gemeinde Schulenen aufgestellten Grundsähe. Insbesondere ist die Schule von der Kirche zu trennen, die geistliche Schulaufsicht zu beseitigen und der Religiondunterricht aus dem Lehrplan auszuschalten. Religionsgeschichte unter Berückschiegung der der ichiedenen religiosen Anschaungen ist als ein Teil der Kulturgeschichte zu lebren.

Die Bejuguis gur Erteilung von Unterricht und die Anstellung in öffentlichen Schulen darf niemandem wegen feiner politischen, religiösen oder wiffenschaftlichen Gesinnung oder Betätigung oder wegen feiner Raffe ober Nationalität verfagt ober entzogen werben. Der Lehrstoff ist unter Bermeidung tendenziöser Juspihung nach dem Stande der jeweiligen wissenschaftlichen Forichung den den Lehrern vorzutragen. In den Lehrplan ist Bürgerkunde aufzunehmen. Die Charaktererziehung hat sich in erster Linie die Erzielung unabhängiger, selbsibervuhter Gesinnung und selbstandiger Denfens und Wollens gur Aufgabe gu feben. Das Buchtigungsrecht ber Lebrer wird befeitigt.

Das Genehmigungsrecht flaatlicher Anstanzen in bezug auf die Lehrersaubnis ist sofort aufzuheben. Die Aufsicht ist in die Hände der Bildungsbeputationen und — lehtinstanzlich — der demokratisch

organifierten Bolfsvertretung gu legen.

Die Aufgabe der Bildungsdeputationen ist die Errichtung und Beltung von Bolfsdibliothefen und Banderbibliothefen, Ausstellungen und Banderlehrfursen, sen und Banderlehrfursen, fünstlerischen Veranstaltungen, Wandertheatern und Orchestern. Die Beranstaltungen sind unter Berückstungen, der berschiedenen wissenstaltungen und ichnisterischen Richtungen, obwie unter Ausstellung ihrer Ausstellungen, elwie unter Ausstellungen, el icaliung icher Tendenz burch die Bildungsbeputation zu organis schaltung seber Tendenz durch die Bildungsdeputation zu organissieren. Sie haben in erster Linie die Interessen der armeren Volkschaltung und die gestitze Herandistung der Landbevölkerung ins Auge zu sassen. Die Benutung aller Beranfialtungen ist unentgelt. lich. Privatveranstattungen gleicher Art, vor allem solche Beransialtungen der Arbeiterorganisationen, sind auf Vorschlag der Bildungsdeputation von den seiweils in Frage kommenden Beranskungskörpern erforderlichenfalls materiell zu unterkützen; sedeh dürsen die Berwaltungsorgane auf die hier fraglichen Beranstattungen der Arbeiterorganisationen keinerlei Einfluß nehmen.

Univerfitäten.

Beber, ber bie miffenschaftliche Befähigung nachweift, ift als Bogent an jeder Universität gugulaffen. Die Bulaffung barf meber von der Ablegung bestimmter Examina abhängig gemacht, noch von der politischen, religiösen oder wissenschaftlichen Gesinnung oder Betätigung oder der sozialen Stellung oder der Rasse nalität beeinflust werden. Die Prüfung der wissenschaftlichen Beingliche Beinflust werden. Die Prüfung der wissenschaftlichen Beinflust werden. fabigung obliegt aubichlieglich bem Dozententorper, gu bem alle Dogenten gehören.

Der Universitötsbogent ift in seiner Lehre politisch, religiös und wissenschaftlich völlig unabhängig und keinem Einspruchsrecht unterworfen. Neber Eingriff in diese Lehrsreiheit von seiten einer Be-

hörbe ift ftrafbar.

Die Studenten unterstehen allenthalben dem gemeinen Recht. Sie sind ohne Rudficht auf Rasse und Nationalität unter den gleichen Bedingungen zuzulassen. Ihre politische, religiöse und gleichen Bedingungen zuzulassen. Ihre politische, religidse und wissenschaftliche Gesimmung und Belätigung unterliegt keinem Eingriff iegendeiner Instanz. Das Disziplinarrecht ist auf die zur Aufrechterbaltung der äußeren Ordnung deingend ersorderlichen Mahregeln zu beschränken. Jede Obsziplinierung erfolgt, sofern nicht ausdräcklich barauf berzichtet wird, auf Grund einer öffentlichen mündlichen Berdandlung. In wichtigen Föllen ist die Anzusung der ordentlichen Gerichte zu gestalten. Die Karzerstrase wird abgeschäft. Die Göchststrase ist die Etrase auf ein Jahr des fristeter Alelegation. frifteter Relegation,

Wohnungefürforge.

In begug auf bie Wohnungspolitif ber hoheren Berwaltungs-forper find bie Grundfabe bes Kommunalprogramms entsprechenb anguivenben.

Durch Einwirfung auf die Reichsgesehgebung ift die Demotratificeung des Richterftandes im Sinne bes Erfurter Programms au forbern. Sofort ift anguordnen, daß bei der Muswahl der Schöffen, und Gefchworenenlifte alle fogialen Riaffen unterfchieds-Tos berangugieben find. Alle Condergerichtsbarteit ift gu befeitigen.

(Bergl, gu d.) Den Gerichten ift die Befugnis gur Brufung ber Rechtsgultigfeit ber Gefege und Berordnungen uneingefchrantt gu über-

Buftig fest die demofratifierte Juftig vocaus. Die Beamten ber Juftigverwaltung (Gtaatsanwalte ufm.) find in ihrer Amtsausubung ausschließlich an die Gesehe gebunden und bon den Anweisungen irgendwelcher Borgesehten unabhängig. Ihre disziplinare Stellung ift auf demolratischer Grundlage unabhängig au gestalten.

Die Strafvollftredung ift burch ein Gefet einheitlich zu regeln und bem Juftigminifterium unterguordnen. Die Gefangenen-anftalten find nach ben Grundfaben ber mobernen Opgiene eingurichten. Die Gefangenen find individuell gu behandeln mit bem richten. Die Gesangenen sind individuell zu behandeln mit dem Ziele, sie körperlich und geistig zum Daseinskampf zu frästigen. Der Einsluß der Gesängnisgeistlichkeit ist zu beseitigen und durch den Einsluß geschulter Pädogogen zu ersehen. Die Diszipkinaritrafen sind entsprechend dem allgemeinen erziehlichen Zwed der Strosbollfredung zu regeln. Jede Mißhandlung oder mißhandelnde Gestaltung der Ernährung und sonstigen Ledensbedingungen der Gesangenen ist als diszipkinarischen Auchrügen Ledensbedingungen der Gesangenen ist als diszipkinarischen Auchrügung ein Instanzenzug zu den ordentlichen Gerichten zu gewähren und auf Berlangen in mündlicher Berhandlung zu entscheiden. Ueber die Bolizeiaussicht und die Ueberweisung an die Landespolizeisehörde vergleiche unter Polizei, bergleiche unter Boligei,

Sinangwejen.

Die Finangpolitis der höheren Gerwaltungssörper ist ent-sprechend den Grundsähen des Erfurter Programms und des Kommunalprogramms umzugestalten. Sobald ein unterer Ver-waltungsförper zu arm ist, um wichtige Aufgaben zu erfüllen, hat der weitere Verwaltungskörper einzutreten, undeschadet der Befugnis burch Bwedverbanbe Abhilfe gu ichaffen.

gute eine Berwaltungstätigfeit, die im öffentlichen Interesse entsaltet wird, dürfen Kosen von Brivaten nicht erhoben werden; brese kosien sind aus der Kasse des Gerwaltungslörpers zu decken. Jür die Benuhung aller Bersehrsmittel, die dem allgemeinen Interesse bienen, sind, unter Beseitigung der Ueberschussverschaft, nur Gebühren zu erheben, die zur Dedung der Seldstosten sind

Amtsbefugniffe ber Bermaltungsbehörben.

Das im Art. 38. der Berfassung den Berwaltungöbehörden übertragene Necht, zur Aufrechterhaltung der Ordnung Militär zu requirieren, und das Recht der Krone nach Art. 111 der Berfassung und Geseh dom 4. Juni 1851, über das Staatsgediet ober Teile desselben den Belagerungszustand zu verhängen, ist aufzuseben. Diese Rechte siehen nur der demokratisch gewählten Bertretung des betrosfenen Bezirks zu. Ebenso wird das Begnadigungsrecht auf die demokratisch gewählte Bolksvertretung übertresen.

Die Boligel im befonberen.

Die Polizeiverwaltung ist zu bezentrolisieren. § 10 I, 17 bes Milgemeinen Landrechts ist aufzuheben. Die Polizei ist nur zu-ständig, soweit ihre Zuständigseit in Gesehen ausbrudlich und

ständig, soweit ihre Zustandigteit in Gesegen ausbeudung sprziell ausgesprochen ist. Der Eingriff in die personliche Freiheit, insbesondere die Fesinahme von Personen im Verwaltungswege ist auher zur Abwendung einer unmittelbar drohenden erheblichen Gesahr für Leben oder Gesundheit des Betroffenen oder anderer Personen unzulässig, ebenso das Sindringen in eine Wohnung, die Durchssudung und Veschlagnahme im Verwaltungswege.
Die politische Volzei ist abzuschaffen, ebenso die geheimen polizeilichen Dispositionssonds und die geheimen Polizeis-Personal-

aften. Jeber bat jebergeit bas Recht, Ginficht in Die bei ber Boligei über ihn geführten Aften zu nehmen und im ordentlichen Prozes-versahren gegen ihren Indalt vorzugeisen. Die Polizei ift nicht berechtigt, ohne Zustimmung des Betroffenen Dritten von dem Indalt der Aften Kenntnis zu geben. Jür die Bublikation nach § 6 Abs. 1 des Vereinsgeseites ge-nügt die Bekanninachung in trgendeiner am Ort der in Aussicht

nügt die Befanntmachung in irgendeiner am Ort der in Aussicht genommenen Bersammlung erscheinenden oder verdreiteten Zeitung. Die Bersammlungdüberwachung ist ohne Kücksicht darauf, welchen politischen Sharakter die Versammlung vermutlich annehmen wird, gleichmähig zu handhaben. Hür Versammlungen unter freiem himmel genügt in Anwendung des § Auhsch 1 des Vereinsgesetes die Anzeige oder öffentliche Bekanntmachung. Gemäh § 12 Absah dereinsgesetes ist ein Geseh zu erlassen, das in öffentlichen Versammlungen allgemein fremde Sprachen zuläht. Bis zum Erlass dieses Gesehes ist der Gedrauch fremder Sprachen gemäß § 12 Absah 4 allgemein von Versammlungen aus ord nungspolizeiliges Versimmlungen von Versammlungen aus ord nungspolizeiliges Einschreiten ist nur gestattet dei unmittelbarer Feuers oder Einschturz der Seuchengesahr.

Der Berfehr auf ben Strafen und Blaben und in öffentlichen Räumen ift nur ben speziell geschlich festzulegenden Beschränfungen zu unterwerfen; die Ausnuhung der Berkehrspolizei zur Ein-schränfung der Ausübung politischer oder sozialpolitischer Rechte

ift unmöglich zu machen. Die Polizeiftunde ist einheitlich burch Ortsstatut zu regeln, Die Boraussehungen einer abweichenden Regelung im einzelnen Rall find ortsfiatutarisch ober durch Geseh zu beschreiben; biese Ausnahmebestimmungen find ohne Ansehen ber Person gleichmäßig

anguwenden.
Die Einschränkungen für die Beranstaltung öffentlicher Lustbarkeiten sind aufzuheben. Dis dieses Liel erreicht ist, sind die Boraussehungen für die Genehmigung solcher Lustbarkeiten statutarisch oder heseblich speziell sestzulegen und ohne Anseben der Berson gleichmäßig anzuwenden. Die Berordnungen über die Heiligkaltung der Feiertage (Berfrommungsberordnungen) sind aufzuheben, ebenso alle Borschriften, die die Berteitung oder Ansbestung von Druckschristen auf öffentlichen Straßen und Plätzen beschränken (Aussehung insbesondere der §§ 8 und 10 des preußischen Preszesches vom 12. Wai 1851).
Die Besugnis zur Ausweizung von Inländern auf Grund des sogenannten Bagadundengesehes wird aufgehoben. Die reichs. angulvenben.

des jogenannten Bagabundengesehes wird aufgehoben. Die reichs-geschliche Polizeiaufficht ift in einer Beise auszuüben, die sede wirtschaftliche ober soziale Schädigung des Betroffenen ausschließt. Die Arbeitshäuser, in benen die nach dem Reichsrecht der Landespoligeibehörbe überwiesenen Berjonen untergebracht find, werben rach humanen und pabagogischen Gesichtspuntten resormiert. Die

Reglementierung ber Stofitution ift aufzuheben. Fir polizeiliche Strafverfügungen ift die Benuhung bon Formuleren und Blanfounierschriften verboten.

Arrenredit.

Gegen die Zwangsinternierung Jreer ist der ordent-liche Rechtsweg zu gewähren, die Internierung darf nur auf Grund eines Beschlusses des ordentlichen Gerichts ausgesprochen werden. Der schuldhaft eine Zwangsinternierung herbeispuhrende oder fort-schende Beamte und Arzt ist straffällig und ersappflichtig. Der Staat ist bei seher Zwangsinternierung, die sich als ungerecht-sertigt erweist, auch ohne vorliegendes Verschulden eines Beamten in vollem Umsange schadenersappslichtig.

Das Recht nationaler Minoritaten.

Alle Conbergesehe und Conbermagnahmen gegen nationale Minoritäten find aufzuheben.

Frembenrecht.

Rein Muslander barf innerhalb bes Bereichs bes preugifchen Staates in irgendeiner Beziehung ungünstiger behandelt werden als der Inländer. Das Recht, Ausländer auszuweisen, ist aufzuheben. Sosort aber ist die Ausweisungsbefugnis dahin einzuschränken, daß sie aus Gründen der politischen, teligiösen oder
wissenschaftlichen Gesunnung und Belätigung oder aus armeinrechtlichen Gründen ungulässig ist, und nur aus Gründeines im orbentligen Gerichtsberfahren ergangenen, mit ausführliger Best feinen berantwortligen Gufrern.

Die in biefem Programm vorgefebene entideibende Rolle ber grundung gu berfebenden rechtsfraftigen Urteils erfolgen barf.

und daß dem Ausgewiesenen die Bahl der Grenze freisteht. Jedwebe Birksamteit ausländischer Volizeibeamten ober Agenten im Inlande ist verboten, ihre vorsähliche ober fahrlässige Duldung ift strafbar.

D. Chubmittel gegenüber ber Berwaltung.

Heber alle Antereffen ift ber orbentliche Rechtsweg gu eröffnen, foweit nicht in ben Gefeben ausbrudlich und fpegiell ein anderes beitimmt ift.

besondere Bermaltungsgerichtsbarfeit, die Disgiplinargerichtsbarteit und die Universitätsgerichtsbarteit werden aufgehoben. Auch als hilfsorgan ber Staatsanwaltschaft unterliegt bie Boliget bem ordentlichen Gerichtsberfahren. Der zivilrechtliche und strafrechtliche Konflift ist zu beseitigen. Die Berwaltungsmahregeln unterliegen ber freien richter-

Die Gerwaltung auch in der Richtung ihrer Zwedmäßigkeit. Die Benuhung polizeilicher Alten als Beweismaterial ist unzuslässe. Das Gericht ist an Feststellungen und Entscheidungen irgendivelcher Instanzen nicht gebunden. Es hat derarige Entsschibungen siets selbst nachzuprüsen.
Zwangsverfügungen der Verwaltungsbehörden, die in private

Inderessen eingreisen, sind auf Grund einer öffentlichen mündlichen Berhandlung zu erlassen. Kur ausnahmsweise darf in besschandlung zu erlassen. Kur ausnahmsweise darf in besschandlung ergehen. Doch tritt in diesem Fall die Berfügung außer Kraft, wenn sie nicht binnen drei Tagen auf Grund einer öffents Kraft, wenn sie nicht binnen drei Tagen auf Grund einer disentlichen mündlichen Berhandlung bestätigt ist. Die Berfügung ist sies — unter Ausschliehung von Formularen und Blankounterschriften — mit einer eingehenden schriftlichen Begründung zu versiehen, die alle wesentlichen Tatsachen einzeln wiederzugeden dar, auch die Beweismittel und Gesehesdestlimmungen sowie eine Bestehung über die gulässigen Rechtsmittel enthalten muß. Ist von einer mündlichen Berhandlung vorläufig Abstand genommen, so sind auch die Gründe hierfür in der Berfügung speziell anzugeden und zu belegen. Eine Vollstreckung vor Rechtskraft ist nur zulässig, wenn eine besondere unmittelbare und schwere Gemeingesahr droht. In diesem Fall ist die vorläufige Bollstreckverteit besonders auszusprechen und eingehend zu begründen. Bor Erlah solcher Rahnahmen, die das Interesse der Ceffentlichkeit berühren, sind die Bertrectungen der in Beitracht sommenden Interessentreise gutdie Vertretungen der in Beiracht tommenden Interessenkeine gutachtlich zu hören. Bei Erlas ohne mündliche Berhandlung ist diese Anhörung ebenso wie die mundliche Berhandlung nachzuholen. In bezug auf Mahnahmen dieser Art ist — abgesehen von dem Eingroffen der Bollsbertretung — auch das Recht des Referendums und der Initiative zu gewähren. Die in einem Berfahren wegen einer Entscheidung der Ber-

Wie in einem Versahren wegen einer Entscheidung der Berwaltungsbehörde, gleichviel welcher Instanz, entstehenden Kosten,
auch für die Bertretung durch einen Rechtstundigen sind von der Berwaltungsbehörde nach den Regeln des Zivilprozesses § 91 ff. E. P. O. zu erstatten. Für alle objektiv ungerechtserigten Berwaltungsmaßregeln ist ohne Rücksicht auf ein Berschulden der Berwaltungsbehörde dem Betroffenen von der lehteren Schadenersah
zu leisten, über den ebenso wie über die Aufrechterhaltung der
Berfügung selbst im ordentlichen Prozes entschieden wird.

E. Strafbestimmungen.

Es ift auf bie Reichsgesehgebung einzuwirfen, bag in bas

Es ist auf die Reichsgesehgebung einzuwirken, daß in das Strasgesehbuch Bestimmungen ausgenommen werden, wonach strase dar ist, seder Verwaltungsbrannte, der

a) seine Amispflichten fabrlässig verleht. Unkenntnis des Gesehau, daß diese Amisbesugnisse entschuldigen nicht, es sei denn, daß diese Unkenntnis durch einen Borgesehten herbeigesührt ist. In diesem Halle ist der Borgesehte zu bestrasen.

4) einem Untergedenen besiehlt, was über die Greuzen der Amisdessung des Untergedenen sinausgeht, auch wenn kein Schalbessen der Beseh nicht ausgesührt wird.

e) der es unternimmt, einen anderen mitselbaren oder unmittelbaren Staatsdeamien oder sonstigen Angestellten und

mittelbaren Staatsbeamten ober fonftigen Angestellten und Arbeiter eines Verwaltungskörpers ober eines Regie-betriebes wegen seiner politischen, religiösen ober wissen schaftlichen Gesinnung ober Betätigung ober wegen seiner Rase ober Nationalität bienstlich zu beeinträchtigen ober ihm Die Betätigung feiner Gefinnung unmöglich gu maden ober

d) ber es unternimmt, einen Lehrer ber öffentlichen Bilbunge-anstalten in seiner Lehrfreiheit wiffentlich ober fahrläffig gu beeinträchtigen.

e) der die Wirfsamseit auswärtiger Bolizeibeamten oder Agenten im Inlande borsätzlich oder fahrlässig dulbet. 1) der schuldhaft die unbegründete Zwangsinternierung eines

Irren beranlagt,

Aftion.

Bur Sammlung, Sichtung und spstematischen Berbreitung den Waterials über die Ristkande der preußischen Verwaltung ist eine dem Preußenvorstand anzugliedernde Zentralstelle zu errichten, in die ein Mitglied der sozialdemokratischen Fraktion des Abgeordneienhauses, ein Rechtskundiger und ein Mitglied der Generals tommission der Gewerkschaften zu berufen ist. Die Zentralstelle hat ihr Material in Form eines nach Bedarf erscheinenden Bulletins der Oessentlichseit zu unterdreiten. Razl Liebinecht

Die Carifbewegung im Holzgewerbe.

Es hat lange gebauert, bis ber Urbeitgeber-Schuhverband offen Barbe befannte, worauf er binfteuert. Der Borftanb biefer Organifation bat bisher immer feine Friebensliebe beteuert, und das in einer Beise, die harmlose Gemuter zu der Ueberzeugung bringen mußte, bag es ihm mit biefer Beteuerung ernft fei. Die Bereinbarung gwijchen ben Berbanbsvorftanben, ben fruferen Minifter b. Berlepich für ein eventuelles Schiebsgericht als Borfibenden gu gewinnen, wurde auf Borfchlag bes Schupverbands. vorstandes getroffen. Dag, nachbem Berr v. Berlepich fich gur Uebernahme bes Schiebsrichteramtes auf Unfuchen ber Berbandsvorftande bereit erflart hat, bie Ablehnung eines Schiebs. gerichts burch ben Schubberband erfolgt, flatt die Gituation blig. artig auf. Der Schubverband bat nämlich fein Biel - bie Rundigung aller Bertrage - jeht erreicht und feine Mitglieber Kündigung aller Verträge — jeht erreicht und seine Arigieder aus einer ganzen Anzahl Städte gegen ihren Willen in die Bewegung hineingezogen. Bis zur Kündigung wurde ihnen immer wieder erzählt: "Es kammt nicht zum Kampfe." In. die Herren gingen so weit, den Ritgliedern zu erzählen: mit den Arbeiterorganisationen sei vereindart worden, die Verträge gemeinschaftlich von beiden Seiten zu kündigen. Die Reister sind meinschaftlich von beiden Seiten zu kündigen. Die Reister sind auf Diefen Gowindel hineingefallen und tonnen jeht nicht mehr gurud! - Es ift ihnen verfdwiegen worben, daß bie Bertreter bes Solgarbeiterverbandes ben Unternehmervertretern erffart haben, daß, falls die Berträge gefündigt merben, neue Bertrage nur bann abgefchloffen murben, wenn nennenswerte Sohnerhöhungen und Berbefferungen ber Bertrage von ben Unternehmern sugestanden werden. Beht, wo bie Unternehmer ber einzelnen Orte nicht mehr gurudtonnen, beginnt man icharf gu machen und bergift alle bie Dinge, bie fich bei ben letten Bewegungen abgefpielt haben. Der Schutperband febt alles auf eine Rarte - er fpielt um einen hoben Ginfah! -, um Die Ghre feiner Organisation und bas noch porhandene Bertrauen gu

Amifden ben Berbandsborftanben war bereinbart, bag in] allen Stabten fofort nach bem Runbigungstermin bie Berhandlungen aufgenommen werden follten. Die beiberfeitigen Borfiande verpflichteten fich, bie Orisparteien anguhalten, eine Ginigung am Orte unter allen Umfianden gu berfuchen. Aus biefem Grunde wurde auch bereinbart, nichts barüber verlauten gu laffen, bag, falls in einigen gallen eine Ginigung unmöglich, ein Schiedsgericht endgültig enticheiben folle. Diefe Bereinbarung murbe getroffen, damit die Ortsparteien um fo eifriger tatig waren, um gu einer Ginigung gu tommen, und damit fie fich nicht von bornherein auf bas Schiedsgericht verliegen. Bas tat nun ber Schutverband? Er gab Unweifung nach ben einzelnen Orten, Die Arbeitgeber follten bie Forberungen ber Arbeiter einfordern und biefe bann fofort nach Berlin ein-fenben, aber ben Arbeitern feinerlei Bugeftandniffe machen, fondern die weiteren Unweifungen bes Borftandes bes Schutberbanbes abwarten. Entgegen ber getroffenen Bereinbarung wurde bann befannigegeben, "daß Berr b. Berlepich fich gur llebernahme bes Schieberichterpoftens bereit erflart" habe.

Diefen Anweifungen gemäß find benn auch bie Arbeitgeber ber eingelnen Stadte borgegangen. Faft überall find bie Arbeitervertreter brustiert worben. In diesem Ginne wird auch gegen-wartig noch fortgefahren. Die "Kaiser-Reller-Resolution" wird auf Unweifung bes Coubberbanbes mit entipredjenden Begleitichreiben ben Bablitellen bes Solgarbeiterberbanbes gugeftellt. Bie Die Begleitschreiben aussehen, bafür eine Brobe aus Queblin. burg. Der bortige Borfigenbe bes Schutverbandes fdreibt:

"Nachbem bie in Berlin getagte Bertreterversammlung beigefügte Refolution einftimmig beichloffen bat, ersuchen wir Sie nunmehr, und mit Ihren berabgefehten Forberungen naber gu

Dem wird noch erläuternd hingugefügt, bag ber Bertrag bis gum 10. Januar fertig fein muß, ba man ohne Bertrag nach bem 12. Februar nicht weiterarbeiten laffen will! - In ber "Raifer-Keller-Resolution" war beschloffen, daß die Zentralvorstände der Arbeiterorganisationen nochmals zu Verhandlungen eingeladen everden follten. Diefe Berhandlungen haben bereits am 3. Januar ftattgefunden. Die "Golgarbeiter-Beitung" berichtet barüber in

ihrer neueften Rummer:

"Der Arbeitgeber, Schubverband hat die Sihung ber Zentralborftanbe ichon auf ben 3. Januar einberufen. Die Bertreter ber brei Arbeiterorganisationen, die ber Ginlabung Folge leifteten, waren einigermaßen gefpannt, was ber Gousberband mit dieser Sibung bezwedte, nachdem er durch die entschiedene Ablednung des Schiedsgerichtes und durch die übrigen von ihm beschlossenen Wahnahmen so deutlich zum Ausbruck gedracht hatte, daß er auf den offenen Konflist lossevert. Tat-jächlich war es auch ein recht naider Vorschlag, der den Arbeitervertretern unterbreitet wurde. Ihnen wurde zugemutet, auf ihre Mitglieder im Reich nach der Kichtung einzuwirfen, daß sie ihre Forderungen ermäßigen. Ratürlich konnte von einem Entgegenkommen nach dieser Kichtung, zumal angesichts der Fanfaren, welche der Borstand des Schubverdandes hatte ertonen lassen, feine Rede sein. Bon den Bertretern des Deutschen Hollen Golgarbeiterberbandes sowohl als auch vom Christlichen Verdand und vom Dirsch-Dunderschen Gewerlverein wurde diese Aumutung einmutig mit aller Entschiedenheit abgelehnt. Der Borstand des Erbeitgeber-Schutverbandes teilte in diese Konfereng noch mit, daß auf feiner Städtelonferenz beschlossen worden sei, in allen Städten die Berhandlungen so zu fördern, daß auf der für den 20. Januar in Aussicht genommenn nächsten Konferenz der Arbeitgeberbertreier ein Resultat vorgelegt werden sann, Auch die Arbeitgeber in den Städten, die disher den Eintritt in die Berhandlungen abgelehnt haben, seien von ber Ronfereng verpflichtet worden, ihren Wiberftand nunmehr

Die Bertreter ber brei Arbeiterorganisationen haben biese Mitteilung entgegengenommen. Die Konferenz ber Bentral-vorstände ist im übrigen, wie bas nach Lage ber Dinge nicht

anders zu erwarten war, ergebnislos verlaufen."

Die holgarbeiter ruften auf ber gangen Linie. Gine gange Singahl Orie haben weitere Beitragserhöhungen beschloffen. Der Vorftand bes holzarbeiterverbandes hat in einer Extrafitjung

Sorsiand des Holzarbeiterverdandes hat in einer Extrasitsung folgende Beschlüsse gesatt:

"1. Bom 1. Januar d. J. ab dis auf weiteres haben die Jahlstellen einen Extradeitrag zu leisten, und zwar dis I. Hebruar zunächst in der Weise, das der Verdandsbeitrag don 60 V. pro Woche in voller Höhe, also ohne Abzug der losalen Prozente, an die Saupttasse abzustühren ist. Für den enistehenden Ausfall in den Vosalsseine haben die Jahlstellen sich eventuell durch Erhöhung der Losalbeiträge schablos zu halten.

2. Bom 1. Februar d. J. ab sind von sedem Wochenbeitrag 60 Pf. an die Hauptsasseinen Zuchstellen, so das der Extradeitrag alsdann 20 Pf. pro Witglied und Woche beträgt.

3. Das Beispiel derjenigen Zahlstellen, welche in den lehten Wochen bereits freiwillig ihre Beiträge teilweise beträchtlich erhöhten, um die Hauptsasse zu hat den leistungsfähigen Zahlstellen nabegelegt wird, mit dem Extradeitrag für ihre Witsglieder über den Sab von 20 Pf. hinauszugehen.

4. Gosort nach Erschienen dieser Vestanismachung haben fämtliche Zahlstellen in auherordentlichen Witgliederversammelungen über die Höhe des Gesamtbeitrages, den sie vom 1. Februar ab exheden wellen, unter Beruchsasse, den her Verstender

lungen über die Hohe des Ecjamtbeitrages, den fie vom 1. Februar ab erheben wollen, unter Berücklichtigung vorstehender Befanntmachung Beschluß zu sassen und an den Borfrand zu berichten, damit dis dahin rechtzeitig die neuen Beitragsmarken von der Hauptlasse gelicfert werden können.

5. Die Bestände der Lokalkasse sollen, soweit sie angelegt sind,

famtlich fofort gefündigt werben, bamit fie gemäß § 77 bes Statuts im Rotfall als Rejerve ber haupitaffe gur Berfügung

itchen. Diefe Befchluffe merben in ber neueften Rummer ber "Bolgarbeiter-Beitung" gleichfalls befanntgegeben. Der Borftand bes Solgarbeiterverbandes richtet an die Mitglieder einen Aufruf.

in welchem unter anderem gefagt wird:

... Der Rampf wird entschelben muffen. Wir ersucher unsere Kollegen in ben Bertragsftabten, die örtlichen Berhand Bir erfuchen lungen mit Ernft und Rube fortzuseten, folange bas Berhalten ber Arbeitgeber bies nur irgend ermöglicht. — Wohl find bie der arbeitgeber dies nur tegend ermoglicht. — Wahl sind die Kassen unseres Berbandes intast, unsere Kampsmittel größer denn je und der Zustrom neuer Mitglieber zählt nach tausenden . " der Kamps wird ein langer und schwerer sein und außerordent-liche Mittel ersordern. In dieser Erwartung hat der Vorstand vorstehende Beschlüsse gesaßt. — Bon den Mitgliedern in allen Zahlstellen sind wir überzeugt, daß sie sich bessen don bewußt sind, was für unseren Verdand im ganzen det der diedmassigen Bewegung auf dem Spiel sieht. Wir vertrouen darauf, daß sie de Losalverwaltungen dei der Durchführung vorstehender Be-schlüsse mit ernstem Eiser unterstühen." fcluffe mit ernftem Gifer unterfrühen."

Die Bolgarbeiter fteben ihren Mann!

Neunter Zionisten-Kongreß in hamburg.

(26, bis 30. Dezember 1909.)

Es ift bas erstemal, daß ber alle zwei Jahre stattfindende Rionistentongreß in einer beutichen Stadt togte. Bon ben früheren Kongressen fanden sechs in Basel, einer in London und einer im Daag ftatt.

jchweren Berwürfen gegen bieses, besonders gegen den Prösidenten bes Komitees, Wolfsschm. Sie beschuldigen das Komitee, nicht genug gearbeitet zu haben, besonders bei der politischen Umwälzung in der Türfei untätig geblieben zu sein. Die Delegierten aus Ausland, Galizien und Palästina klagen übereinstimmend, daß in ihren Ländern von der Leitung der algenfüssen Kartei wenig in ihren Landern bon ber Leitung ber gioniftifden Bartei wenig gu fpuren fei. Im Mittelpunft bes Rongreffes fteht bie Balaftina. frage. Mus bem gebrudten und bem munblichen Berichte bes Brofessor Barburg geht hervor, daß in Polästina in landwirtschaft-licher und fultureller Beziehung sehr harf gearbeitet wird. Die Debatte zur Polästinafrage nahm denn auch einen breiten Naum in den Berhandlungen ein und förderte zahlreiche Anträge zutage, deren wichtigster wohl der einstimmig gesafte, von Dr. Oppen-heimer-Berlin vorgeschlagene Beschluß ist: Siedelungs-

heiner-Berlin vorgeschlagene Beschluß ist: Siedelungs-Genossenschaften in Paläzina zu gründen, wozu ein Kapital von 200 000 M. erforderlich ist und garantiert wird. Auch wurde de-schlossen, die europäischen Geschäfte der jüdischen Kolonialbank einzuschränken und die Gelder nach Palästichen Kolonialbank einzuschränken und die Gelder nach Palästichen Kolonialbank einzuschränken und die Gelder nach Palästichen Kolonialbank einzuschlik der verschiedenen zionistischen Karteien wurde wiederholt betonk. Von besonderer Bedeutung ist die Nüdsehr der "Territorialisten" zur zionistischen Organisation. Dieser Zweig, die sozialistischen Zionistischen Organisation. Dieser Zweig, die sozialistischen Zionistischen VII. Zioniskensonzeh von der zionistischen VII. Zioniskensonzeh von der zionistischen Bartei gerennt; sie erklären jeht, dah sie sich wieder an der Arbeit der zionistischen VII. Zioniskensonzeh von der zionistischen Der Kongreß schloß mit einem Mihllang. Die russischen Delegierten obstruierien gegen die bisherige Leitung und deren Führer: Wolfssohn. Da aber das vom Vermanenzausschuß vor-geschlagene engere Astionssomitee bezw. dessen keutsche Mitglieder die Annahme der Vosten absehnten, so blied dem Kongreß nichts übrig, als die alte Leitung in sämtlichen Komitres wieder zu be-stätigen, sie aber als Prodisonia mazu du bezeichnen und einen baldigen X. Zionisten kongreß in Mussicht zu stellen, auf dem eine neue Leitung gewählt werden soll.

Hus der Partei.

Die britte Roufereng ber fogialdemofratischen Landtage-abgeordneten in ben Thuringer Aleinstaaten

fand am 2. Januar in Gotha ftatt. Aus ben fieben Thuringer sand am L. Januar in Gotha satt, Aus den sieden Aburinger Staaten, wo zusammen 33 sozialdemokratische (gegen dos Borjahr eine Zunahme von 3) Landiagsabgeordnete tätig sind, waren 26 Landiagsabgeordnete anwesend. Auherdem war als Vertreter des Parteivorstandes Genosse Molfenden war als Vertreter des Parteivorstandes Genosse Wolfenden du fr und der Meichstagsabgeordnete für Lobu urg, Genosse Liebzisch, erschienen. Den Situationsbericht erstattete Abgeordneter Leber-Jena. In der sich darch anschliebenden Debatte nahm einen weiten Raum die sich daran anschließenden Debatte nahm einen weiten Naum die Mein in ger Hofganger frage ein. Nach eingebender Aussprache und Aufflärungen durch die anwesenden Meininger Abgeordneten betrachtet? die Konserenz diese Angelegenheit für erledigt, da sich herausstellte, daß irrige und übertriedene Darsstellungen die Kritif veranlöst hatten. (?) Ueber die Einwirkung einer erhöhten Reichserbschaftssteuer und einer Erdanfallsteuer auf die Finanzlage der Thüringer Kleinstaaten reserierte Abgeordneter Bo a. Gotha. Kach einer Aussprache, in der unter Bezugnahme auf die Finanzverhältnisse in den einzelnen Staaten der Rachveid erbracht wurde, daß gerade die Kleinstaaten empfindlich unter der "Kinanzresorm" des Keiches zu leiden haben, wurde einstimmig solgende Resolution anzenommen:

folgende Resolution angenommen:
"Die traurigen Finangverhältnisse der Bundesstaaten baben ihre Ursache in der undernünftigen Finanzwirtschaft des Reiches, das durch seine tvahnsungen Austungen zu Vanser und zu Lande bie Steuerfraft bes Bolfes vergeudet und erichapft. - Die Heinen Bundesstaaten sind durch die Auspowerung vom Neichsfissus laum noch in der Lage, auch nur die dringenditen Ausgaben für kulturelle Zwede zu bestreiten, und das Bolf leidet sichtlich Wangel unter dieser Migwirtschaft. — Die Konserenz der Thürtinger spisialdemostratischen Abgeordneten protestert deshald mit aller Antickiedenheit gegen dem produktiese Verlichtenheit gegen dem produktiesen Verlichtenheit ringer sozialdemoltratischen Abgeordneten protestiert deshald mit aller Entigliedenheit gegen den wahntvihigen Rüstungskoller der herzschenden Kreise, welcher die Finanzien der Kleinen Staaten dem Ruln und das Reich dem Bankerott entgegenführt. Die beite Kinanzresorm ist die Beschränfung der Flottenrüstung und Einstüdeung der allgemeinen einschrüng der Flottenrüstung und Einstüdeung der allgemeinen einschrüngen Dienstzeit im Hoere. Zur Amortisation der Reichsichulden und Durchsührung wichtiger Kulturausgaben ist die besitzende Klasse mit einer 400—500 Mitslionen betragenden Erbschaftsteuer zu belegen."
Mogeordneter Baudert. Weimar sprach sodann über: "Naturalisation und Staatsangehörigkeit. Er betonte, das diese Krage gerade für die minderdemittelten Arvälle.

betonte, daß diese Frage gerade für die minberbemittelten Bebolte-rungsichichten in den Thuringer Alemftaaten insofern von größter Bebeutung fei, ba es borfomme, daß eine Fomilie balb in dem einen, bald in dem anderen Baterlande wohne, icon wenn fie auch nur einen Ortsteil wechste. Die Schwierigkeit der Beschaffung der Bapiere gur Erwerbung dieser Rechte wurde in der Debatte an Beifpielen hervorgehoben. Ginftimmig gelangte bagu folgende Re-

solution zur Annahme: "Angesichts der erschwerenden Umstände, unter denen es bisher Reichsausländern und Angehörigen deutscher Bundesftaaten möglich ift, das Burgerrecht in den meiften deutschen Bundesstaaten zu erwerben, sofern durch Abstammung oder durch besondere sandesgesehliche Bestimmungen Erleichterungen nicht vorgesehen sind, erachtet es die 3. Konferenz der sozialdemo-kratischen Landingsabgeordneten der Thüringer Kleinstaaten für

Gin eigenes Beim

hat die Remicheiber Arbeiterichaft erworben. Die Bolls-handgenoffenschaft hat das hotel "Reichshof", Bismarckftrage 59—61, eine Minute vom Hauptbahnbof entfernt, für den Preis von 250 000 Mart angelauft. Die Einweihungsfeier sand am Silvester-nbend ftatt. Der Reichstagskandidat des ktreises, Redafteur Bilh. Ditt mann aus Solingen hielt im Laufe des Abends eine mit Begeifterung aufgenonunene Unfprache.

Soziales.

Miberiten in Guben.

Das Gubener Stadtparlament fucht ben Sieg unferer Genoffen burch eine ebenfo horrible wie lächerliche Entscheidung gu forrigieren. Bon ben neu gewählten vier Genoffen murbe nur bas Manbat bes Genoffen Schuler für gultig erflärt, ber in einer Erfatwohl mit 1558 Stimmen über ben burgerlichen Gegentandibaten flegte, ber 1408 Stimmen erhalten batte. hingegen erflarte bie Stadtverordnetenversammlung bie Bahl unferer Genoffen Banden, Galte und Thiele aus folgender jeber bernunftigen Geschebauslegung geradezu ins Gesicht schlagenden Begründung für ungfiltig. Die am 24. Robember vollzogene hauptwahl führte gu teinem befinitiven Refultat. Es wurde gwijchen ben vier burgerlichen und ben bier fogialbemofratischen Ranbibaten eine Stidwahl erforderlich. Gie murbe bom Bablborftand auf ben 11. Dezember anberaumt. Bei biefer wurde ein Burgerlicher mit 1925 und unfere brei Genoffen mit 1793, 1786 und 1727 Grimmen gewählt. Am letten Tage bes abgeschloffenen Jahres ertlärte nun die Stadtverorbnetenversammlung Diefe vier Mandate für uns gulfig, weil - bem Befen (§ 26 ber Ctabteordnung) entfprechend bie Ausschreibung gur Stichwahl nicht bom Magiftrat, fonbern bom Babivorftand erfolgt mar! Der Stadtrat gabel erflatte, er babe in der Befanntmadjung des Bahlvorstandes die Unterschrift Bahl. porftand" durch "Magiftrat" erfett, verfebentlich fei jeboch bie mit "Wahlvorstand" unterschriebene Befanntmachung veröffentlicht. Er halte biefen Brrtum fur feinen wefentlichen, bie Gultigleit ber Bahl tangierenben. Die Dehrheit ber Stadtverordnetenverfamm-lung meinte jedoch: Da Gruppenwahl ftattgefunden habe, fo fet § 26 der Städteordnung durch § 11 des Zufiandigfeitogefebes außer Kraft geseht. Es hätte ber Magistrat, nicht der Wahlvorstand, die Stidwahl anordnen muffen. Das fei ein wefentlicher Formfehler. wie Genatsentideibungen wieberholt anerkannt hatten,

Coviel Behauptungen bie Dehrheit aussprach, soviel geradegu lächerliche Jrrtumer! § 11 des Zuständigkeitsgeseiges hat auch nicht bas geringfte mit § 26 ber Städteordnung zu tun. Gemeint icheint die Mehrheit nicht bas Zustandigkeitsgeset, sondern die Novelle von 1900 gu haben, die die Abstimmung nach Gruppen in den eingelnen Bahlbegirten gulagt. Allerdings ift bie Anficht aufgetaucht, bag biefe Robelle ben § 26 ber Stabteorbnung infofern geanbert habe, als ber Magiftrat an Stelle bes Bahlvorftandes treten burfe. Diefe Ansicht ist aber lediglich mit Rudficht auf den Bunfch in die Erdie durchgefallene Blodfreifinnsgröße deinung getreten, Dr. Mugban in Die Stichwahl gu bringen, Der Berliner Magiftrat war es befanntlich im Berein mit bem Berliner Kommunalfreiffinn, ber diefen Gallimathias vertrat und auf Grund besfelben die ungültige Bahl Mugdans für gültig erffarte. Das Oberverwaltungs. gericht hat eine folde Auslegung bes § 26 ber Stabteochnung für jeglicher berftanbiger Auffaffung bes Gefebes widersprechend erflärt und bemgemäß Mugdans Bahl faffiert, weil bei diefer, entgegen dem § 26 der Städteordnung, der Magiftrat fich an Stelle des Bahlvorftanbes fette. Und ba tommen nun Gubener Stadiverord. nete und behaupten: Senate batten gerabe umgefehrt entfchieben! Abbera ift von Guben übertroffen.

Soffentlich laffen unfere Genoffen fich bie Mube nicht berdriegen, Gubens Magiftrat und Stadtverordnete eine Leftion über ben Ginn bes § 26 der Stabteordnung burch bie Bermaltungs.

gerichte erteilen zu laffen.

Aranfengelb und Walberholungsftatten.

Rach ben Beftimmungen bes § 18 des Invalidenbersicherungs-gesehes ist den Angehörigen eines Bersicherten, bet dem bas Seils berfahren burchgeführt wird und ber gu biefem Zwed in einem Krantenhaus untergebracht ift, Die fogenannte Angehörigenunterführung gu begahlen, die in ber Regel die Salfte bes Krantengelbes beträgt. beträgt. Gin gesehlicher Anspruch auf das Deilverfahren besteht nicht, hat eine Bersicherungsanstalt das Deilverfahren übernommen, so besteht ein gesehlicher Anspruch auf die Angehörigeurente. Seit einiger Zeit nehmen die Bersicherungsanstalten zur Durch-

führung bes Beilberfahrens auch bie Walberhalungefiatten in Mitpruch und glauben, baburch die Angehörigenunterstützung er-paren zu können, weil Walberbolungsstätten keine Krankenhäuser find, die Angehörigenunterstützung aber nur bann gewährt werden muß, wenn ber Berficherte in einem Frantenhaus berpflegt wird. beigefeben sind, exaditet es die 3. könferenz der Jajalemafratischen Landtagsädgeerdneten der Thüringer Kleinstaaten sin

beingend notwendig, das im Reichstag bei der Andenderung des
Gesehes über die Erwerdung und den Berlist der Kundede und
Etaatsängehörigseit vom I. Juni 1870 weitgebende Etseichtig

Louis dange der einheitsiche Regelung dieser Frage noch nicht
erstengen geschöfen werden.

Solange eine einheitsiche Regelung dieser Frage noch nicht
erstellt sit, nuch versucht werden, bermittels der Landesgeschapen

Bundesslaaten so gu erleichtern, das die Lunischen und Karnstellter und der Erwerdung des Ctaatsbürgerrechte in den eingelnen

Bundesslaaten so gu erleichtern, das die Ermerkung des Schafburgerungskanstel sig folgender Sedverfolg augunnde einem

Bundesslaaten so gu erleichtern, das die Ermerkung des Schafburgerungskanstellt batte für ein erkonstes Oriskanskalben

Bundesslaaten son der Erwerkung des Schafburgerungskanstellt batte für ein erkonstes Oriskanskalben

Bundesslaaten son der Krunsten Ausbachtigungen

Bundesslaaten son die Erwerkung des Schafburgerungskanstellt batte für ein erkonstes Oriskanskalben

Bundesslaaten son die Erwerkung des Schafburgerungskanstellt batte für ein erkonstes Oriskanskalben

Bundesslaaten son Ausbachen der Ausbachtigen Bundesslaaten noch

eine Ausbachtigen eines anderen deutschlichten Bundesslaaten noch

bereiten Krunsten in der und einer Bezug auf die Meininger

Berhältnisse dem Ausbachten der aber von Erwerten.

Da dies Kransensischen der konstende erhoten ber

Bundesslaaten sich von Ausbachten geschlichtigen ber

berhältnisse dem Ausbachten der aber erheitnissen der

Bundesslaaten sich von Ausbachten geschlichtigen der Berhältnissen der

Berhältnisse der deutschlichten Bundesslaaten noch

eine Kegelung erscheren der aber den ber aber erheitnissen der

Bundesslaaten sich von Ausbachten geschlichtigung der Berhältnissen der

Berhältnisse der konstende sich der erhöltnissen der

Berhältnisse der der der der geschlichtigung der Berhältnissen der

Berhältnissen der ko hausbehandlung grsprochen werden, die die Krankenkasse und im borliegenden Falle die Versicherungsanstalt von der Krankengeld-gahlung entbinde. Diese Voraussehungen tressen aber für eine Walderholungsstätte mit Tagesbetrieb nicht zu, weil der Versicherte für eigene Kleidung, für ein Unterkommen dei Racht selbst zu sorgen hat und Arzt und Wedikamente von der Walderholungsftatte nicht beaufpruden fann.

stätte nicht beausprucken kann.
Diese Entscheidung suchten sich verschiedene Bersickerungsanstalten zu unrecht zum be zu machen. Sie verweigerten den Angehörigen von Bersicherten, die in einer Balderholungsstätte sich aufbalten, die Unterstützung, weil diese angeblich nur bezahlt werden muß, wenn der Bersickerte in einem "Aransendaus" untergebracht ist. So erging es auch einem Steinmeh, der wegen eines Aungenkeidend bei der Bersickerungsanstalt um Einleitung des Hersickeren nachsuchte. Dem Ersuchen wurde stattgegeben, der Bersickerte in eine Walderholungsftätte eingewiesen, die Ange-börigenunterkilikung aber unter Berufung auf die Entscheidung des hörigenunterfichung aber unter Berufung auf die Entideibung des Reidsberficerungsamtes verweigert. Der Krante ergriff gegen diese Abweisung Beschwerde gum baberischen Landesversicherungs-amt, als Aussichtsbehörde für die daberischen Lendesversicherungsanftalten. Das Landesversicherungsamt hat durch eine jeht veröffentlichte Entscheidung vom 29. Oktober 1909 dem Beschwerdesührer Recht gegeben und bie Berficherungsanftalt angewiefen, bie Angehörigenunterfilbung ju bezahlen, weil ein in Seilbehandlung fechender Berficherter durch ben Bejuch einer Walderholungeficite, wofelbit er ben gangen Zag zu verbleiben hat, seiner Erwerbstätigfeit und ber Fürsorge für feine Familie in gleicher Beise entgogen ist, wie burch den Aufenthalt in einem Rrantenhaufe. Der Aufenthalt einer Resonvaleszentenanstalt wird auch im Invalidenberfiche-rungsgeseh bem Aufenthalt in einem Krantenhause gleichgestellt,

Der bom Reichsbericherungsamt behandelte Jall sei wesentlich anders gelagert gewesen und die Entscheidung von ganz anderen Gesichtspunften ausgegangen. Die Versicherungsanstalt hat daher kein Recht, auf diese Entscheidung Bezug zu nehmen. Diese beiden Entscheidungen sind für die Versicherungsanstalt hat daher größter Wicktigkeit. Rach der Entscheidung des Reichsversicherungsanstes hat seder Versicherte, bei dem das Seilversahren von der Versicherungsanstalt schon innerhalt der ersten 26 Wochen übernommen wird, Anspruch auf das volle Krantengeld, wenn das Seilberfahren in einer Waldertvolungsstätte durchgeführt wird. Dies trifft auch zu, wenn die Krantentasse die Krantenunterstühung gewährt. Rach der Entscheidung des baverischen Landesversicherungsamtes steht nach Ablauf der 28 Wooden jodem Versicherten, der Angehörige hat, deren Unterhalt er vor der Erfrankung aus seinem Arbeitsverdienst bestritten dat und der in einer Walderholungsstätte untergebracht wird, bezw. seinem Angehörigen Anspruch an die Versicherungsanstalt auf die Hälfte des Krantengeldes oder auf ein Viertel des ortsüblichen Tagelohnes zu.

In allen Fällen, in denen Bersicherten die gesehlich gewährteisteten Rechte entzogen oder verkürzt werden, ist es ratsam, die Aussichen erhischedungen Verzug zu nehmen. Auch für Källe, die in den letzten beiden Jahren sich ereignet haben, sann das Krantengeld oder die Angehörigenrente noch nachträglich beansprucht werden. nommen wird, Anfpruch auf bas bolle Rrantengelb, wenn bas Seil-

memben.

Unberechtigter Rautionsabzug.

Unberechtigter Kautionsabzug.
Gor der Kammer 8 des Gewerbegerichts klagie gestern gegen die Wirtschaftsgenossenschaft Berliner Hausbesitzer, E. G. m. d. d., der Mülljahrer R. auf Rüdzahlung der gestellten Kaution den 10 M. Die Beklagte erkannte 7 M. an. 3 M. wollte sie für dom kläger zugefügten Schaden eindehalten. Dieser soll entstanden sein, weil der Kläger auf seiner Tour einem Hausdesitzer zu Gesallen einen alten Strohsack sowie ein Kische mit abgesahren hat. Nach § 12 der Arbeitsordnung der dem Kläger dei Strase mit sofortiger Entlassung verdoten, irgendwelche Arbeiten auszussühren, zu denen er nicht den der Beklagten beaustragt war. In der Gefälligkeit des Klägers, für die er nur ein Arinsgeld von 30 Kf. erhalten hatte, erbliche die Beklagte ein "Arbeiten auf eigene Rechnung" und entließ ihn.

Das Gericht legte dar, daß Kläger das alte Stroh hätte mitsnehmen müssen, wenn er es deim Müll vorgefunden hätte. Ueberdies könne von einem Rachweis eines Schadens der Beklagten seine

bies tonne bon einem nachweis eines Schabens der Beflagten feine Rebe fein. Die vage Berechnung des Schadens ersehe den Nach-weis eines solchen nicht. Es verurteilte die Beklagte, die Kaution in voller Höhr herauszugahlen.

Hus Industrie und handel.

Die Mrife.

Jeht find die Rechenichaftsberichte ber Berufsgenoffenichaften Jekt sind die Nechenschaftsberichte der Berussgenossenschaften für das Jahr 1908 erschienen. Schon die Zahlen der bertickerten Arbeiter zeigen, das das Jahr 1908 ein Krisenjahr war. Während die Zahl der versicherten Arbeiter entsprechend der Zunahme der Wedölferung dei 66 gewerblichen Berussgenossenschaften im Durchschaft der letzten sunf Jahre jährlich um 388 000 gestiegen war, wird für 1908 ein Küdgang von 100 505 verzeichnet. Die Zahl der Bersicherten blied also hinter den zu erwartenden Zissern um 488 000 zurück. Die Artie wirft aber nicht gleichmäßig. Werussgenossensssenschaftschaften berichten über eine Zunahme der Bersicherten. Die 22 Berussgenossenschaften zeigen eine Steigerung von 8 838 069 auf 3 918 230 Versicherten, während dei den übrigen 8 888 069 auf 3 918 230 Versicherten, während bei den übrigen 44 Berufsgenossenschaften ein Kuchang den ibrigen 44 Berufsgenossenschaften ein Kuchang den 5 180 298 auf 4 999 542 Versicherte, also von 180 756 eintrat. Auf die Knappschaftsberufsgenossenschaft entfällt allein ein Zuwachs von 66 000 Bersicherten. Während für die meisten Gewerbe die ersten zehn Monate des Jahres 1807 noch eine Versiche der Hochsonie siehen werden der Hochsonie siehen ein Bungewerbe siehen ein der des Baugewerbe siehen ein der des Baugewerbe siehen ein der des Bungewerbe siehen ein der des Bungewerbes siehen ein 18 Baugewerbertsberufsgenossenschaften Jahr bes Mudganges. Bon ben 12 Baugewertsberufsgenoffenschaften fatten 1907 nur die hamburgische, die hannoversche, die Banerische und die Sudwestdeutiche Baugewertsberufsgenoffenschaft stelgende Riffern. 8 Baugewerksberufsgenossenischaften zeigten 1907 schon einen solchen Rückgung, das die Liffern der Versicherten bei den 12 Baugewerksberufsgenossenischaften von 1 376 208 im Jahre 1906 auf 1 297 922 im Jahre 1907 sansen. 1908 hat nur die Württembergische Baugewerksberufsgenossenischaften im Junahme don 9500, bei den 12 Baugewerksberufsgenossenischaften sant die Appl der 1 280 270, also feit 1906 ein Rudgang bon 115 988 Berficherten.

In der Großeisenindustrie wurde die Krise 1908 wirksam. Da für diesen Industriezweig eine Produktionsstatistif geführt wird, braucht man sich hier nicht auf die Ziffern der Berufsgenossenschaft gu stüben. Die mittlere Belegschaft entwickelte sich wie folgt:

| terapora de | | the succession of any fill ofter | and the same of | THE RESERVE TO SERVE THE PROPERTY OF THE PERSON NAMED IN COLUMN TO SERVE THE PERSON NAMED IN COLUMN TO | The state of the s |
|-------------|-------|----------------------------------|-----------------|--|--|
| She | | | | 1907 | 1908 |
| Tin | ben | Sochofentverten | | . 45 201 | 43 532 |
| 200 | THE C | Biegereibetrieben . | Side Side | 119 794 | 113 824 |
| 1 | 353 | Schweifeifenwerten . | | . 18881 | 17 878 |
| | 100 | Mugeifenwerfen | | 183 700 | 179 849 |
| " | 1 | Desibertamores. | 200 | 987 599 | 954 093 |

Einen enisprechenden Rudgang zeigen benn auch die weiter-berarbeitenden Induftrien, der Maschinenbau, die Rleineisen-

industrie uim. Besonders starten Rudgang hatten auch die Dolgberufs-genossenschaften, sowie die Liegelei- und die Topferei-Berufs-genossenschaft. Im Transportgewerbe sind die Binnenschiffahrts-genossenschaft und die Seeberufsgenossenschaft mit Rudgang bergenossenschaft und die Seeberusgenossenschaft mit Rusgang berzeichnet. Die Krise ist immer noch nicht überwunden. Während
im Sommer eine leichte Besserung eintrat, und im August die Zahl der Beschäftigten über die Zahl der im August 1908 Beschäftigten sieg, zeigt nach der neuesten Rummer des "Reichsarbeitsblattes" der Nanat Robember wieder einen starfen Rudgang in der Beschäftigung, so daß am 1. Dezember die Zahl der
Berrontwartlisser Redafteur Wickert Merken

soweit Anstaliskleibung borgeschrieben ist, auch diese Aleibung. Aur Beschäftigten zwar noch eswas höher war als am I. Dezember 1908, wenn allen diesen Ansorberungen genügt wird, kann von Kranken-hausbehandlung gesprochen werden, die die Krankenkasse und im bem Rückgang im Monat Nobember ist das Baugewerde wieder am stärfsten beteiligt, aber auch die Befleibungsindustrie, die eleftrische Zentrum: Abert Sabnisch, Augustlir. 50, Eingang Joachimstraße. Industrie und die Rahrungsmittelindustrie verzeichnen starte 2. Wahlkreis, Besten: Gustab &chmidt, Kirchbachstr. 14, Doch-Rudgange in ber Beschäftigung.

Rudgang bes Schweineauftriebs. Muf bem Berliner fiabtifchen

| renew mulbere | 100-20-20-2 | |
|---------------|-------------|-----------|
| | 1908 | 1909 |
| | Stüd | Stild |
| Minber . | . 251 394 | 265 579 |
| Ralber . | . 193 219 | 205 011 |
| Schafe | . 589 422 | 655 048 |
| Schweine . | . 1340 855 | 1 283 232 |

Trot bes Bevölferungszuwachfes ift bie Bahl ber aufgetriebenen Schweine um 57 623 Stud gurudgegangen.

Folgen ber Monopolanfündigung.

Die Anflindigung eines Reichofaligesches, bas u. a. auch bie Die Anklindigung eines Reichskaligesehes, das u. a. auch die Produktionsbermehrung eindämmen soll, hat zumächt die entgegengesetzt Birkung. Um sich noch die Mitgliedschaft in der Betriedsgemeinschaft zu sichern, hat eine gröhere Anzahl von Unternehmungen seht schemussk mit dem Schackbau begommen; andere Besellschaften planen die alsbaldige Jnangriffnahme der Abteusungsarbeiten. Dem Kalispudikat sind zurzeit 67 Werke angeschlossen. Mit den Werken, die ihre Schächte schon ausgebant haben oder noch dabei sind, würde das künstige Pridatmonopol durch Gesehesvorschrift mit zirka 60 Ankagen zu rechnen haben. Voranssehung dabei ist, daß die Beitrittsbestimmungen, wie sie der Reichsgesehentwurf vorsieht, geändert würden.

Rongentration im Brauereigewerbe Babens.

Im Brauereigewerbe hat in ben letten Jahrzehnten eine intensibe Auffaugung ber Mein- und Mittelbetriebe durch die Großbetriebe stattgefunden. Im Großberzogtum Baben gestaltete sich biese Entwicklung den Mitteilungen des statistischen Landesamts zufolge folgendermagen:

Bet einer Bermehrung der Bierproduktion von 1555 450 Helto-liter im Jahre 1880 auf 3 226 169 Heltoliter im Jahre 1908, also auf mehr als das doppelte Quantum hat eine gleichzeitige Ber-minderung der Zahl der Brauereien von 1677 auf 487 statt-gefunden. Der durchschmittliche Ertrag einer habischen Braundier-brauerei ist dennach in dem genannten Zeitraum von 987 auf 6624 Bettoliter, ober auf bas fiebenfache geftiegen.

Bon dem Gesamtverbrauch an steuerbaren Wasz entfallen auf 111 der größten Brauereien im Jahre 1908 583 807 Doppelzentner, d. i. fast 90 Prozent. Die übrigen 376 kleinen und kleinsten Brauereien teilten sich in das letzte Zehntel Braumasz.

Der Arbeitsmartt in ber Maidineninbuftrie liegt noch immer äußerst ungünstig. Es sommen auf je 100 offene Stellen durchschnittlich immer noch 475,6 Arbeitsuchende gegen 583,2 im Jahre
1908. Ganz empfindlich übersteigt in Hamburg das Angebot von Raschinenschlossen die Rachtrage; der Rovember brachte hier einen Andrang von nicht weniger als 1883 Arbeitsuckenden. Eiwas weniger ichlimm, aber doch auch noch sehr stark, itt der Uedersluß, der im Größberzogium Baden au Maschinenschlossern besteht: es tamen hier auf je 100 offene Stellen noch 1070 Arbeitsuchende. In der Proding Sachsen besteht ebenfalls noch ein empfinhliches Uederangedot; auf je 100 offene Stellen kamen 922 Arbeitsuchende. In der Maschinenindustrie Schleswig-Holsteins belief sich der Andrang auf 776; er ist zwar beträchtlich geringer als in den angeführten Landesteilen, aber doch noch sehr bedeutend. Essakringen weist sogar noch einem etwas höheren Andrang auf, er beträgt hier 827. An sechsier Stelle sommt der Höhend auf, er beträgt hier 827. An sechsier Stelle sommt der Höhend auf, er beträgt hier Rassiau, wo auf je 100 offener Stellen durchschmittlich 647 Arbeitsuchende kamen. Ziemlich auf gleicher Stufe steht der Andrang im Rheinland; es boten sich hier im Durchschmittsuch etwas und der Andrang von 554 Würstemberg, mit 528 Sessen, mit 497 Brandenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Bestsak und endlich mit einem Andrang don 807 Handenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Bestsak und endlich mit einem Andrang don 807 Handenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Bestsak und endlich mit einem Andrang don 807 Handenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Abestsak und endlich mit einem Andrang don 807 Handenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Abestsak und endlich mit einem Andrang don 807 Handenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Abestsak und endlich mit einem Andrang don 807 Handenburg mit 473 das Königreich Sachsen, mit 452 Abestsak der Andrang in seinem einzigen Landesteil, in dem die Rassignenindustrie einige Wichtigkeit hat. weniger ichlimm, aber body auch noch febr ftart, ift ber Ueberflug,

Hus der frauenbewegung.

Sungerfohne in ber Ronferveninbuftrie. In Braunfdweig Dungerlöhne in der Konferventidustrie. In Staungabeig und Wolfenbüttel werden Arbeiterinnen in der Konfervenindustrie mit Stundenlöhnen von 8 Pf. dis "hinauf" zu 20 Pf. "beglüdt". Dieser Höchstohn, der Traum so vieler Lohnstlavinnen, wird nur für Arbeit in der Küche bezahlt, wo die Konserven gesocht werden. Dort müssen die Arbeiterinnnen die Bleche (Siebe) mit den Kon-serven aus dem Kessel nehmen und sie nach der Platte tragen. Das "zarte Geschlecht", das bekanntlich ins Haus gehört, darf der der Glut, die in der Küche herrsicht, Bleche mit Konserven hoch-beiten und schlenden, von denen das einzelne dis zu 25 Pfund bei der Glut, die in der Küche herrscht, Bleche mit Konserben hochheben und schleppen, von denen das einzelne dis zu 25 Pfund schwer ist. Bezeichnend für das Anstrengende dieser Berrichtung ist es, daß eine Arbeiterin im Lause des Sommers 22 Pfund an Körpergewicht verlor. Den Fabrikanten scheinen die 20 Pf. Stundenlöhne noch zu hoch für die kraftraubende Arbeit. Ihr süngster Bersuch, diesen Lohn um 2 Pf. pro Stunde zu kürzen, scheierte an dem Eingreisen des Fabrikarbeitervendandes. — Besonders schlimm gestalten sich die Lohnverhältnisse der Arbeiterinnen, wenn das Einfochen der Konserven zu Ende ist und sie mit einer anderen Hantierung beschäftigt werden. An Stelle des jammervollen Stundenlohnes tritt die noch erdarmlichere Ents mmerbollen Gt lohnung im Afford. Für das Aushöhlen der Karotten werden 1½ Pf. pro Pfund gezahlt. Im besten Falle verdient die Arbeiterin dabei 8 bis 9 Pf. pro Stundel Gine Arbeiterin, die den Mut hatte, den Werkführer zu bitten, er möchte ihr doch nicht so kleine Karotten geben, da fie dabei nichts verdiene, flog aus der Arbeit, trobdem sie den gangen Sommer in der Ruche geschuftet hatte. Daraus mögen die Arbeiterinnen entnehmen, wie notwendig für fie die gewertichaftliche Organisation ift.

Vermischtes.

Tobesfturg eines Mviatifers.

Bie ein Telegramm aus Borbeaug melbet, ift ber Abiatifer Delagrange mit feinem Meroplan abgefturgt unb auf ber

Stelle tot gewefen. Der Tobesfturg ereignete fich, wie eine weltere Melbung befagt, Dienstag nadmittag um 2 Uhr 30 Minuten. Der Abiatifer ftieg mit feinem Aeroplan bei einem Binde von 8 Sefundenmetern gludlich auf. Während ber britten Runde brach gang ploblich der linte Flügel bes Meroplans. Der Apparat neigte fich gur Geite und fturgte mit großer Schnelligfeit berab, ben Aviatifer unter fich begrabenb. Der Gdabel bes Luftichiffers murbe bollftandig gertrummert, bie Bruft gerquetfcht, beibe Beine gebrochen. Delagrange war fofert tot. Er ftand erft im 85. Lebensjahre und war einer ber erften, bie fich mit ber Technit ber glugmaschinen befahten. Bon Geburt

Partei : Speditionen:

parterre. Guben und Gubmeften: Dermann Berner,

Gueisenaustr. 72. Laden.

3. Wahlkreis: St. Frit, Bringenstr. 31, Hof rechts part.

4. Wahlkreis: Dit en: Robert Bengels, Andreasstraße 17. — Wahlkreis: Dit en: Robert Bengels, Andreasstraße 17. — Wahlkreis, Sübosten: Paul Böhm, Laustgerplat 14/15

5. Wahlkreis: Leo & n & t, Zmmanuelfirdit. 12 (dof).
6. Wahlkreis (Moabit und Hansaviertel): Rarl Anders,
Eakuebelerit. 8, im Laben.
Wedding: Rarl Beige, Razarelhfirdstraße 49.

Wedding: Kail Beiße, Razarethlirchlitage 49.
Rosenthaler und Oranienburger Vorstadt: Hermann Raichte, Bernauerfte, 9, von part.
Gesundbrunnen: F. Trapp. Steffinerste. 10.
Schönhauser Vorstadt: Kail Mars, Lockenerste. 123.
Adlershof: Karl Schwarzlofe, Hodenerste. 123.
Adlershof: Karl Schwarzlofe, Hodenerste. 123.
Alt-Glienieke: Bildelm Dürre, Andowerste. 83 II.
Baumschulenweg: H. Horniek, Schönew und Schönbrück: Hennau, Köntgental, Zepernick, Schönew und Schönbrück: Holmsdort und Falkenberg: Alois Lauf, Bohnsbort, Genosseriggischung, Paradies.

noffenigiafishaus "Baradies". Charlottenburg: Guffan Scharnberg, Sefenheimerftraße 1, Ede

Charlottenburg: Gustav Sharnberg, Selenheimerstraße 1, Ede
Goethestraße, Laden.

Bichwalde, Zeuthen, Miersdorf und Nankels Ablage:
Frieden. Tenst Harn, Eichtelberg, Krompfingenste. 21.

Erkner: Ernst Harn, Eichtelberg, Krompfingenste. 21.

Erkner: Ernst Harn, Eichtellungen nehmen entgegen in Steglitz:
Hole I. in Steglitz-Südende: D. Bernjee, Schloßst. 119,
Dol I. in Steglitz-Südende: D. Bernjee, Schloßst. 119,
Dol I. in Steglitz-Bildennen entgegen in Steglitz:
Hole I. der Dahnfosst. Eichtelbergen in Steglitz:
Hole I. der Steglitz Harn, Griedrichstelle.
Friedrichshagen: Ernst Wert mann, Friedrichst. 67.
Grinnu: Krang Klein, Bahnhosst. 6 III.
Hohen-Neuendorf: Wichen Zentichen Blad 4.
Karlshorst: Richer Külter, Kollen.
Hannischmit Vielide, Kasier-Wilhelm-Blad 4.
Karlshorst: Wicher Külter, Hann ann, Behnhosst. 13.
Köpenick: Emis Bibler, Kicherste. 6, Raden.
Lichtenberg, Friedrichsfelde, Wilhelmsberg: Otto
Ecifel, Kronpringenstraße 4, I.
Mahlsdorf ind Kaulsdorf: Dugo Scheibe, Mahlsdorf,
Walderseitz 14.
Mariendorf: August Leid, Chansleste. 206, Dol.
Neu-Weißensee: Aut Finder und nin, Sedanstr. 105, bartere.
Nieder-Schöneweide: Mag Friedrichste. 7.
Ober-Schöneweide: Mag Friedrichste. 7.
Ober-Schöneweide: Magust Denjes, Lanfenerste. 2, I.
Pankow-Niederschönhausen: Dito Kismann, Mählenfirage 30.
Reiniekendorf - Ost, Wilhelmsruh und Schönholz:

Reinickendorf - Ost, Wilhelmsruh und Schönholz:

& Gurich, Kamelest. 12, L.
Rixdorf: M. Heinrich, Redarstraße 2, im Laben.
Rummelsburg, Boxhagen: A. Rojenfraße 2.
Schöneberg: Bilbelm Bäumler, Martin Lutherstr. 51, im Laben.
Spandan: Ködden. Bagowstr. 2.
Schöneberg: Bilbelm Bäumler, Martin Lutherstr. 51, im Laben.
Spandan: Ködden. Bagowstr. 2.
Tegel. Borsigwalde, Wittenan, Waldmannslust,
Hermsdorf und Reinickendorf-West: Baul Klenaß,
Borsigwalde, Räuschlunge 10.
Teltow: Bilbelm Bonom, Restow, Zehlenborfer Str. 4.
Tempelhof: Abert Litel, Friedrich Bilbelmstr. 20.
Treptow: Rod. Gramens, Riecholzstraße 412, Laben.
Wilmersdorf-Halensee: Bittnebel, Gasteiner Str. 4.
Gämtliche Battelliteratur sowie alle willenschaftlichen Werte werden geliefert

Camtliche Bartelliteratur fowie alle wiffenfcaftlichen Berte werben geliefert

Annahme von Inseraten für den "Yorwärts".

Bitte ausschneiden.

Soeben erichten:

Die Frau und der Sozialismus

bon August Bebel.

=== 50. Auflage. ==

Berbeffert, vermehrt und neu bearbeitet.

Jubiläums=Ausgabe

mit Umidlaggeidnung von Erich Schilling. Breis: Broid. 2,50 M., geb. 3,- M.

Expedition des "Vorwärts" Berlin SW. 68, Linbenftr. 69 (Laben).

Hagenbruch's Kautabak

nur echt mit Firmenzettel "Hugo Carl Hagenbruch, Kautabakfabrik, Mühlhausen l. Th." Vertreter: Aug. Kleinert, Berlin SW. 47, Amt 6, 10560. Großbecreastraße 39.

Verkauf nur im Fabrikgebäude: 35 Sie sparen Geld! Wenn el direkt Engrospreisen in der Möbelfabrik Iter Inh.: Willi Maaß, Brunnenstr. 35

kaufen. Verkauf nur im Fabrikgebäude - nur eigenes Fabrikat. - Auf Wunsch Teilzahlung. 35 Permanente Musterzimmer-Ausstellung. 35

Gesundheit ist Reichtum! Bade Berlin-Ost and im

Große Frankfurter Str. 136.

Medizinische Bäder aller Art in werktäglich ununterbrochen ge-öffnsten Sonder-Abteilungen für Damen 468L und Herren.

2 Wannenbader mit je 2 Handtüchern 75 Pf. (40 Minuten Badezeit.)

Lieferant sämtlicher Krankenkassen.



Berantwortlicher Rebafteur Richard Barth, Berlin. Fur den Inferatenteil berantm .: Th. Glode, Berlin. Drud u. Berlag: Bormarts Buchdruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

3. Beilage des "Yorwärts" Perliner Polksblatt.

Berliner Nachrichten.

Die Frau in ber Gemeinbefdule Berlins.

Der Kampf ber Frau um Anertennung ihrer Gleichwertigfeit und Bulaffung gur Mitarbeit ift felbft auf bem Webiet bes Unterriditemefene noch langit nicht entichieben. Gelbft bier, wo nicht Teicht jemand ter Fran Die erforderliche Befähigung wird abiprechen wollen, wird immer noch verfucht, ihr bas Recht gur Betätigung möglichst gu berfürgen.

In ber Lehrerichaft ber Bollofdule - bon ben hoberen Behranftalten foll einmal gang abgeseben werden — ift bei bem "fidrferen Geschlecht" bie Frau als Mitarbeiterin noch so wenig beliebt, daß ein etwa hervoriretendes Beftreben, auch im wiffenichaftlichen Unterricht ihr ein großeres Arbeitofelb gu wahren, fofort lebhaften Biberfpruch hervorrnft. Unch an ben Gemeindeichnlen Berlins haben viele Lehrer Die Mehrung ber "Rolleginnen" feineswegs freudig begrüßt, und manchem hat es als gang besondere bebentlich gegolten, bag ben Lehrerinnen Ordinariate fogar bon Anabenflaffen, wenigftens bon unteren und vereingelt auch bon mittleren, fibertragen wurden. Dag andererfeits in ben Gemeindeichulen für Madden bie Orbinariate ber oberen Allaffen größtenteils und bie ber mittleren Rlaffen gu einem gleichfalls recht großen Zeil den Lehrerinnen borenthalten und an Lehrer übertragen wurden, bas ericien bem "ftarleren Gefchlecht" als etwas gang Gelbftverftanbliches.

Die Sorge, bag unferen Gemeindeschulen eine bollige " Bermeiblich ung" beidieden fein tounte, ift ingwifden burch eine in ben letten Jahren eingetretene rudlaufige Bewegung ge. minbert worben. Wie fehr in Berlin bie "Machtgelifte" ber Bran auf diefem Gebiete eingedammt worden find, das zeigt ichon eine Betrachtung bes Anteils ber beiben Gefchlechter an ber Befamtgahl ber Behrenden unferer Gemeindeschnien. Im wiffenichaftlichen Unterricht hat ba bas Berhaltnis fich in neuefter Beit gang auf-fällig verschoben. Das Schuljahr 1908/09 fclog ab mit einem wiffenichaftlichen Lehrpersonal von 296 Rettoren, 8281 Lehrern. 1648 Lehrerinnen, gufammen 5175 Lehrenden, mabrend fünf Sabre borber, am Schlif bes Schuljahres 1908/04, bas wiffenichaftlide Lehrpersonal bestanben batte and 265 Reftoren, 2747 Lehrern, 1618 Lehrerinnen, gufammen 4630 Lehrenden. (Rur bie angeftellten Lehrer und Lehrerinnen find mitgegahlt, Die Silfsfrafte find außer Betracht geblieben.) In den dazwischen liegenden fünf Jahren hat fich erbobt die Bahl ber Behrenben iberhaupt bon 4630 um 645 (annabernb 12 Brog.) auf 5175, im befonberen bie ber Bebrer (einfolieglich Reftoren) bon 3012 um 515 (17 Brog.) auf 8527, bagegen bie Bahl ber Behrerinnen bon 1618 mm nur 30 (noch feine 2 Brog.) auf 1648. (Dagu tommen allerdings noch die Fachlehrerinnen für Sandarbeit und Turnen, die im letten Jahrfünft fich, foweit fie angestellt waren, von 310 auf 892 gemehrt haben.) Die Bahl ber wiffenichaftlichen Lehrerinnen ftand geittweife icon bober als im Schutjahre 1908/00 : fie mar bie 1906/07 auf 1690 geftiegen, fant aber bann in 1907/08 ploglich auf 1641 und hat in 1908/09 fich erft wieder um ein gang Geringes auf 1848 erhöht. Bon allen Stellen für wiffenichaftliche Lehrfrafte maren am Schluß des Schuljahres 1908/09 weniger als 32 Prog. mit Behrerinnen befett, mabrend funf Jahre borber ber Unteil ber Lehrerinnen noch nahegu 35 Brog, gemejen mar.

Rach einer " Berweiblichung " ber Gemeinbefdule Berlins fieht bas wirklich nicht mehr aus. Diefer Rudgang ift baburch zustande gefommen, daß in neuefter Beit nur febr wenig nen geschaffene Stellen mit Lehrerinnen befett und fast mur noch die ichon mit Lehrerinnnen bejest gewesenen Stellen nach bem Abgang ber bieberigen Inhaberinnen wieder an Lehrerimen gegeben wurden. Im Schulfahre 1907/08 gewährte man ihnen nicht einmal bas, fonbern übertrug auch bie Mehrzahl freigeworbener Lehrerinnenftellen nach bem Abgang ber bieberigen Inhaberinnen an Behrer. Bufrieben wird mit ben oben mitgeteilten Bablen nur fein, wer der Mitarbeit der Frau im Unterrichtsmefen feine weitere Musdehnung tounfat.

Der Berkehrsaussichus hat in seiner gestrigen Situng die Beratung des Bertrages mit der Allgemeinen Elektrizitätsgesessschaft in Berlin über die Anlage einer elektrischen Doch, und Untergrundbahn vom Gesundbrunnen über das Rosenthaler Tor, Zentralmarkthalle und Dranienplatz nach dem Hermanuplatz in Rigdorf beendet. Der Bertragsentwurf wird nunmehr die Berkehrsdeputation bestänftiger

3m Rampfe gegen bie Schundliteratur batte die Schulbeputation 3m Rampre gegen die Schuldinerunt gate die Schindeplatenten bei dem Prodinzialiculfollegium die Ermächtigung für Rektoren und Lehrer beantragt, die Schulklinder dor dem Einkauf ihrer Schuldbedarfsartikel dei solchen Dündlern zu warnen, von denen Rektoren und Lehrer mit Sicherheit wissen, daß sie Schundliteratur vertreiben. Das Prodinzialschulkollegium hat sich mit dieser Mahregel jeht einberftanben erffart.

Bon einem Reiminalbeamten erichoffen wurde geftern ein 24 Jahre alter Bauarveller Hermann Schrober. Co wire berichtet: In ber Belle-Allianceftrage wurden in ber bergangenen Boche 6 Ginbriiche veriibt. Erft vorgeftern wurden gwei ber Tater feitgenommen. Geftern fruh um 41/2 Uhr brangen brei Manner auf bem Grundftat Belle-Alliancefte. 12 an ber Ede ber Portftrage in Die Rellerwertstatt bes Schuhmachermeifters Siegfried Schulg ein. Bom Reller aus fliegen fie bie Treppe binauf nach bem Laben und erbeuteten baraus für 400 bis 500 Dt. herren- und Damenftiefel. Der Rriminalichnimann Bumme folgte ben Ginbrechern bie Strafe hinunter. Auf bem Beffe-Affianceplay aber merfte einer ber Berfolgten, bag fie beobachtet murben und rief dies feinen Spieggefellen gu. Bwei ber Ginbrecher entfloben jest bie Lindenstrage binunter und entlamen. Dem britten, ber einen ichweren Gad mit Beute trug, folgte Brumme in die Bilbelmitrage binein. 216 er ibn, nachdem er ben Gad weggeworfen hatte, bor bem Saufe Rr. 128 zwifchen bem Belleallianceplat und ber Bebemannftrage feftnehmen wollte, wandte fich der Ginbrecher mit einem hammer gegen ben Beamten. D. griff gu feiner Browningpiftole und feuerte einen Schuf ab, ber ben Ginbrecher in die Bruft traf und tot nieberftredte. Beamte bes 35. Boligeireviers brachten Die Leiche bes Erichoffenen borfaufig nach bem Flur bes Saufes Rr. 128, bon wo fie nach Aufnahme bes Befundes und der Borgange furz bor 8 Uhr nach dem Schauhaufe fibergeführt wurde. Der Erichoffene wurde festgestellt als ein 24 Jahre alter Banarbeiter hermann Gdrober, ber in ber Milaftrage 5 bei ber Bittve Bedurfe in Schlafftelle mobnte. Rach Ermittelungen foll ber Rriminalbeamte in der Rotwehr gehandelt haben.

Ginen fonderbaren Borgang beobachteten Baffanten geftern nadjunittag 3 Uhr am Garnifonfirchhof. Gin Trupp bon etwa

ben Baffanten rief biefer Borgang eine allgemeine Emporung bervor. Es drangt fich die Frage auf: wer gibt dem Militar bas Recht, auf bas Bublifum einzuhauen? Sat ber Unteroffizier einen folden Befehl erteilt, fo ift ihm bon feinen Borgefesten flar gu machen, bag er ftraflichen Digbrauch getrieben bat. Dagu find bie Solbaten nicht ba, um fie auf bie Baffanten lobzulaffen. Schauluftigen und gewohnheitomagigen Gaffer gu bertreiben ift bisber immer noch ben Schublenten gelungen; in Diefem galle aber hatten bald nichtsahnende Baffanten die Trommelfcflegel gu fpuren

Im Tiergarten ericoffen bat fich in ber gefteigen Racht ber Blufenfabrifant Richard Jafobiobu, ein 37 Jahre alter Junggeielle, ber in ber Spandauer Strafe 58 im britten Stod feine Beichafts. räume hatte und mohnte. In der leiten geit soll 3. wiederholt über Geschäftsberluste geflogt haben, man glaubt daber, daß ihn diese wohl auch in den Tod getrieden haben. Borgestern nachmittag war er noch bis 6 lift im Kontor tätig. Gestern früh fand man ibn im Diergarten in ber Rabe ber Boligeitvache erichoffen auf. Bei ihm wurde ein Bettel gefiniden, auf welchem vermerft war, bag Befannte und Bertvandte ibn auf ber Unfallfiation gu Charlottenburg finden wurden. Die Leiche wurde nach bem Schauhaufe

Die Bluttat in der Gerichtstraße, welcher die Wjährige Profititnierte Berta Schneider zum Opfer gefallen war, wied munnehr in der ersten diedjährigen Schwurgerichtsperiode in einer dreitägigen Sihung jur Berhandlung gelangen, Angellagt wegen Körperberlegung mit tödlichem Ausgange ist der Stallmann Ernst Bufff. Wie noch erinnerlich sein blirfte, wurde am frühen Worgen des 2. Angust v. J. in einem hintergarten bes Ermiditäte Gerichtstr. 60 bie Leiche ber ledigen Verla Schneiber aufgefunden. Als die Folzei erschien, saß der sehige Angellagte Wusse auf dem Hofe befindlichen Stallgebandes. Balif wurde schließlich nach hestigen Widerftand von der Fenerwehr von dem Dache berunternach heftigem Biderstand von der Kenerwehr von dem Dache bernntergeholt und als mutmaglicher Täter verhastet. Die Anklage gegen B. lautete erst auf Zotichlag, ist dann aber, da es sich allem Anscheit, in Körperberkeyung mit iddickem Ansgange umgeändert worden. Die Berhandlung selbst gewinnt dadurch ein gewisses Jnteresse, das den Geschworenen zur besteren Institution der Robeit der Tat der abgeschnittene und lanstgerecht präparierte Kopf der Getöteten dorgelegt werden wird, der umgänige Berletungen aufweist. Als Sachverständige sind zu der Berhandlung, die am 17., 13. und 19. Januar stattsindet, geladen: Wedizinalrat Dr. Höstmann, der erste Assistent der Unierrichtsanstalt sir Staatsarzneikunde, Privatdogent Dr. Fränkel, Plankanmerinspektor Koethe und Kammergerichtsreferendar Dr. Obnuschat. Anherdem stwa 60 Zeugen gestätzerendar Dr. Obnuschat. Anherdem sind etwa 60 Zeugen gestalten worden. Den Borsin im Gerichtshofe sicher andgerichtsdirelter Goebel, die Anslage vertritt Staatsanwalt Carl, als Berteidiger des Angellagten sungiert Rechtsanwalt Dr. Huppe. teidiger bes Angellagten fungiert Rechtsanwalt Dr. Buppe,

Der Stragenbahnvertehr bes Reujahrofeftes bat eine noch größere Steigerung gegeniber bem Borjahre aufzuweisen als ber der Beigerung gegeniber bem Borjahre aufzuweisen als ber der Beihnachtsseiertage. Am Silvestertag, sowie am 1. und 2. Januar wurden von der Großen Berliner Straßenbahn 640 000 Personen mehr als im vergangenen Jahre beiördert. Auch die Charlottenburger Straßenbahn, sowie die Bestliche und Sildliche Borortbahn hatten starse Berlichtssteigerungen zu verzeichnen.

Gin foredlicher Ungludefall im Strafenbafuvertehr, toobei eine unbekannte etwa 40 Jahre alte Frau getotet wurde, ereignete fich borgestern abend auf dem Wedding. In der Reinickendorfer Straße vor dem Grundstück Rr. 117 hatte die Fremde versucht, noch furz bor einem herannahenden Straßenbahnwagen des Großen Ringes ben Sahrbamm gu fiberichreiten. Sie beobachtete nicht, bag aus ber anderen Richtung ein Automobil berangefauft tam und um biefem auszuweichen, rannte fie gegen bie Borberplatiform bes Motor-wagens. Sie wurde umgeriffen und eine Strede mitgeschleift. Der Schabel wurde der Aermsten gertrimmert. Sterbend murde Die Berungliidte nach der Unfallstation in der Lindowerstraße gebracht. Die Leiche hat die Boligei beschlagnahmt und nach dem Schauhause

In der vergangenen Racht erichof in einem hotel in der Dorotheenstadt der 20 Jahre alte Jugenieur Sven Rehlet die etwa 22 Jahre alte Frau Karen Margarete Lefingham, geb. Rallenbach, und darauf fich felbst. Sie waren aus Kopenhagen zugereist und hatten fich als Chelente ausgegeben.

Berliner Aful-Berein für Dbbachlofe. 3m Monat Degember nachtigten im Danner-Ainl 15 359 Berfonen, wobon 7145 babeten im Frauen-Affit 4497 Berfoiten, wobon 1625 babeten. Arbeite-nachweis wird erbeten für Manner: Wiefenftr. 55/59, für Frauen: Colbergerftr. 80.

In ber Racht gum erften Weihnachtofeiertag finrb bor bem Saufe Eberswalder Str. 80 ber Medanifer Ernft Krauslopf, geboren ben 28. Juni 1868 zu Königsberg i. Br., aniceinend an Berzichlag. Die Leiche wurde nach der Unfallitation Gaudyftraße und inater nach bem Schauhanie gebracht. Die Frau bes Toten weiß nicht, two ihr Mann beschäftigt war und welcher Krantentaffe er angehörte.

Berjonen, welche biergu Angaben machen tonnen, werben ge-beten, folche an Frau Mraustopf, Berlin N., Sonnenburger Str. 27, Dof IV, gelangen zu laffen.

Arbeiter-Samariter-Rolonne. Deute abend 9 Uhr: 6. Abteilung in Rigdorf bei Raufbold, Erlite. 8. Morgen Donnerstag: 8. 206teilung in Schöneberg bei Bieloch, Grimewaldite. 82, und 4. Ab-teilung in Lichtenberg bei Bedmann, Samariterfte. 11. Bortrag über Bewuhtlosigleiten — hibichlag — Blipfchlag — Beichäbigungen burch Elekrizität, mit nachfolgenden praktischen Uebungen.

Fenerwehrbericht. In ber letten Racht wurde ber 18. Bug wegen eines Automobilbranbes nach ber Rofenthaler Strafe alarmiert. Dort eines Automobilbrandes nach der Rosenthaler Straße alarmiert. Dort stand nachts um 3 Uhr vor dem Hause Kr. 72a in Automobil in Flammen. Zwei Schausensterbrände beschättigten die Feuerwehr in der Lorzbingstr. 38 und Alle-Moadit 45. Gleimstr. 70 und an einigen anderen Stellen brannten Beispiachtbäume; Kleine Andreadstr. 13 Gardinen usw. Dreimal wurde die Hilfe der Feuerwehr zur Lettung von Lebensmüden in Anspruch genommen. Zweimal, in der Borsigstraße 16 und am Kottbuser Ufer 34 waren die Bemildungen der Feuerwehr von Erfolg und einmal ohne Erfolg. Der Sohn eines Schneidermeiliers in der Brostauer Str. 26 hatte fich mit Leuchtgas vergiftet und tonnte nicht mehr ins Leben gurudgerufen werden. Weitere Alarme liefen aus der Stephanftr. 42, Perleberger Str. 24, Manteuffelftr. 72, Faldenfteinftr. 25 ein.

Vorort-Nachrichten.

Echoneberg.

Die Stadtverordnetenverf-"mlung

trat am Montag gu ihrer erften Sihung im neuen Jahre gufanumen. Junachft erfolgte bie Ein fill brung ber meu- und wiedergemöhlten Stadtverordneten burch ben Oberbürgermeifter. Unter ben neugewählten Stadtverordneten befinden fich unfere Genoffen Bern-Ginen sonderbaren Borgang beobachteten Passanten gestern stein. Fintel und Rottlander. Indgesant wurden nachmittag 3 Uhr am Garnisonfirchhof. Ein Trupp von etwa 21 Stadiverordnete einzesschiebt, von denen nur 9 der Stadiverordnete dingeführt, von denen nur 9 der Stadiverordnetenversammlung bisher angehört haben. Der Oberbürgerfernte sich bereits, als sie plögtich von Schuhleuten davon getrieben weister wies bei dieser Gelegenheit darauf hin, daß die Stadiverordnetenversammlung auf ein swölfschriges Bestehen zurfick.

Aronnmelichlegeln und Instrumenten auf die Fliebenden ein. Unter bliden tonne und gedachte auch der weiteren Entwidelung Schone-ben Baijanten rief biefer Borgang eine allgemeine Emporung ber- bergs, wobei er fich befonders gegen die habgier der Interessenten manbte.

Bum Borfteber mafte bie Berfammlung ben Stabt-Stimmen wieber.

Bum fiellbettretenben Borfteber murde Stadt-verordneter Mollenbubr (Sog.) mit 42 Stimmen gewählt, 17 Stimmen fielen auf ben Stadtverordneten Leffig (unabhängige

Bu Beifigern reip, beren Stellvertretern wurden gemabit: Roloffer (unabh, Bereinig.), Reimer (lib. Bereinig.), Brun-huber und Mener (lib. Fraft.).
Sobann teilte ber Borfteger mit, bag ber bisherige Schriftfuhrer

ber Ctabtverordnetenverfammlung und Borfteber bes Stabtverordneten-Bureaus eine andere Steffung in der siddlichen Berwaltung nem Magistrat zugewiesen erhalten habe. Die Stadto. Leffig nad Schneiber (unabh. Bereinig.) wandten sich gegen das Vorgehen des Wagistrats. Sie halten es nicht für richtig, daß der bisherige Schristslihrer, der diesen Posten 12 Jahre lang zur Aufriedenheit aller innegehabt hat, so ohne weiteres entsernt wird. Der Obers bfirgermeifter rechtfertigte bas Borgeben bes Magiftrats. Bereits bor 3 Jahren fei biefe Berfetung geplant worden, es fehlte bamals nur eine geeignete Sielle. Bum Schriftfuhrer wurde barauf Bureandiatar Rohn mit 83 gegen 81 Stimmen gewählt. Darauf wurde gur Bilbung bes Wahlausiduifes ge-

dritten. Demfelben geboren an: 6 Mitglieder ber liberalen Fraftion, wei Cogialbemofraten (Dbit und Bollerman), gwei Witglieder ber unabhängigen Bereinigung und ein Blitglied ber liberalen

Mlo Cigungotag wurde wiederum der Montag be-

Cobann beicaftigte fich bie Berfammlung mit ben - Dit. teilungen der burgerlichen Breffe aus ben nicht. öffentlichen Gigungen ber Stadiberordnetenberfammlung. Der Oberbürgermeistet erliftete, bag ber Magiftrat die nötigen Schritte eingeleitet habe, um festzustellen, aus welcher Quelle biefe Beitungen die betreffenden Berichte erhalten haben. Die Berichte feien jum Teil falich und verleumderifcher Ratur.

Die Berfammlung bewilligte barauf noch 500 M. als Jahres-beitrag an bie für mamuliche Perfonen zu errichtende photo-graphische Lehranftalt bes Lettebereins.

Der Ginbruch in Die Magbalenenfirche ericheint immer noch rätselhaft. In dem Sakrifteischant haben die Einbrecher nicht und alle Kirchengeräte und mehrere gefüllte Opserbuchien unberührt stehen gelassen, sondern auch eine Schale mit losem Gelde, das in der Kirche gesammelt worden war. Die gestohlenen Opserbüchsen sand man gestern bei den weiteren Ermittelungen auf der Treeppe jur Empore erbrochen auf. Ginige Mangen hatten die Einbrecher berloren. — Auch in die Lutherfirche in der Fuldaftrage berfuchten Diebe in der Racht zu gestern einzubrechen. Un dem linken Gingangstor sond man Spuren, herrührend bon einem Stemmeisen. Es war den Dieben aber nicht gelungen, die Tür aufzubrechen.

Charlottenburg.

Umfangreiche Entlaffungen von Arbeitern find furg bor ben Feiertagen burch die Berwaltung ber ft abtifchen Gasanftalt vorgenommen worden. Go wurden gang furz bor Beihnachten gegen 60 Arbeiter eitaffen, am Silbester weiten weitere 16 Arbeiter auger Berdienst gestellt. — Benn mm diese Entlassungen auch bamit begrundet werden tonnten, daß mehrere großere Arbeiten - Robr. legungen niw beendet wurden, so hätte sich doch ein Weg finden laffen milfen, um den Leuten nicht ein solches Weihnachts respektive Reujahrsgeschent zu machen. Dat sich wohl einer der leitenden Beamten. Die liber diese Arbeiterentlosjungen zu entscheiden haben, in die Loge der Erbeiter versetz, die ihren Familien die eben erhaltene Arbeitslosigkeit unter den Beihnachtsbaum legen oder die bie mit der wurden Geraat meden fin der Arbeitslosigkeit unter den Beihnachtsbaum legen oder die mit der neuen Sorge, wobon sie — ohne Arbeit — am nächsten Tage leben sollen, das neue Jahr beginnen müssen? — Die Arbeiter trifft diese Entlassung um so bärter, da diese Leute ohne Kindigungsfreit von der Stadt beschäftigt werden. — Benn ob folder Vorlommunise, die sich mit ein wenig gutem Wissen wohl vermeiden lassen, die Arbeiter ungeduldig werden, dann ist die Verwunderung darüber in unserer "liberalen" Stadtverwaltung gewaltig groß.

Gin Betriebsunfall ereignete fich vorgeftern morgen um 71/4 Uhr in der Chemifchen gabril bormals G. Schering, Tegeler Beg. Dort waren gwei Arbeiter bamit beichaftigt, einen Tonbeballer mit Schwefelfaure eine Leiter binaufgutransportieren, als ploplic ein denkel von dem Gefäß abbrach und die Schweselsaure sich über die Körper der beiden Arbeiter ergoß. Rachdem den Bernuglicken von den Kollegen einige Erleichterung durch Abspillen mit Basser usw. geschaft worden war, nuchten sie in die Unfallstation gebracht

Schuld an bem Unfall, fo fchreibt und ein Lefer, tragt bie nicht gang einwandfreie Dualitat bes Gefages und die Tatjache, bag gang eintwandfreie Unalität des Gefäpes und die Tatsache, daß das Gefäh auf der Leiter nach oben transportiert wurde. Borum wird nicht eine Borrichtung geschaffen, mittels deren die Säuren nach oben transportiert werden können? Ueberhaupt, so behauptet unser Leser, läßt die erste Silse in diesem Betriebe sehr viel zu wünschen übrig, da in seinem Raum etwas borhanden ist, womit dem verunglücken Arbeiter augenblicklich geholsen werden lann. Der Berbandskasten und beschapet sich das Bervenstätten and ber Straße, so daß Berunglüdte erst borihin transportiert werden, mussen. Das in dieser Fabrit immer noch solche Zuftände existieren, liegt nicht zum mindesten an den dort beschäftigten Arbeitern selbst, die bisher selbst bei elender Bezahlung für die Organifation nur in febr geringer Bahl gu gewinnen waren.

Die Generalverfammlung bes Bahlvereins begann mit einem Die Generalversammlung bes Wahlvereins begann mit einem ichönen Auftaft: 21 Renanfnahmen konnten vollzogen werden. Der Jahresbericht des Borsihenden, Genossen Ahmann, fireiste gunächst die im abgelausenen Jahre stattgehabten Reichstags, Landtagsund Kommunalwahlen, die santlich einen denklichen "Rud nach links" gezeigt hätten. Das regere politische Interesse spiegele sich auch in den Mitgliederzahlen der Wahlvereine wider. Auch bei und sei der rückläusigen Bewegung der beiden vorbergehenden Jahre nummehr wieder ein Ausstellen gesolgt. Die Mitgliederzahl stieg von 478 auf di4; hiermater besinden sich 61 weibliche. Der Rechner and ein anschausiges Vill von dem gesonten Vereinssehen im bersach ein anschausiges Vill von dem gesonten Vereinssehen im bersach gab ein aufchauliches Bild von dem gefamten Bereinsleben im verftoffenen Jahre und fam zu dem Schliefe, daß manches erreicht sei, vieles aber noch zu tun übrig bleibe, so daß der nem Borstand ein weites Arbeitsseld vorsinden, zu dessen wirfiamer Bearbeitung er der eifrigften Unterstützung füntlicher Mitglieder derngend bedürfe. Die Verichte des Kallierers der Beitrickseder der necht der Die Berichte des Kaffierers, der Begirlssishrer, des Bibliothelars, der Lofal- und der Agitationstommission iowie des Bibliothelars, andschusses boten mehr oder minder Erfreuliches, aber jedenfalls viel des Intereffanten. — Die dann folgenden Bentvahlen zeitigten das imerfreuliche Refultat, baft ber Boften bes erften Borfigenden nicht bejest werden tonnte, weil fotwohl ber bioberige Borfinende wie alle übrigen Borgeschlagenen ablehnten. mußte deshalb bertagt werden. Zum zweiten Borfigenden toutde Rraufe und zum Raffierer Dobn wiedergewählt; zweiter Kaffierer wurde Fraulein Thiede, erfter Schriftshrer Schweiditer, zweiter Mag Mohr, Beifiger Frau Babinofy, Bibliothefar bleibt Spliefigart.

Bilmereborj-Balenfee.

Gin ichwerer Antomobilunfall ereignete fich vorgestern abend in Salenjee. Der in ber Joachim-Friedrich-Strage 15 wohnhafte

Ale magrend der Sahrt der Motor nicht gut funttionierte, fprang D. bom Kraftwagen berab. Er glitt hierbei aus und fiel fo ungludlich, bag er einen ichweren Schabelbruch erlitt. Der Berunglichte wurde nach bem Aranfenhause Bestend übergeführt, wo er in bedenflichem

Alblerehof.

Bei ber geftern ftatigefunbenen Gemeinbevertreterwahl in ber 1. Abteilung wurde der Kaufmann Bach, Kaifer-Bilhelm-Straße, einstimmig als Gemeindevertreter gewählt. da der Fiskus der emzige Wähler diefer Abteilung ift und durch den Antsvorsteber die Abgabe diefer Stimme herbeigeführt hat. Der zweite Wähler in der Liste, ein hiesiger Firmeninhaber, ist verstorben. Der Bertreter der Firma wurde als Bähler nicht anerkannt, da nicht die treter der Firma wurde als Wähler nicht anerkannt, da nicht die Firma eingetragen ist, sondern der verstordene Kommerzienrat das Glück teilte mit der Megierung Wähler der I. Abteilung u sein, während in der dritten Abteilung 1600 Wähler nur die gleichen Rechte genießen. Die Wahl gewinnt noch dadurch an Bedeutung, daß der Gewählte der Schöffe ist, dem in der letzten Sthung der Gemeindebertretung entgegengehalten wurde, daß er seit Jahrestrift diese Ant zu II nrecht deskehebet hat. Auf der Tagesordnung der am Donnerstag dieser Woche siattsindenden Sitzung der Gemeindevertretung besindet sich die Beratung über die Rechtmäßigstellt dieser Austsührung. feit biefer Amtejührung.

Croft : Beften.

Den Bericht über den Stand der Organisation nahmen die Genossen in der letzten Generalversammlung des Bahlvereins entgegen. Bährend im Jahre 1908 durch die Krise ein Rückgang der Organisation zu verzeichnen war, macht sich gegenwärtig wieder ein Aussichtung demerkdar. Die hierauf vorgenommene Bahl des gesamten Borstandes ergad folgendes Reiultat: 1. Vorsigender: Bilh, Starupte; 2. Borsigender: Kriedt. Kodanet; 1. Kafsierer: Kart Schramm; 2. Kaisserer: Albert Rodanet; 1. Schriftsübrer: Ewald Starupte; 2. Schriftsübrer: Hern. Echandt. — Revisoren: Georg Bauzaht, Kart Starupte, Hern. Jander. — Losalsonmission: Otto Staref, Hried. Wische, Aug. Road. — Agitationstommission: Julius Schulze. Kart Wilder. Georg Bauzaht, Hried. Wische, Aug. Road. Derm. Bodan. — Als Beistgerin wurde Frau Maria Kodanet, als Bezirkssührer für Körbiskrug: Jensen, Hern. Kau und als Bibliothelar Karl Schramm gewählt. Den Bericht aber ben Stand ber Organifation nahmen bie Rarl Schramm gewählt.

Ueber die Ersatsteuern sitr die am 1. April d. J. zur Austebung gelangende Schlachtsteuer bewahrt man immer noch vollständiges Schweigen. In Aussicht genommen sollen sein: Eine Müllades Schweigen. In Aussicht genommen sollen sein: Eine Müllades und den Mietswert der Wohnungen berechnet und von jedem Wieter besonders gezahlt werden soll. Es st noch staglich, od selbst die gang kleinen Wohnungen von dieser Sewer verschant bleiben. Augerdem sollen die Kanatisationsgedüren erhöht werden. Dieselben betragen jeht 14, Proz. Aus der Vieresteuer herhöht werden. Dieselben betragen jeht 14, Proz. Aus der Vieresteuer hösten dieselben Steuern zahlen müssen, wie jeht die eingeführten Wiere. Die in Aussicht genommenen Steuern ersehen aber den Schlachtseuerausfall noch nicht. Brachte diese doch zura 415 000 M., den Wehälter für das Erdebungsperional und 80 000 Rüdvergütung an die Deeresberwaltung für das von ihr berdrauchte Fleisch abzungen. Man ist dager noch auf der Suche nach weiteren in die eten Steuern, die selbstwerschlich bei der fast ausschließlichen tonservativen Stadtverschlich bei der fast ausschließlichen tonservativen Stadtverschlichen Stadtverschlich bei der fast ausschließlichen tonservativen Stadtverschlichen bieser tonservammlung die Zustimmung sinden werden. Die Folgen dieser tonservativen Komununalpolitik machen sich denn auch bereits bemerkdar.

Gerichts-Zeitung.

Entwertete Briefmarten im Mitpapier.

Ihr fonnt im großen nichts verrichten, Und fangt es nun im fleinen an.

Rachbem bie Berhandlungen wegen Unterfchleifen auf ber Rieler Werft die Gerichte mehrere Wochen beschäftigt haben, ohne zu einer Gerurteilung geführt zu haben, scheinen andere Staalb-und Reichsberwolltungen erpicht barauf zu sein, ihrerseits Ber-untreuungen nachzuspären und zur Anzeige zu bringen. Am Freitag brachten wir die Rachricht, daß brei alte Arbeiter, die schon 18, 20 und 27 Jahre bei der Bahn beschäftigt find, auf dem Schlest. fchen Guterbahnhofe in Berlin bon ber Gifenbahnberwaltung wegen Diebstahl angezeigt maren, weil fie brei aus einem Guterwagen gefallene Bierglafer, bie auf ben Schienen liegen geblieben maren, auf ihren Mullwagen geworfen hatten, welche Miffetater aber bom

Gericht freigesprochen wurden. Ueber einen ahnlichen gall haben wir heute gu berichten. In Glberfelb fianden am 2. Dezember vor ber Straffammer als Ungellagte einige 20 Berfonen, bie in ber Papierfabrif von G. in L. beschäftigt find. Gie murben bes Diebftable entwerteter Boftwert. geichen befchulbigt. Ginige andere maren ber Anftiftung bagu ober ber gewerbemäßigen Dehlerel, die mit Buchthaus beftraft wirb, angeflagt. Der Brogef, ber mehrere Stunden bauerte, mare unnotig gewesen, wenn man im Laufe ber monatelangen Ermittelungen auch ben Beftohlenen, namlich bie Papierfabrit, naber vernommen halte. Die Boftverwaltung hatte bor Jahren mit ber Firma C. einen Bertrag abgeschloffen, wonach fie ber Firma famtliche undrauchdaren Papiere, als 3. B. Postanweisungen, Post-farten, Paketadressen, Bersonal. und andere Aften gum Gin-ftampfen zu übergeben hatte. Die Fixma hatte sich verpflichtet, die aufgeklebten, wenn auch entwerteten Boftwertzeichen und eingebrudten Wertstempel bor ber Ginftampfung nicht abgulbfen ober gu entfernen. Gie hatte auch bamals in ihren Betrieben am ichwargen Brett befannigemacht, bog fein Arbeiter ohne Erlaubnis etwas aus ber Fabrit mitnehmen burfe. Diefes Berbot begog fich jeboch nicht allein und nicht besonders auf bie bon der Boft eingelieferten Bapiere, fonbern war mehr erlaffen worben, weil bie Arbeiter vielfach auch größere alte Tapetenreste mitgenommen hatten. Tropbem wurden von ben Arbeitern feit Jahren Bertgeichen von ben alten Bapieren abgeloft und an bie ber Anftifftung bagu und ber hochlerei Angellagten verfauft. Gingelne von ihnen verschafften fich baburch Rebeneinnahmen von mehreren hundert Mart. Go befanben fich nämlich unter ben Marten viele, die hoben Sammelwert Die Boftverwaltung erhielt Renntnis hiervon und machte ber Polizei Ungeige. Die Arbeiter, Die Marten abgeloft hatten. wurden barauf wegen Diebftahls bor die Straffammer geftellt. Die Untaufer, ebenfalls ehrbare, unbeftrafte und gut beleumundete Berfonen, wegen gewerbsmafiger Debleret. In ber Berhandlung ftellte fich nun heraus, bog bie bestohlene Firma fich gar nicht bestohlen fithlte. Die Inhaber batten guleht felbft feine Renntnis mehr bon ber feitens ber Boftverwaltung in bem Bertrage gestellten Bedingung. Die in ber Fabrit ausgebangte Berwarnung, Cachen nicht mitgunehmen, war langft verschwunden. Es war allgemach zum Gebrauch geworden, die Marken abzulösen und sowahl die Anhaber der Fabrik als auch die höheren Angestellten hatten ihre Untergebenen mehrfach beauftragt, seltene Marken. Est fla abzulösen, die sie dann Leichabern zum Geschen machten. Gesche berührt, der ledhaft einen Nebendern zum Geschen machten. Gesche der ind verschiede ein den Nach wenn die Arbeiter mit den Nach der Gescher der Fabrik einen Nebenderdieben der Fabrik ein der Oberrechnungskammer zu Darmstade der Keinsbeimer Bernweitung im Geschaften wenn der Gescher werden der Keinsbeimer Bernweitung im Geschaft der Arbeiter einzuwenden gehabt, er sei nach Lage der Keinsbeimer Bernweitung im Geschaft der Keinsbeimer Bernweitung im Geschaft der Arbeiter einzuwenden gehabt, er sei nach Lage der Keinsbeimer Bernweitung im Geschaft der Bernweitung im Geschaft der Arbeiter Bernweitung im Geschaft der Arbeiter Bernweitung im Geschaft der Arbeiter Bernweitung im Geschaft der Bernweitu

Die Elberfelder Boftbehörde hatte, als fie von Diefer Ber-wertung der alten Boftwertzeichen erfuhr, diefe felbft abiofen und an Sammler reip. Sandler verfaufen fonnen, ebenfo wie die Rieler Marineverwaltung viele nicht verbrauchte gute Materialien hatte auf Lager nehmen und buchen tonnen, fo daß fie nicht unter die unbrauchbare Bare fommen fonnte. Aber als echte Bureaufraten haben fie lieber Ungeigen wegen Diebftahl und gewerbemäßiger Sehleret erstattet, von Senen fie fich verber hatten faget tonnen. daß sie ins Wasser fallen würden. Auch auf unfere Bureaufraten paft bas Wort bes Dichters:

> 3hr fount im großen nichts berrichten, Und fangt es nun im fleinen an."

Bucherdiebftable in bem Inftitut für Altertumdtunbe

in der Dorotheenstraße lagen einer Anslagesache zugrunde, mit welcher sich gestern unter Borst des Landgerichtsdirestors Goedel die E. Strassammer des Landgerichts I zu beschäftigen hatte. Angeslagt wegen Diehstahls und Urfundenfälschung war der mit zahnärztlichen Studien beschäftigte Student Deinrich Epstern. Der Angeslagte besuchte häufig mit Hilfe der Studentensarte seines Bruders die sonigt. Bibliothet und auch die Bibliothet des königt. Bibliothet und auch die Bibliothet des königt. Bibliothet des königt. Bibliothet des königt und gestellt und die Bibliothet des königt. iniger Beit mehrere wertvolle englifde und lateinifde Buder, ohne daß es gelang, den Dieb ausfindig zu machen. Durch einen Zusah erfuhr der Leiter der Bibliothet, daß die verschwundenen Busch erfuhr der Leiter der Bibliothet, daß die verschwundenen Busch in der Zuhrmannschen Buchhandlung verlauft worden waren. Es wurde festgestellt, daß die gestohlenen Bücher, nachdem Stempel und sonstige Ersennungszeichen ausradiert worden waren, dan dem Angestagten verlauft worden waren. Bei dem Bertauf hatte er sich der Etndentensarte seines Bruders als Legitimation bedient und auch den Verlaufsschein mit dem Namen des Bruders unterschrieden. Der Büchermarder war in bollem Umsange geständig, behauptete jedoch, daß er selbst nicht so recht wisse, wie er zu dem Diebstahl gesommen sei. Da der Angeslagte schon von Jugend auf recht eigentümliche Reigungen an den Tog gelegt hatte, sellte Rechtsanwalt Daniel in dem Bordersahren den Antrag, den Angeslagten erst einmal längere Zeit auf seinen Geisteszustand unterzuchen zu lassen. Diese Untersuchung siel aber nach dem Autochten des Wedizinalrates Dr. Stoermer und des Oberarztes Dr. Bernsbardt negativ aus, odwohl eine gewisse gestige Winderwertigseit tonstatiert wurde. Vor Gericht beantragte der Berteibiger bezüglicht der Uefundenfälschung die Freisprechung, da dem Angeslagten dei anderen Bücherbertäusen don seinem Bruder gestattet worden war, dessen Kamen zu benuhen. Das Gericht kam auch bezüglich der Urtundenfälschung zu einer Freisprechung und erkannte wegen des Diebstahls auf 14 Tage Gesängnis. fich ber Stubentenfarte feines Brubers als Legitimation bebient

Wegen bes geringen Betrages bon 25 Bfennigen

Wegen bes geringen Betrages von 25 Pfennigen erlitt der frühere Bostaushelser, jedige Artist Albert Lehmann, eine hohe Strafe. Bor der L. Straffammer des Landgerichts I mußte sich L. gestern wegen Unterschlagung im Amse verantworten. Der Angellagte war vor einiger Zeit auf dem Postamt I als Bostaushelser beschäftigt. Zu seinen Obliegenheiten gehörte u. a. das Ausraumen der Brieffästen. Sines Tages wurde der Angellagte von einem Bostschaffner im Abstempelungsraume beodachiet, wie er von den eingesammelten Briefen zwei Zeschussen und eine Fünsbienungmarke ablöste und in seiner Tasche verschwinden ließ. Der Posischaffner erstattete sofort Anzeige. Der Angellagte gab die Unterschlagung offen zu und erklärte, daß er sich von dem Erlöse der Karten habe Eswaren kansen wollen. Das Gericht erstannte dem Antrage des Staatsamvalts gemäß auf die niedrigste gesehlich zulässige Strafe von 3 Monaten Gesängnis.

Statt 800 000 DR., 4000 MR. Strafe.

Statt 800 000 M., 4000 M. Strafe.

Gin Kaufmann Jasob in Hamburg, der Lose der gemedunger mandereite vertreibt, hatte brei Kisten voll Anpreisungen dieser Lose an den Luceaudocssehere Klugzat in Settlin geschickt, mit dem Auftrage, sie in das Ausland zu dersenden. Die Versendung solcher Anpreisungen in Kreußen nicht zugelassener Lotterien ist nach dem preußischen Lotteriegeleh von 1904 krassar, und swar siedt das Eicheh sür jeden Uedertretungsfall eine Strafe vor, die mindestens 100 M. beträgt. Jasod und Flugzat, der von Settlin aus die Anpreisungen ins Ausland versandt hatte, wurden zu is 800 000 M. Geldstrafe vom Landgericht Stetlin dernuteilt. Das Landgericht ging davon aus, daß es sich um 8000 Versendungsfälle handele, weil die der Kisten 8000 Appreisungen enthielten, die noteiln dem Brieffassen übergeben wurden. Für jede der sandte Anpreisung wurde die Mindestrafe von 100 M. derechnet. Die Bersendungstätigteit habe ihren Abschule im preußischen Indendungstätigteit habe ihren Abschule im preußischen Indendungstätigteit habe ihren Abschule im derechnet. Die Bersendungstätigteit habe ihren Abschule in der Kechisgange das Urteil aus und dersen des Sammergericht zur Kechisgange das Urteil aus und der der Schulungen des Kammergerichts zur Kichtschungen des Kammergerichts zur Kichtschungen des Kammergerichts zur Kichtschungen der ferten von als Lantgeschungen zussichten geschen der zerrigen wolle nach als andürliche Einheit anzusehen fet, so des networken das Urteil nach der serrigeselb von 1904 den Grundsah der fortigeselben and 400 Kanten geworfen würden. Das Landgericht nach der Schulungen anzunehnen wären, wenn 100 Anpreisungen sugleich in den Brieffasten geworfen datte. Für jeden dieser 40 Fälle einer Bersendungstätigeit wurde auf die Krintage Jakobs au 40 verschiedenen Malen je einen Teil der Anpreisungen zugleich in den Brieffasten geworfen datte. Für jeden dieser der Fällen, net eine Spallen geworfen datte. Für jeden dieser der Fällen geworfen datte. Für jeden dieser der Fürder gestend, nur der Schulungen

Dedeneinfturg.

Bom Landgericht Mainz ist am 5. Oftober vorigen Jahred der Gipsermeister D. zu einer Geldstrase von 20 M. veruriellt worden, weil er bei der Andringung einer Zwischendede im alten Bostgebäude in Worms gegen die allgemein anerkannten Regeln der Banfunst gehandelt hat. Die Besestigung der Balten war eine ungenügende. Deelviertel Jahre nach der Fertigstellung kitrzte die Dede ein. Es trat dadet nur eine Beschädigung von

Gleichfalls wegen Zuwiderhandlung gegen die allgemein an-erfannten Regeln der Baufunft wurde vom Landgerfat Samburg am 27. September vorigen Jahres der Maurerpolier R. zu Strafe verurfeilt. Er hatte eine Dede nach dem Rabibliften bergestellt und bereits brei Tage fpäter eine geobere Menge Material auf berselben gelagert. Insolge bavon frürzte die Dede ein. Die Revisionen beider Angeklagten wurden am Montag vom

Reichogericht verworfen.

Vermischtes.

Schloffer Baul huisgen hatte ein Privatautomobil repariert und Sache auch überzeugt, daß die angellagten Arbeiter nicht bas Be- herren, Beamte ber Oberrechnungskammer, seien mit dem Automobil unternahm mit diesem eine Probesahrt durch die Bestställsche Strafe. wußtsein hatten, rechtswidrig zu handeln. Unter diesen Umftanden bereits unterwegs und würden in furger Zeit eintreffen. Berblufft wußisein hatten, rechtswidrig zu handeln. Unter diesen Umständen bereits unterwegs und würden in furzer Zeit eintressen. Berblifft halte der Gemeindeeinnehmer die Bücher und den Barbestand herbet halte der Gemeindeeinnehmer die Bücher und den Barbestand herbet bet Geberselder Bosibehorde hätte, als sie von dieser Ber. und dahlte das Geld auf. Der "herr Kevisor" prüfte und ließ weitere Belege berbeiholen, um endlich ju erflären: "Ra, bernbigen Gie fich, herr Einnehmer, es ift ja alles in bester Ordnung. Ich will nur einmal bei Schulzes (einer Wirtschaft in ber Rabe bes Friehlichen Daufes) nachfragen, die Herren muffen jeht da fein. Wem Sie untersgeichnet haben, ist diese leidige Affäre aus der Welt geschafft. Sprach's und ging, während der Einnehmer noch zitternd über die Schlechtigleit der anonymen Anzeige nachdachte und auf die Rücklehr des "Deren Revisors" mit feiner Bepletung wartete. Aber er mußte lange warten, und immer noch samen seine Beamten. Endlich jehörte er Revisorsten und alle er seine Gelb nachsählte, sehlen 500 M. lange warten, und immer noch samen seine Beamten. Endlich jabolie er Berbacht, und als er sein Gelb nachgählte, sehlten 800 M. Der Gemeindeeinnehmer war mit seiner Vertrauenssesssseit einem Bestrüger zum Opser gesallen. Der Schwindler hatte, wie auch spätere Feitstellungen ergaben, die Oppenheimer Fähre über den Rhein besnuht und war verschwunden. Der geprellte Einnehmer, der nicht eins mal eine Legitimation von dem angeblichen Revisor verlangt hatte, wird den Schaden decken müssen.

Mus erften Kreifen. Bir lefen im "Stettiner Boltsboten": In einem Ruftriner Botalblatt ftanb neulich folgendes vielfagenbe Injerat:

Belde Damen aus erften Rreifen maren wohl geneigt, bistret Liebes-Abenteuer einzugehen. Beil. Offerten uim.

Es ift erfreulich, daß die "befieren" herren anfangen, die Objefte ihrer Luft allmählich in ihren eigenen Kreisen zu suchen, fatt immer die Töchter des Golles auszumuhen. In den oberen Schichten gibt es zweisellos Mukiggängerinnen genug, die gerne ihre Mutge mit Liebesabenteuern ansissen, und deren Benuhung ist weniger unmoralisch weil sie gentigend eigene Mittel haben, um später auch allein existieren zu können, während verführte arme Mädchen ins Eiend geraten, wenn sie auständiger Arbeit entwöhnt sind und zu unanftändiger nicht mehr begehrt werden.

Huffang annehmenden Damenhute bringt der "Korrespondent der Dut-macher usw." folgende Episade in feiner letten Aummer: Als in den 40er Jahren der Umsang der Damenhute an Größe sehr über-hand genommen hatte, kam die Trägerin eines solchen zu heinrich Heine, ihn um ein Antograph bittend. Er schrieb ihr in seinem besannten Sarsasmus solgende Berse:

Frau E. icellt bergfiaft an der Freundin Bforte; Man öffnet ibr, doch tritt fie nicht herein; Bon oben tonen endlich diefe Worte: "Wie, Du noch draußen? Sog', was foll bas fein?"—

"Ach, lieber Schat," verfest Fran A. mit Lachen, "Ein Flügel ist nur offen am Bortal, Befiehl nur ouch, ben andern aufgumachen, Denn einer ist für meinen hut zu schmal."

Gine Anderthalbmillionenerbichaft. Rach einer Melbung aus Rordhausen hat der Rentier Dermann Arnold, der vor einigen Togen dert gestorben ist, die Stadt Rordhausen zu seinem Universalerben eingelicht. Die Erbschaft beträgt nach Abzug einiger Legate über 1½ Millionen Nart. Hierzu kommen noch Ländereien und wertholle naturwissenschaftliche Sammlungen.

Eine Liebestragsbie hat sich vorgestern in dem benachbarten Rauen ereignet. Der aus Babern gebürtige Wickftenmacher Max Jasob gab auf seine Geliebte, die 17 Jahre alte Lochter Citiabeth des Fuhrherrn Grabow, zwei Schlise ab, die sie schwer verlehten und totete sich dann selbst. Das verwundete Madden, das von den Kugeln über und unter dem linken Auge getroffen worden ist, wurde in bedenklichem Zustande nach dem Kransenhause

Drei vermiste Biener Touristen. Aus Reichen au wird gemeldet: Drei Biener Touristen, angeblich Handelsakabemiker, die am Donnerstag eine Tour in das Schneegebiet unternommen haften, werden vermist. Man besürchtet, daß sie dei den fürchterlichen Schneeftstrenen, die in den letzten Tagen im Schneeberg- und Raz-gebiet gewütet haben, verunglückt find. Rettungsaktionen sind bereis in voller Arbeit.

Einer indieren Melbung aus Wien zufolge find die drei ber-migten Touristen wohlbehalten aufgefunden worden und haben bereits die Rudreise nach Wien angetreten.

Stürmische Schiffahrt. "Rew Bort Berold" melbet aus Liber-pool: "Bon bem Dampfer "Lanfranc" find heute über 85 Seeleute gelandet, die bei dem Sturm in der letten Boche bei Oporto und Bigo Schiffbruch erlitten hatten.

Auf bem Schlachtfelde ber Arbeit. Aus Rem Dort wird ge meldet: Der Sekretär des amerikanischen Minenarbeiterkongresses stellte gestern sein, daß in dreißig Jahren mehr als 30 000 Arbeiter getötet und mehr als 100 000 in den Kohlenbergwerken berlett worden sind. Im Jahre 1907 allein derloren sider 3000 Menschen ihr Leben in Kohlengruben, das sind 5 pro Nille der gesamten Bergmannebevölferung.

Unter holeenverdächtigen Erscheinungen gestorben ist, wie eine Relbung aus Frederitsbald (Korwegen) besagt, der erste Maschinist bes von Miga dort eingetroffenen norwegischen Dampfers "Atlas". Durch batteriologische Untersuchung wurde Cholera sestgestellt. Es find alle Sicherheitsmahnahnen getroffen und die Besahung bes Dampfers ist unter Beobachtung gestellt worden.

Verband der Friseurgebilfen Deutschlands. Zweigverein Berfin: Donnerstag, den 6. Januar, abends 9¹/₃ Uhr, Kosenthaler Straße 11/12. Bersammlung und Bortrag. Sozialbemotratischer Lese. und Distutierflud "Seinrich Beine". Deute abend 8¹/₃ Uhr: Situng dei Bolze, Rodenbergfruhe 8.

Gidte millfommen. Befer millerfind "Sadoft". Deute abend 81, Uhr bei Beibbarbt, Görliger Strafe 58: Boring über Rapoleon. Gofte mill-

Sozialdemotratischer Lese, und Distriertlud "Karl Mary", dente Sidung bei dummet, Sophienstraße 5. Gafte willsommen.
Deutscher Arbeiter-Absteinenten-Gund. Ortsgruppe Berlin.
Freitag ben 7. Januar, abends 8%, Uhr, im Gewertschaftschaus, Engeluser 15, Saal VIII: Vortrag bes Genoffen Davidson. Gage wis per Beftord Riefe" von Erich Schafter. Sein Getranteausschant. Gafte wist-

Berein ehematiger Dobenelfer. Machte Berfammlung am Conniag, ben 9. Januar, abends 7 Uhr, bei E. Bernbt, Ropenider Strabe 147. Shemalige Dobenelfer willfommen.

Eingegangene Druckschriften.

Die neue Munbichan. 1. Helt. 1910. 2,50 M. S. Flicher, Berlin. Ter Wenich und die Gebe. Lieferung 88-92. Derausgegeben bon h. Krömer. 120 Lieferungen a 80 Bi. Bang u. Co., Berlin. Was muh ein brenhischer Staatsbürger wiffen, um feine Verausgung zu ben bireten Staatsbenern projen in tonnen? Bon er. Wesenann. To P. Dadniche Buchbandlung, Danneber.

Dechen, Rechnen in dergel bezieht, werden Sie in die Liste der Annachteriumen einzeltungen. Einen nach 2-3 Jahren verden Sie zum Dechansmenturials in der Charité augeialfen. Diefer dauert sechs Rounte und vernecht ingelöhr 300 Rechen dauen erfolgt die Pedammen pröhing und nach bestandenem Examen die Ernennung zur Jedammen pröhing und nach bestandenem Examen die Ernennung zur Jedammen pröhing und nach delfin 30 Kabre nach nicht überschritten hat — R. S. In ism Kabren. — 23. 1600. L. Rechöberung liegt nicht vor. In seidem Sall müßten Sie den Einnand der Berjährung vor Gerläch erkeben und auch selbst vor Gerläch erhechten. 2. Die Forderung für der Rechen und auch selbst vor Gerläch erhechten. 2. Die Forderung für der Rüger zu deutseln, der Verläche erheiten. Buschnößig üb is, die Aufmannenteilung nützunehmen. — SSS. 1. Rein. 2 In. — G. S. 9. Juliandig märe des Lariligiedsgericht, eventues des Kaufmannsgericht. Die Hoseberung ist nicht verjährt, aber es ist recht zuselleibat, ab die nitt der eithen durchderingen perden, wert Sie beiselbe is höt gestend machen. — W. 6. 2. 1. Haben Sie einem der hier übsichen Rechtenentage geschlossen. — W. 6. 2. 1. Daben Sie einem der bier übsichen Rechtsvertunge geschlossen. — Win der der einem der bier übsichen Rechtsvertunge geschlossen. — Win der einem der übsichen Rechtsvertunge geschlossen. — Win der einem kenterlegen. 2. Zu einem hörtstlichen Verlächen werten geschlossen. — Win Wahren falle zu verten. — D. 6. 93. 1. Die Bunter. 2 km. 2. Rein. Der Kondelligung der Tragung der Vergeschleren nicht in der Lage ist. Diese Unter über einer Schloberung der Scaperchalte, Winner der Schloberung de

.— \$. 49. 302. 1. Lehnen Sie Jahinng der Unterführung ab, salb Sie midit in der Lage find, ohne Gescheddung Jores Kandesmäßigen Unterhalts Unterstützung au genadter. Nach dem Geleß jud Kinder um dem unterhalts Unterstützung au genadter. Nach dem Geleß jud Kinder um dem unterhalts unterhalts der Schaffen der Schaffen

Ameticher Martibericht der nabilichen Rarfiballen-Direftion iber den Grobhandel in den Zentral-Martibollen Martilage: Flei'ch Bulubr fcmach, Gelichli lebhalt, Breife unperändert. Wilde Zufubr gemigend, Gelichli litt. Preife nachgebend. Gefingel: Zufubr reichlich.

| Bafferfinnb | 8. 1. | feit 2 1. | Wafferstand | am 8 1 | ielt 2 1. | |
|-------------------|------------|-----------|-------------------------|------------|--------------|--|
| Remel, IHli | 574° | om 1) | Saale, Grodilly | em 956 | om1) | |
| regel, Bufferbung | 9178 | | Davel, Spandau') | 120 | +2 | |
| Beichiel, Thorn | 1749 | +6 | . Hatbenow') | 195 | +1 | |
| der Ratibor | 202 | -15 | Spree, Sprembeog') | 116 | +18 | |
| Rroben | 108 | +16 | Becelon (Ponton | 104 | -1 | |
| Barthe, Schrimm | 210 185 | +3 | Bejer, Ründen Rinden | 102 218 | -25 | |
| earinge, Succious | 101 | -8 | Rhein, Bagimillandan | 487 | -14 | |
| Rene, Borbarum | 51 | -7 | Stand | 838 | -18 | |
| flbe. Beitmerib | 161 | -11 | . Röln | 448 | -32 | |
| . Dresden | 55 | -25 | Redat, Deilbronn | 140 | -8 | |
| . Barbo | B82 | +10 | Rain, Bertheim | 265 | -26 | |
| . Wagbeburg | 318 | +12 | Majel, Trier | 201 | 22 | |

1) + bedeutet Guds. - Ball. 9 Umerpegei. 9 Gisftanb. 9 eisfrei

mittwod, 5. Januar. Minfang 71/2 Life.

Rönigl. Opernhaus. Ronigs. Confptelhaus. Der beniche Ronig. Denriches. Der Biberfpenftigen

Rammer piele Das Deim. (Anfang 8 Uhr.) Benes fonigl. Chern Theater.

Annijche Oper. Tiestand.
Annische Oper. Tiestand.
Anden 4 Uhr: Strumwichter.
Neues Overetten. Der Graf von Augemburg.
Flachm. 21/3, Uhr: Die goldene Rächenvielt.
Trisnon. Burdand Ciel.
Artiner. Hobe Politik. Neues. Der Dieb.
Meines. Der grohe Kame. Meines. Im Tanbenfolg. Thalis. Die jüne Cara. Kachm. 4 Uhr: Mag und Korth. Leising. Tantris der Karr. Neues Zchauspielband. Ihr lehter Brief. Minfang 8 Ubr.

Brief. Radym 3 Uhr: König Zipapel. Sebbel. Der Stanbal. Zchiller O. (Baüner - Theater.) Kabale und Liebe.

Rabale und Liebe.
Cchiner Charfottenburg. Wallenfleins Lager. Die Piccolomini.
Priedrich : Wilhelmindde. Im bunten Rock.
Onifen. Alli-Deibelberg.
Rofe. Fault.
Lupipielhaus. Der dunfle Punft.
Wetropou. Calloh!! — Die geohe
Kenne.

Renue.

Bolico Caprice. Sicher ift scher.

Bunier Teil Der Mann meiner
Fran (Unt. 81/, Uhr.)

Ndoan. Spezialiden.

Wintergarien. Spezialiden.

Bedr. Der Obergainer.

Bedriftel. Der Heitungsmittel.

Bedriftel. Der Hammeneich.

Bedriftel. D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Mehrer Kollberg.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und Brt. Delene Durger 3. Benefig d. Ora Blumenreich.

Bedriftel D. Balben und B

Lessing-Theater. 8 Uhr: Zantris ber Marr. Donnerstog, 8 U .: Das Rongert. Breitag, 8 Uhr: Das Rongert.

Berliner Theater. Sente Hohe Politik.

Neues Theater.

Albende 8 lifr:

Der Dieb.

Domierelag: Der Dieb. Freitag g. erftenmal : Don Juans legtes Albentener.

Residenz-Theater

Direftion: Bichard Aleganden. elbenbe 8 Hhr: Im Tanbenfchlag.

Morgen und folgende Tage: Dicfelbe Borfiellung. Sonntag, ben 9, Januar, nachm.: Lümmere Dich um Amelie.

Trianon-Theater. Abende 8 Mbr:

Buridans Efel.

Theater des Westens. Mibamba 8 Ubr

Die geschiedene Fran. Sonning 81, Uhr: Der fidele Bauer. Lustspielhaus.

Mbenba 8 Uhr: Der dunfle Bunft.

Friedrich-Wilhelmstädtisches Schauspielhaus.

Mittwod, 5. James, Anjang 8 Uhr: Im bunten Rock.

Donnerstag : Die Daubenlerche. Freilag : Der Bibliothefar. Gonnabend : Im bunten Rod. Sonntag nachm. 3 Uhr : Othello. Nenes Operetten-Theater. Schiffbauerbamm 25, a. b. Lulfenftr. Deute und folgende Tage 8 Uhr: Der Graf von Lugemburg. Mittwoch und Somnabend 31/2, Uhr zu ermähligten Preisen: Die goldene

Volks-Oper.

Mufang 1/20 Hor.

Indine.

Luisen-Theater.

abenda 8 Uhr:

Grobe Grantfutter Str. 192 Anf. 8 Uhr. Enbe 114, U. Faust.

Tragobie von Goethe. L. Tell., Donnerstag : Pauft.

Gastspiel-Theater, Maponicker Strate 67/68. Der Hüttenbesiger.

Der Polizeihund. Aximinalfhaulpiel in 3, Aft. s. Oliver.

Metropol-Theater Mallo!!!

Die große Revue! In 8 Bildern von Jul. Freund. Musik v. Paul Láncke. In Szene gesetst vom Dir. Rich. Schultz. Anfang 8 Uhr. Rauchen gestattet.

Karl Haverland Anfang Theater präz 8 ll. 77/79 Kommanbanfenstrage 77/79 Das glaugende erfiffaffige Januar-Brogramm. Schlager !

Schiller-Theater.

Theater und Vergnügungen

Schiller-Theater O. (Ballner-Theat.) | Britwed, ab ende 8 lite:
Mabale und Liebe.
Ein bargeriches Transcriptel ins Alben
bon heiebrich Echiller
bon briebrich in Bullen
bon briebrich Echiller
Donnerstag, abends 8 lite:
Der Meineldbauer.

Breitag, abenbe 8 Uhr: Elin Volksfelud.

Schiller-Theater (Charlottenburg). Wallensteins Enger. Okrauf: Die Piccolomini oon Briebrich Schiller.

On Briebrich Schiller.

Onnerestag, abende 8 libr:

Viel Litern um nichts.

Freitag, abenbes Uhr: Wallensteins Tod.

Brauerei Friedrichshain am Königstor. Unerreicht Größte Sehenswürdigkeit Berlins! Unerreicht Beute fowie taglich : Gr. Dand. Bodbierfefte.

Der berahmte Schorsch Ehrengruber mit feiner Trupbe fo Wittellen. mit seiner Aruppe (80 Mittoltlende) aus Manchon. Deute Mittwoch: 1. Eite-Tag: "Seche. Minuten-Mennen" um den "großen Preis von Berlin" Unfang 8 Uhr.

Unfang 8 Uhr.

Un Relies 2 F. C. Enter 20 St.

Mingreliag: 2 Elite-Tag: 2 gr. Pforde-Wettrenson. 6 Gelbyreife — 100 M. bar — 2 Sieg — 4. Plat. Die Zeilnehmer barun werden an bemeelben Abenid aus dem Eubklum geloft.

Miliwed, den 5. Januar 1910, abends 71/2 Uhr: Gr. Extra - Vorstellung. Unfer anderm:

Original-Bagonghi, ber fleinfte tomifche Reiter ber Welt. Sergeant Brennan,

ber beite Diabololpteier. Debut bes Amerikaners de Marlow Unite in feinen unerreicht, Produktionen.

Mingfampf Clowns Sim-Gam und Cottrell mit ihrer Barodie.
3el. Dora Schumann mit ihren Schulpferben.
Um 9 Uhr Ende 11 Uhr Die große Feerle

Die drei Rivalen



Houte



die Berühmtheit der "Schönheits-Abende"

> sowia die nenen Januar - Attraktionen

Valhalla Vimete Theater

Weinbergaweg 19-20, Rosenth. Tor. Vinjang 8 114r : Vollständig neue Spezialitäten. Tunnel: Regimentstapelle, Schrammein. — Theaterbefucher freier Ginteitt !

Zirkus Busch.

Hente Mittwoch, den 5. Januar. abends 71, Uhr pris.: Gr. Gallavorsteilung. Auftreten v. Therese Fillis, James Loon Fillis jue. Heierich Fillis, in ihren Produktiosen der hohen Schule, assistiert v. Herra James Neu! Die Morandinia.

ierr E. Schumann, Meisterdress Mons. Colon, dressierte Affen ! 9", Uhr: Die seue russische Pantomimo

Vorher das große Galaprogramm.

Passage - Theater. Moends & Uhr:

Macara-Rossi oder das implientoje Eddlog in der Schneider Duncker Mlle Farfalla und das sensationelle

Januar - Programm. ------

Passage-Panoptikum. Senegal in Berlin! 50 wilde Weiber Männer, Kinder.

Drei Negerdörfer Ohne Extra-Entree!

Sanssouci, Strate L. Direttion Withelm Reimer. Ocute Millmod:
Thenternbend,
Deginn 81/2, Uhr.
Sum erhenmale ANSOD

Gefpenfter.

Schaufpiel in & Mit. v. 35fen. Rorgen Damerstag: Rollmans Bordd, Sänger und Zangträngchen. Beg. Connt. B., wochent. St.

000

Wissenschaftliches Theater. Abends 8 Uhr: In den Dolomiten.

granfel(

Rommundomenftr. 57. I. W. 4, 5083.

Burteste mit Gefang in 2 Aften, Mufit bon 2. Ital, mit ben Auloren Anten und Donat Herrnfold in ben

Bin Rettungsmittel Anjang 8 Uhr. Borverfauf 11 bis 2 Uhr Theaterfajle.

Palast-Theater. Direttion: Robert Dill & Karl Pirnau Burgitrage 24, am Babnhof Borje.

Die erstklassigen Januar-Spezialitäten. Liebchens Trick?

mit Direttor Robert Dill. Sonntags 7 Uhr. Bochentags 8 Anfang : Enfree 50 Pf. bis 2 20. Borgugötarten für Bochentage überall.

Donnersing, ben 6. Januar 1910: Die Tochter des Kommerzienrats. Auftfpiel in 4 Aufgügen v. Fr. Stabl. Repertoleftlift b. fgl. Schnifpielbaufes.

W. Noacks Theater Orumentt 16, am Rofenthaler Tor, Albends 1/20 Hhr : Philippine Welfer

ober: Bürgerstolz vor Königsthronen. Donnersteg: Lumpnelvagabundus. Freilag: Die gröbte Sünde. Gounnbend: Extra-Borftellung: Die lustigen Weider von Windsor.

Folies Caprice. Sicher ift ficher. Bunter Zeit.

Der Mann meiner Frau. Königstadt-Kasino.

Colymarfiltrate 72.
Gänzlich neues Brogramm mit Franz Sobanski, Alimi Reumann, Jeih Grimed, Linz Cottz, Neubärt und Ree, Viktor Kitter, Gesehw. Weise, Ultrobat., Fridolin König, Galomathiet. Fannys Witwonschmerz Schwanf in 1 All von D. Michier.



Die neuen Spezialltäten. Lotte Sarrow in ihrer amerik

"Die Ehebrecherin". Prolongiert! Schimpanse

Konsul James Great. Prins Pinne, Satisfis mit Henry Bender.

Nene Welt. Dafemheibe.

Mittood, den 5. Januar 1910 :

Mit vollen Segeln. Boltoftud mit Gejang in drei Alten von Dung Schals. Raffenöffnung 7 Uhr. unlang 8 Uhr.

Casino-Theater Lothringer Strafe 87. Taglid 8 Uhr: Cenfationeller Lacherfolg! Der Obergauner.

Luftipiel in drei Alten von Miste. Border: Tad erhtiafige bunte Programm. Countag, nachm 4Uhr: Trubchene Commerreise.

Reichshallen-Theater. Stettiner Sänger. Bum Schluß ! Der Nachtwächter

von Zerpenschleuse. Sindentenbild v. Menfel. Alnfang : Bochentags 8 11hr., Sannings 7 11hr.



Anf. 8 Uhr. Excelsiors, der Kulminationspunkt der

Radfahrkunst sowle das internationale

Spezialitäten-Programm

an der Jannewitzbrücke. Deutschlands grösste und vornehmste Lichtbühne

650 Sitzpiätze Freshaffe Ausstatlung Eröffung Freifag, den 7. Januar abende

Bur den Annait ber Inferate übernimmt die Bebattion bem Publifum gegenüber teinerlei Berantwortung.

Berantwortlicher Rebatteur Richard Barth, Berlin, Gur ben Inferatenteilverantw.: Eb. Glode, Berlin. Drud u. Gerlag: Bormaris Buchbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.

C



Abzahlungsgeschäfte

Credit-Haus Moabit Turmstraße 35, Ecke Waldstraße gewährt jedem bei spielend leichter an und Abrahlung mehrjährigen Kredit auf Waren und Möbet.

mem Creditisans been Gebr. Weber. Neue Rönigetr. 88.
Lubascher, S. Spandan, Potstans Lubascher, S. Spandan, Potstansister, M. Schönebg. Kolonnen, Rosenheimer, M. Schönebg. Kolonnen, Weber, Heren, Dannigeretr. 78 I.
Wolfer, Lell, Straße 13.
Zutrann & Co. Eeke Göbenstr. best. 8. 1887. Mibbl. 2. Smillche Warsa-

Alkoholfrele Getränke Sinalco (Bilzbrause)

Gen. Vertreter Otto Starick NO. Landsberger Allee 6/7.

Bäckerelen, Konditorelen

M. Feronia " Max Hagen, Dalldorferstrafic 15. Göken, Brotfabr., Pappelalisels, Hof.

Oskar Hanke's Brotbäckerei 75 Geschäfte in allen Stadttellen Berlins und in Rixdorf. Gegründet 1892,

CHARLEST THE PARTY OF THE PARTY Hankes Brotbäckerei Inh .: Paul Hanke.

Herberg, Paul, Amsterdamerstr. 29. Utrochterstr. 17. Eurgdorfstr. 14. Peter's Gross-Bäckerei

Th. Turban Landbrotbäckerel, Nieder-barnimstr. 5, Landsb. Allee 146.

Ulbrich Charlottenburg,

Badeanstalten

Augusta-Bad, Köpenicker Str. 6061. Diana-Bad, Köpenicker Str. 6061. Bad Invalidenstr. 16. Köpenicker Bad, Köpenickerstr. 176. BänchenerBad, Ki., Münchenerstr. 51. Noander-Bad, Neanderstr. 12. Bad Petersburgerstr. 64. Prinzen-Bad, Frinzenstr. 62. Viktoria-Bad, Ersmelsb. Pr. Albertst. 6.

Bandagen, Gummiwaren Lange, A. E., Brunnenstr. 157.
Meyer, P., Ri., Berlinerstr. 49-50.
Pelguann, D., Neue Königetr. 30.
Tschache, M., Pankow, Breitestr.35b.
Wende, A., Optiker.
Zimmer, Rich., gr. Frkft. Str. 112.
(Boerdigungsanst., Sorgm.)

Fuchs, Paul, Frankfurter-Alice 143. Jordan, E., Birkenstr. 13, Monb. 2196. Peter-Schley, Wilh., Zossenerstr. 27. Roumneck, C., Ri., Hormanutr. 22. Siegmund, Josef, Ri., Nogatstr. 29, Wegner, P., Ri., Elbestr. 31.

Belencht-Gegenstände Büttner, A., Danzigorstr. 95. Rependorf, O. P., Lf., d. Spar-Ver. Nord. Schrammar, H., Richardetr. 118. Stoß, M., Ri., Kaiser Friedrichstr. 219.

Berufskleidung

Bohn, R., Inv.-St. 155, Chansagest. 122, Garderebenh, Nordstern, Branssagest. 86 Odhe, A., Friedrichsfelde, Berl.-St. 56, Litel & Boyn, Wilmersdorfer Univ. Straße 118.118. Keiner, Otto, Gariehtstraße 86, Pahr, Wilh., Brunasnatz. 118.

Schlesinger, Hermann N.W. Turmstrusse 58 Die richtigen N. Reiniekend.-Str. 48 Sachen.

Wilh. Scholem Kottbuserdamm 94, Keller.

Schuch, M., Berlinerstr. 12. Wecker, A. Kottbuserdamm 98.

Bierbrauereien, Blorhdig.

Bergbrauerei Berg-Feinstes Doppelbier

RESERVES SERVES SERVES SER

Paizenhoier Brauerei

Paizenhoier Flaschenhiere

aind in allen einschlägigen

Geschäften erhältlich.

HENNEMBERRERERER

Reviner, Oswald, Brumenstr. 141,17.

Berliner Kronenbranerei. Berliner Bock-Brauerei.

BORUSSIA

Brauerei "Germania"
Action-Genellochust.
Inca. 100 oig. Aussehanklokal.
4/16 L. Bairisch 10 Plg.,

kl. Weific 10, gr. Weific 20 Pfg.

Brauerei Königstadt

Brauerei Pfefferberg, Versund- und Pilsener Bier. Brauerei Weissensee, G. Enders. Groterjans

Maixbier.

Hempel, E., Müllerstr. 188d.
Kahlenberg, A., Müllerstr. 188c.
Luizenbrauerel Weißensee.
Maix- E., Weißbier-Brauerel Stern,
N, Prinx-Alice 77. Tel-A. Mozbit, 2011.
Midde-Co. 1. 6. Weisbirghausel. Rithier & Co. J. C. A. Weinsbierbrauerel, Portin C St. Tel. 111, 1517.

Schlossbrauerei Schöneberg. Schlossbräu - Kronenbräu in Gebinden und Flaschen. Spandauerberg-Brauerei, Stauch, Christian, Weiß- u. Malabler-brauerei, Wildenowatt-d. Tel. II, 1885. Strehblow&Co., Weißb., Gerichtst. 45

Vereins-Brauerei Berliner Kindl. Weißbier-Brauerel, vorm. H. A. Bolle Weissbier, C. Breithaupt,

Buttor, Eler, Käse

Butterhandlung J. F. Assmann

Butterhandlung Fritz Muth. Schulz, Arthur, Ri., Hermanust. 29 u.65 Zu den drei Sternen, zahlr. Filialen. Zu den drei Kronen, 22 Filialen.

Cacso, Chocolade

Beer, Guat., Müllerstr. 116.

Cyliax, G., Filialen t. allen
Staditeilen. Seiffert, Erich, Filialen in Berlin

Ciparrenhandlungen

Ciparrenhandlungen

Adelt, A. G., Müllerstr. 12.

Böckmann, J., Bergstr. 126/187.

Conrad, W., El., Hermannstr. 50.

Foi-Bald, Ringbetten, Rixdoef,

Foi-Bald, Ringbetten, Rixdoef,

Foi-Bald, Ringbetten, Rixdoef,

Foi-Bald, Ringbetten, Rixdoef,

Geselle, Rudoff, Fruchtestr. 66.

Henning, A., S., Camphausonstr. 18.

Koschorrek, G., Kreuzbergstr. 15-20.

Müller, Paul, Beusselstr. 28.

Priegent, Wilh., Belleslliancestr. 75.

Schirmer, A., Invalideautr. 2.

Strahler, W., SW, Nostitustr. 12.

T. A. G., Thaerstr. 19.

Touber, Franz, Urbanstr. 35.

Webers, R., Ri., Hermannstr. 110.

Wolters, Theod. Ellücherstr. 25.

Damenkonfektion

Riago Abronfeld.

Gr Frankf. Str. 117 - Badatr. 52,
Bisser. Kielder, Mistel Melasafertig.
Cohn, Geschw., Bergmannstr. 9.

Dressel, Ede Festalenistrafe.
Freundlich, Paul, Beunnematr. 67.

Limit & Hoyn, Strafe 118, 119.

Hirschowitz, Reinfelesberfenstr. 18

Limit, Paul,
Bladorf, Renteratr. 62, 2, 6, Kaiser.

Rizdorf, Routerstr. 63, a. d. Kaiser Friedrichatz. Damen-Mäntel-Fabr.

Paul Loewenthal Rosenthaler Straße 16/17. Schuitz, Paul, Ri., Berlinerstr. 41. Wagner, P., Bixdorf, Bergstr. 42. Wagner, P., Damenmantel, Pelry.

Brogen u. Farben Centr.-Drog., Spandau, Senselsterst. 2.
Gottschalk, Otto, Krautstr. 55a.,
Gronefeld, U. R.I., Hermannstr. 144.
Hellon-Drogerie, Frankt. Affec 155.
Hesse, Max., Spandan, Reelie Str.62.
Kenne, Cari, Brunnenstr. 39,
Krancu-Drogerie, Alt-Boxhagen 49.
Krancu-Drogerie, Alt-Boxhagen 49.
Regen, Koppenstr. 55, a. Schles. Buf.
Richter, R., Keinickendorfatr. 110.
Schsetz, Huge, Millerstr. 105a.
Photogr. Bed.-Art., Hyg., Gummiw.
Schsetz, Huge, Millerstr. 120.
Edward Bacalon, Soldinerstr. 23.
Lieferant akutl. Krankenk. T. 11. 2858.

Eisen- u. Stahlw., Waffen Aln. O., Ri., Kniser-Friedrichstr. 6. Anders, Otto, Berlin, Brunnenstr. 198. Rixdorf. Anders, Otto, Berlin, Brunnenstr, 106.
Kiessling, G., Rixdorf,
Kniehase, A., Skalizerst, 48 B.
Lamprecht, Martin, Schwedenstr, 1.
Linde, F., Rixdorf, Friedelstr, 25-38.
Paschke, Max, Ri., Berlinerstr, 42.
Rühlmann, P., Möllerst, 40b, E. Seest,
Schröder, G., Ri., Hermannstr, 48.
Wirmsee, Max, Nachf, Lavalidenstr, 2.
Wirmsee, Max, Nachf, Lavalidenstr, 2.
Fahrräd., Kähmaschinen

Baum Emil, Schöneberg, lierbertstr. 1 Besling, E., Kotthuserstr. 18. Daedrich, P., Ri., Kotthuserdamm?7. Pahrrad-Müller, Frankf. Alloe 12. Fahrad-Haus "Prisch auf" Brunnenstr. 35, Kottbuserstr. 9.

Fiedler, G., Spandau, Klosterstr. 40.

Eintleff, Willy, Alte Jacobstr. 53.

Schr bill, Prothe: Keine Lockartikal.

Helurich, E., Mälberstr. 13.

Hoppe, Lothringerstr. 42,

Krüger, Rich. Köpenickerstr. 47a,

Leopold & Schulz, Danzigerstr. 29.

Liefsch. F., Kalser-Friedr.-Str. 47.

Pohle, Reinh. Schönebe. Hauptst. 105.

Röpker, G. Ri., Hohenzellernplatz 13.

Fahrrad-Reisser von Rund um Berlin

Solidavia, Milnieder, Einflernreite

Solidaria-Milglieder Bändlerpreise. Weinmeisterstr. 2, I. Kein Laden, Schönborn, Willy, Charley, Schulet, 5.

Färbereien, Wäschereien Carl Polinow,

Berliner Dampf-Wäscherei Fritz Hering, Neue Königstr. 84.

Meesters, Th.

Osw. Naefe ärberei chem. Wäscherei

Fbr.Britz,Rüdowerst,24 Fil. Rind, Bergstr.74 u. 161 Bird. Kais, Fdr.-St. 195e,248 Friedelstr. 24. Steinmetstr. 43. Liebouerstr. 27.

Stenzel, Paul, 15 Geschäfte

Fischhandlungen

Winkler & Barthold, Bergstr. 5 a. 57 Fleischerelen u. Wurstw.

Biesold, E., Ri., Hermannute. 147 Wurst, Speck, Schinken Anton Fehlau,

Gonthardtst. Stadtbahnbogen Ecke Königsgrab., Andreasstr. 47, Lands-bergeratr. 98, Königsbergerstr. 8, Landsb. Allee 30, Rixd., Bergstr. 18.

Hassenstein, A O., Badsir. 12.
Wühle, Gust., Emdenerstr. 2,
Turnstr. 67.
Grammophone, Sprechm.

Grammophone, Sprechm.

Becker, W., Wilmersdorferstr. 127, I.
Goetsch. Frd., Ait-Mosbit 107, Edison.
Heinrichs, E., Müllerstr. 13.
Hoppe, Steglite, Schlonstr. 118.
Hoyer, A., Bergstr. 163 I.
Juhre, M., Brunnenstraße 117,
Weberstr. 64. Tellrahlg. gestattet.
Phonographen-Katz
größtes Spezialhaus.
Pietsch, Hugo, Spezialgesch.
Röper, Carl, Feitrubs - Str. 2 a. 4 Früft Alliss

Rund um Berlin Weinmeisterstr. 2.

Wandell, Invaliden 20, Turmstr. 31, Tellanhlung gestattet Haus- u. Küchengeräte

Graff & Reyn, Wilmersdorfer Kannick, Spanden, Schönewald, St.92. Kannick, Familie, Glas, Perrellan, Lampes, Küchen-Schreier, Dalldorferst. 19. Addition Schiff Course Dalidorferst. 19. Lehnert. Emil, Brannenstr. 178. Palme, H., Frankf. Chaussee 61 d. Rohkrimer P., Nachf., Frisf. Aliae 19. Sandow, Rod., "Lampeu. Schreier, Ad., Bergstr. 145. Wurmsee, Max.Nachf., Invalidenst. 2.

Herren-Artikel

Rasar-Brunnen, Brunnenstr, 66. Brocks, J., Müllerstr, 139, 54, Rab. Erückner, Rich., Frankf, Allee 34. Brückner, Rich., Frankf. Albee 34.
Kömig. Offo, Str. 63. Warchaser Str. 23.
Krause, Wilh., Ri., Hermannstr. 171.
Littauer, Fr., Frankf. Albee Nr. 184.
Mahnke, Adolf, Rosenthalorstr. 3.
Mahnke, Adolf, Hutte u. Schirne.
Mord-Cast, Gr. Frankf. Str. 120.
Ruben, Oscar, Brunnenstr. 89.
Schlesinger, Turmsfr. Ss.
Schlesinger, Busickeslatferstr. 48.
Sprengel, A., Wienerstr. 14 B.
Zallo, Louis, Oranienstr. 191. Zallo, Louis, Oranienstr. 191. Zirker, Max, Stettinerstr. 2.

Herren- u. Knabengard. Amerikanische Verkaufshallen, Frankf, Allee 186, Rosenthalerstr. 52, Bergmann, E., Turmstr. 43, Bler, Julius, Brunnenstr. 146,

Bergmann, E., Turmstr. 43.
Bler, Julius, Brunnenstr. 146.
Blitz! Goltzetr. 36.
Rom, R., streng reell und billig.
Garderobenh. Reedsters. Brunnenstr. 58
Haber, S., Invalidenstr. 112.
Herr.-Bekleidung, Brunsenst. 72 Bilgle's,
Hirsch, J., Hochmeisterstr. 23.
Leake & Slupecki, Schöbh. Allee 70c.
Marks, F., Brunherstr. 1, 1,
Loake & Slupecki, Schöbh. Allee 70c.
Marks, F., Brunherstr. 1, 1,
Marks, F., tein Laden, daber
bill. Preise, Talizahlung gestattet.
Mahke, J., Pücklerstr. 38.
Ost, W., Frankf. Allee 117, a. Maß.
Raltalg, Ad., Frankf. Allee 107.

Ringel Schaufen reell auch mach
Lager fertig und mach Maß.
Salberg, H., Badstr. 28, fort. u. n. Maß.
Salberg, H., Badstr. 28, fort. u. n. Maß.
Salberg, H., Badstr. 28, fort. u. n. Maß.
Schachmann. Louis, Brunnepatr. 31.
Schlesinger, H., Usf. Kosumpessansch.
Sie kaufen reell auch nach Maß.

Sie kaufen reell auch nuch Maß.

Turmstr. 68 u. Reinickendorferstr. 68.

Werner, Erieb, Schönbars, Allee 184,

Hüte, Mützen u. Petzw. Beiße, Rud., Chausseertr. 63.
Casper. Ed., Rixdarf, Bergstr. 133.
Cohn, Shmon, Golfzstr. 23.
Frentzel, Albert, Rixdorf, Bergstr. 133.
Frentzel, Albert, Rixdorf, Bers. Str. 234.
Graff & Bern, Wilmersdorfer
Graff & Bern, Wilmersdorfer
Jacob, Onkar, Sebönhauser Allee 194.
Kehr-Hüte, Friedrichsbein 35.
Kehr-Hüte, Friedrichsbein 35.
Kehr-Hüte, Mollerstr. 174.
Littauer, Fritz, Frankfr. Allee 194.
LOBER - MUTE
Frankfurter Allee 193.
Lucht, Paul, gr. Frankfr. Str. 196.
Mandel's Hutfabrik, Erkft.
Mondel's Hutfabrik, Erkft.
Rord-Ost, Gr. Frankf.-Str. 199.

Mandel's Huttabrik, Chase. 3.

Roed-Ost, Gr. Frankf. Str. 129.

Papist. E., O. 17, Gr. Frankf. Str. 128.

Partai. A., Frankf. Allee 149.

Prager, Hutfabrik, Prenzi. Allee 27.

Rieck, Ems. Gerichtstr. 53.

Ring, A., Eosenthaler Straße 19.

Schlesinger, Espickssörferstr. 43.

Schoerr, Herm., Wilmersd. Str. 46.

Wester, E., Damm 1819.

Wancke, Ernni, Brückenstr. 62.

Weiner, H., G., Hermannatr. 108/109.

Zöllner, Julius. Radstr. 23.

Kaufhäuser

Falkenstein, Paul, Hochstädter-

Emil Hoegner Schöneberg

Grunewaldstr., Ecke Akazienstr. Vorwärts-Leser erhalt. dopp. Marken

kaufbaus für Gelegenheitskäufe

Kaufhaus Gustav Pinkus

Müllerstr. 165 a. strong roelle Bodien., bill. fest. Preise. Kauthaus

Gebr. Preuß Berl. NW, Beussel-, Ecke Huttenst. Beste Bezugsqu. für sämtl. Manu-fakturw. Spez. Damenkonfektion, Streeg reelle Bedicz. Lieter. samtl. Sparv.

Nelson, Bernh., Amsterdamerstr. 16. Wilde, J., Frankf. Chaussee 140.

Kohlen, Koks, Briketts Haller, Rich, Gerichtstr. 70. Gerichtstr. 70. Gerichtstr. 70. Gartenstr. 92. Kohlenbahnhot, Wedding. Slemon, A. R., Kohlenbht. Wedding.

Kelonialwaren

Barz, Wilh., NO, Weberstr. 9. Alexander Bischoff. Alexander Bischoff.

Gruse, O., Ri., Bergair, 101.

Hapke, Martin, Gabriel Maxstr. 6

Heinrich, R., Bergair, 25/25,

Kail.-Friedr.-81. 246.

Hentschel, Otto, Romintenerstr. 23.

Horn, Otto, Ri., Knin.-Friedr.-81. 246.

Kaiker, Willy, Rathenower Str. 24.

Kringer, Berthold, Oldenb. Str. 16.

Leppert, Fritz, Urrechterstr. 24.

Krüger, Berthold, Oldenb. Str. 16.

Leppert, Fritz, Maxstr. 13-2.

Luize, Herm., Schwedenstr. 1a.

Martens, Franz, V. Wismarplatz 1.

Michaelis, Paul, in Nord-Bartin.

Miosch, Adolf, Falkensteinstr. 7.

Pastorino, Gebr., Weißensee.

Plötz, Louis, Brunnonstr. 147.

Runge, Otto, Ri., Hermanhstr. 28.

Scheffler, Carl, Eadstr. 16.

Schirmacher, R., Andronastr, 61.

Schirmacher, R., Andronastr, 61.

Schirmacher, R., Andronastr, 62.

Schenict, H., Mantenffelstr. 166.

Sprotte, Ewald. Koppensit. 7.

Wilke G. Ri., Bodest. 23. Eck. Jonast,

Korbwaren, Kinderwagen Raby-Razar Bayidsehn, Beinicken-

Krankenbedarfsartikel Fischer, Wilh., N. Swinemund St. 116. Lange, A. E., Brannenstr, 167. Manufakturwaren

Belwe Nchf., Otto, Turnstr. 50.
Graff & Heyn, Wilmersderfer
Grinbery Mathf. M., Modewarenhaus.
Hoffmann, M. Ernst, Beusseltz. 27.
Seidel, M., Weg 45.

Mehlhandlungen Adler, M., Kolonialw., Frkt. Allee 87.

Adler, M., Kolonialw., Frki. Allee St.
Bethke, Georg. MuskauerBixd., Elbest. 22, Kais. Friedr. St. 64.
Treptow, Grätz-Straße 64.
Bordasch G. Ri., Kais. Friedr. St. 29.
Doormann, A., Warschunerstr. 76.
Hollin, Wellef., 5 Geschäfte
Hollin, Wellef., in Nord-Berlin,
Friedländer, V., Frankf. Allee 72.
Gaege, Otto, Charlottenbirg.
Grössien, Gebr., Frankf. Allee 183.
Grössien, Gebr., Neur Schönhat. 14
Hoerma, H., Bi., Hermannatz. 172.
Heinrich, R., Borgaiz. 25/28,
Rünzel, S. A., Manteuffeistr. 94.
Kurzieben, H., Andreassir. 4.
Kurzieben, H., Kottb. Damm 88,
Schichran, Georg, Frankf. Allee 183.
Schichran, H., Andreasstr. 61.
Stockhammer, F. E., Sparrstr. 17.
Wienecke, O., Hohenvollerplatz 5.
Well, Max, Brunnenstr. 18.

Balla, Georg, Gubenerstr. 2.
Bauer, R., Landsberger Str. 91a.
Beeliter Miller, Str. 91a.
Beeliter Miller, Landsberger, 129.
Beeliter Möbeltischl., N. Gartenatr. 95.
Bleach, Spandau, Schönwalderstr. 11.
Belle's Möbeltischl., N. Gartenatr. 95.
Cohn, E., Lalas, Boddinstr. 61.
Buchholz, Paul, Stromstr. 45.
Cohn, E., Lalas, Tellahlang.
Gericke, Fritz, Müllerstr. 145.
Gericke, Fritz, Müllerstr. 145.
Gleiser, A., Alexanderstr. 16.
Gleiser, A., Alexanderstr. 16.
Gleiser, A., Alexanderstr. 16.
Gorbahn, Landsbergerstraße 82.
Gorbahn, kein Laden, ev. Teilz.
Hönnicke, Otto, ElmszerHönnicke, Otto, ElmszerHönnicke, Otto, ElmszerStraße 32.
Turmstr. 45. Hopp, Jul., Brunneustr. 133.

Janitzkow, P., Turmstr. 45,
Janitzkow, P., Wobelfabrik,
König, A., El., Berlinerstr. 102.

Kuchenumöbel, Ri., Berlinerst. 20.
Lachotzki, L., Pi., Hermanustr. 15.
Lazarus, L., Petersburgerstr. 62.
Lenneri, Hons, Mobelgelegenheitsk.
Lüddecke, R., Ri., Bergstr. 4.

Möbel-Eberhardt, Friedrichstr. 105 a

Möbel-Gelegenbeltskäufel Wirtschaften aller Preislagen Willy Hasensanns Möbel-Haus Grunewaldstr. 27

Möbel Krause Möbel Kastanien-Allee 40, Fabrikgebäude.

Teilzahlunggestattet Möbel-Rosien, Kastanien-Möbius, Rudolph, Ackerstr. 130. Nagott, Ri., Richardpiatz S, Alt, Neu.

J. Ostrowski jr. Gr. Frankf. Str. 1, am Frankf. Tor Maper Shleder gegen Bar-u. Teilzahlung.

Bar-u. Teilzahlung.

Helkird, Gell., Am Molkenmarkt.

Prässing, Ludw., Gartenstr. 32.

Rehreld, A., Buttmanst. 20, Gelegenheitshäufe, kompl. Einr. v. 140 M. an.

Rettig, Fr. M., Fonnsir. 44.

Schmidt, Otto, Gartenst. 32.

Siebeky W., Gneisenaustraße 13.
eig. Tischlerei u. Tapezierwerkstatt.

Stargard, O., Geleg. Khufe g., Khufe g., Geleg. Khufe g., Khufe g., Geleg. Khufe g., Khufe g., Khufe g., Geleg. Khufe g.,

Molkerelen

"Schweizerhof" Melorei und Möchkuranstalt, llefert Vollmilch u. Kindermilch z. jed. Tages-zeit frei Haus zu d. üblich. Preisen. Zirka 100 Verknufswagen.

Grunow, A., Frankfurter Allee 150, Kirst, Rich., Brunnenstr, 45.
Pfeilfers Musikh., Kottb. Damm 99. Schnötke, Otto, Ri., Richardstr. 115.
Scholz, Paul, Frkf. Allee 73b.
Schulz, Pietzchmans 4 Co., Brunsenst. 25.

Mähmaschinen Bellmann, E., Golinowstr. 26.
Waschmarchinen.
Göhre, R., Ri., Berlinorstr. 50 I.
lillauer, Ferlr. Vilke, Hermannstr. 50/50.

Optiker

Base, Paul, N. Müllerstr. 174. Hochstim, O., Ri., Bertinerstr. 22. Schubert, Carl, Ri., Bergstr. 188. Werner, Herm., Pappel-Alles 2-4.

Papier- u. Schreibwaren Seldler, Louis, Ri., Borgstr. 42,

Putz- u. Modewaren Bless, Paul BL, Hermannstr. 161 Graff & Reyn, Straffe 18919.
Haase, M., Specialität: Putz.
Hannach, Geschw., Bergstr. 12.
Riahr, H., Reichende, Str. 139. Spec. Petz.
Rauthaus f. Damenputz Adolf Cohn jr. Gr. Frankf.-Str. 114, part. u. I. Etage.

Modehaus Wilhelm Metzner

Große Frankfurterstruße 92 Spezialhaus für Damenhüte. Sobeck, F., Spandan, Potadamerst, 20, Weiß, Emma, Rixdorf, Bergstr. 133.

Resterhandlungen Deleschal, H., Koloniestr. 150a. Schreiber, Berth., Neue Königstr. 35.

Schirme u. Stöcke Graff & Heyn, Wilmersdorfer Strafe 118,119.
Niedner, Osk., Brunnenstr. 112.
Schlesinger Esiniskond. Str. 48.
Scholz, Osw., Bl., Bergstr. 141.

Schuhwaren Achilies, Aug., Frankf. Allee 185. Baecker, Adolf, Weidenweg 65. Baruch, S., Gostratr. 41. Bornschein, H., Bergstr. 128.

Behnke, Marienburgerstr. 11. I.A. Kons. Courad, Paul Frankf. Allee 171. Päse, B., Müllerstr. 180a, Lieferant d. Kons.-Genossensch. Berlin u. Umg. Fiebig, C., Goltstr. 28, am Fleer, Friedr., Sparr-Str. 17.
Formanowitz, E., Yorkstr. 53 am Bhf.
[13] & Hayn, Straße 118/112.
Hannes, Gust., Weddingsl. 1.

Hannes, Gust., weddingpl. 1.
Hotlena.Granseerstr.ij.Fransekist.14.
Heise, Heiar., Badstr. 17. Lieferand
der Konsum-Genoseenschaft.
Hährer, C., Rosenthalerstr. 17.
Klein, A., Gr. Frankt. Str. 141.
Kuhn, Rich., Frankt. Alle 1184.
Mannek, Otto, Fillmant. 14. Pg. Baban.
Michling, A., Weidenweg 20.
Odrowski, F., Rottbuserdamm 102.
Ocaterling, O., Griner Weg 107.
Petersohn, Osk., Mallerstr. 125.
Räsener, Gelegenheltskänie
Räsener, Gelegenheltskänie
Rösener, Hermannstr. 20.
Schmidt, Gebr., Feunstr. 20.
Schmidt, Gebr., Feunstr. 20.
Schmidt, Man 18. Beilballincostr. 28.
Schmidt, Gebr., Beilballincostr. 28.
Schmidt 20.
S Schuhwarenhaus des Westens York Schüler, Wilh., Schönh. Allee S.
Sommer, Wilh., Schönh. Allee S.
Sommer, Wilh., N., Schönh. Allee S.
Tauscher, E., Weißens., Keigerburn, 6th.
Tornow, Franz, Tegel, Berlinerst. 1a.
Wegner, R., Bergstr. 14t.
Winter, H., Schönhauser Allee 91.
Zastrow, E., Ri., Berlinerstr. 71/72.
Stoll, Barke Leander, Brunnenstr. 137.

Teppiche u. Gardinen Frankonstein & Co., Ri., Bergstr. 140, Haff & Heyn, Wilmersdorfer Stralle 118119. Mauerhoff, M., Gr. Frankf. Str. 2, pt.

Uhren u. Goldwaren

Arit, Erwin, Kottb. Danm 2530. Arit, Herm., Manteuffelstr. 114. Burgor, Jul., Müllerstr. 6. David, Max. Brunnenstr. 42. Arit, Herm., Manteuffelstr. 114.
EBERGE, Jul., Müllerstr. 6.
David, Max. Brunneautr. 43.
Ebert, Otto, Kr. 67.
Ellinghausen, Gebr., Grünerweg 45.
Fabian, Max. 8036, Wienerstr. 25.
Filegenschmidt, M., Bergmannstr. 2.
Kulebusch, W., Frankfr. 65.
Geericko. C., Pücklerstr. 65.
George, Adelph. Badstr. 65.
Gromadies, P., Andreasstr. 22.
Kulebusch, W., Frankfr. Chaussee 81.
Lewin, Angust, Prinzon-Allee 81.
Lewin, Angust, Prinzon-Allee 81.
Lewin, Adolf, Konigstr.
Lewin, Adolf, Konigstr.
Linde, Max. Togel, Berlinerstr. 63.
Lux. Carl, N. Chausseestr. 41.
Mildt, A., Charl., Krunmenstr. 14.
Nahr, Gust., Gr. Frankfurter Str. 21.
Osterlob, M., Gr. Frankfurter Str. 21.
Osterlob, M., Gr. Frankfurt. Str. 125.
Quitnew, Joh., Müllerstr. 1n.
Rapp.Car., Walkensee, Gest. Mellet. 137
Rudolph, H., Bergstr. 122.
Schlader, Oilo, Nr. 8.
Schulz, Osw., Frankfurter Allee 24.
Schumacher, O., Tegel, Berlinerst. 25.
Ueckerimann, G., R., Berlinerstr. 25.
Ueckerimann, G., R., Berlinerstr. 25.
Traxa, W., Frankft. Allee 185.
Werner, Herm., Nr. 5.
Willer, Hans, Rosenthalerstr. 6384.
Wilker, W., Reinickendorfstr. 22.
Willig, Ad., Berlinerstr. 44.
Wolter, M., Ri, a. Enhah., Hermannstr.
Wüsteney, O., Brunnenstr. 106.

Warenhiluser

Briinn, Nachf., Frankf. Loewenberg & Co., Rigaer-Pinkes, Paul, Simon-Dachstr. 34.

Warenhaus M. Hirsch Spandau

Weiss, H.&Co. Rennelabory A. Weiss & Co. Nachf, Schöneberg, Hauptstr. 11.

Weine u. Fruchtsäfte

Hugo Beling Weine · Liköre.

50 Filialen in Berlinu. Vororten. Bettinger, Eng., Wald-Ecke, Wicklef.
Dennhardtå Schultze, Brunnenstråt.
Elle m. Weyle, likirfabr., Gerichitz. 16.
Großdest. z. gr. Trichter, Lasitz. Fl. 6.
Großd., ZerSonne', Paul Freudenberg.
Krüger, Brunnenstr. 188, Knst. Alleest.
Merten, Louis, Belle-Alliancestr. 19.
Reins Gr.-Dest. Echarre.
Reins Ede Wilsersderferst.
Pleff. Edt. Ed. Hermannelatz 5. Rieß, Fritz, Ri., Hermannsplatz S. Schulz, Otto Alb., Markusstr. 23. Schwendy, H., Rosenthalerstr. 67. Sello, Hermann, Fll. I. alice

Einzelverkauf zu Engrospenden.

IONAIZ Sello Brunnenstr. 16 u. Filial,
Einzelverk. a. Engrospe,
Weithe, W., Hermannstr. 100.
Wendig, Herm., Eleasserstr. 11.
Wermuth, Oawald, Rependageneut. 1. Well-, Wollw., Trikotagen

Reclaime, May, Chausseest, 67.

Bredow, Otto, Ri., Hermannstr. 58.

Engel, R., Wienerstr. 53.

Engel, R., Ecke Forsterstr.

Mall & Reyn, Wilmersdorfer

Mall & Reyn, Straße 113119.

Kauthans London, Ri., Bergsir. 47.

Klahr, H., Reichenberger Str. 129.

Kauthans Levy, F. Ri., Hermannstr. 52.

Pilsume, Gebr., Friedrichstr. 205.

Rachmer, C., Andressatz. 69.

Tichauer, S., Ri., Hermannstr. 31.

Zohnotel. u. Zahnkünsti.

Beyer, R., Bixdorf, Hollbruch, Herm., Fankstr. 5, gegr. 1871. Jordan, Alfr., Fennatz. 61, gegr. 1888. Lüdecke, Franz, Greifswalderstr. 21.

4. Beilage des "Yorwärts" Berliner Volksblatt.

Hus der frauenbewegung.

Arbeiterinnen, mahret Gure Rechte!

Bom 1. Januar 1910 ab tritt bie Robelle gur Gemerbeordnung in Rraft, Die für Arbeiterinnen beranderte Bestimmungen in bezug auf die Arbeitszeit enthalt. Gs gelten auch bon biefem Tage ab bie Beftimmungen ber Gewerbeordnung in ber Regel fur alle Be-

bie Bestimmungen der Gewerbeordnung in der Regel für alle Betriebe, in denen mindestens 10 Versonen beschäftigt sind.

Immer mußte disher schon über Berstöße gegen die Schutzbessimmungen derichtet werden. Rach Infrastireten der Nobelle wird sich die Zahl der Uebertretungen sicher steigern. Vieles kommt aber gar nicht zur Kenntnis der Gewerbeaussicht. Die Zahl der Beamten reicht nicht aus, um eingehende Redissonen aller Betriebe vornehmen zu können; es ist auch bei einer Redisson oftmals nicht möglich, die vorhandenen Rängel sestzustellen. Bersfönlich ihre Beschwerden den Gewerbeaussichtsbeamten zu unterbreiten, dazu sinden namentlich Irbeiterinnen aus verschiedenen Gründen nur sehr selten den Aut.

Um nun alle Schransen aus dem Bege zu räumen, die der Beseitigung von Rissinden in den Betrieben durch direstes Eingreisen der Gewerbeinspession entgegenstehen, werden für die in

greifen der Gewerbeinipeftion entgegenstehen, werden für die in Berlin und Umgegend wohnenden und beschäftigten Arbeiterinnen an nachsolgenden Orien Sprechstunden abgehalten, wo den Arbeiterinnen Gelegenheit gegeben ift, ihre Beidiwerben einer weiblichen Berion vortragen gu fonnen. Die Beidiwerbeführerinnen laufen bierbei feine Gefahr, aus ber Arbeit entlaffen gu werben, ba ihre

Namen ftreng geheim gehalten werben. Arbeiterinnen-Sefretariat ber Generalsommission ber Gewertsichaften, Engelufer 15, IV. Sprechstunden täglich von 9-5, Donnerstags bis 8 Uhr.

Bureau der sozialdemofratischen Frauen, Lindenstr. 8, Sof IV.
Sprechstunden töglich von 9—4 Uhr.
Bureau des Textisarbeiterberdandes, Andreasstr. 61. Sprechstunden töglich von 9—5, Montags dis 8 Uhr, und Andreassstraße 17. Sprechstunden von 9—7 Uhr.

Berbandsbureau der Buch- und Steinbrudereihilfsarbeiter, Elbinger Strage 19, III. Sprechstunden täglich bon 9 bis

Bureau ber Ortsverwaltung besselben Berbandes, Alte Jatob-ftraße 5, Sof II. Sprechstunden Dienstags von 5-7 Uhr. In der Hauptsache tommen für Arbeiterinnen folgende Be-

stimmungen in Frage:
Die Beschäftigungsbauer für Arbeiterinnen über 16 Jahre darf die Zeit von 10 Stunden täglich und an Sonnabenden und Borabenden von Kesttagen von 8 Stunden nicht übersteigen. Sie darf nicht vor 6 Uhr morgens beginnen und muß um 8 Uhr abends darf nicht vor 6 Uhr morgens beginnen und muß um 8 Uhr abends darf nicht vor 6 Uhr morgens beginnen und muß um 8 Uhr abends (an Sonnabenden und Borabenden von Besttagen um 5 Uhr) beenbet sein. Rach Beenbigung der täglichen Arbeitegeit ist ben Arbeite-

rinnen eine ununterbrochene Rubezeit bon 11 Giunden zu ge-währen. (§ 137.) Borstebende Bestimmungen gelten für Arbeiterinnen, die in Betriebswerkstätten der Zabalbindustrie beschäftigt find, auch bann, venn in ben Betrieben weniger als 10 Berfonen arbeiten. (§ 154.)

Arbeiterinnen unter 16 Jahren ift bei einer längeren als achtftundigen Arbeitszeit auher einer einstündigen Mittagspaufe (die auch den Arbeiterinnen über 16 Jahren zu gewähren ist) je eine halbstündige Frühftuds. und Besperpause zu gewähren. (§§ 135 und 136.)

Bahrend ber Dauer bis zu 50 Tagen im Jahre konnen auf besonderen Antrag des Unternehmers bei der vorgesehlen Behörde Arbeiterinnen langer als 10 Stunden täglich, und givar bis zu 12 Stunden, beichaftigt werben. (§ 138a.)

Der Bundesrat kann außerdem für befondere Gewerbe (Saisongewerbe) von den allgemeinen Borschriften über die Beschäftigungsbauer der Arbeiterinnen abweichende Bestimmungen erlassen, (§ 189a, Ziffer 4.) Rach behördlicher Genehmigung find serner Abweichungen bei Unglücksfällen oder Raturereignissen

möglich. (§ 139.)
Bur die Tage, an benen Arbeiterinnen während ber Dauer ber gesehlich zulässigen Zeit beschäftigt worden sind, ist das Wit-geben von Arbeit nach Hause verboten. Es ist nur für die Tage

gestattet, an benen die Arbeiterinnen ober jugendlichen Arbeiter in ben Betrieben furgere Zeit beschäftigt waren. Die Zeit fur bie nach Feierabend zu berrichtende Arbeit darf in Berbindung mit ber im Betriebe zugebrachten die Dauer von 10 Stunden täglich und an Gonnabenden und Borabenden von Festagen 8 Stunden nicht überfteigen. (§ 137a.)

gesehliche Rundigungsfrift ift eine 14tagige. Gie fann durch befondere Abmachungen verfürzt oder ganglich ausgeschaltet werden. Die Bestimmungen muffen aber für Arbeitgeber und Arbeitnehmer in allen Fallen die gleichen fein. (§ 122.)

Grunde für fofortiges Berlaffen ber Arbeit find: Unfittliches Betragen ber Unternehmer und Stellbertreter, Zatlichfeiten und

grobe Beleidigungen, unregelmätige Entlohnung; bei Afford-arbeit nicht genügende Beschäftigung. (§ 124.) Den Arbeiterinnen ist beim Aufbören auf Berlangen ein Zeug-nis über Beschäftigungsdauer und Art der Beschäftigung zu ver-abfolgen. Bemerkungen, die eine Schäbigung der Arbeiterin zur Folge haben tonnen, durfen auf dem Beugnis nicht gemacht werden.

Bestimmungen über Lohnabgüge in Form von Strafgelbern find in den Arbeitsordnungen, die für Betriebe mit mindeftens 20 Berfonen erlassen werden mussen und sichtbar in den Arbeitsräumen auszuhängen sind, besammtzugeben. Die Strafen muffen ohne Bergug ben Arbeitern gur Renninis gebracht werben. 134a bis 134g.)

Arbeitsräume und Raschinen sind so einzurichten und gu unterhalten, daß die Arbeiter gegen Gesahren für Leben und Ge-fundheit geschützt sind. Die Kaume muffen ausreichend ventiliert

In Anlagen, beren Betrieb es mit fich bringt, daß die Ar-beiter sich umfleiden und nach der Arbeit sich reinigen, muffen ausreichende, nach Geschlechtern getrennte Ankleide- und Waschraume borhanben fein.

Ebenso ist für genügende Aborte zu forgen, die so eingerichtet werden muffen, daß ihre Benuhung ohne Berlehung von Sitte und Anstand erfolgen tonn. (§§ 120a bis 120e.)

Derglichen Glüctwunsch gum Geburtstage unseres Begirts-führers

Robert Marquardt. Der 51. Begirt.

Deutscher Holzarbeiter-Verband

Den Mitgliebern gur Radridt, bag unfer Rollege, ber Tifdler

Ferdinand Drey am 31. Dezember geftorben ift.

Chre feinem Unbenten !

Die Seerdigung findet am Mittogs 3 Uhr, von der Leichen-balle des Leitige-Krenz-Ktrchhofes in Mariendorf and katt.

Um rege Befeiligung erfucht Die Ortsverwaltung.

Deutscher Transportarbeiter - Verband.

Ortsvorwaltung Gree-Berlin.

Den Mitgliebern gur Rachricht, Karl Beetz

um Sonntag, ben 2. Japuar, im Mier von 58 Jahren an Aumgentuberfuloje gestorben ist.

Chre feinem Unbenten! Die Beerbigung findet am Donnersing, den 6. d. Mis., nach-mitiags 31, Uhr, pon der Leichen-balle des neuen Sophien-Rirch-holes, Freienwalder Strage aus

Die Verwaltung.

Am 1. Jamuar ftarb nad chwerem Leiben unfer lang ahriges Mitglieb

Walli Rauhut,

Die Beerbigung findel am Mitiwoch, den 5. Januar. nachmittags 31/2 Uhr, von ber Leichenhalle in Friedrichsselbe aus

Bahireiche Beteiligung erwartet Der Vorstand.

Tanzlehrerverband Solidarität

Den Rollegen gur Radricht bag unfer langiabriges Mitgliet

Albert Jänsch am 1. Januar veritorben ift.

Treffpuntt: Dente, Mitt-woch, nachmittags 2 Uhr, am Briegener Bahnbof (Fruchtftrage, am Schleftichen Bahnbof).

Um rege Beteiligung erfucht Der Vorstand. St. H.: Richard Heinrich

Bur die liebevolle Teilnahme und Kranzspenden bei der Beerdigung meines lieben Rannes, unieres guten Baiers jagen wir allen Freunden und Bekamten jowie dem 706. Beziet des Bohlvereins, den Rifgliedern des Aranshortarbeiter Berbandes (Berballung Berlin) (Berwaltung Berlin) und den Kollegen der Union-Alfhamulatoren werfe unseren herzlichsten Dank. Witwe Kaufmann 38789 nedit Aludern.

Verleih-Institut: Friedrichst. 11514, a. Oraby Tot. Eieg. Brad. Gehrad 1,50,Doje1,00, Belts 8091.

Donnerstag, den 6. Januar, im Lofal Klubhaus, Kommandantenftr. 72:

Oeffentliche Versammlung.

Tagesordnung: Siellungnahme zur Lohnbewegung.

Beginn ber Berfammlung nach Arbeitofchluf, punttlich 51/2 Uhr. = Co ift bringend erforderlich, balt familiche Fliefenleger und hilfdarbeiter bunttlich und gablreich hierzu ericheinen und wird erfucht, bementsprechend auf allen Arbeite- ftellen hierfür zu agitteren!

Die Taritkommission. 3. M.: S. Boldbeim.

Allen Bermandten, Freunden als auch Befannten, jowie bem Rauchltub Blier Suffit" für die vielen Beweife aufrichtiger Teilnahme bei ber Be-erdigung meiner lieben Frau Reinickendorf, Schweizer-Viertel, im neuen Zentrum.

Auguste Bade geb. Busneck jagen hiermit ihren innigften Dant Bilhelm Babe und Rinber.

Bucher, Meber, Brochaus-Lexikon kanft

Sannemanns Buchhandlung

in nächker Rabe des Schillerparks und des Schilerfees vorzüglich gelegens dillige 3-, 2- und 1-Zimmerwohnungen im Border- oder Gartenbaufe, mit nuch ohne Bad, Ballon ufw. lofort vermielbar in den Reubauten der Schiller-Bromenade, Brienger Strafe, Ruth-Strafe, Dollander- und Thuner Strafe

Wilmersdorf, Prager Straße 16, und 2 Zimmer-Wohnungen

mit Zentralheisung etc. 360-480 M.

aden mit Stube und Küche, sehr passend für Schneiderei inkl. Zentralheisung 1100 M.





Die Suppe ist die Grundlage

für ein gutes Mittagessen. Für Reis-, Gries-, Sago-und Mehlsuppen ist unser bekannter

Kraftbrüh - Würfel

ein unentbehrliches Krüftigungsmittel. Das teure Fleisch wird dadurch überflüssig. Unser Kraftbrüh-Würfel ergibt sofort eine vorzügliche Bouillon, die nach dem Gutachten des vereideten Chemikers Dr. Jeserich

vollkommen einer aus frischem Fleisch hergestellten Fleischbrühe entspricht.

Machen Sie bitte einen Versuch. Sie werden staunen, wie unser Würfel die Suppen im Geschmack verbessert und die Nährkraft erhöht.

Aligemeine Nährmittel-Ges. Brühl & Cie. Berlin 80., Schmidstraße 18.

Die englische Krankheit der Säuglinge dewirft, besonders bei nicht rationeller Ernährung, sehr oft ein debentendes Furückleidem der Entwicklung der Arme und Beine im Gerhältnis zu dem großen Kopfe. Durch die Ernährung mit "Kujefe" und Kuhmilch deugt man der Krankheit vor, da "Kusefe" die Entwicklung der Knochenbildung und des Muskelsteisches in günstigster Weise beeinflust.

Dr. Simmel

Spezial-Arzt für Haut- und Harnleiden. Prinzenstr. 41, dicht am 10-2, 5-7. Sonntage 10-12, 3-4

> Husten, Heiserkeit beseitigen wunderbarfelch und schnell

Hustentropfen

Otto Reichel. Nur echt mit Marte .. Medico". 31.50 91. u. 1 98.

Bor Rachahmungen jeber Art fei jedoch bringend gewarnt. In den meisten Drogorion und bei Otto Reichol, Borlin 43, Eisanbahnstr. 4-

ich feruge davon Auszug od. Paletot nach Mass, schick, dauerh. Zeitalen, von 20 Mark an. Moritz Laband, Neue Promenades, II. (Sidth Börzes.

Westmanns Traver-Manazin

Extra-Abteilung
1. Geschäft: Berlin W., MehrenStraße 37a (2. Haus von der
Jerusalemer Straße).
11. Geschäft: Berlin NO., Breše
Frankfur ter Str. 115 (2. Haus
von der Androassiraße).
Sehr er Answehl fest Kielder. Sehr gr. Auswahl fort. Kielder, Hüte, Handschuhe, Schleier atc. vom einfachsten bis zum hoch-eleganiesten Genre zu äußernt nie drigen Proisen.

Sonder-Abteilung: Maßanfertigung in 10 bis 12 Stunder

Soeben erfdienen! Die Städteordnung

für die feche öftlichen Brovingen der prengijden Monardie.

ertautert son Paul Hirsch. Breis gebunden 3 Mart. Expedition des "Vorwarts" Berlin SW. 68, Linbenftr. 69.

Rothenburger Versicherungs-Anstalt a. G.

Gegr. 1856 in Görlitz Gegr. 1856 Größte deutsche Anstalt für Sterbegeld-Versicherung.

Billige Beiträge. Sehr vorteilhafte Bedingungen.

Alle Ueberschüsse fallen den Mitgliedern zu. Dividende seit 1898 ständig 25 % eles Jahresbeltrages, für ättere Mitglieder 50 %

Versicherungsbestand 200 000 Vers. mit rund 100,0 Millionen Mark
Gesamtvermögen. 25,3 Millionen Mark
Seither ausgezahlte Sterbegeider usw. 20,1 Millionen Mark
Seither an die Milglieder gez. Dividenden 8,0 Millionen Mark
Höchstaulässige Versicherungssumme M. 3000, zahlbar nach
Wahl auch sehen bei Lebzeiten. Keins ärztliche Untersuchung.

Außerdem Kinderversicherung
bis 1000 M. (ebenfalls mit Gewinnbeteiligung). 68/17*
Nühere Auskunft erteilen und Anträge nehmen entgegen die
Direktion sowie sämtliche Geschäftsstellen der Anstalt.

Unser Inventur=Ausverkauf

hat bereits begonnen. Wir bringen in allen Abteilungen große Posten Waren zu enorm billigen Preisen.

::: Reste und Restbestände werden außergewöhnlich billig verkauft ::: Auf unsere Abteilung

Damen-Konfektion und Kleiderstoffe machen wir noch ganz besonders aufmerksam.

Kaufhaus Gebr. Preuß, Berlin NW.

Beußel-, Ecke Huttenstraße.

Wir bitten, unsere neuen dekorierten Fenster zu beachten.

Sofort zu vermieten: Tegel, Bahnhof-Str. 17-18

Ein Laden mit 2 Zimmern, Küche, 2 Kammern, passend für Milchgeschäft Preis 700 - 800 M. Ein Laden mit Küche und Kochgelegenheit . Preis 480 M. Eine Wohnung, 2 Zimmer und Küche . . . Preis 330 M.

Würzburger Hühneraugenmittel von Dr. H. Unger. - Gegen 30 Bfennig auf 10 Bl. Unmeffung bet. Dine Bweifel bie bequemfte u wirtfamfte bilfe. Der Schmerzift in 5 Min. fort. Das Suberauge felbft in 3 Tagen. (Enthalt Sallentiaure u. inbifden

Hanfertraft.) Dr. H. Unger in Würzburg.
In Berlin (20 Bl.): Salomon-Apotheke, Charlottenstraße 54. Groif-Apotheke, Barnimstraße 33. — Wünden: Schützen-Apotheke. — Erurtgart: Hirsch-Apotheke. — Breslan: Victoria-Apotheke. — 113/8*

Rixdorf, Selchowerstr. 13, 2 and 3 Zimmer and Küche, Preis 228-500 M. 2 Läden.

passend für jedes Geschäft, 336, 540 M.

Jedes Wort 10 Pfennig.

Das erste Wort (fettgedruckt) 20 Pfg. Stellengesuche und Schlafstellen-Anzeigen 5 Pfg.; das erste Wort (fettgedruckt) 10 Pfg. Worte mit mehr als 15 Buchstaben zählen doppelt.

Kleine Anzeigen

för die nächste Nummer werden in den Annahme-stellen für Berlin bis i Uhr, für die Vororte bis 12 Uhr, in der Haupt-E-pedition, Lindenstrasse 69, bis 5 Uhr angenommen.

Verkäufe.

Teppiche ! (leblerhafte) in allen Broben für die Gallte des Bertes Leppichlager Brünn, Sadelcher Marti 4, Bahnbot Börje. (Leier des Borwarts erhalten 6 Prozent Rabatt.) Sonntags geöffnet !

Pfanbleibhaus Arebber, Ruftriner-Pfandleihhand Arebber, Kältrinerplah 7. spotibiliger Beitenverlauf,
Kardineuverlauf, Käldeverlauf,
Ubrenverlauf, Dedenverlauf, Schmudachen, Golbiachen, Silberjachen, verallene Sjänder.
Gloffen zu Poes Gunots und
Siglemund Lacroix "Die wahre Getalt des Christentums", von August
Behel Breis 75 Pl., billige Ausgabe
30 Pl. Expedition Lindenstraße 69,
kaden.

Borwärtölefer erhalten b Grogeni Extrarabatt felbfi bei nachftebend auf-geführten Gelegenbelistäufen. Lebbich-Abomas, Oramenfrage 160, Oranien-

Teppiece, inventurhalber 6is 30 Brozent herabgefeht. Garbinen, Stores, Rünftler-garbinen, Reftpartien für halben

Lanferrefte (pottbillig

Zofakoffrejte ipottbillig Riorwartslefer . beachtet por-7552*

dehende 5 Angeigen. 7552* Wobel , Iafchenubren , Schub-varen , Gelegenheit Halifaben

Dermannblat 8. Erstslässigster, extrabistiger Barenverlaus. Riesenauswahl, Ständerverläuse. Winterpaleiois, Ladettangöge, Gebrodangüge, herrenbolen, Damenlachen.
Telsstolas, prachivolle Brantzelchenfe,

echaig ! Spottbilliger Bettenvertauf ! Barbinennuswahl ! Practionering ! Garbinenauswahl ! Prachtteppice, Lussteuerwäsche , Derrengarberobe, Damengarberobe! Berfallene Banber.

Sozialreform obei Revolution, von Rola Augemburg. Zweite durch-gelebene und ergänzte Auflage. Breis 50 Bi. Expedition Borwarts, Linden-ftraße 69.

Wonardanzüge, Baletots, wenig getragene, von d. Rerf an, große Answahl für jede Figur, auch nene elegante Garberobe aus erker Degugsanelle, 20 Brozen billiger wie im Laden, direkt vom Schneidermeiter Baul Fürstengelt, mir klotenthalerstraße 10 275/2*

Singerbobbin - Ringichiffgeluch. Bieme, Infelftrage 1 b.

Steine, Jufelfrage 1b. 1420° Gastocherhand II! Gefchloffene Bweilochgastocher i 5,00. Gasbügel-apparate i Ausvertauf, fpottbilligt Boblauer, Ballnertbeaterkrage 82.

Feberbetten, Stand 16,00, Neue Rönigftraße 29, vorn I. 330/6°

Geschäftsverkäufe.

Barbiergeichaft, gute Eriftens, billig gu vertaufen S. 42, Rigborf II. Bigarrenede billig, Miete 1200, perfaufen. Offerten "Cabanna",

Seifengeichaft preiswert verfauf-lich, billige Miete. "Beftlichen Bor-ort", Saubterpedition "Morgenpoft".

Holzs, Kohlens und Kartoffel-geschäft frankeitshalber sofort ver-fäustig, 300 Mart. Offerte Erikenz. Bostamt I Charlottenburg. †125*

Fahrräder.

Derreufahrrab Damentahrrab einmal bemust 40,00. Cols. Gimmen-firags 36 b. 1683F.

Musik.

Bianino, große Tonfülle, ftabil gebaut, wenig gebraucht, billig ver-läuslich. Barichauerstraße 58, Ouer-

Bianino, vorzügliches, inbellos er-balten, ift jofort gang billig an ver-faufen Frangöficheltrage 15, I gerabegu.

Biolinunterricht (neue, boppelt fördernde Methode bis gur Bollendung) gibt eriahrener Rünftler wöchemlich, auf Bunich auch nur eine Leftion a 1.25 M., bei zwei Schliern je 75 Pl. Offerten unter D. 2 Expedition des "Cormarts".

Rlavierturfus. Schnellmethobe. Monatspreis 3,00, Rlavierüben frei. 20 Riaviere. Mufit-afabemie Dramienstraße 147, Moriy-

Verschiedenes.

Aunftitopferei von Frau Rolosth Schlachteniee, Rurftrage 8, III. Bfandleibe Martusfrage 27.

Englischen Unterricht für Anfänger und Borgeichrittene, Einzelftunden und im Birfel erteilt G. Swiento, Schoneberg, Gebanftraße 57, III.

Leibhand Merfur, G. m. b. H. Große Franklurierstraße 116 (Blandleibanstall und Anfaufäabteilung). Dobe Beleihung für Godwaren, Silberjachen, Schundusgenitände, Ubren, Herrengarderobe, Pelgwaren, Wälche, Lersten, Klaviere, Stoffe, Warenholten, jeden Bertgegentiand, Ununterbrochen geöffnet. 528*

Budbinberei Gieber jeht Unnen Platinabfalle, Gilberabfalle, Rad. tanoe, gabngebiffe, Duecklither, Me-talle bochtgablend, Golbichmelge Rieber, Robeniderftraße 20a (gege über Manteuffelftraße). 290

Friserichule (erste Berlins), gevoissenhalte Ausbildung moberner Damentrifuren (Ondulation, Nagel-pflege), Frau Boges, Mitarbeiterin eriffalsiger Zeitschriften, Karlftraße 24 (Friedrichftraße), Abendhurfe. 1275

Globold, Romifer, Gropins-Ber", Steffinerftrage 57.

Kind wird in gute Pflege ge-nommen. Frau Richter, Köpenic, Dorotheenstraße 18. 998

Wilchgeschäft anderen Unternehmens balber billg zu vertaufen. Annahmestellen für "Kleine Anzeigen" Bu erfragen Steglit, Feldstraße 8, Bertin C. A. Sabnisch, Augustite. 50.

Rerlin C. A. Sabutich, Augustite. 50.
W. G. Schutder, Kirchbachter. 14.
O. Wann, Beiersburger Blat 4. Gustav Bogel, Robbenste. 83.
R. Wengels, Andreasite. 17. — Bend. Barninste. 42.

stradiffiger Bereinserfall, Steinberrefaller, Edittier, alleiteft, Jadetlanging, Gebrocker, Editier, Bereinserfall, Gereinserfall, Gereinserf

Vermietungen.

Barenranmair Gegel, Gilidmer-Reftaurant, Miete 55 mit Bob. ung, billigft Ouffitenftrage 72. 6/16

Wohnungen.

Megandrinenstraße 27, an der Ritterstraße, 2 Jimmer, Kücke ufm. per 1. 4. 1910 breiswert zu ver-180/8*

Pochfie Zeit ift's, wenn Sie in meinen aufern noch gemütliche Balton-nochnungen, 2 und 1 Zimmer mit Zubehör mieten wollen. Rigdorf, Kaifer Zeiedrichstraße 78/79, und Chartottenburg, Gueridestraße 11, neben Ede Cauerstraße. 242/2*

Prachtwohnungen! Eil!! Eusferieben! Beschtigung durch Mann
und Frau erwänscht, damit soser
billiger Kontrastadichlut möglich,
Sämtliche Bohnungen bestigen Küchen,
teils Väder. Sosort, April, Berlin,
Rovden: Kolonieitr. 68/69, ein Jimmer
19,—, zwei 24,50—31,—, dier 42,—,
Diten, Rummeisburgerstraße 38, ein
Jimmer 16,50, zwei 17,— bis 24,—
Rigdorf: Kodifiraße 15, ein Bimmer
16,—, zwei 24,—
180/5*

Beltons, billig. Bublichitra Stabibahn - Dochbahnanichlug.

Zimmer.

Deren Bornborferftrage 21.

Teilnehmer für möbliertes Simmer fofort gefucht. Fran Bacoben, Biefe trage 10, born II. 2431

Schlafstellen.

Möbliert ober Schlafftelle. Bitme Michaelis, Libauerftrage 17. †25

Mietsgesuche.

Junger Mann fucht Schlaffelle, Suboften. Preisangabe unter "W." Boftaint 26.

Arbeitsmarkt.

Stellengesuche.

Rebenbeichaltigung fucht Barlet-genoffe, 41 Bahre. Offerten unter G. 5 an die Exped. des "Bormaris".

Stellenangebote.

Grundlerer, auf Goldleiften ge-fibten, verlangt fofort Anthemberg. Weigenfee, Langhansstraße 120. †144

Marmorichteifer, tüchtigen, berlangt Depp, Schönleinftrage 24.

Banbfagen . Schneiber. Saberer,

Rahmenmacher, eingenbt in Stanzen und Rageln von Spiegel-rahmen, judi Spiegelfabrit, Raftanien Allee 79.

Beitungöfrauen verlangt Schöneberger Ujer-Tour und Ronigs-plat-Tour Balter Bme., Rronen-itrage 65.

Stepperin , tildtige auf Dameulonieftion, verlangt & i Oranienstrage 10, Sabrifgebande Botenfrauen fofort

Borenfrauen finden und febr lohnenbe Beichaftigung Schutenftrage 24/25. 6/7

3m Arbeitomartt burch oefonberen Drud berborgehobene Angeigen tolten 50 Bf. bie Beile.

Miching! Holzarbeiter

Tlichlerei und Bobenlegerei Schlichting, Gotferosthite. 7. Tijchlerei und Bobenlegerei Timme, Bilmersborf, Gafleiner

Barfettbobengeichafte und beren

Birma Nampmeher, Dolfteiner Uler 15/16, und beren familiche Banten. Nordd. Barkettiabrit Saunover. +28* Birma

Bulidenmeilter Claffen u. Gubner, Girma Butterweich, Zwijdenmeifter

Firma Rofenfeld u. Co., Ban Charlottenburg, Bismarditrage, Ede Schlojitrage.

frma Seine (Breslau), Bau Raffautide Str., Ede Berliner Str.

Rassaniche Str., Ede Beritner Sin. Firma Bester.
Sinna Bester.
Sännliche Betriebe in den Orien Andentwalde, Commerfeld, Söchst.
Gleichzeitig ersuchen wir die Kollegen aller Branden der Dolgindultie das Bermittelungsbureau des gelben Dandwerferichusberdandes streng zu meiden.
Die Orisberwaltung.

Achtung! Banarbeiter!

Wegen Streit in Ludenwalbe find folgende Bauten für Gin-fener geberrt: Firma Neumann: Charlottenburg, Minbener Str.

Lindemann. Girma Billig: Berlin, Genefelber Str. Pahl, Firma Genefelber Str. Pahl, Birma Genefelber Bau Zirke.

Ludenwalde: Firma Möblus, Der Gauvorstand.

Berantwortlicher Rebafteur Richard Barth, Berlin. Fur ben Inferatenteil verantm.: Th. Glade, Berlin, Drud u. Berlag: Bormarts Budbruderei u. Berlagsanftalt Baul Ginger & Co., Berlin SW.